

Sabrina.Lupin<3

Maddisons Leben

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Lebe. Liebe. Lache. Drei Dinge die Maddison bis zu ihrem 17. Geburtstag wunderbar beherrschte.

Doch mit ihrem 17. Geburtstag kommen nicht nur neue Probleme, sondern auch neue Kräfte und die neue Liebe.

Begleitet Maddison durch ihr Leben. Durch Maddisons Leben.

Vorwort

Also, meine FF spielt 2019.

Sirius, Remus und Tonks Leben alle samt noch, Voldemort wurde in dieser FanFiction **nicht** besiegt und Hogwarts steht wieder.

Bei mir sind die Erwachsenen aber jünger, weil das sonst doof wäre, wenn z.B. Der Vater 50 wäre und die Tochter 17.

Also sind bei mir Remus & Sirius 43, Emily ist 41. Tonks ist 40. Verzeiht mir, aber sonst würde das irgendwie nicht passen.

Sirius hat einen Sohn und eine Ehefrau, Remus und Tonks dagegen haben einen Sohn Ted und eine Tochter Maddison /Maddy.

Ihr werdet in Maddys Leben „eintauchen“ und manchmal werde ich Kapitel auch aus der Ich-Form schreiben. Viel Spaß beim Lesen=)

Inhaltsverzeichnis

1. Prolog
2. 5 Jahre später
3. Spieleabend bei den Blacks/Lupins
4. Krankenhaus Besuch
5. Der schöne Abend
6. Streit, Poolabend und andere Verletzungen
7. Geburtstagsfeier und ein besonderer Besuch
8. Äuglein wechselt sich
9. Magic Craft
10. Brutto Frocio!
11. Neue Zauber und die Vollmondnacht
12. Wache halten mit zwei Werwölfen
13. „Du müsstest mehr als tot sein!“
14. Ted, Scott, Emily und Cloey.
15. Komische Entschuldigung
16. Auf nach Hogwarts!
17. Erster Schultag
18. Party und eine gute Nachricht
19. Was soll da schon laufen?
20. Hat er dir irgendetwas getan?
21. Zauber
22. Betrunken
23. Die drei Musketiere
24. Nachhilfe
25. Von Kummer und Sorgen
26. Tod
27. Patrouillie
28. Familientreffen
29. Veronica Miller
30. Beerdigung
31. Tiefe
32. Singen
33. Wochenende
34. Entführt
35. Videonachricht
36. Chance
37. Befreit...?
38. Der einzige Weg

Prolog

Huhu :)

Dies ist meine zweite Fanfiction und sie entstand im Jahr 2011. Jetzt, 2014, werde ich sie überarbeiten, um Logikfehler und meinen früheren kindlichen Schreibstil zu verbessern.

Viel Spaß beim Lesen :)

Aufgeregt biss sich das Mädchen auf die Lippen. Gleich würde sie in Hogwarts sein, der Schule für Hexerei und Zauberei in England.

Sie wusste schon lange, dass sie eine Hexe war, doch sie mochte diesen Ausdruck nicht besonders, denn er kam ihr in ihrer Vergangenheit oft als Beleidigung entgegen.

Der Zug hielt an und alleine ging das Mädchen aus dem Zug, hinüber zu Hagrid, dem Riesen, von dem ihr erzählt wurde.

"Du muss' wohl Maddison Lupin sein!", zwinkerte er mit seiner tiefen Stimme.

Maddison nickte nur schüchtern und strich sich ihre hellbraunen welligen Haare aus dem Gesicht.

Nachdem alle Erstklässler ankamen, mussten sie sich in Boote setzen und über einen See fahren.

Dies dauerte eine gute Stunde und Maddison hatte schon riesigen Hunger, genau so wie die anderen Erstklässler in ihrem Boot.

Ein Junge hieß Joshua und ein Mädchen hieß Cloey, mit dem sie sich prächtig verstand.

Im Schloss angekommen, wurden sie von einer alten Hexe begrüßt, Professor McGonnagal. Sie unterrichtete schon Maddisons Vater, also musste sie wohl ziemlich alt sein.

Sie erklärte kurz für alle, wie es in Hogwarts ablief, das es vier Häuser gäbe und man Hauspunkte sammeln könnte.

Professor McGonnagal stieß die Tür zur Großen Halle auf und Maddisons grüne Augen huschten aufgeregt hin und her, um ja nichts zu verpassen.

Sie lief relativ weit vorne und schaute erst zum Lehrerpult hoch, schließlich begutachtete sie die Bänke mit den Schülern.

Auf einem Stuhl saß der blonde Samuel Black, er wohnte zusammen mit ihr und war ein Jahr älter als sie.

Er grinste sie breit vom Gryffindor-Tisch an und sie grinste schüchtern zurück. Er hatte schon viel erzählt und sie waren sehr eng vertraut miteinander.

Professor McGonnagal blieb vorne stehen und stellte einen dreibeinigen Stuhl vorne auf.

Dann ließ sie die Schüler vor, jeder einzelne musste nach vorne kommen und sich den sprechenden Hut aufsetzen. Dieser verriet einem, in welches Haus man gehört.

Maddison hoffte inständig auf Gryffindor, schließlich war ihr Vater dort.

"Lupin, Maddison Skye.", wurde ihr Name vorgelesen.

Unsicher ging sie hoch und setzte den Hut auf.

"Soso, ein Lupin-Sprössling.", hörte sie auf einmal eine Stimme.

"Bei dir weiß ich genau wo ich dich hinstecke, nämlich nach GRYFFINDOR!", brüllte der Hut und sie grinste.

Der Gryffindor-Tisch klatschte laut und sie suchte ihren Bruder Ted. Er war schon in der 4. Klasse.

Er guckte sie nur an, freute sich jedoch nicht. Kein Wunder, gut kamen die beiden nämlich nicht miteinander aus.

Schließlich setzte sich Maddison einfach dort hin, wo ein Platz frei war und schaute, wann ihre neugewonnenen Freunde dran waren.

"McKennedy, Cloey.", wurde ihre Freundin aufgerufen.

Es dauerte eine Weile, bis der Hut "GRYFFINDOR", rief und Maddison laut jubelte.

Cloey setzte sich zu ihrer Freundin und später kam auch Joshua hinzu. Die drei freuten sich riesig und als

das Essen auf dem Tisch erschien, trauten sie ihren Augen nicht.

So viel Essen, so lecker und einfach nur unbeschreiblich!

"Und das gibts hier jeden Tag?", wollte Maddison von einem älteren Schüler neben ihr wissen.

"Naja, ein so heftiges Festessen gibts nur an Feiertagen. Ansonsten ist es recht normal, es gibt nur tausende verschiedene Speisen.", grinste er und aß weiter.

Klasse!

Das musste Maddison sofort ihrem Vater schreiben!

Als das Essen beendet war, wurden sie von einem Vertrauensschüler nach oben begleitet und ihnen wurde der Weg erklärt.

Maddison teilte sich einen Schlafsaal mit 3 anderen Mädchen und kam sehr gut mit ihnen klar.

Glücklich und zufrieden schlief Maddison an diesem Abend ein.

5 Jahre später

*Hallo Leute. Ich hoffe das Kapitel verwirrt nicht so heftig.
Ich hoffe ihr hinterlasst auch noch einen Kommi.
Kritik und Lob sind auch nicht schlecht=)*

Mit schweren Koffern kamen Maddison und ihr Vater Remus Lupin in das Haus.

Es war weiß, hatte einen Balkon, eine Terrasse und zu allem Glück schöne große Zimmer mit vielen Fenstern.

In diesem Haus hatten 2 Familien ihren Platz gefunden.

Zum ersten die Familie Black, mit der Ehefrau Emily Black, ihrem Mann Sirius Black und ihrem bis jetzt (da Emily im 9. Monat schwanger ist) einzigem Sohn Samuel Connor. Mutter und Sohn hatten blonde Haare, Sirius hatte Schwarze kurze.

Danach auf Sirius' Bitte fand dort auch Familie Lupin ihr zu Hause, mit der Ehefrau Nymphadora (Dora) und ihrem Mann Remus. Sie beide hatten einen Sohn, braunes Haar und er arbeitete im Ministerium. Ihre Tochter hingegen hatte braune längere Haare und ein feines makellooses Gesicht.

„Endlich wieder zu Hause!“, vermerkte Maddy als sie sich an den Küchentisch setzte.

Auch Sirius und Samuel saßen dort und unterhielten sich.

Maddy schweifte in die Runde und ihr Blick blieb bei Samuel stehen.

Sie fand ihn schon immer toll und er war auch sehr nett.

Er war schon ein Tag früher gereist, da er gerade seinen Hogwarts Abschluss geschafft hatte.

Die Grau-Blauen Augen des 17-Jährigen verzauberten die 16-Jährige immer wieder.

„Ich bin dann mal oben...“, meinte Maddy und ging hoch in die obersten Stockwerke, wo sich ihr Zimmer befand.

Sie betrat den großen Raum und sah als erstes ihr Bett.

Die Wand war weiß, mit einigen Fotos versehen und hin und wieder auch einige Zauberflecken.

Ganz außen an der Wand, waren große Fenster, sodass Maddy raus in den Garten gucken konnte.

Wenn man in der Tür stand, waren grade aus die Fenster.

Rechts bei den Fenstern stand Maddys Doppelbett.

Links in der Ecke fanden ihr Klavier und ihr E-Drum (elektronisches Schlagzeug^^) ihren Platz. Rechts in der Ecke standen ein Schreibtisch und ein Sofa, falls sie Besuch bekam.

Sofort setzte Maddy sich an ihr E-Drum und trommelte los.

Zwar konnte nur sie die „Töne“ hören, da sie für das E-Drum spezielle Kopfhörer brauchte, aber trotzdem schien es die anderen manchmal zu stören, da Maddy oft nicht ansprechbar war.

Maddy war sauer. Sauer auf ihre Mutter, die wieder mal anstatt bei Maddy, bei ihrem Sohn Teddy war. Er arbeitete im Ministerium und heute war Tag der offenen Tür. Natürlich war ihre Mutter sofort da, denn Ted war ihr Liebling. Maddy war eher ein Papa bzw. Paten-Kind.

Wenn sie etwas auf dem Herzen hatte, erzählte sie es sofort ihren Paten Sirius und Emily oder ihrem Vater Remus.

Es war schon bestimmt 1 Stunde vergangen, nachdem Maddy von Hogwarts wiederkam und so langsam wunderte sie sich, warum es kein Essen gab.

Die Tür ging auf, aber Maddy bemerkte es nicht, da sie immer noch am spielen war.

Bis ihr jemand langsam die Kopfhörer von den Ohren zog.

Verwundert drehte Maddy sich um und blickte in das Gesicht von Samuel.

„Hay. Was möchtest?“, fragte Maddison.

„Nichts.. Wollte nur mal gucken wie du spielst.“, meinte er, lächelte und setzte die Kopfhörer auf.

„Spiel mal. Natürlich nur wenn du willst.“, erwiderte er, nachdem Maddy ihn kurz verwirrt anschaute.

„Aber ich bin nicht gut...“, meinte Maddy und fing an zu spielen.

Nach einer Minute war sie schon richtig in dem E-Drum vertieft und hörte nur ab und zu das Samuel

„Respekt“ oder „Richtig gut“ sagte.

Samuel setzte sich die Kopfhörer ab und klopfte auf Maddys Schulter.

„Man, du bist richtig gut! Von wegen du bist es nicht! Sei nicht so bescheiden!“, meinte Samuel und wollte grade runter gehen.

„Ach ja. Wir sollten eigentlich vor 10 Minuten Mittag Essen. Deine Mutter hat gekocht. Irgendwie Teddys Lieblingsessen.“, erwähnte er und verschwand nach unten.

Maddy freute sich, dass Samuel sie so lobte. Also ging sie schließlich auch runter und sie roch schon den ekeligen Geruch von Wirsing (bäh schmeckt wirklich zum kotzen!).

Alle aus dem Haus wussten das Maddy kein Wirsing mochte, aber anscheinend machte sich Maddys Mutter darum keine Sorgen.

Sie setzte sich an den langen Tisch neben ihrem Paten Sirius und stocherte im Essen rum.

Neben ihr an dem Tischende saß ihr Vater Remus. Vor ihr saß Samuel, daneben Maddisons Mutter. Neben Sirius fand auch die schwangere Emily ihren Platz. Und am weitesten weg saß Ted.

Es herrschte gefräßige Stille, bis Sirius das Wort in den Mund nahm;

„Was habt ihr oben denn so lange gemacht? Ich hoffe nicht das ich Opa werde.“, lachte er.

Maddy wusste dass das alles nur Spaß war, aber trotzdem war es ihr richtig unangenehm und peinlich.

Alle grinsten, nur Samuel und Maddy guckten beschämt auf ihren Teller.

Sirius guckte Maddy an und grinste noch breiter. Er nahm eine Strähne von Maddys Haaren und hielt sie zur Seite.

„Maddy, ich wusste gar nicht das zu Metamorphmagus bist. Deine Strähne ist so pink, wie früher als deiner lieben Mutter alles runter gefallen ist.“, grinste er und ließ die Strähne los.

„Nur die eine Strähne oder alle Haare?“, fragte Maddy leicht besorgt.

„Nur die Strähne. Passt zu dir.“, lachte er und aß weiter.

Maddys Eltern, Emily und Samuel guckten weiterhin auf Maddys Strähne, die die Farben wechselte.

Ted warf ihr nur einen vernichtenden Blick zu, denn als er 15 geworden war, hatte er seine Metamorphmagischen „Kräfte“ verloren.

Alle aßen weiter bis Maddy laut ausatmete.

„Maddy wieso isst du nicht? Schmeckt es dir nicht?“, fragte Emily leicht besorgt.

„Nein. Ich hab doch gesagt, dass ich Wirsing nicht mag...“, meinte Maddy und guckte ihre Mutter an.

„Iss wo anders wenn es dir nicht schmeckt!“, meldete sich Dora sauer zu Wort.

„Okay.“, meinte Maddy und mit einem ‚Blopp‘ war sie verschwunden.

„Musste das jetzt sein, Dora?“, fragte Remus etwas sauer.

Maddy hatte inzwischen gar keinen Hunger mehr.

Sie hat sich nach draußen im Garten hin appariert. Dort stand nämlich ein riesiger Baum und dort hatte Maddys Vater früher eine Schaukel und Sirius einem Baumhaus gebaut.

Maddy saß immer auf der Schaukel und schaukelte leicht hin und her, während sie nachdachte.

Immer wenn Ted da war, war Maddy der letzte Platz. Langsam kullerten Tränen auf Maddys Pullover, aber das machte ihr nichts aus.

Schließlich wurde sie von einer kleinen Eule abgelenkt. Langsam nahm Maddison der Eule den Brief ab und machte ihn auf.

„Sehr geehrte Ms. Lupin,

wir würden uns sehr freuen, wenn sie in dem neuem Schuljahr der Quidditch -Kapitän werden würden.

Bitte unterschreiben sie den Beigelegten Zettel und schicken ihn mit einer Eule zurück.

Mit freundlichem Gruß,

Prof. Smith,

Hauslehrer von Gryffindor“

Das war wenigstens eine kleine Aufmunterung.

Maddy guckte in den Umschlag und fand 4 Formulare.

Der erste war das mit dem Quidditch- Kapitän. Danach kamen die Erlaubnis nach Hogsmeade zu gehen, die Buchbestellliste und die Urkunde für das Apparieren.

Maddy guckte glücklich die Urkunde an.

„ Ms. Maddison Skye Lupin hat die Apparierprüfung erfolgreich bestanden.“, hieß es dort.

Darunter war ein Bild von Maddy, das beim Apparieren gemacht wurde.

Sie legte alles wieder in den Briefumschlag und behielt ihn in der Hand.

Langsam schaukelte sie weiter und dachte nach.

Von drinnen hörte sie, dass jemand in das Wohnzimmer kam und womöglich jeden Moment nach draußen in den Garten.

Also wischte Maddy sich schnell die Tränchen weg und guckte ihren auf einmal vor sich stehenden Paten an.

„Maddy... Was ist los?“, fragte Sirius ruhig.

Maddy überlegte kurz und fing dann an zu reden; „Immer wenn Ted da ist, bin ich für Mum immer nur das letzte. Anstatt mich abzuholen oder bei meinem Quidditch- Spiel oder so bei zu sein, ist sie lieber immer beim Tag der offenen Tür oder sonstige Veranstaltungen vom Ministerium, die sowieso jedes Jahr 1000 Mal stattfinden.“

Sirius guckte Maddy mit seinen Grauen Augen an und fragte dann;

„Willst du alleine sein? Oder soll ich Samuel holen?“, grinste er. Er wusste immer wie er Maddy zum grinsen bringen konnte.

„Nein nein. Ich geh auch gleich rein...“, meinte Maddy und stand auf.

„Von wem hast du Post gekriegt? Die Eule war vorhin nämlich auch am Essenstisch.“, fragte Sirius.

„Von Hogwarts. Nur ein paar Formulare.“, meinte Maddy und schlenderte in die Küche.

Ihr Vater saß (wie immer) am Küchentisch und las sie Zeitung. Sirius gesellte sich zu ihm.

Maddy legte den Brief vor Remus hin und ging dann zügig, ohne einen Blick auf Ted zu werfen, nach oben.

Spieleabend bei den Blacks/Lupins

Kapitel 2.

Maddy ließ sich auf ihr Bett fallen und guckte aus dem Fenster.

Die Sonne stand immer noch hoch am Himmel und Maddy beschloss Klavier zu spielen.

Früher spielte sie oft Blockflöte und Gitarre. Heute aber spielt sie ab und zu Klavier und E-Drum.

Sie spielte ihr Lieblingsstück, das konnte sie auch richtig gut; Ludovico Einaudi - Giorni Dispari Mauritius.[Das gibt es wirklich, hört sich echt schön an]

Es war ein tolles Lied bei dem man nachdenken konnte und Maddy spielte es immer, wenn sie traurig, bedrückt oder ähnliches war.

Dann wussten die anderen Haushaltsmitglieder auch, dass sie Maddy nicht stören sollten oder nerven.

Maddy spielte stundenlang immer das ein und selbe Lied.

Schließlich wurde es ganz dunkel und Maddy wurde zum Abendbrot gerufen.

Nur widerwillig stand sie auf und trennte sich vom Klavier.

Langsam ging sie runter in die gelbe Küche und setzte sich auf „ihrem“ Platz, der sich wie üblich neben Sirius und neben ihrem Vater befand.

„Hast uns gar nichts davon erzählt, dass du Quidditch- Kapitän wirst. Klasse gemacht!“, freute sich Remus und grinste Maddy an.

„Dachte, es ist nicht erwähnenswert.“, meinte Maddy und guckte Ted finster an.

Sirius bemerkte dies und fing an auch zu reden; „Hey das ist doch klasse! Glückwunsch!“, meinte er und klopfte Maddy auf die Schulter.

„Apropos, was wünschst du dir zum Geburtstag?“, fragte Emily mit einem lächeln.

„Weiß ich nicht...“, meinte Maddy und fügte in Gedanken hinzu; Meine Ruhe vor Mum und Ted.’

„Komm du wirst volljährig! Da muss ne Party steigen!“, meldete sich nun Samuel zu Wort.

Maddy lächelte und aß ihr Brot weiter.

Grade waren Samuel, Sirius, Emily und Maddys Vater dabei, alles zu planen, als Ted sich zu Wort meldete;

„Schenkt Maddy doch einen Boxsack, damit sie ihre Aggressionen nicht immer bei uns auslassen kann.“

Er grinste frech bis Maddy meinte; „Ich benutz dich gleich als Boxsack, wenn du nicht dein Mund hältst!“ Die Männer lachten, selbst Samuel lachte, während sich Ted sauer nach oben verzog.

„Also Maddy. Was wünschst du dir nun?“, fragte Remus seine Tochter.

Maddy überlegte.

„Nichts großes jedenfalls... Ich lasse mich überraschen!“, meinte Maddy und grinste Sirius frech an.

Emily und Dora beendeten ihr Gespräch, bis Dora sich zu Wort meldete.

„Ted steht morgen in der Zeitung, wegen besonderer Verdienste!“, meinte sie und lächelte fröhlich.

„Das ist doch toll! Gleich 2 berühmte Kinder in einem Haushalt! Samuel, könntest dich auch mal anstrengen!“, lachte Sirius.

„Haha.“, meinte Samuel und wollte grade aufstehen als sein Vater ihn stoppte.

„Wie wäre es mit einem Spielabend? Früher haben wir doch in Hogwarts immer Frösche fangen gespielt. Oder Remus? Also, jeder kriegt 5 Schokofrösche und verzaubert sie so, dass er sie erkennt. Und der, der als erstes alle 5 Frösche gefangen hat, ruft seinen Namen und darf sich aussuchen, was jemand anderes macht. Egal was es ist, man muss es machen!“, erklärte Sirius und zauberte Schokofrösche.

„Die schöne Schokolade...“, sagten Remus und Maddy gleichzeitig, während die anderen grinsen mussten. Maddy hatte ihr „Schokoproblem“ von ihrem Vater geerbt.

Alle nahmen sich 5 Packungen, machten sie auf und verzauberten sie.

Sirius hatte an seinen Sprungfedern drangemacht und sie schwarz gefärbt, Maddy hatte sie mit einem Musikzeichen auf dem Rücken verziert. Samuel und Remus hatten seine in Blau und Orange gezaubert.

Emily hatte ihre Etwas dicker gemacht, da sie schwanger war. Dora hingegen ließ sie einfach so, wie sie waren.

„Gut. Wir lassen den Fröschen 5 Sekunden Zeit, weg zuspringen. Danach geht’s los!“, erklärte Sirius noch mal, sammelte alle Frösche ein und warf sie in die Luft.

Sofort hüpfen alle herum, quakten und stießen Sachen um.

„Und LOS!“, rief Sirius und sofort versuchten alle ihre Frösche einzufangen.

Da Sirius der Schlauste war, rief er einfach; „Accio Schwarze Frösche!“ und sofort kamen alle Blauen Frösche zu ihm geflogen. Geschickt hat er sie gefangen und rief seinen Namen!

„Ey das war total unfair!“, lachte Maddy, die grade gestolpert war und auf dem Boden lag.

„Hm.. Wer soll was machen...“, überlegte Sirius und grinste seinen Sohn verschmolzen an.

Samuel hoffte innerlich, dass er nicht das nehmen würde, worüber sie letzten Abend alleine gesprochen hatten. Wenn doch würde er mit seinem Vater echt auf Kriegsfuß stehen. Natürlich nur aus Spaß, aber trotzdem würde es sehr unfair sein.

Nach einer weile überlegen von Sirius kam;“ Sammy es tut mir leid.“, lachte er.

„Dad nicht, bitte nicht ich!“, kam es von Samuel.

„Oh doch mein Lieblingskind.“, erwiderte Sirius und legte einen Arm um Samuels Schultern.

„Dad da ich bis jetzt dein einziges Kind bin, muss ich dein Lieblingskind sein!“, grinste Samuel. Er grinste wieder sein Grinsen, dass Maddy so toll fand.

Sirius flüsterte seinem Sohn etwas ins Ohr, danach kam nur ein ablehnendes Gesicht von Sammy.

„Dad das kannst du nicht machen! Das ist... Das kann nicht dein Ernst sein! Hier sind zu viele Leute!“, meinte er, und den letzten Satz sagte er leise zu Sirius.

Der wiederum grinste Maddy nur an und sie wusste schon was Sammy tun sollte.

„Na los, sagt schon!“, meinten Emily und Dora aus einem Munde.

„Okay. Samuel, du musst ganz laut sagen in den du bist, und musst ‚die‘ oder ‚der‘, wir hoffen mal das es eine ‚die‘ ist, küssen.“, meinte Sirius erfreut.

„Boa ich hasse dich.“, meinte Samuel und schlug seinem Vater leicht in den Bauch.

„Nicht Handgreiflich werden!“, lachte Sirius.

„Jetzt sag schon!“, drängte ihn seine Mutter grinsend.

„Kann ich der Person nicht geheim sagen? Oder in einer Woche laut?“, fragte Samuel.

„Von mir aus schon. Sag es der Person geheim in einer Woche, dann gehst du in die Stadt, und rufst ganz Laut; Der Name ich liebe dich!‘ das wäre doch mal schön lustig.“, informierte Sirius die anderen.

„Okay.“, meinte Samuel und guckte Maddy kurz an.

„Dad? Kann ich mich mit Cloey treffen?“, meinte Maddy und guckte ihren Vater an.

„Von mir aus. Aber komm zurück, sobald es dunkel ist!“, meinte Remus besorgt. Er wusste welches Volk hier abends rum läuft.

Auch Sirius guckte ihn leicht verunsichert an, da Maddy eine kurze Hose trug und ein Top anhatte.

„Tüdelüü!“, rief Maddy und ging aus der Tür.

Mit dem Braunem Top, der Blauen Hot- Pans und braunen Ballerinas machte sie sich auf dem Weg zu ihrer Besten Freundin Cloey.

Cloey hatte einen Ponny im Gesicht, mache ihn sich aber auch oft leicht zu ihrer Rechten Seite.

Sie hatte Grüne Augen und war sehr schlank.

Als Maddy endlich ankam, klingelte sie an der Tür.

„Hallo Maddy, komm doch rein!“, meinte die Braunhaarige Frau, Cloeys Mutter, an der Tür und ließ Maddy rein.

„Hay!“, sagte Cloey und umarmte ihre Beste Freundin herzlich.

„Schlendern wir durch die Stadt?“, fragte Cloey ihre Beste Freundin, die nickte.

Also gingen die 2 an dem warmen Abend raus und setzten sich auf zwei Schaukeln.

„Hm... Worüber reden wir? Jungs?“, kicherte Cloey und nahm kräftig Schwung.

„Hast du schon einen netten entdeckt in den Ferien?“, fragte Cloey Maddy.

„Naja... Also von meiner Mutter, der Großcousin, und von dem der Sohn, der bei uns wohnt, sieht schon nicht schlecht aus.“, grinste Maddy und hoffte das Cloey sie verstand.

„Also stehst du auf deinen Großcousin 2. Grades?“, fragte die verwirrte Cloey.

„Ich glaube schon.“, zwinkerte Maddy.

Und so sprachen die Mädchen weiter über alles Mögliche, ihre Lehrer, Probleme, und auch über Quidditch.

Cloey war eine klasse Treiberin! Maddy hingegen war eine sehr gute Hüterin und eine noch bessere Sucherin.

„Du sei mir nicht böse, aber meine Eltern haben gesagt, ich soll wenn es anfängt dunkel zu werden, nach

Hause!“, meinte Cloey auf einmal, als es schon recht dunkel war.

„Shit! Meine haben das gleiche gesagt! Nachher schicken die noch einen Suchtrupp los!“, lachte Maddy und sie ging den weg wieder nach Hause.

„Maddy? Findest du nicht das wir.. na ja.. beobachtet und verfolgt werden?“, meinte Cloey verängstigt.

Maddy drehte sich unauffällig um, und sah dort wirklich einen ungefähr 27-Jährigen Mann, der ihnen seitdem sie die Schaukeln verlassen hatten, verfolgt hatte.

„Na toll, und ich muss den weg gleich wieder alleine zurück!“, meinte Maddy und in ihr stieg schon die Panik hoch.

„Pass auf dich auf okay? Und wenn du da bist, schickst du mir nen Brief, damit ich mir keine Sorgen machen muss!“, meinte Cloey, als sie sich mit Maddy umarmte.

(Tja wir Mädels umarmen uns überall und ständig^^)

„Ich pass schon auf. Außerdem hab ich ja noch meinen Zauberstab!“, meinte Maddy zwinkernd.

„Okay. Tschau! Hab dich lieb! Pass auf dich auf okay?“, meinte sie und schloss hinter sich die Tür.

Also ging Maddy mit einem zügigen Gang die Straße entlang und in ihr stieg immer mehr die Panik hoch. Als ihr plötzlich jemand an der Schulter packte, drehte Maddy sich schnell um und traf denjenigen im Gesicht.

Der stöhnte auf und fiel zu Boden.

Erst als er lag sah Maddy wer es war.

„Oh Entschuldigung! Oh mein Gott, Sorry! Ich dachte du wärst jemand anders!“, sagte Maddy und half Samuel hoch, der sich die Blutende Nase hielt.

„Geht schon.“, meinte Samuel leicht beschämt und ging neben Maddy her.

„Was dachtest du denn wer ich bin?“, fragte Samuel.

„So ein Typ hat mich und Cloey die ganze Zeit verfolgt. Deswegen dachte ich, dass der das wäre. Wieso bist du überhaupt hier?“, fragte Maddy zurück.

„Also mein Dad und dein Dad haben sich Sorgen gemacht, gesagt was für nen Volk hier rumläuft. Und da haben sie mich losgeschickt um dich zu suchen.“, meinte Samuel und schloss die Haustür auf.

Sirius und Remus guckten sofort aus der Küche und fragten sofort was passiert ist.

„Nichts.“, meinte Samuel und wollte sich grade nach oben verziehen.

„Komm schon! Wer hat das gemacht?“, fragte Sirius seinen Sohn.

Maddy kaute kurz auf ihrer Unterlippe rum und guckte zu ihrem Vater.

„Etwa Maddy?“, fragte Sirius leicht grinsend.

„Ich dachte er wäre jemand anders...“, meinte Maddy und lächelte Sirius an.

„Man dann hast du einen echt harten Schlag. Komm ich kriege deine Nase wieder hin.“, meinte Sirius und zog seinen Zauberstab.

„Dad denk dran, ich will noch am leben bleiben, meine Nase behalten und das beides Gleichzeitig!“, meinte Samuel, da er die „Heilkünste“ von seinem Vater kannte.

„Kann das nicht Mum machen?“, fragte Samuel wieder.

„Tzz.. Vertraust du mir nicht?“, meinte Sirius empört.

„Njaa.. Bei deinen Heilkünsten nicht!“, meinte Samuel und ging rüber zu seiner Mutter, die im Wohnzimmer vor dem Kamin saß.

„Mum kannst du meine Nase wieder heilen?“, fragte Sammy und guckte seine Mutter an.

„Natürlich! Wer hat das denn gemacht?“, erwiderte Emily.

„Maddy vorhin. Aber nur ausversehen!“, meinte Samuel und ließ die Heilung über sich ergehen.

„Danke. Sieht sie wieder normal aus?“, fragte Samuel leicht besorgt.

„Krum wie immer!“, rief Sirius aus der Küche während Emily nur nickte und lächelte.

„Gut. Danke Mum.“, meinte Samuel und ging langsam hoch in sein Zimmer und zog sich um.

Er legte sich unter seiner Warmen Decke und schlummerte vor sich hin.

Das letzte was er noch hörte, war das rufen von Maddy als sie, wie fast jeden Abend, fröhlich „Gute Nacht“ rief, und dann schlief er ein.

Auch Maddy legte sich in ihr Bett und fror mächtig.

Maddy konnte einfach nicht einschlafen, sie musste aus irgendeinem Grund nachdenken und zudem fror sie noch mehr als zuvor.

Als schließlich ihr Vater kam, um ihr Gute Nacht zu sagen, fragte Maddy ihn;

„Dad? Kennst du einen wärme Zauber? Mir ist kalt.“

„Maddy hier ist es richtig warm drin!“, meinte ihr Vater.

„Bitte! Ich friere aber total und einen wärme Zauber kenne ich nicht, außer Incendio, aber bei meiner Tollpatschigkeit, würde ich eh das ganze Haus abfackeln.“, grinste Maddy und guckte ihren Vater bittend an.

„Na schön. Flamencio!“, murmelte Remus und man merkte wie es richtig warm wurde.

Doch Maddy merkte kaum was, aber um ihren Vater nicht zu beunruhigen, sagte sie, dass es schon besser sein würde.

„Danke Dad!“, meinte Maddy noch kurz, als ihr Vater aus dem Zimmer ging.

Maddy zitterte immer noch am ganzen Leib und es waren bestimmt schon einige Stunden vergangen, als sie ihrem Vater Gute Nacht gesagt hatte.

Ihre Mutter war, seitdem sie in Hogwarts war, nie nach oben zu Maddy gekommen, um ihr Gute Nacht zu sagen. Das machte Maddy früher sehr traurig, aber sie hat sich damit abgefunden. Immerhin wurde sie in drei Tagen 17 Jahre alt und somit volljährig.

Schließlich wurde Maddy das Einfache frieren und Rumliegen zu dumm und sie entschloss sich nach unten zu gehen, vor den Kamin zu setzen und einen Cappuccino zu trinken.

Also stand Maddy leise auf und zog sich eine lange Jogginghose und ein Pullover an.

Vorsichtig und so leise wie möglich ging sie die 2 Stockwerke runter und kam in der Küche an.

Sie setzte heißes Wasser auf, nahm sich eine Tasse und kippte vorsichtig Cappuccino Pulver rein.

Bei ihrem Pech das sie verfolgte, endete das in einer einzigen Cappuccino Wolke und Maddy musste ihr husten unterdrücken.

Als schließlich alles fertig war, setzte sie sich an den Kamin und dachte nach.

Nächste Woche ist Vollmond, das heißt, Maddy würde wieder Bauchschmerzen kriegen.

Denn immer seitdem sie in Hogwarts war, hatte sie, kurz vor Vollmond heftige Bauchschmerzen.

Natürlich sagte sie es niemanden, da sie ja sowieso schon Probleme genug machte, vor allem bei ihrer Mutter und das wollte sie einfach nicht.

Als sie sich etwas gewärmt hatte, ging sie wieder hoch und versuchte zu schlafen und ging leise wieder nach oben in ihr Zimmer.

Kaum angekommen, legte sie sich ins Bett und flüchtete ins Land der Träume.

Sorry etwas lang das Kapitel^^

Krankenhaus Besuch

Kapitel 3.

Maddy wurde aus ihren Träumen gerissen, als sie etwas Feuchtes an ihrem Gesicht spüren konnte.

„Bah Sirius! Runter vom Bett!“, meckerte Maddy, die grade von einem schwarzen zotteligem Hund abgeschlabbert wurde.

Daraufhin verwandelte sich dieser Hund wieder in Sirius selber und er ging lachend aus dem Zimmer.

„Ist überhaupt nicht witzig.“, erwiderte Maddy bloß, als ihr Pate wieder den Kopf ins Zimmer streckte.

„Deine Eltern sind in der Winkelgasse. Und Emily ist im Krankenhaus wegen dem Baby nur zur Untersuchung!“, meinte Sirius noch mal und freute sich. Wie konnte jemand so früh am Morgen schon so fröhlich sein?

Also zog sich Maddy nur widerwillig an. Aber ihr war schlecht und schwindelig.

Langsam ging sie nach unten und lehnte sich an den Türrahmen.

„Was ist los? Du siehst krank aus.“, meinte Sirius nur und setzte sich hin.

„Mir geht's auch nicht gut.“, meinte Maddy und schloss kurz die Augen.

Ein flaeses Gefühl machte sich in Maddy breit und Maddy dachte sie würde ersticken.

Langsam ging Maddy in die Knie und wurde bewusstlos.

„Maddy?“, sagte Sirius und eilte zu der bewusstlosen Maddy.

„Sammy! Hol eine Decke und Kissen oder etwas Ähnliches!“, rief Sirius seinem Sohn der in der Küche stand zu.

Er holte sofort eine Decke und nahm 3 Kissen.

Sirius trug Maddy auf den Arm, was nicht schwer war, denn sie war dünn.

Er legte sie auf das Sofa im Wohnzimmer und deckte sie schnell zu. Danach nahm er die Kissen und legte sie unter Maddys Füße.

„Pass du auf Maddy auf, ich apparier kurz zum St. Mungo.“, rief Sirius Samuel noch zu und verschwand mit einem ‚Blopp‘.

Samuel wusste nicht was er machen sollte und machte es einfach im Zimmer warm, damit Maddy nicht frieren konnte.

Samuel Zauberte eine dickere Decke her, da Maddys Lippen anfangen sich Blau zu färben und frühstückte dann im Wohnzimmer zu Ende.

(Währenddessen im St. Mungo bei Sirius und Emily)

Sirius lief die Treppen hoch in den 3. Stock wo seine hoch schwangere Frau lag.

Er klopfte und hörte wie Emily ‚Herein‘ rief.

„Hallo Maus!“, sagte Sirius und küsste Emily bevor sie was sagen konnte auf die Lippen.

„Schatz ist irgendetwas los? Du wolltest mich doch erst in 2 Stunden besuchen!“, meinte Emily besorgt.

„Ja also Maddy ist vorhin umgekippt und ist jetzt bewusstlos. Samuel ist bei ihr. Ich wollte nur kurz nach dir schauen, und dann Dora und Remus bescheid geben.

Apropos. „Expecto Patronum!“, rief Sirius und ein Hund (Ka was Sirius Patronus ist) schoss aus seinem Zauberstab hervor.

„Maddy ist vorhin umgekippt. Sie ist zu Hause. Samuel ist bei ihr und ich bin bei Emily.“, sagte Sirius mit einer ruhigen Stimme und schickte seinen Patronus los.

„Und was macht das Baby so in deinem Bauch?“, grinste Sirius und hielt Emily an der Hand fest.

„Nichts. Es macht rein gar nichts, außer mich boxen.“, grinste Emily zurück.

„Wie nennen wir es denn eigentlich?!“, erzählte Emily stolz.

„Hm. Wie wäre es mit Hannah? Oder Olivia?“, meinte Sirius.

„Hm. Können wir im Hinterkopf behalten. Wie wäre es mit Mia?“, fragte die Schwangere.

„Ja. Der Name ist kurz, toll und perfekt. Den nehmen wir okay?“, meinte Sirius nun.

Emily nickte kurz und meinte dann; „Müsstest du nicht auch wieder zurück zu Maddy und Samuel?“

„Stimmt. Okay dann bis heute Abend. Ich nehme Samuel mit okay?“, meinte er und küsste Emily auf die

Nase.

„Ich liebe dich!“, meinte Emily.

„Ich liebe dich auch!“, meinte Sirius und apparierte nach Hause ins Wohnzimmer.

Dort sah er schon wie Remus neben seiner bewusstlosen Tochter saß.

Dora hingegen stand einfach nur am Türrahmen.

„Wie geht es ihr?“, fragte Sirius besorgt und guckte seine Patentochter an.

Sie sah im Schlaf immer so zerbrechlich aus, doch heute war sie noch bleicher und hatte noch dunklere Augenringe.

„Sie hat ziemlich hohes Fieber und es sinkt einfach nicht. Wie geht es Emily?“, fragte Remus seinen Kumpel.

„Gut.“, antwortete Sirius knapp.

„Meinst du nicht wir sollten sie in ihr Zimmer legen? Dort ist es auch weicher als hier auf dem Sofa.“, meinte Sirius nach einer Minute stille.

„Okay. Sollen wir apparieren? Oder gehen?“, fragte Remus besorgt.

„Ich bin für gehen. Du weißt doch wie es Dora gegangen ist, als sie schwanger war und appariert war.“, meinte Sirius und grinste Dora an.

„Sirius, Maddy ist aber nicht schwanger!“, meinte Remus und hoffte dass sie Recht hatte.

„Also. Ich nehme Maddy und du nimmst die Decke und die Kissen.“, meinte Remus und hob seine Tochter hoch.

„Man Maddy sieht viel schwerer aus als sie ist.“, murmelte Remus vor sich hin und stampfte die Treppe hoch.

Oben angekommen legte er sie ins Bett und deckte sie zu.

„Wenn es ihr heute Nachmittag noch nicht besser geht, nehme ich sie mit zum St. Mungo okay?“, meinte Remus und seine Frau nickte.

Allesamt machten sie sich Sorgen um Maddy.

[Später am Nachmittag...]

„Sirius, wir bringen Maddy jetzt zum St. Mungo!“, meinte Remus und wollte grade mit seiner Frau apparieren.

„Ja wir kommen auch mit, müssen sowieso zu Emily.“, meinte Sirius, nahm Samuel an dem Arm und apparierte.

Als sie im St. Mungo angekommen waren ging Dora sofort zur Rezeption.

„Hallo. Maddison ist heute umgekippt und sie ist immer noch bewusstlos, und sie hat hohes Fieber.“, meinte Dora.

„Stock 3, bei Mrs. Louis.“, meinte die Dame hinter der Rezeption und Dora und Maddy, die auf Remus Armen lag, gingen schnell hoch.

„Ahh. Sie müssen Mrs. Lupin sein. Und das ist ihr Mann. Wie schön sie wieder zusehen.“, meinte Mrs. Louis.

„Hallo. Unsere Tochter ist heute Morgen umgekippt und bewusstlos geworden. Und sie hat hohes Fieber und ist auch in letzter Zeit sehr dünn.“, meinte Remus besorgt zur Heilerin.

„Ah. Okay, ich werde sie untersuchen. Legen sie ihre Tochter bitte dort hin und warten sie vor der Tür.“, meinte die Heilerin und schickte die beiden raus.

Die Heilerin nahm ihren Zauberstab und kontrollierte den Bauch, vorsichtshalber.

Danach nahm sie eine Blutprobe, ließ sie auswerten und bat das Ehepaar Lupin wieder hinein.

„Ihre Tochter Maddison hat zwar keine Krankheit, aber trotzdem hat sie enorme Kräfte, die grade bei ihr anfangen, zu wachsen. Ist es richtig, das Maddison in letzter Zeit ziemlich schnell sauer, traurig oder fröhlich wurde?“, fragte die Heilerin die beiden.

„Ja... Aber ist das nicht in dem Alter normal?“, meinte Remus dann.

„Hm.. Also bei den Hexen und Zauberern kommt Diese Kraft sehr selten na ja, eigentlich nie vor. Ist sie in dem Fach Verteidigung gegen die Dunklen Künste bei dem ohne Zauberstab zaubern ziemlich gut, wenn nicht sogar, auffallend gut?“, fragte die Heilerin wieder.

„Doch... Der Lehrer meinte sogar, die eine Klasse höher stufen zu lassen, weil sie so gut ist.“, meinte Remus und machte sich sorgen, war aber auch fröhlich, das seine Tochter spezielle Kräfte hatte, die andere nicht hatten.

„Achso. Das erklärt das ganze. Ich muss sie bitten, sobald sie irgendwelche Kräfte ohne Zauberspruch zeigt, oder etwas ähnliches, mir bescheid zu sagen, oder zu einem jeweiligen Heiler zu gehen. Ich verlege sie jetzt in den 3. Stock. Wenn dort irgendwo noch ein Platz frei ist, kommt sie dort unter.“, meinte die Heilerin und lächelte Remus aufmunternd zu.

Sie legte Maddy mit einem kurzen Schwung mit dem Zauberstab auf ein Krankenbett, und schob es vor sich her.

Im 3. Stock angekommen, sahen Remus und Dora dass es hier nur von Krankenhelfern wimmelte.

Schließlich fand die Heilerin ein Zimmer, wo nur eine schwangere Frau drin lag.

„Entschuldigen sie, aber dieses Zimmer ist das einzige was frei ist.“, meinte die Heilerin und schob Maddy ins Zimmer.

Es war ein kleines Zimmer, in Gelb gestrichen und mit einigen Fotos bestickt.

Der Ausblick war auf ein Hochhaus.

Dora und Remus guckten die schwangere Frau an und umarmten sie.

„Emily wie schön. Wie geht es dir?“, fragte Dora Emily.

„Gut. Was hat Maddy? Geht es ihr gut?“, fragte Emily besorgt.

„Die Heiler wissen nur, dass sie spezielle Kräfte entwickeln wird. Und ähm. Sie ist immer noch bewusstlos.“, meinte Remus verlegen.

Links neben Maddy war auch noch eine Herzfrequenz und ein Blutdruck gerät.

Zudem wurde noch ein „Zaubermeter“ gezaubert, um zu sehen, wie hoch Maddys Zauberfähigkeiten waren.

Langsam bewegte sich Maddy und vorsichtig machte sie die Augen auf.

Das erste was sie sah, war ihre Mutter die neben ihr saß.

Maddy war echt besorgt denn sonst saß ihre Mutter nie neben ihr. Also musste etwas Schlimmes passiert sein.

Rechts von Maddy auf dem Bett saß ihr Vater, der das Gesicht in den Händen hatte. Auch das war kein Gutes Zeichen.

„Dad?“, ertönte es in dem leisen Krankenzimmer.

„Maddy, geht es dir gut?“, fragte Remus und lächelte Maddy an.

„Geht.. Wo bin ich?“, fragte Maddy wieder und guckte ihren Vater an, der sie besorgt anguckte.

„Im St. Mungo. Ich sage der Heilerin bescheid das du wach bist.“, meinte Remus und ging aus dem Zimmer.

Solange erklärte Dora, was passiert war, ließ aber Maddys Diagnose aus.

Zu Doras Glück fragte Maddy auch nicht, sondern hörte nur zu.

Genau nachdem Maddy etwas fragen wollte, kamen ihr Vater und die Heilerin rein.

„Dürfte ich sie bitten kurz nach draußen zu gehen?“, fragte die Heilerin Remus und Dora, die nickten, und danach raus gingen.

„Hallo. Ich bin Mrs. Louis. Ich habe sie vorhin untersucht.“, meinte die Heilerin.

„Hallo. Und warum liege ich hier? Ich meine, was hab ich?“, fragte Maddy.

Nervös blickte die Heilerin zu Emily, die ihr aufmunternd zu nickte.

„Du hast eine Nicht bekannte Fähigkeit. Beziehungsweise, diese Kräfte sind noch nie vorgekommen. Du wirst, sobald du volljährig bist, besondere Fähigkeiten bekommen.“, meinte die Heilerin und hoffte, das Maddy das verstand.

„Ich.. Ich bin aber nicht gefährlich, oder? Ist das schlimm? Was bedeutet das alles?“, fragte Maddy mit einem zittern in der Stimme.

„Ähm. Wir. Also die anderen Heiler sind sich sicher, dass es sich Böse entwickeln wird. Und du sozusagen die Geborene Waffe bist. Wir wissen noch nicht was das alles bedeutet, aber mach dir keine Sorgen.“, meinte die Heilerin und ging raus.

Maddy musste das alles erstmal verdauen. Sie? Und „Die Geborene Waffe“? Das ist unmöglich. Das muss unmöglich sein!

Ein klopfen an der Tür riss Maddy aus ihren Gedanken.

Maddy sagte nichts, denn sie wollte mit niemandem sprechen, also überließ sie Emily das reden.

Nach einer Weile sagte Emily „Herein.“, und schon kam die ganze Familie in den Raum.

Samuel, Sirius, Dora, Remus und sogar Ted waren gekommen.

Samuel und Sirius saßen am Bett von Emily und redeten mit ihr.

Maddys Familie hingegen stand immer noch im Raum, Ted sah aus, als würde er gleich ausrasten und Maddys Eltern guckten sich nur verzweifelt an.

Maddy bemühte sich, ihre Eltern nicht anzugucken, sondern ihre Augen huschten immer über Samuel, der sie manchmal anguckte.

„Maddy geht es dir gut?“, meinte Remus während Maddy vor Schreck kurz aufschreckte.

Nach dem kurzen Schrecken, fasste Maddy endlich das Wort.

„Ja.“, meinte sie knapp, denn die mochte es nicht, das ihr Fragen gestellt wurden.

„Maddy wir-“, fing ihre Mutter an doch Maddy unterbrach sie; „Lasst mich kurz alleine.“

Remus und Dora guckten sie besorgt an, verschwanden aber danach.

Einige Minuten lang, saß Maddy nur da, guckte auf ihre Hände und merkte wie heiße Tränen an ihren Wangen runter liefen.

Nur am Rande hörte sie wie Sirius, Samuel und Emily sprachen.

„Emily und ich gehen jetzt raus. Kommst du mit?“, fragten sie Samuel.

Er schüttelte den Kopf und flüsterte leise; „Ich werde mit ihr reden.“, doch Maddy hörte es trotzdem, denn durch ihren Vater der Werwolf war, konnte sie sehr gut hören, sehen und riechen.

Also gingen Emily und Sirius aus dem Zimmer, und Samuel setzte sich an Maddys Bett.

„Maddy geht es dir gut?“, fragte er besorgt.

„Alles okay.“, meinte Maddy nur, wenn auch nicht ganz so glaubhaft.

Sie fand es echt süß von Samuel, dass er sich so um sie sorgte.

Sie guckte Samuel kurz an, und er schien dabei zu sein, etwas zu überlegen.

„Maddy erinnerst du dich noch? Letztens bei dem Spiel. Da musste ich dem Mädchen sagen das ich sie liebe und ähm.“, fing Samuel an.

Maddys innere zerplatze. Gestand er ihr grade seine Liebe? Wie süß!

Danach riss er Maddy aus ihren Gedanken; „Ich ähm. Wollte dir nur sagen dass. Wie soll ich's sagen? Ähm. Ich liebe d-“, aber weiter kam er nicht, denn da ging die Tür auf.

Der schöne Abend

Danke an die lieben KOMmentare;)

Mik: Danke für deine Kommentare und Tipps.
Viel Spaß in Kanada *.*

Ginny Molly Weasley; meine Treuste LEserin ;)

Du schreibst mir immer tolle Kommentare ;)

Joa. Ich denke, sehr viele müssen sich an diese Tonks gewöhnen:) Wirst jetzt erfahren wer durch die Tür kam^^

Kapitel 4.

Remus, Dora, Emily und Sirius gingen in das Krankenzimmer und machten es somit unmöglich, das Samuel weiter sprechen konnte.

Sirius grinste, als er seinen Sohn so mit Maddy sah. Auch Emily lächelte.

Nach den Minuten des Schweigens, ging die Tür wieder auf, doch jetzt kam nur eine andere Heilerin rein.

„Hallo. Ich bin Mrs. Jonathan. Sie können Maddy jetzt mit nach Hause nehmen, wenn sie sich in der Lage fühlt, und es ihr gut geht.“, meinte die nette Frau.

„Ja.. Mir geht's gut.“, meinte Maddy, stand vorsichtig auf, umarmte Emily noch mal und ging dann raus.

Mrs. Jonathan sprach grade mit Maddys Eltern. Samuel und Sirius hingegen, saßen vor „Maddys“ Zimmer.

Sirius ging sofort auf sie zu, und umarmte sie. „Und? Wie geht es dir?“, fragte er.

„Gut.“, meinte Maddy knapp.

Auch Samuel umarmte sie, und fragte wie es ihr geht. Dabei liefen beide rot an, aber zum Glück (A:/N Ironie?!) wurde dann Maddy durch ihre Eltern gestört.

Dora stellte sich einfach nur mit einem komischen Gesicht zu Maddy und den Anderen.

Remus sprach noch kurz mit einem Heiler, kam dann hinzu, sagte aber kein Wort.

„Können wir jetzt nach Hause?“, fragte Maddy denn sie wollte nur noch weg hier.

Remus nickte. Sie verabschiedeten sich alle von Emily, denn auch Sirius und Samuel wollten jetzt gehen, und apparierten nach Hause.

Sirius schloss die Haustür offen und Maddy ging schnell in ihr Zimmer.

„Oh Gott ist das peinlich gewesen. Und dann noch das mit Samuel. Total süß.“, dachte Maddy auf ihrem Bett nach.

Später wurde sie zum Abendbrot gerufen.

Also ging sie langsam nach unten und hoffte dass sie niemand fragen würde, wegen ihren Kräften.

Sie setzte sich an den Tisch (wo auch zu Maddys Enttäuschung Ted dran saß) und sofort guckte Dora ihre Tochter beunruhigt an.

Auch Remus guckte sie besorgt an, und fing an zu sprechen;“ Fühlst du dich gut?“, fragte er langsam.

Maddy guckte leicht genervt, denn heute wurde sie schon 7-Mal danach gefragt.

„Ja. Immer noch.“, meinte sie leicht schnippisch.

Sirius fragte Remus was Maddy hatte, und er erklärte ihm dies kurz.

„Ach deswegen ist der kleine Junge früher umgekippt und hat wie am Spieß geschrien, als du seinen Ball haben wolltest, er ihn dir aber nicht geben wollte. Da hast du ihm doch die Hand so hingestreckt, und er ist umgefallen.“, erinnerte Sirius sich und bewegte seine Hände passend zum Text dazu.

„Und was war danach mit dem Jungen?“, fragte Samuel neugierig.

Remus guckte seinen besten Freund leicht sauer an, bis Sirius sagte;“ Er ähm. ist erstickt.“

„Und jeder denkt ich war es, oder?“, meinte Maddy.

Sie ging mit zügigen Schritten aus der Küche und rannte hoch in ihr Zimmer.

Sie setzte sich wieder auf ihre Fensterbank während heiße Tränen auf ihr Pullover tropften.

Sie hatte dem Jungen nichts getan. Er war einfach so umgekippt. Doch niemand wollte ihr glauben. Vor allem nicht, seitdem sie eine Hexe ist. Aber Maddy musste sich wohl oder übel damit abgeben, das ihre

wichtigsten Freunde immer starben.

Maddy guckte sich in ihrem Zimmer um und entdeckte auf ihrem Bett den Tagespropheten. Maddy erinnerte sich, heute müsste ein Artikel über ihren ach so tollen Bruder in der Zeitung stehen. Sie blätterte die Zeitung durch, und fand den Artikel schließlich. Es war wie ein kleiner Steckbrief von ihm, sogar mit Foto.

„Ted Remus Lupin, geboren am 15. März 1998, hat für besondere Verdienste eine Beförderung erhalten. Er hat sich durchgesetzt, dass ein ehemaliger Todesser nach Askaban kam & somit für immer dort sein wird. Der gefangene Todesser, Antonin Dolohow, war am späten Abend letzter Woche in dem Ministerium eingebrochen, und hat wild mit Flüchen um sich geschossen, und rief etwas über den, Dessen Name nicht genannt werden darf und das eine junge Dame bereit ist, den Lord zu stürzen, mit Kräften, die noch nie jemand gesehen hat. Mr. Lupin hingegen, hat, ohne das er der Aurorenabteilung angehört, den Todesser gefangen.“

Der Absatz war zu Ende, aber Maddy verdrehte kurz die Augen. Wieso konnte ihn nicht jeder Voldemort nennen? Sie las weiter bei Teds kleinem Steckbrief.

Ted Remus Lupin, geboren am 15. März 1998, wohnhaft in einer kleinen Stadt in der Nähe von Hogsmeade.

Er lebt bei seinen Eltern und von seinem Vater dem Besten Freund und deren Familie zusammen. Laut Mr. Lupin selber, hat er keine Geschwister, und ist darüber auch einigermaßen glücklich.“

Bis dahin las Maddy und nicht weiter.

Okay. Ted nannte sie nicht das Maddy mit ihm zusammen wohnt. Aber das er sie als Schwester verleugnet, war das höchste.

Selbst wenn sie immer Streit hatten und sich nicht mochten, das wäre Maddy in dem Moment auch egal.

Das steigerte Maddys Wut wieder um einiges. Sie guckte noch starr auf die Zeitung, bis die Tür aufging.

Schnell stand Maddy auf, und guckte wer an der Tür stand.

Ihr Vater blickte durch die Tür und ging schließlich hinein.

Einige Sekunden verharrte er und blieb mitten in Maddys Zimmer stehen.

Dann ergriff er das Wort:“ Sei nicht sauer auf Sirius. Er meinte das nur aus Spaß!“, meinte er.

Maddy guckte nur auf ihren Teppich.

„Dad ... Wegen dem St. Mungo also...“, fing Maddy mit zitternder Stimme an.

„Wegen diesen unbekanntem Kräften.... In der Zeitung wird da so etwas erwähnt.“, meinte sie und guckte ihren Vater an.

„Ach. Die Zeitung erzählt viel Müll, grade um Aufmerksamkeit zu schinden...“

„Aber.. Dieser Todesser. Antonin Dolohow. Er hat angeblich gesagt, dass eine junge Dame den Lord stürzen kann, mit unbekanntem Kräften. Und die Heilerin in St. Mungo hat auch gesagt, das ich Unbekannte Kräfte habe.“, erklärte Maddy kurz.

„Ach.. Diese Todesser spinnen sowieso.“, meinte Remus nur und guckte seine Tochter an, die offenbar besorgt schien.

„Dad? Eine Frage; Was hat Ted gegen mich? Er hat sogar nicht ein Wort erwähnt, das er eine Schwester hat. Im Gegenteil, er hat es sogar verneint!“, erzählte Maddy ihrem Vater.

„Ich weiß es nicht... Mach dir nichts aus dem Artikel. Der ist sowieso Müll.“, grinste Remus seine Tochter an. Maddy grinste auch und wünschte ihrem Vater eine Gute Nacht.

Es regnete Heftig, als Maddy versuchte einzuschlafen. Es war grade 00:00 Uhr geworden und da kam Samuel die Idee.

Langsam hüpfte er aus seinem Bett und machte die Tür auf.

Ganz leise, ohne auch nur einen Mucks zu machen ging er ein Stockwerk höher und machte Maddys Tür auf.

Sie machte sofort die Augen auf, und als sie Samuel sah, lächelte sie.

„Hay. Ich wette du bist hier, wegen heute Nachmittag?“, fragte sie verlegen.

„Ja.“, flüsterte er und setzte sich auf die Bettkante.

Samuel hatte ein Blaues T-Shirt an, das konnte Maddy sehen.

„Okay. Also weil ich da ja nicht richtig zu gekommen bin, und ich mich endlich gefasst habe. Ich wollte nur sagen, dass ich in dich verliebt bin. Also...“, redete Samuel verlegen.

Samuel nahm all seinen Mut zusammen, legte eine Hand in Maddys Nacken und küsste sie.

Maddys Herz machte Luftsprünge, und drohte zu zerreißen. Wow! Seine Lippen fühlten sich so toll an, so

weich.

Danach ließen sie wieder voneinander ab und guckten sich an.

Maddy fing an zu lächeln, doch Samuels Gesicht sah verwirrt und besorgt aus.

Das war der schönste Moment in Maddys Leben. Sie fasste es nicht. Er hat ihr grade gesagt, dass er in Maddy verliebt ist, und dann hat er sie noch geküsst!

„Kann ich mich. vielleicht zu dir legen?“, meinte Samuel verlegen.

“ Ja klar!“, meinte Maddy, rutschte ein Stück zur Seite, und hob die Decke hoch, sodass Samuel sich hinlegen konnte.

In ihrem Bett war es schön warm, und Maddys Rücken kuschelte sich an Samuels Bauch.

Er nahm vorsichtig und zaghaft seinen linken Arm, und legte ihn um Maddys Bauch.

Ja. Hier fühlte Maddy sich richtig wohl. Und hier konnte sie immer seinen leckeren Duft riechen.

Er roch etwas nach Vanille, und gleichzeitig nach einem Aftershave. Es roch zusammen richtig lecker.

Samuel und Maddy redeten noch miteinander, hauptsächlich über Maddys Kräfte und über Schule.

Schließlich schliefen die Beiden, eng aneinander gekuschelt ein...

Streit, Poolabend und andere Verletzungen

Kapitel 5.

Remus wurde, wie immer als erster wach. Er ging hinunter in die Küche, zauberte Brötchen, Kaffee und Tee und bereitete den Frühstückstisch vor.

Von dem leckeren Kaffee und Brötchen Geruch wurden auch die anderen wach.

Also gingen Sirius, Emily und Dora verschlafen nach unten.

„Hm... Das riecht hier aber lecker.“, grinste Dora ihren Mann an und küsste ihn.

„Tja. Wie immer.“, grinste Remus zurück.

Nach einer Weile in dem alle einen Kaffee getrunken hatten, wollte Remus Samuel und Maddy wecken.

Langsam ging er die Treppe hoch, und klopfte an Maddys Zimmertür.

Als er nichts hörte machte er die Tür leise auf, da er wusste dass seine Tochter bestimmt noch schlafen würde.

Doch was er sah, ließ in grinsen.

Der Sohn seines Besten Freundes im Bett seiner Tochter. Kaum zu glauben.

Beide fest aneinander gekuschelt. Total knuffig.

Er ließ die Tür leicht auf und ging dann wieder schnell zurück in die Küche.

Als er sie betrat guckte Sirius ihn an.

„Was ist jetzt schon wieder, das du so grinst?“, fragte Sirius.

„Frag das mal lieber DEINEN Sohn im Bett MEINER Tochter!“, lachte er und machte eine Bewegung, dass die beiden ihm folgen sollten.

Er führte sie hoch zu Maddys Zimmer, und machte die Tür ganz leise auf.

Noch immer lagen Samuel und Maddy eng aneinander gekuschelt, genau so wie vorher.

Emily freute sich, Sirius und Remus mussten grinsen. Dora war wahrscheinlich nicht mit hoch gekommen.

„Tja ich habs euch gesagt die kommen noch zusammen.“, meinte Sirius und boxte Remus gegen die Schulter.

Also gingen die 3 langsam wieder runter in die Küche, und fingen an über Samuel und Maddy zu reden.

„Siehst du Sirius, ich hab es dir gesagt dass die beiden sich in der Nähe immer ziemlich komisch verhalten!“, meinte Emily zu ihrem Mann.

Nach gut 10 Minuten später kamen auch Maddy und Samuel runter.

Sie setzten sich an den Tisch, als wäre nichts gewesen.

Die 3 Erwachsenen grinsten sich zu, und Sirius fing an.

„Und? Schön geschlafen?“, grinste er.

„Hm..“, murmelte Maddy noch total verpennt.

Samuel antwortete nicht, da er wusste, wenn er Ja sagen würde, das Sirius fragen würde, was sie gemacht hätten, und wenn er nein gesagt hätte, würde Sirius bestimmt fragen ob Maddy so schlecht war. (Ihr wisst was ich meine ;D)

„Und? Was habt ihr heute Nacht so gemacht?“, grinste Sirius seine Patentochter und seinen Sohn an, der ihn einen finsternen Blick zuwarf.

„Geschlafen?!“, meinte Maddy ein bisschen verwirrt.

„Hoffen wir doch mal.“, murmelte Sirius leise vor sich hin.

„Dad was hast du eigentlich?“, fragte Samuel seinen Vater nach dem Frühstück als Maddy und die anderen wieder oben waren.

„Nichts nichts. Ich finde es nur süß das du und Maddy...“, meinte Sirius.

Doch Samuel unterbrach ihn; „Da ist NICHTS zwischen uns!“, doch dann hörte er, wie jemand ganz schnell die Treppe hoch lief. Er wusste dass es Maddy war, genau so wie Sirius es auch wusste.

Beide wussten nicht was sie sagen wollten, doch grade als Sirius etwas sagen wollte, ging Samuel schnell nach draußen und knallte die Küchen Tür hinter sich zu.

[Oben auf der Treppe]

Maddy rannte schnell nach oben, es war, als hätte ihr jemand das Herz rausgerissen.

Sie haben sich gestern geküsst und das war wohl der größte Liebesbeweis!

Auf dem kleinen Flur kam ihr Vater ihr entgegen.

„Was ist denn los?“, fragte er.

Doch sie sagte nichts, sondern lief in ihr Zimmer, verriegelte die Tür Magisch und setzte sich auf ihr Bett und lehnte sich an die Wand.

„Aha. Dann hatte das alles also gar nichts zu bedeuten.“, dachte Maddy.

Und dabei hat Maddy sich schon Hoffnungen gemacht.

Gleich würden sowieso Sirius und ihr Vater klopfen und fragen ob alles okay ist, oder so. Aber nein, Maddy würde nicht ein Wort mit ihnen sprechen. Selbst wenn es nicht ihre Schuld war.

Zu Maddys Pech hatten Remus und Sirius alle Zimmer bis auf Wohnzimmer, Schlafzimmer von Sirius & Emily, Schlafzimmer von Dora & Remus und die Küche apparier sicher gemacht. Heißt, niemand konnte rein oder raus apparieren.

Das haben die beiden nur gemacht, weil Maddy, als sie klein war, immer schon appariert ist, und Remus sich tierische Sorgen gemacht hat, wenn sie mal nicht in ihrem Zimmer, sondern im Keller oder auf dem Dachboden war.

Maddy konnte und wollte nicht weinen. Sie hat in den letzten Tagen zu viel geweint und zu wenig gelacht. Cloey war die Antwort auf ihr Problem.

Sie wusste wie man Maddy aufheitert und wie man sie von ihren Problemen ablenken konnte.

Maddy zog sich schnell eine Jogginghose und ein Top an, ließ ihre Haare offen und rannte nach unten.

Unten in der Küche saßen Remus, Dora und Sirius.

Als Maddy aber an der Küche lang ging, guckten alle zu ihr.

Maddy beachtete sie nicht und ging aus dem Haus und apparierte zu Cloey.

Sie klingelte und Cloey begrüßte sie.

„Hay! Was ist los?“, fragte sie Maddy.

„Können wir das oben besprechen?“, fragte Maddy bittend und so gingen beide in Cloeys Zimmer.

Es sah fast genau so aus wie das Zimmer von Maddy, bloß anstatt dem Klavier und dem E-Drum hatten ein Schreibtisch und ein Bücherregal platz gefunden.

Die beiden setzten sich auf Cloeys Bett, und Maddy fing an die ganze Geschichte zu erzählen.

„Und er hat wirklich gesagt, dass zwischen euch nichts läuft? Was für ein Arsch!“, meinte Cloey nachdem Maddy zu ende erzählt hatte.

„Jap. Kann ich heute vielleicht bei dir bleiben? Bis abends?“, fragte Maddy ihre Beste Freundin.

„Na klar! Muss nur kurz bescheid geben.“, meinte Cloey und verschwand nach unten.

Ja. Cloey war die beste Freundin die man sich wünschen konnte. Sie war hilfsbereit, nett und lustig. Und wenn man etwas auf dem Herzen hatte, konnte man es ihr erzählen.

Einfach nur toll.

Nach ein paar Minuten kam Cloey wieder hoch und grinste.

„Geht alles klar! Da Dad sowieso aus dem Haus ist.“, grinste Cloey.

Cloeys Vater war sehr streng und achtete schlicht auf gute Noten.

Sie verdiente gar nicht so einen schlimmen Vater. Im Gegenteil.

Schließlich wurde es nachmittags und während Maddy, Cloey und ihre Mum am Tisch saßen und Kuchen aßen, kam ein Patronus ins Zimmer.

Es war ein Hund, der ganz dem Animagus von Sirius ähnelte.

Der Patronus rannte um den Tisch herum bis zu dem Platz wo Maddy saß und sprach:“

Samuel hat das nicht ernst gemeint! Komm wieder nach Hause!“, und löste sich auf.

„Pf...“, meinte Maddy und schluckte ihr letztes Brotstück herunter.

„Komm schon Maddy. Deine Eltern machen sich bestimmt Sorgen, und sie wissen nicht mal wo du bist!“, meinte Cloey nun.

„Hm.. Okay. Danke für das Essen und das ich hier bleiben konnte!“, meinte Maddy.

„Kein Problem.“, lächelte Cloeys Mutter.

„Tschüss!“, sagte Maddy, umarmte ihre Freundin und ging aus dem Haus.

Ihr Vater würde bestimmt gleich fragen ob sie noch alle beisammen hatte, einfach so in der Weltgeschichte rum zu laufen. Grade jetzt, wo die Todesser wieder unruhig wurden.

Sie apparierte schnell nach Hause, denn selbst beim Hellen Tage war es hier irgendwie komisch.

Leise machte sie die Tür auf und wollte grade nach oben schleichen, als sie Sirius, Samuel, Dora und

Remus in der Küche sitzen saß.

„Super Timing, echt.“, dachte sich Maddy und wollte grade wieder hochgehen, als ihr Vater sie runter gerufen hatte.

Sollte sie jetzt nach unten gehen, oder einfach nach oben gehen und so tun als hätte sie nichts gehört? Da Maddy aber keinen Streit wollte, und schon gar nicht mit ihrem Vater, ging sie langsam wieder die Treppenstufen nach unten, und ging in die Küche.

Dort lehnte sie sich an den Türrahmen und guckte die anderen an.

Alle außer Samuel guckten sie an, und Maddy würde am liebsten nach oben rennen. Sie hasste es, wenn sie jeder so anstarrte.

„Was ist?“, fragte sie genervt.

„Wo warst du den ganzen Tag, wir haben uns Sorgen gemacht!“, meinte Maddys Vater auf einmal.

„Ich war weg. Falls ihr es nicht bemerkt habt.“, meinte Maddy.

„So weit waren wir auch schon!“, meinte Sirius leicht grinsend.

„Ich war bei Cloey, okay?“, erwiderte Maddy nur und hoffte die dürfte jetzt gehen.

„Und... Samuel wollte noch mit dir sprechen.“, meinte Sirius und guckte seinen Sohn an.

„Super. Mir nen Arschtritt verpassen kann ich auch.“, dachte Maddy sich.

„Ich aber nicht mit ihm.“, meinte Maddy und wollte gehen, als Emily bat: „Rede mit ihm, bitte!“ Maddy gab augenrollend auf.

Die 3 Erwachsenen gingen raus. Sirius klopfte seiner Patentochter noch aufmunternd auf die Schulter und schloss die Tür.

Maddy setzte sich auf die Arbeitsplatte und wartete darauf, dass Samuel etwas sagte.

„Warte kurz...“, sagte Samuel und sprach einen Schweige Zauber auf das Zimmer, damit ihre Eltern die beiden nicht hören konnten.

„Das mit gestern.. Das war ein Fehler! Ich hätte es nicht tun dürfen!“, meinte Samuel plötzlich.

„Und wieso? Für mich hat sich das aber anders angehört und angefühlt.“, informierte Maddy ihn.

„Ja.. Hm.. Auf jeden Fall war es falsch. Und ich bereue es auch!“, meinte Samuel jetzt.

„Aha und was war im Krankenhaus? Und dann in deinem Zimmer? Nur Fake oder was?“, fragte Maddy ihn jetzt etwas gereizt.

„Nein... Aber.. Ach keine Ahnung. Auf jeden Fall würde ich es rückgängig machen.“, meinte er und stand auf.

Wieder einmal wurde Maddys Herz in Stücke gerissen, soweit das noch möglich war.

„Nur so zur Information; Von deinen Gefühlen kriegt man ein Schleudertrauma! Und ich.. war die ganze Zeit in dich verliebt!“, meinte sie, doch den letzten Satz flüsterte sie.

„Aber. Ich kann einfach nicht!“, meinte Samuel zu Maddy.

„Dann lass uns es doch einfach mal probieren!“, meinte Maddy nun. Sie versuchte mit allen Mitteln ihn zu überzeugen.

„Nein. Das geht nicht.“, meinte Samuel und brachte Maddy nun zur Weißglut.

„Wieso?“, fragte sie ihn. „Weil ich schon vergeben bin.“, meinte Samuel und guckte Maddy schuldig an.

Ihr reichte es jetzt. Sie riss die Tür auf und rannte schnell nach oben in ihr Zimmer. Kurz vor ihrem Zimmer angekommen hörte sie schon Dora und Sirius mit Samuel reden.

Doch das war Maddy egal. Schnell schloss sie ihr Zimmer magisch zu und fing schon an mit sich selbst rum zu meckern.

„Wie dumm kann jemand sein? Oh ich bin so dumm!“, meinte Maddy, schmeißte sich aufs Bett und deckte sich zu..

„Oh Merlin ey. Wie arrghh.“, meckerte sie weiter und wünschte sie würde jetzt in diesem Moment sterben. Doch der Wunsch wurde ihr leider nicht erfüllt.

„Wie konnte ich darauf nicht kommen?“, fragte sie sich selber.

Plötzlich hörte sie es an der Tür klopfen und sie hörte wie jemand sagte;

„Selbstgespräche sind die ersten Anzeichen zum verrückt werden.“, meinte die Stimme.

„Halt die KLappe!“, rief Maddy.

„Was ist passiert?“, fragte eine andere Stimme nun.

„Ich weiß es nicht, deswegen frag ich sie ja.“, meinte Sirius nur auf Remus' Frage.

„Maddy komm raus!“, meinte Remus jetzt.

„Nein! Ich hab mich bis auf Ewigkeiten blamiert!“, meinte Maddy und fügte in Gedanken hinzu; weil ich doch noch Hoffnungen hatte.“

„Wieso das denn?“, fragten Sirius und Remus gleichzeitig.

„Versteht ihr eh nicht!“, meinte Maddy nun mit einem leichten Grinsen.

„Nur weil wir Männer sind, heißt es nicht, das wir von Liebe keine Ahnung haben.“, grinste Sirius.

„Haha. Witzig.“, meinte Maddy.

„Dürfen wir reinkommen? Oder einer von uns?“, fragte Remus nun.

Maddy überlegte, und entschied, mit wem sie reden konnte.

Mit ihrem Vater hatte sie ein sehr gutes Verhältnis. Aber anderer seits, war es zu peinlich mit seinem Vater über solche Sachen zu reden.

Mit Sirius hatte sie auch ein recht gutes Verhältnis. Doch er würde es sofort Remus erzählen.

Und mit ihrer Mum? Nein. Maddy mochte ihre Mutter nicht so besonders.

Zu Remus' und Sirius' erstaunen rief Maddy; „Mit niemandem! Die einzige Person die das verstehen würde, lebt nicht mehr!“

Remus und Sirius wussten von dem Angriff auf Maddys Ehemalige Beste Freundin Sophie.

Sie wurde bei einem Todesser Angriff ermordet, allerdings blieben ihr Bruder und ihre Eltern am Leben. Maddy gab sich die Schuld dafür, weil sie Sophie abends nach Hause geschickt hatte, da auch sie, wenn sie Streit hatte, immer zu Maddy gekommen war, und dort geblieben ist. Hätte Maddy Sophie nicht nach Hause geschickt, wäre sie noch am Leben.

Maddys Augen wurden feucht, bis sich leise eine kleine Träne an ihren Wangen abseilte, und in ihrem Kopfkissen verschwand.

„Ich hasse mein Leben...“, murmelte Maddy, doch sie sagte es so laut, das Remus und Sirius sie hörten.

„Bitte verschwindet!“, meinte Maddy und hoffte die beiden würden endlich gehen.

Als sie schließlich 4 Füße die Treppe nach unten laufen hörte, machte sie das Fenster auf, und ließ ihre Beine dort Baumeln.

Zu Maddys Vorsicht hatte Remus ihr dort ein Geländer fertig gemacht, das sie ihre Füße dort raushängen lassen konnte, aber sich auch Festhalten konnte.

Sie legte ihren Kopf auf das Geländer und Fluchte vor sich hin.

„Wie konnte ich nicht sehen dass er schon eine Freundin hat? Oh bei Merlins Boxershorts so dumm kann auch nur ich sein!“, meinte sie.

„Orrrh. Peinlich peinlich peinlich!“, murmelte Maddy vor sich hin.

Unten hörte sie ein lautes Klirren und Klappern, sie dachte sich da aber nichts bei.

Sie zauberte die Tür auf, damit sie sich nicht so gefangen fühlte, und guckte nach draußen.

Vorsichtig hielt sie ihren Zauberstab in der Hand und drehte ihn.

Maddy träumte in Gedanken, als sie plötzlich die Stimme von Ted hörte.

„Na. Hat das kleine Maddylein Beziehungsprobleme?“, sagte er.

Maddy stand auf, und fing auch an zu reden; „Nein. Selbst wenn, bist du neidisch?“

„Auf so eine Zicke wie dich? Niemals.“, lachte er.

Maddy riss dir Tür auf, schupste Ted zur Seite, und rannte die Treppe runter. Ted hielt sich schnell am Geländer fest, damit er nicht hinflieg, als schon Remus Maddy unten am Fuße der Treppe entgegen kam.

„Was ist los?“, fragte Remus seine Tochter.

„Nichts!“, meinte Maddy, wurde aber von Dora ins Wohnzimmer gezogen und auf ein Sofa gedrückt.

„Was soll das. Lass mich los!“, sagte sie und versuchte sich aus dem Griff ihrer Mutter zu wehren.

Diese ließ das alles über sich ergehen und lehnte sich jetzt an die Wand.

„Ihr beide klärt die Sache jetzt. Es reicht uns allen nämlich, das du, Maddy, für Stunden verschwindest, und du Samuel hier die ganze Bude zu Kleinholz verarbeitest.“, fing ihre Mutter etwas sauer an.

„Was ist euer Problem?“, fragte Sirius nun, der das Wohnzimmer mit Remus betrat.

„Er ist mein Problem!“, meinte Maddy, doch Samuel sagte gleichzeitig; „Sie ist mein Problem!“

„Und wieso?“, fragte Remus nun.

„Er hat mich nur verarscht!“, meinte Maddy, doch grade als sie die ersten 4 Wörter ausgesprochen hatte, meinte Samuel; „Stimmt überhaupt gar nicht!“

„Och Kinder. Lasst euch nicht alles aus der Nase ziehen! Was ist passiert?“, fragte Sirius nun.

„Samuel hat mich gestern Abend geküsst und zu mir gesagt dass er in mich ist. Und heute fällt ihm ein, das

er schon eine Freundin hat, und das er alles bereit!“, meinte Maddy und guckte Samuel sauer an.

„Ja und? Selbst wenn es ist meine Entscheidung.“, meinte Samuel nun.

„Ja und? Schon mal an mich gedacht?“, fragte Maddy nun.

Ted kam ins Zimmer, und sagte leise, aber so das es jeder hören konnte; „Beziehungsprobleme!“, doch alle schriegen ihm nur entgegen; Klappe Halten!“

Maddy grinste ihren Bruder schadenfroh an, und musste innerlich dagegen ankämpfen, das sie nicht laut loslachen würde.

„Los Sohnmann, entschuldige dich bei Maddy!“, erwiderte Sirius nun.

„Wieso das denn jetzt?“, fragte Samuel seinen Vater.

„Weil man so was nicht macht... Man verarscht das Weibliche Geschlecht nicht.“, sagte Sirius, und Remus flüsterte; „Sirius kennt sich aus.“, bekam aber nur einen Schlag auf die Schulter.

„Müssen wir das jetzt hier so öffentlich ausdiskutieren?“, fragte Samuel seinen Vater sauer.

„Gut. Ihr sucht euch jemanden raus, der zwischen euch vermittelt. Der Rest, geht raus.“, schlug Sirius wieder vor.

„Bist du verrückt? Das ist die behindertste Idee der Welt!“, meinte Samuel, während Maddy vorsichtig aufstehen wollte, um hoch in ihr Zimmer zu gehen. Niemand schien sie bemerkt zu haben. Also schlich sie ganz langsam zur Tür hin, wollte sich grade unter dem Arm ihres Vaters hinweg bücken, als sie vorsichtig festgehalten wurde.

„Oooh. Bitte. Ich hab besseres zu tun. Wirklich...“, meinte Maddy zu ihrem Vater und versuchte zu gehen...

„Wer soll vermitteln?“, fragte Sirius wieder, und bekam ein Augenrollen von Sammy.

Maddy sagt nichts, guckte nur ab und zu Emily an.

„Das ist blöd. Für mich wäre es total peinlich mit einer Frau darüber zu sprechen, und Maddy wäre es bestimmt genau so peinlich, mit einem Mann darüber zu reden...“, meinte Samuel nun.

„Dann suchst du, Sam, dir halt ein Mann aus, und Maddy sucht sich eine Frau aus.“, meinte Sirius.

„Wie kann ich den Quatsch umgehen?“, fragte Samuel die Erwachsenen.

„In dem...“, fing Dora an.

„Du dich...“, machte Remus weiter.

„Entschuldigt.“, sprachen Sirius und Emily aus einem Munde.

„Sorry.“, meinte Samuel und guckte Maddy an.

Da Maddy keine Lust mehr hatte hier unten das weiter auszudiskutieren nickte sie.

„So. Da die Sache geklärt wäre. Wer kommt mit im Pool schwimmen?“, fragte Sirius die anderen.

„Ich auf jeden Fall!“, sagte Maddy sofort.

„Ich auch, und du Dora?“

„Ja ich auch. Samuel was ist mit dir?“

„Okay. Der letzte am Pool muss morgen kochen!“, sagte Samuel, und flitzte nach oben.

Auch die anderen rannten nach oben und zogen sich um.

Maddy hatte einen schönen Schwarzen Bikini, aber sie trug immer ein Bikiniunterteil und eine Schwimmhose, da sie das besser fand.

Schnell rannte sie nach unten, und zu erstaunen, war sie die erste.

Sie stand vor dem Pool, und malte sich in Gedanken schon aus, wie das Essen wohl werden würde, wenn Samuel wohl kochen würde.

Grade als sie sich entschlossen hatte, sich auf eine Matte zu legen, wurde sie in den kalten Pool geschubst.

Da der Pool erst flach war, und dann bis zu 3 Meter tief ging, und Maddy an der Stelle war, wo es 3 Meter war, dauerte es eine Weile bis Maddy wieder oben war.

Schnell guckte sie sich um, und sah Sirius der sie schon auslachte.

„Sirius du Blödmann! Das Wasser ist arg kalt!“, meinte Maddy und ging aus dem Pool.

Sirius, der immer noch am Pool stand und grade ein paar Blätter rausfischen wollte, wurde von Maddy mit aller Kraft in den Pool geschubst.

Maddy grinste vergnügt, als auch schon Remus und Dora runter kamen.

„Oh man. Samuel muss kochen!“, rief Maddy den beiden rüber.

Auch Sirius kam grade triefend aus dem Pool und sagte dann;

„Komm. Wir beide machen gleichzeitig ne Arschbombe. Dora, Remus, macht ihr mit?“, fragte er die

beiden anderen.

„Klaro!“, kam es von den beiden, und sie packten sich alle an die Hände.

Sirius war links außen, danach kamen der Reihe nach Samuel (der endlich auch angekommen war), Maddy, Remus und Dora.

„Eins... Zwei... DREI!“, rief Sirius, und alle liefen los und machten eine Arschbombe ins Wasser.

Das Wasser spritzte nur so und alle kamen wieder lachend an die Oberfläche.

„Das war cool!“, meinte Samuel grinsend.

„Nicht cool! Fantastisch!“, meinte Dora.

Die anderen stimmten ihr zu, und blieben im Wasser.

Sirius hingegen ging wieder raus, und stellte sich an den Beckenrand.

Er grinste den anderen frech zu, und ging ein paar Schritte nach hinten, um Anlauf zu kriegen.

Dann rannte er auf das Becken zu, sprang ab, machte einen Salto vorwärts und landete (mit dem Rücken) in dem Wasser.

Prustend, weil er keine Luft mehr gekriegt hatte, kam er an die Oberfläche und schwamm zum Beckenrand.

Sirius ging auch raus mit dem Satz; „Ich muss mal was ausprobieren.“

Auch Maddy stand wieder vorm Beckenrand, und überlegte wie sie jetzt springen könnte, doch Sirius kam ihr dazwischen. Er nahm sie auf den Arm (so wie der Bräutigam die Braut trägt^^) und wollte sie ins Wasser werfen, doch Maddy hielt sich an seinem Arm fest und fiel Kopfüber in das Wasser.

Sirius grinste triumphierend, bis Samuel seinen Vater am Bein packte, und ihn ebenfalls reinzog.

„Tja. Niemand legt sich mit unter 20 Jährigen an.“, grinste Sohn seinen Vater an.

Sirius döppte Samuel und Maddy abwechselnd, Remus versuchte Sirius zu döpfen, und Dora und Emily lachten sich kaputt.

Auf einmal rief Maddy; „Alle auf Sirius!“, und so kitzelten sie alle Sirius im Wasser oder döpften ihn.

„Wenn du so meinst. ALLE AUF MADDY!“, rief Sirius und hielt Maddys Arme fest, damit die anderen sie kitzeln konnten.

„Nein nicht! Das ist unfair. Nicht das kitzelt!“, rief Maddy und versuchte sich aus den Griffen von Sirius und ihrem Vater zu wehren.

„Bitte aufhören!“, sagte Maddy schon am Ende ihrer Kräfte, holte tief Luft und ließ sich nach unten Döpfen, um aus dem Becken „der Qualen“ zu fliehen.

Doch sie hatte die Rechnung wieder einmal ohne Sirius und Remus gemacht, die sie beide an einem Bein und einer Hand festhielten.

„Bitte ich kann nicht mehr!“, meinte Maddy nach ungefähr einer Minute, und ließ ganz locker, damit Sirius sie loslassen würde.

„Okay, wenn das so ist.“, meinte Sirius, und ließ Maddy prompt los, sodass sie unter die Wasseroberfläche war.

Maddy wollte ein bisschen unten bleiben, da sie sehr lange die Luft anhalten konnte, und sowieso die Nase voll hatte, dass sie jemand kitzelte.

Langsam schlich sie sich an Sirius heran, nahm sein Fuß und zog ihn runter.

Unter Wasser grinste Maddy ihren Paten frech zu, und stieg dann wieder an die Oberfläche.

Auch Sirius kam nach 10 Sekunden wieder an die Oberfläche und sagte; „Ich hab Lust auf ein Eis. Ich finde, Maddy holt!“ Alle nickten und grinsten, aber Maddy guckte ihren Paten nur fies an.

„Immer muss ich Eis kaufen!“, meinte Maddy und ging schon langsam aus den Pool.

„Tja so ist das Leben!“, grinste nun Remus seine Tochter an, die sich trocken Zauberte und sich grade ein Top drüber zog.

„Haha. Echt witzig.“, meinte sie nur, nahm Geld und ging über die Straße.

Der nächste Laden war Luftlinie 100 Meter entfernt, aber trotzdem hatte Maddy nie Lust zu laufen. Und apparieren durfte sie nicht, da es ihr Vater kurz vor dem Pool- Gang verboten hatte.

„Aber was er nicht weiß...“, grinste Maddy und apparierte in eine Seitengasse.

Schnell lief sie zum Supermarkt, kaufte 3 Packungen; Vanille, Schoko und Cappuccino Eis ein, und verließ den Laden wieder.

Die Straße war jetzt total überfüllt, und Maddy konnte deswegen nicht apparieren.

Also musste sie das Ganze Stück laufen, doch schon bald, tropften die Eis Packungen.

Doch dank Zauberstab, froren sie wieder, und Maddy kam grinsend wieder zurück.

Sie stellte das Eis auf einen Stuhl und stand auf.

„So. Schoko und Cappuccino ist für mich. Den Rest teilt ihr euch.“, meinte Maddy und grinste.

„Hättest du wohl gerne!“, grinste Sirius und ging wie die anderen aus dem Wasser.

Maddy die die anderen beobachtet hatte beim rausgehen, wollte grade gucken, wo Sirius war, denn er schubste sie schon immer gerne ins Wasser, als sie plötzlich festgehalten wurde.

„Lass los! Bitte!“, meinte Maddy und versuchte sich aus dem Griff von Sirius zu wehren.

Er hob sie ganz leicht hoch, so dass sie knapp über dem Wasser hing.

„Sirius lass sie los!“, meinte Samuel nur und grinste die anderen an.

„Okay! Wie du willst. Viel Spaß beim planschen!“, lachte Sirius und ließ Maddy, mitsamt Klamotten fallen.

Maddy musste einen Schmerzensschrei im Wasser unterdrücken, denn ihr Rücken und auch ein bisschen der Kopf ist an dem Beckenrand lang gerutscht.

Das Wasser färbte sich schon leicht rot und nur mit Müh und Not kam Maddy ächzend aus dem Wasser.

Sie setzte sich vorsichtig auf eine Matte und versuchte so zu tun, als wäre nichts.

„Maddy dein Rücken!“, meinte Remus nur und stand schnell auf.

„Ach das ist nichts.“, meinte Maddy nur.

„Nur nicht! Das blutet richtig! Sirius wehe du machst das noch mal, sie hätte auch auf den Kopf fallen können, und dann?“, meinte Emily nun etwas sauer.

„Jaa...“, meinte Sirius nur.

Also heilte Remus den Rücken seiner Tochter, und sah sie besorgt an.

„Dad ich werde das schon überleben.“, meinte Maddy und ging rein in ihr Badezimmer.

Sie schloss ab, und guckte ihren Rücken im Spiegel an.

„Aaa...“, murmelte sie, als sie sich grade das Blut vom Rücken wischen wollte.

Als sie fertig war, mit dem Blut wegwischen, ging sie wieder in ihr Zimmer, und zog sich, so gut es ging, um.

Sie warf sich aufs Bett, legte sich auf den Bauch und deckte sich zu.

Die Schmerzen machten Maddy noch verrückt.

Maddy versuchte, trotz der Schmerzen zu schlafen, was ihr aber nicht gelingen wollte.

Nach einigen Stunden des wach seins, kam auch Maddys Vater zu ihr ins Zimmer um ihr, wie immer, gute Nacht zu sagen.

Als Maddy leise seufzte, und merkte, dass jemand an ihrem Bett stand, drehte sie sich langsam um.

„Geht's deinem Rücken wieder gut?“, fragte Remus besorgt.

„Ja... Klappt schon.“, meinte Maddy beschämt.

„Okay.. Gute Nacht!“, meinte Remus und lächelte seine Tochter an.

„Gute Nacht Dad.“, sagte sie nur und konnte dann, zwar immer noch mit Schmerzen einschlafen.

Geburtstagsfeier und ein besonderer Besuch

Kapitel 6.

Sanft wurde Maddy von ihrem Vater geweckt.

„Herzlichen Glückwunsch Maddy!“, sagte er und umarmte die immer noch verschlafene Maddy.

„Danke...“, murmelte sie und richtete sich auf.

„Wieso weckst du mich soooo früh?“, meinte sie, als sie auf die Uhr guckte die auf 9 Uhr stand.

Grinsend guckte Remus seine Tochter an die grade aufstehen wollte.

Ihr Vater ging aus dem Zimmer, schloss die Tür und Maddy zog sich um.

Heute trug sie ihre Haare offen und den Seitenscheitel nach links.

Eine Röhrenjeans und eine Schwarze Bluse trug sie auch.

Sie putzte sich die Zähne und wusch sich das Gesicht, um dann nach unten zu gehen.

Kaum in der Küche angekommen kamen schon Maddys Mutter und Sirius ihr entgegen und umarmten sie.

„Glückwunsch!“, meinte Dora knapp.

„Danke.“, meinte Maddy nur und wurde danach auch von Sirius und Emily in eine Umarmung gezogen.

„Alles Gute!“, meinten sie und strahlten Maddy an.

„Danke.“, lächelte Maddy verlegen und setzte sich an den Frühstückstisch.

„Erst Frühstück, dann Geschenke.“, grinste Remus seine Tochter an.

„Fies.“, meinte sie nur, und aß ihr Frühstück.

Als sie schließlich fertig war, durfte sie ins Wohnzimmer, um dort ihre Geschenke vor zu finden.

Es waren 4 Geschenke; Ein Großes, ein kleines und zwei Mittlere.

Zu erst nahm sie das Große (wer würde das auch nicht als erstes auspacken?!) in der eine Karte lag, die sie zu erst las;

Liebe Maddy,

Alles Gute noch mal zum Geburtstag.

Wir hoffen, dass dir das Geschenk nützlich sein wird, in dem Nächsten Jahr.

Wir lieben dich,

Dad.“

Maddy fand es komisch das nur ihr Vater unterzeichnet hatte, aber sie war das schließlich schon gewohnt das ihre Mutter sie nicht mochte.

Man konnte sehen das Maddys Vater die Karte geschrieben hatte, da er eine recht schöne Schrift hatte.

Langsam und unter den strahlenden Augen ihres Vaters und ihren Paten machte Maddy das große Geschenk auf was sie erst mit einem halboffenen Mund, dann mit einem Lächeln, und dann mit einem Strahlen kommentierte.

„Das ist.. Das...“, stammelte sie, weil sie sich so freute.

„Genau. Das ist der neue Flash 4000. Der schnellste Besen dieses Jahrhunderts.“, strahlte Remus.

„Das ist das Beste Geschenk, was ich je bekommen habe!“, meinte Maddy und umarmte ihren Vater.

„Aber der war doch furchtbar teuer...“, meinte Maddy leicht verlegen.

„War er nicht.“, grinste Remus seine Tochter an, die den Besen immer noch bestaunte.

Nach und nach machte sie die anderen Geschenke auf, in denen eine Kette (von Harry und Ginny), Klamotten, ein Buch und noch etwas für den Besen drin waren.

„Danke!“, sagte Maddy mit einem Lächeln auf den Lippen, umarmte wieder ihren Vater und auch Sirius.

„Und? Was sollen wir jetzt machen?“, fragte Sirius seine Patentochter.

„Ich weiß nicht. Wir könnten. Ne doch nicht. Keine Ahnung.“, meinte Maddy nur und überlegte weiter.

„Wie könnten etwas spielen, weißt du noch Remus? Früher haben wir immer-“, doch weiter kam Sirius nur, weil Dora sagte; „Nicht wieder eins von euren Spielen. Bitte!“, grinste sie.

„Wir könnten in den Park gehen, in die Winkelgasse... Vielleicht mal Harry und Ginny besuchen. Oder-“, doch diesmal wurde Maddy unterbrochen und zwar von Remus.

„Super Idee! Wir haben die beiden seit Monaten nicht mehr gesehen!“, meinte er.

Also gab Sirius Harry und Ginny bescheid, das sie gleich kommen würden, wenn es keine Umstände machte. Also flohten Remus, Dora, Sirius, Emily und Maddy zu der kleinen Familie und wurden freundlich

begrüßt.

Als erster begrüßte jeder Ginny, die bei Sirius' Begrüßung etwas Rot im Gesicht geworden war.

„Ich bin echt neidisch auf Harry.“, grinste Sirius Ginny an, aber Sirius bekam einen Schlag in den Nacken von seiner Frau..

Auch Remus begrüßte Ginny, Dora umarmte sie kurz, denn in der letzten Zeit, kamen die beiden immer wieder in spannende Gespräche, bis sich eine Freundschaft entwickelte. Und schließlich wurde auch Ginny von Emily umarmt.

„Hay Ginny!“, sagte Maddy mit einem Grinsen auf dem Gesicht, die gleich von Ginny in eine Geburtstags-Umarmung gezogen wurde.

„Herzlichen Glückwunsch noch mal!“, grinste sie, während die anderen auch Harry begrüßten.

Auch Harry umarmte Maddy und gratulierte ihr.

Als sich alle auf den 2 Sofas hingesetzt hatten, fing Harry an zu erzählen.

„Und? Was führt euch zu uns?“, fragte er.

„Maddy hatte vorgeschlagen, das wir lange nicht mehr bei euch waren, also haben wir einfach gefragt und ja. Jetzt sind wir hier.“, grinste Sirius seinen Patensohn an.

„Das ist schön... Und was gibt es alles so neues? Morgen Abend ist doch der Ordensstreiff, richtig?“, fragte Ginny mit einem lächeln.

„Unsere kleine Maddy hier, ist Quidditch Kapitän geworden.“, sagte Remus stolz.

„Herzlichen Glückwunsch! Dann haben sich die Übungen die ich früher mit dir gemacht habe, doch ausgezahlt.“, grinste Harry.

„Ich bin nicht klein!“, protestierte Maddy und Remus lächelte sie an.

Auch Maddy grinste Harry verlegen an.

Obwohl Harry nicht mit Maddy verwand war, konnte sie ohne Zweifel ihm bzw. Ginny alles erzählen.

Maddy blickte sich in dem gemütlichen Wohnzimmer um.

Hinten war ein Kamin, der leise vor sich hin knisterte. Drum herum waren Bilder von Ginny, Harry, Albus Severus, James Sirius und natürlich auch mit dem Nesthäkchen Lily Luna.

Kaum an die drei gedacht, rannten sie auch die Treppe runter.

„Dad wir wollten grade fragen ob wir draußen Quiddi-“, fing James an, der dann stoppte, als er Remus, Dora, Sirius, Emily und Maddy sah.

Als er Maddy sah, musste er grinsen, da sie ihm gut in Erinnerung war.

„Hallo.“, meinte er knapp, als er dann seine Schwester nach vorne drückte.

Auch sie wirkte sehr schüchtern, ging aber immer noch zu den Gästen hin und begrüßte sie.

Einzig und allein Maddy wurde von ihr umarmt und wurde dann gratuliert.

Alle grinsten Lily an, die, obwohl sie kleiner als ihre Brüder war, nicht so schüchtern war.

Bis Albus Severus anfang zu erzählen;“ Wir wollten fragen ob wir draußen Quidditch spielen dürfen. Darf Maddy, wenn sie will, auch mitspielen?“, fragte er höflich.

Harry nickte seinen Sohn an, und sagte er solle aufpassen, da ihn letztens der Klatscher am Kopf getroffen hatte.

Auch Maddy willigte ein, apparierte kurz nach Hause um ihren neuen Besen zu holen, um danach wieder zum selbst gemachten Spielfeld apparieren zu können.

Auf den Weg nach draußen sagte James grinsend;“ Du wirst uns nicht schlagen können. Wir haben nämlich viel geübt.“, während Lily und Albus nur nickten.

„Okay. Wer ist in welchem Team?“, fragte Maddy und guckte die drei an.

„Wir können kurz noch unsere Nachbarn holen, das sind auch gute Spieler. Vanessa spielt auch gerne und ihr älterer Bruder Scott ist ebenfalls ein Ass. Er kommt dieses Jahr auch nach Hogwarts, ist aber schon 17 Jahre alt.“, grinste Lily.

„Okay. Dann können wir sie ja kurz holen, oder?“, fragte Maddy die anderen, die schon die Richtung eingeschlagen hatten.

Neben dem Haus von den Potters war ebenfalls ein recht schönes, großes Haus.

Maddy klingelte und wartete bis jemand kommt.

Emmeline Vance aus dem Orden öffnete die Tür und lächelte die 4 an.

„Ich hole die beiden Kurz.“, sagte sie und ging schnell nach oben.

Offenbar war bekannt das Albus Severus, James Sirius und Lily Luna sie immer zum spielen fragten.

Emmeline kam in Begleitung einem hübschen Mädchen, blonde Haare, Grüne Augen, und einem Jungen der kurz braun-blonden vertrauwelke Haare hatte.

Sein Blick blieb ebenfalls bei Maddy hingen, aber er fing danach an zu grinsen, als er die anderen 3 sah.

Vanessa nahm die Besen von ihrem Bruder und ihren Eigenen, und ging dann mit dem kleinem Potter-Lupin Clan nach draußen zum Spielfeld.

„Hallo. Entschuldige falls ich mich nicht vorgestellt habe. Ich bin Scott. Habe gehört, das du auch in Hogwarts bist?“, fragte er Maddy.

„Hay. Mein Name ist Maddison. Aber mich nennen alle Maddy. Jaa. Allerdings im letzten Schuljahr. Wie kommt es, das du jetzt erst nach Hogwarts kommst?“, fragte Maddy mit einem lächeln zurück.

„Wir sind grade erst umgezogen. Solange wurde ich selbst unterrichtet. Aber ich freue mich schon, wenn ich ein bekanntes Gesicht kenne.“, meinte Scott als sie am Spielfeld angekommen waren.

Alle stiegen auf ihren Besen, bis Vanessa rief;“ Maddy du... Du hast einen Flash 4000!“

„Ja.. Das ist ein Geburtstagsgeschenk.“, meinte Maddy leise, denn niemand von den beiden sollte wissen, das heute ihr Geburtstag war.

„Ja genau. Maddy hat nämlich heute Geburtstag!“, meinte Albus nur, der sich dann einen bösen Blick von Maddy fing.

„Oh. Alles Gute!“, sagten die Geschwister gleichzeitig.

„Also. Jungs gegen Mädchen. Lily ist Jägerin, so wie immer. Vanessa du bist Hüterin. Maddy du musst dann die Sucherin sein, und gleichzeitig auch Treiberin.“, meinte James.

Maddy nickte, und freute sich, das sie ihre eigene Position hatte. Denn Sucherin war sie schon seit der 2. Klasse.

„Also dann bin ich Jäger, du James bist Hüter und Scott ist Sucher und Treiber.“, meinte Albus während alle nickten.

Er ließ den Schnatz frei, und das kleine Spiel begann.

Maddy suchte nach dem Schnatz, als grade ein Klatscher auf sie zu gerast kam.

Mit ihrem Schläger schlug sie den Klatscher weg von ihrer Richtung, aber dafür in die Richtung der Jungs, wo Albus auch schon auswich.

Maddy suchte den Schnatz und fand ihn auch schnell.

Scott sah ihn offenbar auch und flog hinter Maddy her, da sein Besen langsamer war.

„Wie alt ist Vanessa eigentlich?“, fragte Maddy mitten im Flug Scott.

„Sie wird dieses Jahr noch 14.“, meinte er.

Maddy folgte dem Schnatz, und grinste Scott immer an, der jetzt neben ihr war.

Sie streckte die Hand aus, doch auch Scott machte das gleiche, und so umschlungen sie beide gleichzeitig mit ihrer Hand den Schnatz.

Maddys Hand war direkt am Schnatz, die Hand von Scott war auf ihrer.

Die Beiden flogen schnell auf den Boden, denn auch James und Lily hatten bemerkt dass das Spiel zu Ende war.

„Gut gespielt!“, meinte James und grinste alle an. „Wer hat Hunger?“, meinte Lily.

Natürlich rief jeder „ich!“, und so fragten Lily und Albus Harry und Ginny ob sie Muffins machen könnten.

„Klar.“, grinste Ginny die 6 an.

So machten sie sich in der Küche bereit, die Muffins zu backen.

Albus und James stritten schon die ganze Zeit, welche Muffins sie jetzt nehmen wollten. Schoko oder Vanille, bis Albus vor Wut James mit Mehl bewarf.

Seine schwarzen Haare waren nun weiß von dem Mehl, und er guckte Albus sauer, aber auch gleichzeitig mit einem Lachen an.

Auch James nahm sich nun Mehl und schmiss es Albus entgegen, der sich rechtzeitig ducken konnte, bevor es jemanden anders traf.

Somit bekam Scott die ganze Ladung Mehl ab, und wischte es sich aus dem Gesicht.

„Haha. Geschicht dir Recht.“, lachte Maddy Scott an.

„Na warte.“, meinte Scott und nahm sich nun die 2 Eier.

Er knallte beide aneinander, und ließ sie über Maddys Kopf, den Albus und James fest hielten, tropfen.

Da Lily die einzige war, die nichts abbekommen hatte, lachte sie sich kaputt, bis auch sie mit Milch begossen wurde.

So ging die Schlacht weiter. Mal alle gegen das Geburtstags Kind, dann alle gegen Scott, und schließlich alle auf James und Albus, die die Schlacht entfachten.

Durch das Gekackere und die Schreie wurden auch die Erwachsenen in die Küche „gerufen“, und was sie sahen, ließ sie ebenfalls Lachen.

Alle standen mit Mehl, Eiern oder Milch beschüttet auf dem Fleck und grinnten die Erwachsenen frech an. Maddy, die am meisten bekleckert wurde, lag sogar fast auf den Boden, weil der Boden so rutschig war.

„Was macht ihr denn hier?“, fragte Remus die anderen.

„Sieht man das denn nicht?“, begann James, und Scott beendete;“ das wir lebendige Muffins sind?“

Alle lachten, bis Emily fragte;

„Und du bist...?“

„Oh. Ich bin Scott Vance. Der Sohn von Emmeline Vance. Ich bin der Nachbar.“, meinte Scott höflich.

„Ach du bist der Sohn von Emmeline.. Hallo, ich bin Dora, das ist Remus. Der dort drüben ist Sirius und das Emily. Den Rest kennst du ja.“, grinnte Dora Scott an.

Mit einem Zauberstab schwingen ließen Ginny und Harry, die immer noch breit grinnten mussten, die Sauerei verschwinden, machten ihre Kinder, Scott und Maddy sauber, und zauberten selber Muffins.

„Ohh. Selber machen ist witziger.“, meinte James.

„Euer Selbst machen endet immer so.“, grinnte Harry seinen Sohn an.

Sirius blickte Maddys Hand an, die ein Ei hielt, doch das Ei wurde auch noch von Scott gehalten, der den blick von Sirius sah, und sofort los ließ, sodass das Ei auf dem Boden landete.

Maddy grinnte verlegen und nahm ihren Zauberstab um auch dies zu bereinigen.

„Und? Wie fliegt sich der Besen?“, fragte Remus mit einem Grinsen.

„Super!“, konnte Maddy nur antworten.

„Ja Maddy hat sogar Scott abgehängt, und der ist wirklich gut!“, meinte James staunend.

Maddy guckte Scott verlegen an und guckte dann wieder Ginny an, die immer zu Scott und danach zu Maddy blickte.

„Maddy wir wollten grade gehen.“, meinte Dora nun.

„Ohh. Wieso denn?“, fragte Maddy noch.

„Weil wir noch etwas vorbereiten müssen. Und es ist eh schon etwas spät!“, meinte Dora und grinnte Ginny an.

„Aber es ist grade mal... 17 Uhr!“, meinte Maddy und guckte ihren Vater flehend an.

„Danke noch mal Harry und Ginny.“, meinte Remus und umarmte Harry, und gab Ginny die Hand.

„So Harry. Man sieht sich doch bestimmt morgen.“, grinnte der Pate seinen Patensohn an.

„Macht's gut. Und feiere noch schön Maddy!“, meinte Ginny, als Emily sich grade von Ginny, und Maddy sich grade von Scott, James, Albus und der kleinen Lily verabschiedete.

„Danke noch mal. Und 'Tschuldigung noch mal wegen der Sauerei. Tschau!“, meinte Maddy noch, bevor sie wieder nach Hause apparierte.

Als alle sich plötzlich von Maddy abwandten mit der Meinung sie müssten weg, etwas erledigen, oder Arbeiten ging Maddy einfach nach Oben in Ihr Zimmer.

Aber vorerst wurde sie von Samuel aufgehalten.

„Herzlichen Glückwunsch noch mal!“, meinte er und grinnte sie an.

„Was denn; noch mal? Ich hab ihn heute nicht ein Mal gesehen.“, dachte Maddy sich, bedankte sich aber.

Oben angekommen spielte sie ihr Lieblingslied auf dem Klavier.

No Air von Jordin Sparks (Jaa.. Ziemlich alt das Lied, aber ich liebe es<3).

Sie spielte so lange und dachte währenddessen nach, als sie von Remus gerufen wurde.

„Oh. Ich war grade mitten im Klavier spielen!“, meinte Maddy als sie nach unten in die riesige Küche kam. Etwa 20-30 Leute standen dort und grinnten sie an, während Maddy gar nicht begriff was hier passiert war. Mit leicht offenem Mund guckte sie die Leute an und fing an zu grinnten.

„Herzlichen Glückwunsch!“, riefen alle samt bis alle anfangen, nach einander Maddy zu umarmen.

Da waren ihre Besten Freunde aus der Schule; Cloey, Louis & Joshua, der gleichzeitig auch den Hüter in der Quidditch Mannschaft spielte.

Danach umarmten sie auch unzählige Leute die Maddy sehr gut kannte;

Ginny, Harry, Ron & Hermine, Chris, Zoé, Marile, Emilia Vance vom Orden und ihr Sohn Scott den Maddy getroffen hatte. Sie war froh ihn hier zu sehen.

Unzählige Leute waren hier, sogar Harrys & Ginnys, Hermiones und Rons Kinder.

Sie stießen alle an, die meisten mit Butterbier oder Feuerwiskey.

Danach durfte man an der Karaoke Bar singen, wenn man wollte.

Harry und Sirius sprangen als erste auf die Bühne und sangen Eye of the Tiger.

Nach dem Lachanfall hatten sich alle erholt, als Louis sich seine Beste Freundin Maddy schnappte und sie auf die Bühne zog.

Sie meinte die ganze Zeit ganz leise dass sie das nicht will, und sie nicht singen kann, als er ihr ein Deal machte; Sie beide singen zusammen und dafür nehmen sie sich ein Lied, wo der Mann zum Hauptteil singt.

Maddy war einverstanden und sie wählten beide das Lied Broken Strings.

Die Musik fing an, und Maddy fing an zu singen, und Louis rappte ein bisschen (so wie es in dem Lied auch ist:D)

Als Maddy die erste Strophe erreicht hatte, jubelten alle, weil Maddy sehr gut singen konnte.

In der Zeit wo Louis viel Rappen musste, und Maddy nichts machen musste guckte sie immer wieder verlegen an den Boden, denn sie wollte nicht dass die ganze Aufmerksamkeit auf sie war.

So sangen „die beiden“ das Lied zu Ende, wo Maddy auch schon einige auf die Schulter klopfen und sagten dass sie richtig gut war.

Maddy wusste nicht wie sie war, und ob die anderen das nur sagen würden, weil sie heute Geburtstag hat. Anderer seit's konnte sie allen hier im Raum vertrauen, dass sie davon ausging, gut gesungen zu haben.

Als sie sich grade ein Getränk nehmen wollte, kam auch schon Scott zu ihr.

„Hay. Du hast gut gesungen!“, meinte er und guckte Maddy tief in die Augen.

„Danke. Aber ich singe auch so in meiner Freizeit gerne...Und? Noch eine Woche Ferien. Was machst du da so?“, fragte sie Scott.

„Ich... Vermutlich mit den kleinem Potter-Clan Quidditch spielen.. Muffins machen.“, lachte Scott und Maddy stimmte sofort mit ein.

„Komm. Ich habe schon gesungen. Also, probier du es auch! Nimm Cloey mal mit auf die Bühne. Das ist die Blond Haarige da vorne.“, grinste Maddy Scott an, der auch sofort sein Bein schwang, und zu Cloey ging.

„Maddy hat vor geschlagen dass wir beide singen könnten. Wollen wir?“, fragte Scott vornehm.

Cloey guckte lächelnd zu Maddy rüber, die nur unschuldig winkte.

„Lieber nicht. Ich bin nicht so gut im singen.“, meinte Cloey.

„Oh..“, meinte Scott nur und ging somit kurz zu Maddy.

„Sie kann nicht so gut singen, sagt sie.“, sagte Scott leicht enttäuscht, aber er lachte auch wieder, als er Sirius und Remus singen hörte.

„Und mit den Typen wohne ich zusammen.. Unfassbar.“, grinste Maddy.

„Wenn du willst, singe ich mit dir, okay? Aber ein Lied, wo ich nicht soviel singen muss.“, fragte Maddy höflich.

„Das wäre schön.“, meinte Scott, ahnte aber noch nicht, was Maddy vorhatte.

Sie zog ihn auf die Bühne, und sagte Sirius dass er ein bestimmtes Lied an machen musste.

Scott guckte sie nur an, als Maddy ein Handzeichen an Sirius gab, und der das Lied Just the way you are anmachte.

Er sang richtig gut, wenn auch ein bisschen unsicher.

Seine Mutter Emmiline jubelte ihn Tatkräftig an.

Nachdem das Lied zu Ende war, klatschten wieder alle und klopfen dieses Mal Scott auf die Schulter.

„Respekt. Du singst auch gut!“, meinte Maddy mit einem Lächeln.

„Danke schön.“, meinte er verlegen..

Nach und nach hatte jeder mal gesungen.

Scott mit seiner Mutter, Scott mit Ginny, Emmiline mit Sirius, Emily mit Sirius, Emmiline mit Maddy, Harry mit Maddy, Remus mit Maddy. Um es genau zu sagen; Scott und Maddy haben zum Hauptteil gesungen.

Die Menge war richtig am feiern, als plötzlich sich jeder nach einander verabschiedete.

„Tschau!“, sagte Maddy noch zu den letzten Gästen, die noch da waren, und setzte sich in die Küche.

Äuglein wechselt sich

Sorry das das hier alles so lange gedauert hat, aber ich musste ziemlich viele Arbeiten schreiben, Häuser bauen (aus Pappe in Mathe) und dann noch ne eigene Zeitung erstellen und dann musste ich auch noch wegen Internet was machen. Tut mir leid, aber jetzt gibts extra 2 Kapitel. ;)

Kurz vor 00:00 Uhr gingen dann auch wieder alle, obwohl Maddy noch ein bisschen weiterfeiern wollte.

„Das war der schönste Geburtstag den ich je hatte!“, meinte Maddy strahlend zu ihrem Vater.

Maddy setzte sich an den Küchentisch um an die vielen Geschenke zu denken, die sie bekommen hatte.

Von Scott hatte sie eine Kette bekommen. Cloey und Joshua hatten ihr zusammen ein richtiges Schlagzeug gekauft. Zwar wollte sie dass E-Drum noch behalten, aber 2 können auch nicht schaden.

Das meiste was sie bekommen hat waren Galleonen.

„Freut uns, dass es dir so gut gefallen hat!“, sagte Remus und setzte sich an den Küchentisch.

Remus guckte auf die Uhr. Es war grade 00:01 Uhr geworden.

'Heute müsste Maddy ihre unbekanntes Kräfte bekommen', dachte Remus nach und guckte wie gespannt auf Maddy.

Mit einem Male wurde Maddy bleich wie Watte und man konnte sehen dass es ihr nicht mehr so gut ging.

„Geht's dir nicht gut?“, fragte Remus seine Tochter.

„Doch. Alles okay. Ich gehe auch mal ins Bett...“, meinte Maddy nur und ging langsam hoch.

Ihr war schwindelig und heiß.

Vom Alkohol konnte das nicht kommen. Sie hatte immerhin nur einen kleinen Schluck Feuerwiskey getrunken. Es war zum Brechen.

Sie zog sich um und ging ins Bad um sich die Zähne zu putzen und um sich das Gesicht zu waschen.

Sie guckte in den Spiegel und sie war Leichenblass.

Maddy guckte sich vorsichtig in die Augen, da durch sie ein stechender Schmerz fuhr.

Ganz langsam färbten sich ihre Augen. Aber nicht Braun, Grün oder Blau.

Nein, sie wurden Gold-Orange. Maddy schreckte zurück.

Auch ihre Hände taten weh. Sie zitterten einfach und schmerzten.

Ihr Vater würde bestimmt wissen was das bedeuten würde.

Immerhin konnte sich die Farbe der Augen nicht in Sekunden verändern. Die Augenfarbe konnte sich nach dem 1. Lebensjahr sowieso nicht mehr richtig verändern.

Schnell rannte sie aus dem Badezimmer runter in die Küche wo sie auch ihren Vater und ihre Mutter fand.

Sie beide guckten Maddy kurz verwirrt an, bis Maddys Vater aufstand und Maddy bewusst wurde, dass ihr Tränen an den Wangen runter rollten.

„Meine Augen...“, stammelte Maddy.

Sie konnte merken wie ihre Eltern ihr in die Augen blickten.

„Was ist mit deinen Augen?“, fragte Remus ruhig.

„Sie... Haben die Farbe gewechselt. Urplötzlich. Vorher waren sie ein Mischmasch aus Braun, Grün und Blau... Und jetzt sind sie Gold-Orange...“, meinte Maddy völlig verzweifelt.

Dora guckte Remus an, der anscheinend auch nicht wusste was das zu bedeuten hatte.

Maddy zitterte am ganzen Leib, denn niemand war es gewöhnt dass sich die Augenfarbe innerhalb Sekunden ändert.

Sie sah ihre Eltern Hilfe suchend an, aber selbst ihre Eltern schienen völlig perplex zu sein.

Maddy hatte Panik dass man ihr nicht helfen konnte, denn selbst ihr Vater, der für alles eine Lösung hatte, die meistens nach Schokolade klang, war wortlos.

Maddy wurde das Gefühl nicht los, dass ihr etwas an der Nase runter lief, als sie ihre Hand nahm, und sich unter die Nase wischte, und dann auf ihre Hand guckte.

Das Blut an der Hand war dunkelrot und auch viel.

Sie hielt ihre Hand vorsichtig unter die Nase, damit das Blut von ihrer Nase nicht auf den Boden, Teppich oder ihre Klamotten tropfte.

Remus zauberte schnell ein Taschentuch, was Maddy auch recht schnell auffing, und es sich dann an die

Nase hielt.

Maddy wusste nicht mehr was passiert. Erst ihre Augenfarbe, dann das plötzliche Nasen bluten.

Maddy hatte früher nie Nasenbluten gehabt. Selbst wenn sie sich mit Ted gerangelt hatte oder von Samuel als die beiden kleiner waren, ein Fußtritt eingefangen hatte.

Ihre Augen füllten sich mit Tränen und das einzige was sie wollte, war ihre normale Augenfarbe zurück und das die stechenden Schmerzen in den Händen, Kopf und Augen aufhören würden.

Ihr Vater ging einen Schritt auf sie zu, doch das bemerkte Maddy gar nicht, denn durch ihre Tränen konnte sie nichts mehr sehen.

Er umarmte seine Tochter und sie tat es ihm, mit einem Arm, gleich.

Erst als ihr Vater sie los gelassen hatte, guckte Maddy ihren Vater in die Augen.

„Geh lieber jetzt ins Bett.“, meinte er ruhig und Maddy gehorchte.

Langsam ging sie nach oben, aber bevor sie in ihrem Zimmer war, konnte sie noch laut und deutlich ihre Eltern sprechen hören;

„Wie sollen wir es ihr sagen?“, fragte Dora Remus.

„Ich weiß es nicht. Wir werden morgen ja sehen.“, meinte Remus nur.

„Sie hat mir so Leid getan. Hast du gesehen wie verzweifelt sie geguckt hat, als sie noch Nasenbluten bekommen hat?“, meinte Remus nur.

„Hoffen wir das die Prophezeiung sich geirrt hat.“, meinte Remus nur leiser, doch auch das verstand Maddy.

Sie wusch sich noch einmal kurz das blutende Gesicht und ging dann langsam in ihr Bett.

Neben dem Klavier stand jetzt auch das andere Schlagzeug in der Ecke.

Sie legte sich unter ihre dünne Decke und schlief mit Kopfschmerzen langsam ein.

Magic Craft

Kapitel 8.

Maddy wachte mit einem komischen Gefühl auf.

Sie zog sich um und ging in ihr Badezimmer wo sie auch in den Spiegel guckte.

Ihre Augen waren immer noch Goldorange doch Nasenbluten hatte sie in der Nacht wohl so stark gehabt, das ihr ganzes Gesicht voller Blut war.

Sie wusch es sich, und ging dann langsam nach unten um zu Frühstückten.

Am Tisch waren auch schon ihre Eltern, ihre Paten und Samuel die bereits frühstückten.

„Morgen.“, sagte sie knapp und setzte sich an den Tisch.

„Dad? Ich bin ja jetzt volljährig. Darf ich dann auch in den Orden?“, fragte Maddy.

„Ich weiß nicht. Ich kann heute Abend einen Antrag stellen.“, meinte Remus nur.

Als Maddy mit dem Frühstück fertig war guckten ihre Eltern sie besorgt an.

Maddy hingegen wollte wieder Quidditch Spielen. Mit dem kleinem Potter-Vance Clan.

„Dad kann ich zu Harry und Ginny apparieren, und da Quidditch spielen?“, fragte Maddy ihren Vater.

„Ja. Aber frag sie kurz über den Kamin.“, meinte Remus nur.

Also nahm Maddy eine kleine Hand voll Flohpulver und warf es in den Kamin.

Sie rief die Adresse von Harry und Ginnys Wohnsitz, und wurde gleich von Lily begrüßt.

„Hay. Ich wollte fragen ob ihr Lust habt mit mir Quidditch zu spielen.“, fragte Maddy Lily.

„Klar! Wir wollten grade auch los! Apparier ruhig rüber!“, meinte Lily.

Also nahm Maddy ihren neuen Besen und apparierte zu den Potters.

Dort erwarteten sie auch schon die 3 kleinen Potters, mit Scott und Vanessa.

„Hay.“, sagte sie lächelnd in die Runde.

„Hay!“, sagten alle gleichzeitig, und gingen raus auf das Spielfeld.

„Die gleiche Aufteilung wie gestern, oder gemischte Mannschaften?“, fragte James die anderen.

„Ich bin für gemischte Mannschaften.“, meinte Maddy und Vanessa stimmte ihr zu.

„Ich auch. Okay. Also Lily, Scott und Albus in der einen. Maddy, Vanessa und ich in der anderen.“, meinte James.

„Okay. Maddy du bist diesmal Hüter. Vanessa wie immer Jägerin. Ich bin Treiber und Sucher.“, meinte er noch.

Vanessa und Maddy nickten, und warteten darauf dass Albus, Lily und Scott sich geeinigt hatten.

Bei einem Pfiff von Albus ging es los, und Maddy sauste zum Tor.

Nach 2 Minuten kam der erste Angriff von Scott der offenbar den Jäger machte.

Er zielte rechts unten in den Ring, aber der Ball wurde von Maddy gut gehalten.

Sie warf den Ball Vanessa zu, die auch sofort ein Tor erzielte.

Nach gut 30 Minuten spielen schaffte es auch James den Schnatz zu fangen.

„Super gemacht!“, lobte ihn Maddy.

„Maddy? Bist du eigentlich im Orden?“, fragte Scott sie jetzt.

„Mein Vater stellt heute einen Antrag. Aber ich glaube ich darf erst beim nächsten Mal mitmachen.“, meinte Maddy.

„Achso. Ja weil ich darf auch mit, aber darf nicht so richtig dabei sein. Weil ich halt noch in Hogwarts bin und deswegen könnte ich das ja aus plaudern. Gemeinheit.“, meinte Scott.

„Achsooo.“, meinte Maddy nur.

„Wollt ihr mit schwimmen gehen?“, fragte Lily Scott, Vanessa und Maddy.

„Okay. Muss aber noch kurz Schwimmsachen holen!“, meint Maddy und apparierte.

Sie rannte schnell nach oben, packte ihre Tasche mit einem Handtuch, FlipFlops und zog sich kurz ihren Bikini an, und dann Hose und Top drüber.

Sie ging schnell wieder nach unten, bevor ihre Mutter sie stoppte.

„Wo willst du denn jetzt wieder hin?“, fragte sie ihre Tochter.

„Ich war vorhin bei den Potters Quidditch Spielen, und sie haben gefragt, ob ich mit schwimmen will.“, meinte Maddy und apparierte.

„Komm mit! Die anderen sind schon losgegangen.“, meinte Lily nur und führte Maddy zu einem See, der ziemlich sauber aussah.

„Maddy? Komm mal.“, meinte Scott nun.

Also ging sie rüber zu Scott der wohl das Wasser anguckte.

„Ja?“, fragte Maddy nur.

Scott grinste fies, nahm Maddy auf den Arm und schmiss sie in das Warme Wasser.

Er war fast genau so wie Sirius fand Maddy.

Sie tauchte wieder hoch und machte sich die Haare aus dem Gesicht.

„Schön warm hier.“, meinte Maddy und lachte.

Albus, James und Lily sprangen alle gleichzeitig rein, nur Vanessa ging langsam ins Wasser.

Alle badeten und döppten die anderen, bis Vanessa plötzlich sagte;

„Da war was im Wasser!“, rief sie den anderen zu.

Scott lachte nur über seine Schwester, doch der Potter-Clan nahm die Sache ernst.

„Und was?“, fragte James nun.

„Ja das weiß ich doch nicht.“, meinte Vanessa zickig.

„Kommt Leute. Lass uns rausgehen.“, meinte Albus nur, und die anderen stimmten ihm zu.

Sie alle apparierten in Handtücher gewickelt in den Garten von Harry und Ginny.

„Und? Schön geschwommen?“, fragte Harry nun und grinste alle an.

„Jap.“, meinte Lily kurz.

„Ach Maddy? Deine Mutter war vorhin hier und sagte du sollst nachdem ihr mit schwimmen fertig seid nach Hause kommen. Hat sich ziemlich ärgerlich angehört.“, meinte Ginny nun.

Maddy verdrehte nur die Augen, verabschiedete sich, und apparierte in den Flur.

Sie ging in die Küche und sagte kurz; „Bin wieder da.“, und ging dann hoch in ihr Zimmer um ihre Sommerhausaufgaben zu machen.

Sie setzte sich mit dem Buch auf ihren Klavier Hocker und machte das Buch auf.

„Seite 43 Nummer eins bis sechs.“, murmelte sie vor sich hin, zauberte sich ein Papier und Tinte.

Sie schrieb die Aufgaben sorgfältig auf das Blatt Pergament, als ihr plötzlich bei der letzten Aufgabe das Tintenfass umkippte.

„Shit!“, sagte sie, und war sauer auf sich selber das sie alles noch mal von vorne machen könnte.

Maddy spannte ihre Hände an, und dann passierte es.

In ihren Handflächen zeichneten sich zwei Kugeln. Die in der Rechten Hand war rot, und die in der Linken blau.

Sie wurden größer so wie ein Tennisball und blieben, selbst wenn Maddy die Hand umdrehte, an ihrer Handfläche.

Maddy war überrascht, und ängstlich zu gleich. So etwas war wirklich komisch.

Sie hielt beide Hände mit den Handflächen dicht an einander, während etwas noch komischeres passierte.

Der linke „Ball“ in ihrer Hand, und der rechte vermischten sich, und ergaben kleine Blitze.

Maddy schüttelte die eine Hand, als wäre Dreck an ihr, und die linke Kugel erlosch.

Langsam fasste Maddy die wieder Rot gewordene Kugel an, und schreckte zurück.

Die Kugel in ihrer Hand war brennend heiß. Mit einer kurzen Bewegung ging auch wieder die eine Kugel in der Linken Hand an. Auch diesmal fasste Maddy die Kugel an, und ihr Zeigefinger der Rechten wurde nass.

„Cool.. Und nicht cool.“, meinte Maddy nur und rannte mit den zwei Kugeln runter.

„Dad!“, rief sie und rannte so schnell sie konnte.

Unten in der Küche angekommen hatte sie auch die blicke aller anwesenden auf sich.

Ihre Eltern, Ted, Samuel, Emily und Sirius guckten sie verwirrt an, bis Maddy ihre Hände zeigte und die Bälle wieder erschienen.

„Wie hast du das gemacht?“, fragte Samuel sofort.

„Ich hab eine Bewegung mit der Hand gemacht, und die Kugeln waren da.“, meinte Maddy nervös.

Sirius, Emily, Remus und Dora guckten sich ebenfalls nervös an.

„Und wenn ich beide Hände zusammen mache, sind auch Blitzbälle drin.“, meinte Maddy und zeigte es ihnen.

„Tut dir irgendwas weh? Also seitdem du diese Kugeln hast?“, fragte Sirius nur, während Maddy den Kopf schüttelte.

„Und ich habe immer gesagt Maddy ist nicht richtig im Kopf. Und da seht ihr es.“, meinte Ted nur. Maddy wurde leicht sauer und schmiss mit dem Wasserball.

Dieser traf Ted direkt am Kopf, sodass er klitsch Nass war. „Das hast du nicht gemacht.“, meinte Ted nur, während die anderen nur schwer ihr Lachen unterdrücken konnten.

„Cool. Du kannst die Dinger auch noch werfen!“, meinte Samuel.

„Nicht cool.“, meinte Maddy nur und guckte verwirrt zu ihrem Vater.

Ted inzwischen zauberte sich seine Klamotten wieder trocken und guckte Maddy finster an.

„Maddy. Die vom Orden kommen gleich. Würdest du solange in dein Zimmer gehen?“, fragte Remus jetzt.

„Ich dachte ich darf dabei sein.“, meinte Maddy enttäuscht.

„Heute noch nicht. Aber beim nächsten Mal bestimmt.“, meinte Dora nur und so ging Maddy nach oben. Nachdem sie ihre Kräfte immer wieder und wieder angewandt hatte, versuchte sie etwas anderes. Wenn sie schon einen Feuer, Wasser und Blitzball machen konnte, konnte sie auch bestimmt ein Schutzschild herauf befördern.

Mit einem Ruck machte Maddy die Arme und Hände nach vorne, und tatsächlich, um Maddy war ein leicht Rotes Schutzschild.

„Abgefahren.“, murmelte sie nur, und spielte an ihrem Klavier weiter.

Nach ungefähr 30 Minuten klopfte es am Zimmer.

„Herein.“, meinte Maddy glücklich.

Scott machte vorsichtig die Tür auf, und fragte ob er hier bleiben dürfte, da er nicht beim Orden dabei sein dürfte.

„Klar.“, meinte Maddy nur, Scott schloss die Tür und sein blick blieb auf dem Schlagzeug und dem Klavier hängen.

„Du kannst Klavier und Schlagzeug spielen?“, fragte er neugierig.

„Ja... Und du?“, fragte Maddy zurück.

„Ja ich kann Gitarre und Schlagzeug spielen. Aber singen auch.“, meinte er verlegen.

Maddy grinste nur denn auch sie liebte es zu singen und zu spielen.

„Kannst du deine Gitarre kurz holen?“, fragte Maddy hoffnungsvoll.

„Öhm. Ja dauert nur kurz.“, meinte Scott und apparierte.

Nach ungefähr 1 Minute kam er mit einem leisen Plopp wieder und hielt stolz seine Gitarre.

„Kennst du das Lied No Air? Kannst du es spielen?“, fragte Maddy neugierig.

„Öh. Ja. Kann ich. Sollen wir?“, fragte Scott mit einem leichten lächeln.

Maddy setzte sich ans Klavier, und rechts von ihr auf dem Schlagzeug Sitz hatte auch Scott sein Platz gefunden.

Maddy fing an Klavier zu spielen, und Scott machte schon mal leise die Gitarre.

Scott fing an zu singen, und sang so gut wie es ging und es hörte sich genau so an wie das Original. In einer kleinen Pause sagten beide gleichzeitig; „Du singst wie das Original!“, und grinsten sich an. Beide sangen als hätten sie schon tausendmal geübt.

Bei dem Lied guckte Maddy immer leicht zu Scott rüber, der sie anscheinend auch die ganze Zeit anguckte.

Sie sangen das Lied zu Ende und wurden dann durch die offene Tür aufmerksam.

Maddy guckte durch den Türspalt der ungefähr 20 Zentimeter geöffnet war und fand das Gesicht von Sirius, Emily, Remus, Harry, Emmeline und ihrem Schulleiter Professor Smith, der ebenfalls im Orden war, wieder.

„Oh Gott!“, dachte sich Maddy und wäre am liebsten im Erdboden versunken.

„Schön gesungen.“, grinste Sirius die beiden Jugendlichen an.

Die guckten sich nur peinlich Berührt an und hofften dass niemand mehr darüber sprechen würde. Aber Falsch gedacht, Professor Smith lächelte die beiden an und fing an zu reden.

„Wie ich sehe haben Sie Freude daran zu singen. Für den Weihnachtsball und dem Osterball ist der Chor ausgefallen. Möchten Sie vielleicht?“, fragte er.

Maddy dachte nur; „Will er uns umbringen?“, und guckte Scott an, der nickte. So nickte Maddy auch zaghaft...

„Und welches Lied?“, fragte Scott nun.

„Das ist ihnen überlassen.“, meinte der Schuldirektor und zwinkerte den beiden zu.
 ?Er will uns umbringen...', dachte sich Maddy.
 Maddy merkte wie sie noch roter wurde, soweit das noch ging.
 Sie liebte es zu singen, aber jetzt wurde ihr bewusst dass sie mit guten 1000 Schülern rechnen musste, vor denen sie singen musste.
 „Scott kommst du mit nach Hause?“, fragte seine Mutter Scott.
 Er nickte und verabschiedete sich, doch in der Tür drehte er sich noch einmal um, und lächelte Maddy an.
 Als schließlich alle vom Orden die nicht in dem Haus wohnten gegangen, appariert oder weggeflohen sind, startete Sirius das Wort am Abendessens-Tisch.
 „Und? Wie ist es so mit Scott?“, fragte er Maddy.
 „Wie soll es schon sein?“, fragte Maddy zurück, da sie die Frage nicht wirklich verstanden hatte.
 „Ja du und Scott...“, meinte Sirius und grinste verschmolzen.
 „Nichts. Nur das Singen und Quidditch halt.“, meinte Maddy und wäre am liebsten wieder in dem Erdboden versunken.
 „Ah.“, machte Sirius nur, doch er wollte grade etwas Neues sagen, als Remus ihn einen Finsteren Blick zuwarf.
 „Dad? Was ist jetzt eigentlich mit diesen „Kräften“?“, fragte Maddy ihren Vater.
 Per Legillimentik drang Remus kurz ins Gedächtnis seines besten Kumpels ein, und sagte;
 „Sollen wir es ihr sagen?', bis er Sirius Stimme hörte;„ Früher oder später wird sie es sowieso erfahren.', meinte er, und verscheuchte Remus aus seinen Kopf.
 Diese Art von Kommunikation hat schon früher in der Schule geklappt. Selbst im Unterricht.
 „Ich weiß es nicht.“, meinte Remus nur.
 „Dad du lügst.“, meinte Maddy nur, da sie Sirius und Remus die ganze Zeit angeguckt hat.
 „Ich lüge nicht.“, meinte er einfach und las in seiner Zeitung weiter.
 „Klar. Immer wenn du wegguckst, oder kurz Sirius anguckst, und du dann eine Antwort gibst, habt ihr Legillimentik benutzt.“, meinte Maddy klug.
 „Haben wir gar nicht!“, protestierte Sirius.
 „Habt ihr wohl! Ich bin nicht doof, und beherrsche ebenfalls seit meinem elftem Lebensjahr Legillimentik und Okklumentik und ich sehe so was.“; meinte Maddy stolz.
 „Ja gut.“, meinte Remus nur und gab sich geschlagen.
 Früher oder später würde sie es sowieso wissen.
 „Du durftest gestern nicht zum Treff, weil wir über dich geredet haben.“, fing Maddys Vater an.
 „Über mich?“, fragte Maddy stutzig.
 „Genau. Weil deine Kräfte die du hast, hast du nicht ohne Grund.“, erzählte Remus weiter.
 „Und der wäre?“, fragte Maddy neugierig.
 „Es wird behauptet das du Voldemort stürzen könntest..“, meinte Remus nun.
 „Und was passiert dann mit mir?“, fragte Maddy neugierig.
 „Du wirst Kräfte kriegen, noch Stärker als Voldemort selber. Du wirst Sachen machen können, die sich niemand hätte Träumen lassen können. Wie zum Beispiel etwas nur mit den Händen explodieren lassen, Feuer, Blitz oder Wasserbälle schleudern...“, meinte Maddys Vater.
 „Und du wirst höchstwahrscheinlich von Voldemort verfolgt werden. Er wird jemanden auf dich ansetzen. Dementoren, Todesser oder sonst etwas gefährliches.“, meinte Emily nun besorgt.
 „Das heißt ich muss immer auf der Hut sein?“, fragte Maddy ungläubig.
 Sirius und Remus nickten beide gleichzeitig.
 „Deswegen musst du dich auch, zum Beispiel in der Flucht, verwandeln können.“, meinte Remus nun.
 „Verwandeln? So als Animagus oder wie?“, fragte Maddy staunend.
 „Ja. Wir können ein Zauber ausprobieren, in dem wir sehen können, welche Animagus Form du hast.“, meinte Remus nun.
 Er zog seinen Zauberstab, und bat seine Tochter ins Wohnzimmer zu gehen, wo sie viel Platz hatte.
 „Bereit?“, fragte er Maddy, als auch schon Samuel, Sirius und Dora ins Zimmer kamen, uns sich Maddys Animagus angucken wollten.
 „Okay.“, meinte Maddys Vater sprach einen komischen Zauber aus.
 Ein Blauer Lichtstrahl traf Maddy und neben sie kam ein Blauer Nebelschein zum Vorschein und

verformte sich langsam.

Maddy guckte den Schein an und beobachtete ihren Animagus.

„Wow Maddy du bist ein Wolf!“, meinte Sirius.

Remus zauberte wieder, und der Wolf verschwand

„Cool. Dann bist du also halbwegs Hund, wie Sirius, und halbwegs Werwolf wie Remus.“, meinte Samuel.

„Und was ist eure Animagus gestalt?“, fragte Maddy Samuel, Ted und ihre Mutter.

„Ich versuch es mal.“, meinte Samuel und wechselte mit Maddy den Platz.

Remus zauberte wieder einmal, und diesmal traf der Blaue Lichtstrahl Samuel und der Blaue Schein verwandelte sich in einen Kater. Maddy grinste breit und sagte zu Samuel; „Süßes Kätzchen!“, doch der Nebel verformte sich, und ein kleiner Hund kam zum Vorschein.

„Abgefahren!“, meinte Samuel, während von Maddy nur ein; „Och man. Wäre witziger gewesen..“, und Samuel sie an die Schulter boxte.

„Dora, Ted. Ihr auch?“, fragte Sirius die beiden.

Ted nickte nur widerwillig, da er höchstwahrscheinlich von Dora gezwungen worden war.

Auch diesmal zauberte Remus seinen Sohn an, der sich aber nicht verwandelte.

„Manche haben eben nicht das Talent dazu sich zu verwandeln.“, meinte Maddy und guckte ihren Bruder an.

„Halt die Klappe. Besser als ein Wolf.“, meinte Ted.

„Ich bin wenigst-“, fing Maddy an, aber wurde von ihrer Mutter unterbrochen.

„Du musst nicht drauf rum reiten, dass er sich nicht verwandeln kann. Und sich zu verwandeln ist ebenfalls kein Talent. Und es interessiert auch niemanden.“, meinte Dora nur.

„Mich schon.“, meinte Maddy nur.

„Dich interessiert aber niemand.“, meinte Dora und ging in die Küche.

Diese Aussage traf Maddy. Als wenn sie nicht schon genug Probleme hätte. Maddy wurde sauer und traurig und rannte in ihr Zimmer. „Wieso muss sie immer so fies sein? Scheint so als würde sie mich hassen.“, dachte Maddy immer und immer wieder.

Sie setzte sich auf ihr Bett und zog die Knie an den Körper.

Na toll! Ihre Mutter hatte ihre Fenster aufgemacht. „Will die mich umbringen?“, fragte Maddy sich.

Schnell zauberte sie die Fenster zu, und probierte mit ihre Kräften eine Wärme Kugel zu machen.

Sie machte eine Drehende Bewegung mit der Rechten Hand, und schon hatte sie eine kleine Rote Kugel an ihrer Handfläche.

Maddy konnte sie nah an sich halten, damit ihr auch warm wurde.

Ihre Mutter, wenn Maddy es überhaupt so nennen konnte, war so fies. Nur weil Maddy mal etwas gegen Ted sagt, beleidigt sie ihre Tochter. Zwar nicht mit einem Schimpfwort, aber sie machte ihr klar, dass Maddy nicht erwünscht war.

Aber das sich niemand für Maddy interessierte, war echt hart.

Schließlich wurde Maddy zum Abendbrot gerufen, guckte aber niemanden an und sprach auch mit niemandem.

Das war wohl der Grund warum Maddy leicht schüchtern war. Immer wenn Maddy grade selbstbewusst wurde, machte ihre Mutter es kaputt.

„Ted kannst du mir das Brot geben?“, fragte Maddy leicht genervt, doch Ted reagierte nicht.

„Hallo?“, fragte Maddy noch mal.

„Schwerhöriger.“, meinte Maddy leicht gereizt, und wurde sogleich von Dora angeschnauzt.

„Wie wäre es mal mit dem Zauberwort?“, fragte Dora ihre Tochter.

„Accio Brot.“, sagte Maddy, doch das Brot wurde direkt vor Sirius Nase, der über Maddys Reaktion grinsen musste, in der Luft von Dora gefangen

„Hallo! Ich hab Hunger.“, meinte Maddy.

„Am Tisch wird nicht gezaubert.“, meinte Dora nur warnend.

„Interessiert mich das? Immerhin interessiere ich euch nicht, dann kann euch das ja auch mal am Arsch vorbei gehen.“, meinte Maddy genervt.

„Vergreif dich nicht im Ton!“, meinte Dora nur.

„Ich schlage nur mit den eigenen Waffen.“, meinte Maddy und guckte ihre Mutter wütend an.

Sirius, Emily und Remus standen auf, und standen im Türrahmen, da sie gleich nicht Schwerhörig werden

wollten.

Doch das merkten die zwei Streithähne gar nicht.

„Manchmal frage ich mich wieso Dad nur so eine-“, doch weiter kam Maddy nicht, denn ihre Mutter stand auf.

„Sprich' zu Ende.“, meinte sie wütend.

„Wieso sollte ich?“, meinte Maddy nun und stand ebenfalls auf.

Sie war richtig sauer auf ihre Mutter. Sie merkte nur wie ihre Hände kibbelten und Remus und Sirius sahen auch schon die Blitzbälle in ihren Händen.

„Maddy beruhig dich.“, meinte Remus nur.

„Nein! Was auch immer ich gut gemacht habe, das macht Dora mir immer kaputt, oder spricht über ihren heiligsten tollsten und größten Sohn Ted. Und ich gehe ihr am Arsch vorbei.“, meinte Maddy gereizt.

„Ja. Du hast ja im Leben auch noch nichts erreicht.“, meinte Dora nun und guckte ihren Mann sauer an.

„Ja tut mir Leid, aber ich bin grade erst 17 geworden und gehe noch zur Schule. Was soll ich großartig machen? Außerdem will ich Aurorin werden und nicht meine Lehre abbrechen. Außerdem guck dich doch mal an. Selbst Dad findet einen Job, und der ist ein Werwolf. Und du findest keine. Das ist schon echt peinlich!“, meinte Maddy. Maddy wusste genau das ihre Mutter das Auror- Sein aufgegeben hatte.

„Dafür kümmerge ich mich um euch wenn ihr krank seid!“, meinte Dora.

„Pah. Total. Du machst überhaupt nichts wenn ich krank bin. Dad aber. Er saß von morgens bis abends an mein Bett nur damit ich nicht irgendwie bewusstlos werde. Das einzige was du gemacht hast, war Ted davor zu „beschützen“ damit er nicht auch krank wird. Selbst in Hogwarts behandeln die Slytherin mich besser als du.“, meinte Maddy sauer.

„Ja geh zur Schule und bleib da.“, meinte Dora nur.

„Da ist es wenigstens besser als mit dir unter einem Dach zu wohnen.“, meinte Maddy Wut gebrannt.

Ihre eine Haarsträhne färbte sich dunkelrot.

„Ja dann zieh am besten weg von hier! Und komm nie wieder!“, meinte Dora zu ihrer Tochter, die wütend und zutiefst enttäuscht guckte.

Sie drehte sich um und wollte an ihrem Paten und ihrem Vater vorbei, die sie beide nur völlig verblüfft anguckten. „Weg da.“, meinte Maddy und schubste beide leicht zu Seite.

Maddy rannte schnell nach oben und dachte nach.

„Cloey war im Urlaub. Da kann ich nicht hin. Zu den Potters wäre auch doof. Zu Scott. Der würde das alles bestimmt verstehen.“, dachte Maddy sich, und packte eine kleine Tasche mit ihrem Schlafanzug, Waschzeugs, eine kleine Decke und Bürste und rannte runter in die Küche damit sie apparieren konnte.

Remus, Sirius und Samuel saßen im Wohnzimmer und beobachteten wie Maddy die Treppe runter kam, und in die Küche ging.

Remus stand am schnellsten auf, und lief zu seiner Tochter.

„Maddy sie meinte das nicht so!“, meinte Remus.

„Doch sie meinte es Haar genau so wie sie es sagte. Ich frage mich wie ich das alles hier siebzehn Jahre ausgehalten habe.“, meinte Maddy und apparierte.

Vor Scotts Haus apparierte sie, und entschied zu klingeln.

Emmeline Vance machte ihr die Tür auf und begrüßte sie mit einem Lächeln.

„Hallo. Was ist denn los?“, fragte sie die an den Tränen nahe Maddy.

„Streit mit Dora.“, meinte Maddy nur. Emmeline wunderte sich das Maddy ihre Mutter Dora nannte.

„Kann ich zu Scott?“, fragte Maddy höflich.

„Ja... Zweites Zimmer erster Stock.“, meinte Emmeline und ließ Maddy rein.

Maddy ging mit ihrer Tasche den Flur entlang zur Treppe.

Sie hörte Scott schon Schlagzeug spielen und machte dann langsam die Tür auf.

Scott lächelte sie an, und fragte sogleich; „Hay? Was ist denn mit dir passiert?“

Maddy ging zu ihm und meinte nur; „Es geht um Dora. Sie meckert nur rum, und meinte ich soll ausziehen und nie wieder zurückkommen. Und zu hause halte ich es nicht mehr aus.“

Maddy tat Scott leid und somit umarmte er Maddy. Sie tat es ihm gleich und fühlte sich geborgen in seinen Armen.

„Darf... Darf ich heute bei dir schlafen?“, fragte Maddy leicht nervös.

„Natürlich.“, meinte Scott und guckte Maddy tief in die Augen.

„Du hast im Moment immer Streit mit deiner Mutter oder?“, fragte Scott nach einer Minute schweigen. Maddy nickte, und schon schossen ihr die Tränen in die Augen.

„Was auch immer mir gut gelingt, Dora muss es immer kaputt machen.“, meinte Maddy und versuchte Scott nicht anzugucken damit er nicht denken würde sie wäre schwach.

„Komm. Jeder weint mal.“, meinte Scott, nahm Maddys Kinn zwischen Daumen und Zeigefinger und drehte ihr Gesicht zu sich.

Sie hatte wieder normale Augen. Ein Mischmasch aus Grün, Braun und Blau, um genau zu sein; Außen Grün, am meisten. Blau in der Mitte und Braun an der Pupille.

„Ich... Hoffentlich kommst du nach Gryffindor.“, meinte Maddy und würde sich am besten den Kopf einschlagen.

„Da bist du auch oder? Wäre doch schön.“, meinte Scott und lächelte Maddy an.

Maddy nickte, und guckte auf den Fußboden.

Sein Zimmer war ordentlich. Für einen Jungen zumindest.

Das einzige was auf dem Boden rum lag war ein T-Shirt und die Sticks vom Schlagzeug.

Schließlich wurde es nachts und Maddy und Scott wollten schlafen.

Scott zog sich als erster um, während Maddy sich im Bad umzog und sich wusch.

Sie klopfte an Scotts Zimmertür und wurde danach Reingebeten.

Beide legten sich ins Scotts Bett und deckten sich zu.

„Scott... Du ähm.“, fing Maddy an, denn sie wusste nicht, ob das jetzt der passende Augenblick war.

Scott lächelte sie im Dunkeln an, und durch die kleinen Sterne am Himmel wurde das Zimmer wenigstens etwas beleuchtet.

Maddy fasste all ihren Mut zusammen, und küsste Scott, der erst erstarrt schien, den Kuss dann aber erwiderte.

Maddy löste sich von dem Kuss, und legte sich leicht nervös wieder neben Scott der zufrieden lächelte.

„Das war... wundervoll.“, meinte Scott nur, und Maddys Herz machte einen riesigen Hüpfen.

Scott legte sich auf seine Linke Seite und legte einen Arm um Maddys Bauch.

Das war der schönste Moment in Maddys Leben.

„Maddy?“, fragte Scott nach ungefähr 10 Minuten.

„Hm?“, fragte sie leicht verschlafen.

„Ich liebe dich.“, meinte Scott und dieser Schritt hatte ihn seine ganze Überwindung gekostet.

„Ich dich auch.“, meinte Maddy und war wieder hellwach.

Scott lag wieder auf dem Rücken und guckte in den Himmel der durch sein Fenster leuchtete.

Maddy drehte sich um und legte ihren Kopf auf Scotts Brust

„Sind wir jetzt...“, fing Maddy an, aber sie fand es peinlich zu fragen.

„Zusammen? Ich denke schon.“, beendete Scott Maddys Satz.

Maddy konnte nur noch lächeln und freute sich riesig.

„Lass uns schlafen.“, meinte Scott und drehte sich auf seine Linke Seite.

Maddy machte das gleiche und ihr Rücken und Scotts Oberkörper waren dicht aneinander.

Scott nahm sein Arm und legte ihn über Maddys Bauch.

„Gute Nacht!“, meinte Maddy und schlief gleich darauf ein.

Brutto Frocio!

Danke an alle Kommentare und sorry das es wieder so lange gedauert hat! ;)

Mit dem Kapitel bin ich nicht sooo zufrieden.. Aber dennoch stelle ich es rein ;D

Viel Spaß beim lesen :)

Kapitel 8

Kapitel 8.

Maddy wurde wach als sie bemerkte dass jemand aus dem Bett ging.

„Scott...“, meinte sie nur etwas heiser und verwirrt.

„Guten Morgen!“, meinte Scott lächelnd und gab Maddy einen Kuss.

„Dein Vater war vorhin hier.“, meinte Scott und Maddys Lächeln verschwand.

„Er hat uns gesehen? Was hat er gesagt?“, fragte sie nervös. Scott hingegen blieb etwas lockerer und meinte; „Ja er hat nur kurz mit Mum reingeblickt und die Tür wieder geschlossen. Nicht das der jetzt was Falsches denkt. Er sagte dass er wüsste dass du bei mir warst. Und das du nach Hause kommen sollst.“, meinte Scott und guckte Maddy an.

„Ich will aber nicht-“, fing Maddy an, doch sie wurde von Scott unterbrochen.

„Komm. Deine Mutter hat dich so fertig gemacht. Dein Vater kann da nichts für. Außerdem hat er noch gesagt das alle außer Haus sind.“, meinte Scott nun und zog sich um.

„Aber... Okay. Aber wenn ich heute Abend wieder hier bin, weil ich Stress habe, ist es deine Schuld.“, grinste Maddy und zog sich auch um.

Beide gingen runter um zu Frühstückten, als auch schon Scotts Mutter mit einem Lächeln entgegen kam.

„Guten Morgen ihr zwei.“, sagte sie und stellte die Brötchen auf den Tisch.

„Vanessa und ich sind jetzt in der Winkelgasse falls etwas ist.“, meinte Emmeline und apparierte mit Vanessa.

„Greif zu.“, meinte Scott und setzte sich hin.

Maddy setzte sich ebenfalls auf einen Stuhl und schmierte sich das Brot.

Sie frühstückten zusammen bis Maddy entschloss zu sich nach Hause zu apparieren.

„Tschau. Und lass dich nicht unterkriegen. Ich liebe dich!“, meinte Scott und küsste Maddy.

„Danke noch mal. Ich dich auch!“, sagte Maddy und apparierte nach Hause.

„Hallo?“, rief Maddy, nur um sich zu vergewissern das niemand war.

Sie ging in die Küche und guckte nach draußen.

Sie hörte eine Tür zu gehen, und drehte sich schnell um. Ted war jetzt auch in der Küche und musterte sie.

„Was willst du?“, fragte Maddy sauer.

Ted antwortete nicht, sondern drehte sich um und machte eine Schublade auf und zu.

Maddy warf eine kleine Wasserkugel, damit er sich wieder umdrehen würde.

„Ich habs dir gesagt. Du wirst mich nicht noch mal mit einer Kugel ab.“, meinte Ted nun total gereizt und guckte Maddy fies an.

„Wenn du dich einfach wegdrehst wenn ich mit dir spreche.“, meinte Maddy klug.

„Ich darf machen was ich will.“, meinte Ted.

„Ach stimmt ja. Ich hab dich ja auch gesehen wie du bei deinen Prüfungen, die du vom Ministerium bekommen hast, gemogelt hast, nur um ins Ministerium zu kommen.“, meinte Maddy.

Ted hat nämlich seinen Aufsatz verhext, dass er die Lösungen anzeigte und nur deswegen war er im Ministerium.

„Woher weißt du das?“, fragte Ted seine Schwester.

„Ich habs doch selber gesehen. Was würden Dad und Dora nur machen, wenn sie das erfahren würden? Dann wärst du ja auch nicht mehr „Mamas Liebling“.“, spottete Maddy.

„Wehe du erzählst es jemandem!“, meinte Ted und hielt seine Rechte Hand hinter dem Rücken.

„Wenn du nicht bald aufhörst Dora auf mich zu hetzen, dann wird es wohl oder übel das ganze Ministerium erfahren.“, meinte Maddy.

„Wehe.“, meinte Ted und setzte 2 Schritte nach vorne an, sodass er nur noch 50 Zentimeter von Maddy

entfernt war.

„Oder das du auch einen Brief an den Tagesprophet geschrieben hast, damit sie deinen Namen erwähnen. In echt war es nämlich Shacklebolt der Dolohow gefasst hat, und nicht du!“, meinte Maddy.

„Du hast an meinem Zimmer gelauscht!“, stellte Ted mit entsetzen fest.

„Genau. Und ich weiß noch viel mehr. Wie wäre es mit einem klärenden Gespräch mit dem Minister, Dora und Dad?“, fragte Maddy.

„Nein.“, meinte Ted und ging einen weiteren Schritt zu Maddy und umfasste ihren Hals und drückte sie gegen die Wand.

Maddy wurde die Luft abgeschnürt, und sie fuchtelte mit ihren Armen rum, damit Ted sie frei lassen würde. Schließlich formte sie einen Blitzball und schoss ihn auf Teds Bein.

Dieser zuckte nach hinten und zog hinter seinem Rücken ein Messer.

Maddy blieb trotz Luftmangels stehen, und meinte;“ Das wäre schlecht. Ein Ministeriums Angestellter versucht Schwester zu erwürgen und sticht Schwester ab. Schlechtes Image.“, meinte Maddy und guckte ihren Bruder an.

Sein Zorn spiegelte sich in seinen Augen, er nahm seine Rechte Hand, und stach einmal in Maddys Bauch unter der Linken Rippe.

Mit einem Offenen und Schmerzverzogenen Mund guckte Maddy ihren Bruder an.

„Wenn du auch nur ein Wort sagst, bring ich dich um! Und ich schwöre dir, beim nächsten Mal wo wir alleine sind! Das mache ich!“, meinte er und zog das Messer wieder raus.

Maddy merkte wie Blut aus der Wunde lief sagte aber nichts, bis Ted das Messer wieder nahm, und diesmal in ihre Rippen stach und apparierte. Maddy versuchte sich auf einen Stuhl zu setzten, aber soweit kam sie nicht, denn sie verlor zu viel Blut.

Maddy fiel auf den Boden, und hielt die Hände an das Messer. Sie hatte zuviel Angst es raus zu ziehen, deswegen ließ sie es einfach drin.

Sie merkte wie warme Flüssigkeit über ihre Finger glitt.

Hoffentlich würde ihr Dad schnell kommen.

Auf das Wort genau hörte Maddy wie jemand apparierte aber sie nahm es nur noch ganz schwach wahr.

Sie merkte wie sie bewusstlos wurde, und sah auch nur noch schwarze Umrisse in die Küche gestürzt kommen, bis sie vollends bewusstlos wurde.

[Bei Remus und Sirius, als sie Maddy fanden.]

„Maddy!“, rief Remus und rannte zu seiner Blutverschmierten Tochter.

Sirius rannte ebenfalls zu Maddy und kniete sich über sie.

Das einzige was sie noch von Maddy hörten, war wie sie vor Schmerzen kurz stöhnte.

Auf dem Boden war schon eine Blutlache, aber Remus und Sirius ließen keine Panik walten.

„Du musst das Messer rausziehen!“, meinte Sirius zu seinem Kumpel.

„Aber ich könnte sie noch mehr verletzen!“, meinte Remus nun und guckte umso besorgter.

„Mach einfach. Wir können sie dann ja sofort mit dem Zauberstab heilen.“, meinte Sirius klug und fühlte Maddys Puls, der nur noch ganz schwach war.

Ganz langsam nahm Remus das Messer an der Hand, und zog es, so langsam wie möglich aus Maddys Körper.

Als er es grade raus gezogen hatte, bewegte Maddy sich nicht mehr.

„Ich hab sie umgebracht!“, meinte Remus völlig verzweifelt.

„Quatsch. Sie hat noch Puls. Und los jetzt. Lass sie heilen!“, meinte Sirius und zog seinen Zauberstab.

„*Vulnera Sanentur!*“, murmelten Sirius und Remus gleichzeitig und sahen dabei zu, wie sich Maddys Wunden wieder verschlossen.

„Bringen wir sie nach oben, bevor sie aufwacht.“, meinte Sirius und wollte grade mithelfen anzupacken, als aus Maddys Augen plötzlich Tränen schossen.

„Was hat sie?“, fragte Remus seinen Kumpel.

„Ich weiß es nicht. Vielleicht ist sie ja auch schon wieder bei Bewusstsein.“, meinte Sirius nur.

Maddy murmelte vor sich hin;“ Dad es tut mir leid. Ich wollte das nicht.“, sagte sie immer und immer wieder.

„Maddy schon gut.“, meinte Remus nur und wollte seine Tochter beruhigen.

„Mum hasst mich.“, nuschelte sie völlig benommen.

„Das stimmt doch nicht.“, meinte Sirius nun.

Remus trug seine Tochter nach oben in ihr Zimmer und deckte sie zu.

In den Moment wo Remus sie zudeckte machte sie Augen auf.

„Dad.“, meinte sie noch völlig neben der Spur.

„Was ist vorhin passiert? Wer hat das gemacht?“, fragte Remus seine Tochter und setzte sich auf die Bettkante.

An Maddys Wangen liefen Tränen runter und sie konnte nicht einen klaren Gedanken fassen.

Wenn Ted jetzt schon keine Scheu hatte, seine Schwester abzustechen, hätte er auch keine Probleme damit, sie umzubringen.

Maddy setzte sich auf ihr Bett und weinte, vor Angst.

„Maddy. Was ist passiert?“, fragte Remus nun und umarmte seine Tochter.

Sie zitterte am ganzen Körper und ihre Tränen liefen in Sturzbächen von ihren Wangen auf Remus T-Shirt.

Sirius ging aus dem Zimmer, da das eher eine Vater-Tochter Sache war und ging solange nach unten in die Küche um alles wieder her zu richten.

„Skye? Geht es dir gut? Tut dir etwas weh? Was ist passiert?“, fragte Remus seine Tochter die sich verzweifelt an sein T-Shirt klammerte. Remus nannte seine Tochter immer Skye wenn er besorgt war. Zumindest oft.

„Er wird mich umbringen wenn ich es erzähle.“, schluchzte Maddy.

„Wer wird dich umbringen wenn du was erzählst? Skye spricht doch! Ich hab Angst um dich.“, meinte Remus nun und umarmte seine Tochter fester.

Maddy schien zu überlegen, aber da sie ihrem Vater alles anvertrauen konnte, beschloss sie, es ihm zu erzählen.

„Ted. Er hat das gemacht.“, meinte Maddy und schluchzte noch mehr.

„TED? Ist er... Wieso?“, fragte der Vater seine Tochter.

Er beendete die Umarmung, damit er seiner Tochter ins Gesicht schauen konnte.

Ihr Gesicht war verzweifelt, und Tränen rannten an ihren Wangen runter. Wie ein Häufchen Elend saß sie auf ihrem Bett und versuchte die richtigen Worte raus zu bekommen.

„Ich bin nach Hause appariert und in die Küche gegangen.“, fing Maddy an.

„Ted kam nach ungefähr einer Minute auch rein und ich habe gefragt was er will.“

Er hat sich weggedreht, und die ganze Zeit an der Schublade rumgespielt. Ich habe ihn einen kleinen Wasserball an den Kopf geworfen, und er hat gesagt das er mir gesagt habe, das er so was nicht will.“, fing Maddy an und musste damit kämpfen nicht rumzustottern.

„Und was dann?“, fragte Remus und hielt die Hand von seiner Tochter.

„Dann hab ich ihn damit konfrontiert, dass ich weiß das er bei den Ministeriums Tests immer geschummelt hat, und das Blatt verhext hat, das es die Lösungen anzeigt. Und er hat gesagt dass ich es niemandem sagen sollte. Danach habe ich ihm auch erzählt, dass ich davon weiß das er eine Eule an den Tagespropheten geschickt hat, damit sein Name anstatt dem von Shaklebolt in der Zeitung steht. Denn Shaklebolt hat Dolohow gefangen und nicht Ted.“, erzählte Maddy weiter, und guckte ihren völlig verblufften Vater an, der ihre Hand in seine nahm.

„Ich wusste davon, weil er seinen Brief laut gelesen hatte, als ich an seiner Zimmertür lang gegangen bin. Dann hab ich gesagt dass es bereit wäre für ein Gespräch mit dem Minister, dir und Dora. Und dann... Dann.“, meinte Maddy und brach ab.

Remus hatte Mitleid mit seiner Tochter, und nahm sie wieder in den Arm. Sirius hatte früher genau so mit ihm gesprochen, nach den Ferien wenn seine Eltern ihn wieder mal schlugen und er kaum noch grade sitzen konnte.

Maddy schloss kurz die Augen und wollte einfach nur von ihrem Vater umarmt werden. Wissen das sie nicht alleine ist, und das sie jemand beschützen würde.

„Er... Ted hat mich gewürgt und an die Wand gedrückt. U-und dann habe ich gesagt das es sehr schlecht sein würde für ihn, wenn er erst seine Schwester erwürgen will, und sie danach... Umbringt. Ich hab eine Kugel geworfen, und er ließ mich los. Als er dann wieder vor mir stand hat er... Er hat ein Messer gezückt.“,

erzählte Maddy und bei dem letzten Satz zitterte sie richtig.

„Ted hat mir erst in den Bauch gestochen und dann das Messer raus gezogen. Er... Er.. Hat dann das Messer wieder g-genommen und. Und dann mir in die Rippen gestoßen.

Er ist appariert und ich hab die ganze Zeit nur daran gedacht, das du hoffentlich kommst. Und dann seid ihr gekommen.“, meinte Maddy und schluchzte.

„Skye was auch immer ist. Du kannst immer zu mir und Sirius kommen. Wir beschützen dich!“, meinte Remus und drückte seine Tochter, die ihn so völlig verzweifelt anguckte.

„Dad? Er hat gesagt er wird mich beim nächsten Mal umbringen wenn wir alleine sind.“, meinte Maddy noch verzweifelter und mit noch mehr Angst in der Stimme.

„Ich werde dafür sorgen das du nicht alleine zu Hause sein wirst.“, meinte Remus und drückte die Hand von Maddy.

„Dad ich hab Angst.“, meinte Maddy, und traf damit Remus' vollstes Verständnis.

„Jeder hätte Angst Maddy.“, erklärte Remus seiner Tochter.

„Soll ich es den anderen auch erzählen? Ich meine. Was passiert ist.“, meinte Maddy.

„Ich werde es ihnen schon sagen. Damit du das nicht wieder und wieder erleben musst.“, meinte Remus verständlich.

„Danke Dad. Und nachts? Ich meine. Wenn er da versucht.“, meinte Maddy.

Remus verstand seine Tochter nur allzu gut solche Angst zu haben.

„Ich werde dein Zimmer verzaubern. Jeden den du magst, lässt die Tür rein. Und den, den du nicht magst, bei dem wird ein Schriller Ton ausgelöst. Sehr schrill. Vielleicht kennst du den Ton ja. Im Gemeinschaftsraum wenn ein Junge in den Mädchenschlafsaal will. Dann ist der Ton genau so.“, meinte Remus. Maddy nickte. Ja den Ton kannte sie allzu gut. Denn immer wenn sie sich kurzzeitig mit Joshua geofft hatte, und er rauf wollte um mit ihr zu reden, hat sich die Treppe verwandelt, und einen Schritten Ton abgegeben.

„Allerdings musst du mir sagen, wen du magst, und wen nicht. Denn ganz so alleine reagiert das nicht.“, meinte Remus und zog seinen Zauberstab.

„Also du, Sirius, Samuel, Emily, Cloey, Ginny, Harry...“, fing Maddy an aufzuzählen.

„Erzähl am besten wen du nicht drin haben möchtest.“, grinste Remus seine Tochter an.

„Auf keinen Fall Ted, Dora oder irgendein Fremder. Allerdings kommt Dora eh nie in mein Zimmer. Also nur Ted.“, meinte Maddy leicht verunsichert.

„*Blocked Ted Lupin!*“, sagte Remus, und zauberte somit das Zimmer Ted frei.

„Dad?“, fragte Maddy etwas unsicher.

„Skye?“, erwiderte Remus nun.

„Danke Dad. Ich... Danke das du immer für mich da bist.“, meinte Maddy und umarmte ihren Vater.

„Nichts zu danken. Immer hin bist du meine Tochter.“, meinte Remus und lächelte kurz.

„Skye? Ich bin unten bei Sirius und sage es ihm. Wenn was ist, ruf mich, okay?“, versicherte sich Remus während Maddy nickte und sich ins Bett legte und versuchte zu schlafen.

Er öffnete die Tür und ging nach unten das Wohnzimmer, wo er schließlich auch Sirius fand.

„Und? Wie geht es Maddy?“, fragte Sirius seinen Kumpel.

„Sie hat mir alles erzählt. Sie hat ziemliche Angst.“, meinte Remus und erzählte Sirius die Geschichte.

„TED HAT WAS?“, fragte Sirius noch mal nach.

„Du hast richtig gehört Sirius“, meinte Remus.

Doch im gleichen Moment wurden die beiden durch ein Schritten Ton und einen schmerz ertönten Schrei unterbrochen.

„MADDY!“, rief Remus und rannte schnell die Treppen hoch zu Maddys Zimmer.

Sie lag völlig aufgelöst neben dem Bett auf den Boden und hatte die Beine angezogen.

Sirius und Remus konnten allerdings nur noch sehen wie Ted apparierte.

„Skye!“, rief Remus und rannte zu seiner Tochter und kniete sich neben ihr.

„Was hat er gemacht?“, fragte Sirius nun besorgter.

„Er.“, meinte Maddy völlig verzweifelt und klammerte sich an ihren Vater und wurde bewusstlos.

„Bringen wir sie nach unten.“, meinte Remus. Er hatte zu viel Panik um seine Tochter, dass Ted nachts wieder kommt wenn sie allein ist.

„Sie schläft erstmal auf der Couch, und ich bleibe in der Küche, damit ich da bin.“, meinte Remus nur.

Remus hob seine Tochter hoch und brachte sie nach unten.

Sirius zauberte eine Decke und ein Kissen her und die Couch wurde vergrößert damit Remus Maddy dort drauflegen konnte.

Remus deckte seine Tochter zu und ging mit Sirius in die Küche und sprach über Ted.

Samuel war grade in die Küche appariert, wo Sirius und Remus seit schon 2 Stunden saßen, und fragte warum sie so entsetzt schauten.

„Ted hat Maddy fast erwürgt, fast erstochen und den Rest wissen wir nicht.“, meinte Sirius weil Remus nicht antworten konnte.

„Ist der bescheuert? Das geht doch nicht! Der gehört nach Askaban!“, fragte Samuel lauter und bereute es dies zu sagen. Sein Vater war schon mal in Askaban, aber er war unschuldig.

„Tut mir leid.“, meinte Samuel nur und setzte sich ebenfalls auf „seinen“ Platz.

Samuel guckte zu der noch schlafenden Maddy die sich grade bewegte.

Mit einem lauten 'Rumms' landete sie auf den Boden.

Sirius und Remus blickten ebenfalls zu Maddy und gingen, gefolgt von Samuel, schnell zu ihr hin.

Man konnte ihr ansehen dass sie einen Albtraum hatte, einen ziemlich heftigen Albtraum.

Maddy schlug um sich, hatte die Augen aber noch zu.

„Maddy! Es ist alles okay!“, meinte Remus nur, und versuchte seine Tochter zu beruhigen.

Er hielt ihre Hände fest, damit sie ihn und sich selber nicht verletzen könnte, und setzte sich neben ihr.

„Ich krieg sie nicht wach!“, meinte Remus nun.

„Lass mich los! Lass mich los!“, rief Maddy voller Panik, hatte die Augen aber immer noch geschlossen.

„Skye! Beruhig dich!“, meinte Remus nun.

„Fass mich nicht an!“, rief sie und Remus ließ abrupt los.

Maddy schlug immer noch um sich und war einfach nicht zum wecken zu kriegen.

„Brutto Frocio!“, sagte Maddy auf Italienisch.

„Na hör mal!“, lachte Sirius und erklärte den anderen was das hieße.

„Brutto Frocio ist Italienisch und bedeutet Hässlicher Schwuchtel.“, grinste Sirius.

„Aber.. Niemand aus unserer Familie, außer Ted, kann Italienisch.“, meinte Remus nur und guckte seine Tochter an, die sich unruhig von einer Seite zur anderen wälzte.

„Sie träumt von Ted. Deswegen auch Lass mich los und Fass mich nicht an. Sie träumt von heute. Als er sie na ja ihr wisst ja.“, meinte Sirius klug.

„Dora hasst mich.“, kam es leise von Maddy, aber jeder konnte es hören.

Jeder im Raum wusste dass es wahr war, was Maddy sagte. Dora hasste Maddy wirklich, aber warum? Vielleicht weil Maddy kein Wunsch Kind war?

Mit einem Male wachte Maddy auf und schreckte hoch.

Sie atmete aufgeregt und ängstlich aber dann ruhiger als sie ihren Vater sah.

Er umarmte sie und flüsterte ihr ins Ohr; „Es ist alles gut! Keine Angst.“

Remus half seiner Tochter hoch, die noch immer kein einziges Wort gesagt hatte und setzte sich neben sie auf die Couch.

„Skye?“, fragte Remus seine Tochter die wieder die Knie angezogen hatte und auf den Tisch starrte. Sirius und Samuel verließen den Raum.

„Hm?“, fragte Maddy ängstlich.

„Was ist vorhin passiert?“, fragte Remus Maddy.

Maddy blieb ruhig und wollte nicht sprechen. Das was sie heute alles erlebt hat, hat alle schönen Gedanken kaputt gemacht.

Sie wollte mit niemand darüber reden was oben in ihrem Zimmer passiert war.

Maddy hörte wie jemand apparierte und sah auch schon ihre Mutter die ins Wohnzimmer ging.

„Was ist passiert?“, fragte sie ihren Mann.

„Ted hat sie heute Morgen versucht zu erwürgen und zu erstechen.“, meinte Remus bedrückt, und hielt die Hand seiner Tochter fest in seine.

„Aha.“, meinte Dora nur und ging in die Küche.

In Maddys Augen sammelten sich die Tränen. Dass ihre Mutter sie nicht mochte, wusste sie. Aber das sie, selbst wenn sie davor war zu sterben, einfach so gefühllos sein konnte, ging ihr nahe.

„Maddy. Was ist vorhin passiert?“, fragte Remus noch mal und guckte seiner Tochter in die Augen.

„Ich lag im Bett und hab versucht zu schlafen. Jemand apparierte. Und ich hab hoch geguckt.“, fing

Maddy an.

„Er hat Stupor gewirkt. Und ich hab eine Kugel geworfen, eine Feuerkugel.“, meinte Maddy nun und guckte ihren Vater an.

„Er stand kurz in Flammen, die danach aber verschwunden waren. Er sah total normal aus, als wäre nichts gewesen. Dann hat er seinen Zauberstab genommen. Er hat mich... Bestimmt 4 Minuten lang, gefoltert.“, meinte Maddy und Tränen bannten sich den Weg auf ihren Pullover.

„Mit dem Cruciatu? 4 Minuten? Wer Skye?“, fragte Remus noch mal entsetzt nach.

Maddy nickte nur und meinte dann; „Ted.“ und es war als hätte sie einen großen Kloß im Hals stecken.

Schon 3 missglückte Mordversuche. An einem Tag. Das war für Maddy zu viel. Nicht das ein Mordversuch schon zu viel wäre.

Remus nahm seine Tochter beschützend in den Arm und versuchte sie zu trösten.

„Es ist meine Schuld.“, meinte Remus plötzlich.

„Wieso?“, fragte Maddy.

„Der Zauber hat nicht so gehalten wie ich es wollte. Wäre der Zauber sofort losgegangen, wärs du nicht so aufgelöst.“, meinte Remus.

Er gab sich die Schuld. Hätte er den Zauber besser hingekriegt wäre Maddy nicht so am weinen.

„Dad es ist nicht deine Schuld.“, meinte Maddy.

„Skye? Heute ist Ordentreff. Vielleicht willst du ja mitmachen?“, fragte Remus nun, um das Thema zu wechseln.

„Okay. Ist Ted auch da?“, fragte Maddy ängstlich.

„Nein, ist er nicht. Und selbst wenn dann würde ich alles tun damit er rausgeworfen wird.“, meinte Remus nur.

„Wann fängt der Treff an? Wieder bei uns?“, fragte Maddy noch.

„Er fängt... In 5 Minuten an. Ja er wird wieder bei uns sein. Ist er ja immer. Kingsley wird gleich kommen. Und Harry und Ginny auch.“, meinte Remus und stand auf.

Sirius hatte die Küche Magisch vergrößert, sodass ungefähr 20 Leute Platz hatten.

Maddy setzte sich auf „ihren“ Platz, Sirius und Remus saßen neben ihr.

Neben Sirius saßen Samuel, Emily und Arthur Weasley mit seiner Frau.

Links neben Remus saß Dora und Emmeline Vance mit Scott.

Scott guckte Maddy an, und er sah ihr an das etwas nicht passte.

Nach 10 Minuten in denen alle angekommen waren, war der Raum bis auf einen Stuhl, der für Ted stand, voll.

„Hallo bei einem neuen Ordentreff.“, ertönte Kingsleys tiefe Stimme.

„Zuerst will ich etwas bekannt machen. Wie ihr seht, haben wir zwei Neulinge. Scott Liam Vance, Sohn von Emmeline Vance und Maddison Skye Lupin, Tochter von Dora und Remus. Wenn ihr nachher Fragen habt, fragt ruhig.“, meinte Kingsley und lächelte den beiden neuen zu.

„Wer hat Punkte zu besprechen?“, fragte Kingsley nun.

Remus hob seine Hand, genau so wie Sirius.

„Remus?“, sagte Kingsley und hörte gespannt zu.

„Ich möchte dass Ted aus dem Orden geht. Sozusagen verwiesen wird.“, meinte Remus mit Ruhiger Stimme.

„Und warum?“, fragte nun Molly, Arthurs Frau.

Remus guckte seine Tochter kurz an, die nur in ihren Schoß guckte und versuchte niemanden anzugucken.

Remus musste jetzt die Wahrheit sagen, sonst würde Ted nicht aus dem Orden verbannt werden.

„Ted hat heute Morgen, nach einem Streit mit Maddy versucht sie zu erwürgen und danach zu erstechen.“, fing Remus an, und die Weiblichen Mitglieder guckten Maddy an, und zogen Besorgt die Luft ein.

„Sirius und ich haben Maddy nach oben gebracht und einen Zauber angebracht, der alle Leute die Maddy nicht in ihrem Zimmer haben will, durch einen lauten Ton aufmerksam macht.

Nach ungefähr 10 Minuten ist Ted ins Zimmer appariert und hat Maddy gefoltert.“, erzählte Remus weiter, und nun guckten auch die Männlichen Mitglieder entsetzt.

Maddy konnte nicht anders als auf ihre Hände zu gucken, die zitterten. Es war unangenehm, dass jetzt alle davon wussten. Es war ohnehin schon dumm das Remus davon wusste, da Maddy später Mal Aurorin sein wollte.

Selbst Kingsley schien für ein paar Sekunden sprachlos zu sein.

„Okay. Das lässt sich einrichten. Ted Lupin ist also kein Mitglied mehr.“, meinte Kingsley nach einer Minute Schweigen.

Maddy guckte kurz auf und merkte wie Ginny, Scott und Molly sie besorgt angingen.

„Des Weiteren, verschwinden immer mehr Leute im Ministerium. Eindeutige Anzeichen von Voldemort.“, meinte Kingsley.

„Remus? Weiß sie schon bescheid?“, fragte Kingsley Remus.

„Ja. Sie weiß es.“, meinte Remus nur und nickte Maddy zu.

„Maddy, du musst heute noch lernen dich als Animagus zu verwandeln. Und am besten wäre es auch noch einen Patronus zu können. Du weißt wie es funktioniert, oder?“, fragte Kingsley nun Maddy.

„Ja. Aber mit dem Animagus bin ich mir nicht sicher und den Patronus so hab ich noch nicht hinbekommen.“, meinte Maddy Wahrheitsgetreu.

„Du hast ja zwei an deiner Seite die dir da bestimmt gut helfen können.“, meinte Harry lächelnd und guckte Remus und Sirius an.

Sirius selbst war ja ein Animagus, und Remus hatte Harry früher in der 3. Klasse den Patronus beigebracht.

Dieser grinste zurück und lächelte Maddy an.

Nach einigen anderen Themen schaute Maddy auf ihre Uhr. Kaum zu glauben! Der Treff hatte tatsächlich 2 Stunden gedauert.

„Der Treff ist beendet. Oder hat noch jemand ein Thema?“, fragte Kingsley in der Runde.

Jeder schüttelte den Kopf.

„Remus? Sirius? Ihr wisst was zutun ist.“, meinte er nur und Remus, Maddy und Sirius standen alle auf und gingen in Maddys Zimmer um dort zu üben...

Neue Zauber und die Vollmondnacht

Kapitel 9

„Zu erst den Patronus okay?“, fragte Remus während Sirius nickte und sich setzte.

„Maddy, du musst an dein schönstes Erlebnis denken. Das wobei du nur Glück gefühlt hast. Kriegst du das hin?“, fragte Remus seine Tochter die den Zauberstab schon in der Hand hielt.

Sie nickte nur und guckte ihren Vater an.

„Dann wenn du soweit bist, sagst du Expecto Patronum. Und denkst gleichzeitig an dein schönstes Erlebnis. Und dann sehen wir ja.“, meinte Remus nur und lächelte seine leicht nervöse Tochter an.

„Muss ich es laut rufen, es nur lauter sagen, leise murmeln oder wie.“, fragte Maddy noch einmal nach.

„Es reicht wenn du es lauter sagst als sonst.“, meinte Remus noch.

Maddy atmete tief ein, dachte an ihren Kuss mit Scott, verschloss ihre Gedanken, damit Sirius und ihr Vater nicht sehen welche Erinnerung sie nahm, und rief gleichzeitig; „Expecto Patronum!“

Aus ihrem Zauberstab kam etwas Silbernes aber Maddy konnte nicht erkennen was genau es war.

Nach einigen Sekunden in denen das Tier sich richtig geformt hatte, stand auch schon ein Silberner Hund auf dem Teppich.

Maddy lächelte zufrieden und versuchte den Patronus zu lenken.

Nach einigen Sekunden verschwand der Patronus auch wieder zu Maddys Leidwesen.

„Süßer Hund.“, grinste Sirius seine Patentochter an.

„Jetzt musst du nur noch ihm beibringen wie er Nachrichten übermittelt. Du lenkst den Patronus auf dich zu, und sagst ihm zum Beispiel Hallo. Danach musst du die Person oder den Ort vor dich sehen wo der Patronus hin soll und dich fest auf ihn konzentrieren.“, erklärte Remus nun.

„Also. Auf mich zusteuern lassen, etwas sagen, denken an wen, und konzentrieren.“, fasste Maddy noch einmal zusammen.

Sie dachte wieder an Scotts Kuss und sagte; „Expecto Patronum!“, und wieder erschien der Hund. Diesmal konnte Maddy sogar sehen was es für einer war.

Es war ein etwas kleinerer als Normaler Border Collie.

Maddy steuerte den Border Collie zu sich und sagte; „Hey ho. Fragt ihr euch nicht warum das essen so komisch schmeckt?“, grinste und hoffte der Patronus würde jetzt ankommen wenn alle am Essen wären.

Sirius lachte, da er Maddy genau verstanden hatte was sie ihrem Patronus gesagt hatte.

„Maddy! Einfach spitze!“, grinste Sirius seine Patentochter an.

„Maddy gleich gibt es Stress mit Dora.“, meinte Remus nur.

„Expecto Patronum.“, sagte Maddy wieder und sagte ihrem Border Collie; „War nur nen Witz.“, und hoffte auch dieser würde unten ankommen.

Das laute Geschirr geklappere machte Maddy klar das ihr erster Patronus grade angekommen war.

Maddy grinste schon in sich rein, was die andern wohl von ihr denken würden. Oder eher was sie alle von Dora denken würden, da sie das Essen ja zubereitet hat.

Auch die Lache von Harry nahm sie wahr, und sagte ihr, dass der zweite Patronus grade angekommen war.

Nach und nach stimmten auch andere Lachen hinzu, und Maddy war froh das sie es ihr nicht übel genommen hatten.

„Klasse Maddy! Gut gemacht!“, meinte Remus.

Jetzt war der Animagus dran. Zum Glück ging das alles ohne einen Trank, sondern lediglich mit einem etwas schwierigeren Zauber. Alle Leute die sich zu einem Animagus verwandelten, wurden sofort ins Ministerium eingetragen und konnten sofort auffindbar werden.

„Bereit?“, fragte Sirius mit erhobenem Zauberstab.

Maddy nickte wieder und guckte diesmal Sirius an.

Er sprach den schwierigen Zauber den Maddy traf.

„So. Der erste Teil wäre überstanden. Jetzt musst du ganz fest an den Wolf denken, deinen Animagus, und dann bist du auch schon verwandelt.“, erklärte Sirius nun.

„Dad? Können wir eine Wette machen?“, fragte Maddy ihren Vater der nickte.

„Wenn du unten im Keller mit Sirius bist, wenn heute Vollmond ist, darf ich dann auch da sein? Natürlich

nur verwandelt. Also wenn ich es beim ersten Mal sofort schaffe, mich gut zu verwandeln, und wieder rück zu verwandeln dann darf ich dabei sein. Wenn nicht, dann nicht. Okay?“, fragte Maddy ihren Vater.

„Bist du verrückt? Schon ein Hund als Gefahr reicht mir.“, meinte Remus nun.

„Remus es ist sowieso fast unmöglich, dass es eine siebzehnjährige schafft, es gleich beim ersten Mal hinzukriegen.“, meinte Sirius jetzt.

„Okay. Ich weiß nicht. Was ist wenn ich dich verletze?“, fragte Remus seine Tochter.

„Ich halte das schon aus. Und wenn nicht, Sirius ist auch noch da und da ist auch fast nie etwas passiert.“, meinte Maddy.

Wenn sie wüsste. Remus hatte Sirius schon einmal fast gebissen als er sich grade verwandeln wollte.

„Ich weiß es nicht. Wir können ja sehen.“, meinte Remus nur.

Maddy dachte fest an ihre Gestalt als Wolf, und ehe sie sich versah, war sie um ca. 1 Meter kleiner.

Sirius grinste sie nur siegessicher an und schaute zu Remus.

Remus guckte die beiden nur skeptisch an und setzte sich auf Maddys Bett.

Maddy dachte wieder daran, dass sie wieder ihre Menschliche Gestalt annehmen würde, und zack, war sie wieder um 1 Meter größer.

Sie lächelte ihren Vater an und meinte;“ Komm schon!“

„Maddison, ich könnte dich verletzen!“, meinte Remus. Maddy mochte ihren Namen Maddison nicht. Das klang irgendwie so arrogant. Genau wie ihre Mutter, die nie Nymphadora genannt werden wollte.

„Remus nun hab dich nicht so! Die Verwandlung war Perfekt! Nicht mal ich konnte es am Anfang so gut! Lass sie einmal dabei sein und sehen was passiert.“, meinte Sirius.

Maddy konnte immer auf ihren Paten zählen und darüber war sie auch froh.

„Lass uns Abendessen. Ich hab Hunger.“, kam es wieder von Sirius.

Tochter und Vater stimmten hinzu und gingen nach unten in die Küche.

Maddy setzte sich zufrieden an den Tisch und wurde sofort von Samuel gefragt;“ Und? Was war dein Patronus? Ich hab ihn leider nicht gesehen, weil ich kurz weg war.“, meinte er.

„Ein Hund.“, lächelte Maddy.

Maddy drehte sich ängstlich um als sie ein „Plopp“ hörte, und was sie sah, ließ sich ihren Magen verdrehen und ihr Lächeln verschwinden.

Ted stand im Wohnzimmer und ging rein in die Küche.

Remus wollte grade etwas erwidern, als Maddy in sein Kopf eindrang und sagte;“ Bleib ruhig. Sag ihm nichts dass ich es dir erzählt habe. So denkt er ich würde dicht halten und er würde mich hoffentlich in Ruhe lassen.“, das gleiche „sagte“ sie auch zu Sirius der grade aufstehen wollte.

Beide Männer beruhigten sich, während Maddy versuchte nicht zu zittern oder Panik zu bekommen.

Ted setzte sich an den Tisch als wäre nichts passiert und aß seinen Nudelauflauf.

„Maddy ich kann nicht. Er hat dich fast ermordet!“, kam es zeitgleich von Sirius und Remus in Maddys Gedanken.

„Hab ich eine Chance das ihr ruhig bleibt?“, fragte Maddy die beiden in Gedanken und versuchte möglichst unauffällig Remus und Sirius anzugucken. (Natürlich nicht gleichzeitig ;))

„Nein.“, kam es wieder zeitgleich von den beiden Männern.

„Trotzdem. Oder wollt ihr das ich morgen wirklich den Radieschen von unten angucken kann?“, meinte Maddy in den Köpfen der Männer.

„Nein wollen wir nicht. Aber trotzdem. Zu deiner Sicherheit.“, meinte Remus.

Maddy atmete laut aus, aß schnell zu Ende und wollte grade aufstehen als ihr Vater sie wieder in Gedanken rief.

„Bleib hier! So ist es nicht so gefährlich für dich. Tu so als wenn du dir ein Glas holst.“, meinte er.

Maddy änderte unauffällig die Richtung, nahm sich ein Glas und den Saft und setzte sich wieder an den Tisch.

Es war totenstill am Tisch. Nicht einmal Besteck hörte man klirren bis Remus das Wort ergriff.

„Was habt ihr heute alles so am Morgen gemacht.“, fragte Remus

„War kurz zuhause, dann bei einem Kumpel und jetzt wieder hier.“, meinte Ted kurz.

„Zuhause und so.“, meinte Maddy knapp.

Selbst Samuel spielte mit;“ Dad? Wieso sieht eigentlich jeder so aus als wäre jemand fast erstochen worden?“, fragte er Sirius.

„Ich weiß nicht. Ihr?“, fragte Sirius Ted und Maddy.

„Remus, Sirius was ist eigentlich?“, fragte Dora nun, sie wusste dass Sirius, Remus und Samuel darauf hinaus wollten, dass Ted es zugab.

„Dora das fragst du noch? Maddy lag heute fast erstochen auf dem Fußboden und da fragst du was los ist?“, fragte Remus gereizter.

„Remus beruhig dich!“, meinte Sirius nun.

„Nein. Ich werde ihn nicht solange in Ruhe lassen, bis er es zugibt dass er Maddy fast ermordet hat.“, meinte Remus entschlossen.

„Okay. Ich gebe es zu. Ich war es. Und wisst ihr was? Es hat mir sogar Spaß gemacht.“, meinte Ted. Maddys Magen drehte sich in ihrem Körper um. Fand Ted gefallen Leute zu ermorden?

„Remus wir sollten lieber nach Unten gehen. Gleich ist es soweit.“, meinte Sirius nur und stand auf, und gab Maddy ein Zeichen das sie auch aufstehen sollte.

Das einzige was Maddy noch sagte bevor sie nach unten in den Keller ging war;“ Il Ministero dispone di un tentato omicidio nei loro circoli.“

Doch von Ted hörte sie nur noch wie er hinterher rief;“ Sì, Maddy. E io lo provare e riprovare fino a quando l'ho fatto.“ Maddy stoppte kurz und verschwand dann mit Sirius und Remus in den Keller wo Remus immer war wenn er sich verwandelt.

In einem Großen Stablen Raum angekommen hoben Sirius und Remus ihre Zauberstäbe und verstärkten die Wände und die Tür noch mit einigen Zaubern.

„Was hast du eigentlich zu Ted vorhin gesagt und was hat er gesagt? Und seit wann kannst du Italienisch?“, fragte er.

Maddy setzte sich in eine Ecke und erzählte;“ Ich habe es mir in der dritten Klasse selber beigebracht. Und Ich hab gesagt, dass das Ministerium einen versuchten Mörder in seinen Kreisen hat.“

„Und Ted?“, fragte Remus jetzt.

„Nicht so wichtig.“

„Noch eine Minute. Verwandelt euch lieber schon jetzt.“, erinnerte Remus die anderen.

„Dad? Du hast doch den Trank genommen den Professor Smith dir immer schickt oder?“, fragte Maddy ihren Vater.

„Ja aber trotzdem möchte ich nicht das etwas passiert.“, meinte Remus und setzte sich in eine andere Ecke. Sirius verwandelte sich und Maddy tat es ihm gleich.

Maddy ging als Wolf verwandelt zu ihrem Vater rüber der schon ziemlich nervös aussah.

Mit einem Male wurde er blass und sagte;“ Maddy geh weg!“

Sie gehorchte aufs Wort und sah Remus bei der Verwandlung zu. Sirius guckte Maddy ebenfalls nervös an.

Schließlich hatte Remus sich komplett verwandelt, während Maddy zwischendurch immer wieder gefiept hat, weil ihr Vater ihr so Leid tat.

Remus saß wieder in der Ecke und guckte starr auf den Boden.

Maddy wagte den ersten Schritt. Langsam ging sie zu ihrem Vater und legte sich neben ihn.

Ihre Gelb- Orangen Augen blieben auf ihren Vater gerichtet.

Auch Sirius ging jetzt zu seinem Kumpel hinüber und legte sich hin.

Da Maddy ungefähr 2 Meter von ihrem Vater entfernt war, und Sirius nur 50 Zentimeter, entschloss sich Maddy zu ihrem Vater zu gehen.

Sie war grade aufgestanden und ihr Vater fauchte sie an was soviel bedeuten sollte wie;“ Weg von mir!“ oder „Bleib weg!“

Maddy guckte ihren Vater kurz an

Sie fiepte kurz auf und entschloss dann einzuschlafen.

Maddy legte ihren Kopf auf die Vorderpfoten und versuchte zu schlafen.

Doch sie konnte einfach nicht. Sie hatte Magen schmerzen. Das hatte sie immer vor Vollmond, nach dem Vollmond und sogar beim Vollmond.

In der zwischen Zeit stand Maddy immer wieder auf um sich neu hin zu legen, aber ihre Augen bleiben steht´s auf die ihres Vaters gerichtet bis sie schließlich einschlieft..

Der Vollmond nahm nach und nach immer mehr ab, bis es um ca. 6 Uhr morgens war und sich Maddys Vater wieder zurück verwandelte, schwand auch Maddys Konzentration wieder als Wolf zu sein und auch sie

verwandelte sich wieder in einen Mensch.

Sirius als Hund und Maddy als Mensch waren bereits eingeschlafen

Ihr Vater machte die Augen auf und guckte die Feuerbälle an die den Raum zierten.

Maddy hatte sie kurz in der Nacht entfacht damit es nicht so kalt war.

„Maddy?“, fragte Remus seine Tochter die wohl schon länger wach war..

„Hm?“, meinte sie.

„Was hat Ted zu dir gesagt?“, fragte er, da Maddy mit dem Rücken an einer Wand saß, die Beine angewinkelt und spielte mit dem Feuer und Wasser Ball.

„Das er es wieder und wieder versuchen wird, bis er es geschafft hat...“, meinte Maddy.

„Gehen wir hoch mit Sirius?“, fragte Remus und reichte seiner Tochter die Hand.

Maddy nickte, wurde von ihrem Vater hochgezogen und zusammen machten sie Sirius wach der sich darauf sofort zurück verwandelte.

Maddy löschte mit einem Fingerschnipsen die Feuerbälle und ging nach oben.

Alle drei frühstückten schon und unterhielten sich.

Nachdem Remus fertig mit Frühstück war, ging auch er oben ins Bett und versuchte seinen geraubten Schlaf nach zu holen, genau so wie Maddy und Sirius auch.

–
Ein diiickes Fettes Sorry das ich so lange nicht mehr geschrieben habe. Naja. Bis Kapitel 15 habe ich schon vorgearbeitet, aber muss alle wieder neu aufrollen, da manche mir nicht so sehr gefallen ;b

Danke für 13 Abonnenten und 1537 (?) Aufrufen :)

Kommis wären Lieb :)

Wache halten mit zwei Werwölfen

Haay. :)

Danke für alle Lieben Kommentare, vorallem von Ginny Molly Weasley, die mich immer ermutigt schnell weiter zu schreiben ;b.

Auch danke an die neuen Leser Sirius James und Kati89 für ihre netten Kommentare :)

Danke für alle Abonnenten:)

Kapitel 10.

Heute war es soweit. Maddy durfte das erste Mal (mit ihrem Vater) Wache halten im Ministerium.

Sie besprachen genau was sie tun würden und apparierten ins bereits fast geschlossene Ministerium.

Dort schaute sich Maddy erst einmal genau um. So gewaltig groß. Alles in Schwarz und doch so gemütlich. „Hier lang.“, meinte Remus leise und zeigte auf einen Fahrstuhl.

Maddy stellte sich mit ihrem Vater rein, der auch schon auf den Knopf für 'Ministeriums Abteilung' drückte.

Mit einem Ruck fuhr der Aufzug nach hinten und dann einer ganzen Weile nach unten bis sie endlich ankamen.

In dieser Abteilung war einzig und alleine eine Tür mit einem Goldenen Türknauf.

Remus drehte den Türknauf und ging in den Raum hinein. Auch Maddy folgte ihm und kam aus dem Staunen nicht mehr raus.

Links und Rechts von ihr waren Meter hohe Regale, voll von Glaskugeln mit Verzierungen.

„Wow.“, meinte Maddy und blickte sich um, während ihr Vater sie anlächelte.

„Das hier, sind alles Prophezeiungen von bestimmten Leuten. Von Voldemort, Harry, Dumbledore und sogar von dir. Wenn sie in Falschen Händen gerät, kannst du es gleich vergessen.“, meinte Remus und entzündete seinen Zauberstab mit Lumos.

„Wenn ich meine Prophezeiung finde, darf ich sie hören? Und was ist wenn jemand hier ist?“, fragte Maddy ihren Vater.

„Wenn jemand hier ist, musst du kämpfen. Je nachdem wer es ist. Ein Todesser müsstest du besiegen. Einen Ministeriums Angestellten jedoch nicht.“, meinte Remus nur.

„Du hast meine erste Frage nicht beantwortet. Darf ich meine Prophezeiung hören?“, fragte Maddy wieder ungeduldig.

„Ich weiß es nicht.“, meinte Remus und ging durch die Regale.

Maddy blieb stehen und dann sagte sie; Lumos Maxima“ und der Raum erhellte sich.

„Maddy!“, meinte Remus nur leicht verärgert.

„Hier ist doch eh niemand. Außer wir.“, meinte Maddy.

Remus blieb bei seiner Tochter, die die Regale nachschaute, um ihre Prophezeiung zu finden.

Schließlich fand sie die Prophezeiung. Sie nahm sie in die Hand, während sich die Kugel sich Blau-Weiß färbte.

Remus guckte sie leicht verwirrt an, bis aus der Kugel eine Stimme drang;

“Ein Mädchen im Alter von siebzehn Jahren und einem Tag wird Kräfte haben, die den Dunklen Lord stürzen und den Tod besiegen können. Dieser Krieg wird für die Auserwählten zwei Große Opfer bringen. Nur mit dem Auserwählten Verwandten kann dieses Kind den Dunklen Lord stürzen und die Zauberer Welt in Ruhe bringen. Aber nur wenn sie reines Herzen und ihre Seele unbefleckt ist wird sie es schaffen, und das vollbringen, wovor sich die ganze Welt so lange ersehnt hat.“

„Wow.“, sagte Maddy zum zweiten Mal an diesem Abend.

Ihr Vater wiederholte die Worte leise die Worte der Prophezeiung.

Maddy und ihr Vater setzten sich auf den Boden und lehnten sich an die kalte Marmor Wand. Maddy kramte in ihrer kleinen Tasche.

„Nur für den Fall das ich hunger kriegen könnte.“, grinste Maddy und holte eine Schokolade aus ihrer Tasche. „Willst du auch was?“, fragte Maddy ihren Vater, der sofort nickte.

„Dann kauf dir was.“, lachte Maddy und riss ein Stück von dem Schokoladen Papier ab, damit die Finger nicht dreckig wurden, und brach ein großes Stück Schokolade ab, und gab es ihrem Vater. Dieser bedankte sich und biss etwas ab.

„Was meint die Prophezeiung damit; Aber nur wenn sie reines Herzens, und ihre Seele unbefleckt ist, wird sie es schaffen“?“, fragte Maddy.

„Du darfst niemanden ermorden oder quälen. Also du darfst nichts tun, womit du „in die Hölle“ kommen könntest.“, meinte Remus und setzte mit seinen Fingern anführungs- Striche.

Maddy brachte die Prophezeiung wieder zurück, als sie an einer anderen Prophezeiung stehen blieb.

„Dad? Hier ist.. deine Prophezeiung.“, meinte Maddy und zeigte auf eine Kugel genau neben ihre.

Remus stand schnell auf und eilte zu Maddy, und nahm seine Prophezeiung in die Hand.

Diese sagte mit einer gleichen rauchigen Stimme wie die bei Maddys;

Ein Werwolf rettet das Leben eines wichtigen Menschen in dem Leben seiner Tochter. Er wird am Ende mit seiner Tochter den Kampf besiegen, und das Böse vernichten können. Doch nur zusammen können sie es schaffen.“

„Deine und meine Prophezeiung sind fast gleich.“, meinte Maddy nur.

„Ich.. ich bin dein Auserwählter Verwandter?“, fragte Remus leicht ungläubig.

Maddy zuckte nur mit den Achseln.

Remus überlegte, und schlenderte dann mit erhobenem Zauberstab durch die weiteren Regale.

Ihr Vater war jetzt ungefähr 30 Meter von ihr entfernt während Maddy in einem Regal herum schlenderte. Sie hörte ein Knacken hinter sich, und drehte sich schnell um.

Doch dort war niemand. Ein weiteres Knacken neben ihr ließ sie wieder herumfahren. Ihr Vater bemerkte die Geräusche jedoch nicht, und war bereits in einem anderen Regal verschwunden.

Maddy merkte einen Windhauch vor sich und wich automatisch einen Schritt zurück, was sich aber als sehr großer Fehler heraus stellte.

Jemand hielt ihren Mund mit seiner Hand zu, und griff nach einem Messer das er ihr an die Kehle legte.

Maddy biss in die Hand und schrie;“ DAD!“, und konnte sehen wie der Angreifer seine Maske entfernte.

Ein Todesser, in schwarz gehüllt hielt sie fest und drückte ein Messer an ihre Kehle. Langsam floss Blut an ihrem Hals herab, als sie auch schon ihren Vater erscheinen sah.

“Fenrir Greyback!“, sagte Remus entsetzt. Ein Werwolf. Würde er seine Tochter beißen würde das ihr Todesurteil sein.

Maddy versuchte Fenrir abzuwehren, was ihr aber nicht gelang.

„Gib mir die Prophezeiung. Sonst wirst du Höllen Qualen erleiden. Gib sie mir.“, meinte Fenrir und guckte Maddy mit seinen Gelben Augen an.

„Niemals.“, meinte Maddy tapfer.

Ihr Vater hatte den Zauberstab gezückt, machte aber nichts, da er Maddy nicht treffen wollte.

Doch dann passierten viele Sachen auf einmal. Maddy wurde von Greyback in die Schulter gebissen und unterdrückte einen schmerz Schrei, da Greyback ihr Gleichzeitig in die Schulter, und an die Kehle geschnitten hatte. Gleichzeitig wurden Maddy und ihr Vater in einer Goldenen Hülle umhüllt und Greyback wurde von Remus nach hinten geschleudert.

Maddy knallte auf den Boden, und konnte nichts mehr fühlen. Der Schmerz in ihrer Schulter wo Greyback rein gebissen hat, war zu groß. Währenddessen disapparierte Fenrir Greyback mit einem Schwarzen Rauch umhüllt

„Skye!“, rief Remus seine bewusstlose Tochter.

Der Biss und der Schnitt waren Maddys Todesurteil. Remus packte Maddy an die Hand und apparierte mit ihr nach Hause, wo ein Ordensstreiff war.

Er hob die blutende Maddy auf die Couch im Wohnzimmer und rannte schnell in die Küche, wo wie immer der Ordensstreiff stattfand.

„Maddy wurde von Greyback gebissen!“, meinte Remus völlig verzweifelt.

Alle anwesenden rissen die Augen auf, atmeten erschrocken ein oder standen schnell auf.

Die schnellsten waren Scott und Sirius die auch sofort Remus nachliefen.

Maddy war bleich wie Watte und blutete am Hals wegen dem Messer und an der Schulter wegen dem Biss.

„Sie hat keine Chance, Remus.“, meinte Sirius völlig verzweifelt, während er ein Tuch zauberte und das Blut an dem Hals und der Schulter vorsichtig abwischte. Er versuchte mit Remus auch die Wunden zu verschließen, was ihnen aber nicht gelang.

„Ich... Sie.. Ich bin schuld.“, meinte Remus total verzweifelt.

Doch Sirius sagte;“ Niemand ist schuld. Wir.. Sie lebt nicht mehr lange. Wir können ihr nicht mehr helfen.“, meinte Sirius während er Maddys Puls fühlte. Scott, Sirius und Remus guckten sich an, und befürchteten das Schlimmste.

Ihr Puls wurde immer schwächer, bis Maddy das vielleicht letzte Mal einatmete, und Sirius danach den Kopf schüttelte....

„Du müsstest mehr als tot sein!“

Haay :)

Hier kommt jetzt wieder ein neues Kapitel, ich hoffe es gefällt euch ... :)

Nicole_16018; Danke für dein kommentar :) Ich versuche jede Woche 2 Kapitel on zu stellen...

schnuffel1804; :)

Wirste alles noch erfahren, warum, wieso, etc etc :)

Jetzt kommt das etwas kürzere Kapitel.. :)

Kapitel 11.

„Ihr Puls wurde immer schwächer, bis Maddy das vielleicht letzte mal einatmete, und Sirius den Kopf schüttelte...“

„Nein... Nein.“, sagte Remus völlig verzweifelt und drückte die leblose Hand seiner Tochter.

Scott guckte geschockt, traurig und verzweifelt zugleich.

Doch dann geschah etwas, wovon sich niemand hätte träumen lassen.

Maddys Wunden verschlossen sich langsam und aus der Bisswunde und dem Schnitt aus der Kehle wurde nur noch normale, feine Haut, so wie früher.

Alle guckten Maddy gebannt auf die Schulter oder auf den Hals, wo sich die Verletzungen von alleine kurierten.

Maddy atmete ein, als hätte sie Minuten lang keine Luft mehr bekommen (was ja eigentlich auch so war.), ließ aber die Augen geschlossen.

Sie war zu schwach um die Augen zu öffnen, doch sie merkte eine Hand auf ihrer Rechten, und drückte sie leicht.

„Sie lebt.“, meinte Scott entsetzt.

„Das ist nicht möglich.“, meinte Remus nur und guckte Maddy an.

„Niemand hat einen Biss von Greyback überlebt und dann noch der Tiefe Schnitt in die Kehle.“, meinte Sirius.

„Sie müsste mehr als tot sein.“, meinte Scott ungläubig.

Es war lange Zeit ruhig, bis Maddy die Augen leicht öffnete.

„Was ist passiert?“, fragte sie schläfrig.

„Du wurdest von Greyback gebissen, deine Kehle wurde fast aufgeschlitzt, und nur so neben bei hast du deine Wunden selbst geheilt und kamst aus dem Reich der Toten wieder zurück.“, fasste Sirius zusammen.

"Ruh' dich erstmal aus... Bleib hier liegen, okay?", sagte Remus.

Maddy nickte und fragte; „Könnt ihr Cloey holen?“

„Können wir machen...“, meinte Remus und lächelte seine Tochter an.

Remus und Sirius gingen wieder in die Küche, nur Scott blieb bei seiner Freundin.

„Du hast mir einen Schrecken eingejagt.“, meinte Scott und guckte seine Freundin an.

„Daran wirst du dich gewöhnen müssen.“, grinste Maddy.

Mit einem weiteren ‚Plopp‘ kam auch Cloey ins Wohnzimmer auf ihre Freundin gestürzt.

„Oh bei Merlin, Maddy! Geht es dir gut?“, fragte Cloey besorgt und umarmte ihre Freundin.

„Cloey bitte, du erdrückst mich. Ja mir geht's gut.“, meinte Maddy und lächelte ihre Freundin an.

„Oh. Cloey, das ist mein Freund Scott. Scott, das ist meine Beste Freundin Cloey.“, erklärte Maddy.

Cloey gab Scott die Hand und grüßte ihn.

„Das ist also dein Freund von dem du mir ständig erzählst.“, grinste Cloey ihre Freundin an, drehte sich so das Scott ihren Gesichts Ausdruck nicht sehen konnte, und formte die Worte „Wow! Heiß!“ und drehte sich wieder um..

Maddy nickte nur leicht verlegen, und guckte auf die Uhr.

„Dreiundzwanzig Uhr.“, meinte sie.

Es klopfte an der Wohnzimmer Tür und Emmeline Vance stecke ihren Kopf durch die Tür.

„Scott? Kommst du?“, lächelte sie während ihr Sohn sich verabschiedete, und Maddy einen Kuss gab.

Scott ging raus, und nun waren Cloey und Maddy alleine.

„Ich hatte solche Sorgen um dich! Sirius hat einfach mit einem Patronus gesagt;“ Maddy wurde vom Werwolf gebissen“ und ist verschwunden.“, meinte Cloey besorgt.

„Ja. So ist der halt.“, grinste Maddy.

„Und? Wie steht es mit deinem Vater?“, fragte Maddy ihre Beste Freundin.

„Er.. Meine Mum hat sich scheiden lassen. Vorhin. Danach ist er total ausgetickt und so. Ich war froh hier her zu kommen.“, meinte Cloey und lächelte ihre Freundin an.

„Du kannst hier immer hinkommen. Selbst in der Nacht.“, meinte Maddy und umarmte ihre Freundin wieder.

Die beiden Mädchen redeten noch bis tief in die Nacht, bis Maddy auf die Uhr schaute und sagte;“ Geh lieber nach Hause! Sonst gibt es noch mehr Ärger für dich!“, doch Cloey wollte nicht so ganz.

„Aber Dad meckert die ganze Zeit rum und er schlägt alles kurz und klein wenn er was getrunken hat.“, verzweifelte Cloey.

„Komm schon. Dann gehst du halt sofort in dein Zimmer, schließt ab, verzauberst die Tür und dann hast du deine Ruhe. Deine Mutter macht sich bestimmt auch schon Sorgen! Geh nach Hause und schlaf, und bald sind wir beide wieder in Hogwarts!“, informierte Maddy ihre Freundin.

„Okay Maddy, aber nur weil du es mir gesagt hast! Pass auf dich auf, okay? Lieb dich!“, meinte Cloey.

„Ich bin immer für dich da! Egal was passiert! Sogar nachts!“, meinte Maddy, umarmte ihre Freundin die danach apparierte.

Erst jetzt merkte Maddy wie müde sie war und schlief auf der Couch ein...

Jaa, etwas langweilig, aber hm.. :D

Ted, Scott, Emily und Cloey.

Danke für eure lieben Kommentare, auch bin ich ganz froh das meine Beste Freundin Katharina diese FF hier auch toll findet :b Kommentare sind immer erwünscht :)

Kapitel 12.

Maddy wurde wach, als sie vom „Bett“ runter flog, und sie schon vereinzelt Gekicher hören konnte. ‚Na klar. Ich bin im Wohnzimmer.‘, dachte Maddy sich und wollte sich vom Boden aufrappeln.

Heute, ein Tag vor Schulanfang, wollte Maddy ihren Freund Scott vorstellen.

„Und was ist wenn sie mich nicht mögen?“, fragte Scott seine Freundin nervös.

„Ach die kennen dich doch alle.“, und lächelte ihrem Freund zu.

Sie apparierten zu Maddy, während Remus, Sirius, Dora, Samuel und Ted in der Küche zum Mittag aßen.

Da niemand auf die beiden aufmerksam wurde, klopfte Maddy an den Türrahmen, während sich Scott etwas zurückzog.

„Hay. Ich wollte euch jemanden vorstellen.“, meinte Maddy verlegen.

„Und wie heißt dein Freund?“, grinste Sirius fragend.

Doch das brachte Maddy ganz aus ihrem Konzept sodass sie einfach Scott in die Küche führte.

„Das ist Scott Vance... Mein Freund.“, meinte Maddy lächelnd und gleichzeitig beschämt.

„Hallo.“, sagten alle außer Ted gleichzeitig und lächelten ihm zu.

„Hallo. Es freut mich Sie erneut kennen zu lernen.“, meinte Scott höflich mit einem Lächeln.

Maddy grinste ihren zu Höflichen Freund an und bat Scott Platz zu nehmen, während sie kurz nach oben ging.

[Bei Scott und so]

Niemand traute sich auch ein Wort zu sagen, was auch Scott sehr bedrückte und ihn in eine komische Lage brachte, bis jemand das Geschweige brach.

Scott kannte Ted. Ja er kannte ihn nur zu gut. Sie arbeiteten beide (Scott nur in den Ferien) im Ministerium in einer Abteilung und feindeten sich immer wieder an.

Scott war wie Ted in der Abteilung Magische Strafverfolgung untergekommen, doch er nahm sich den Job nicht so knallhart wie Ted.

Selbst wenn ein kleines Kind nur einmal in Gegenwart eines Muggel-Kindes zauberte, so fand Ted musste dem Muggel Kind das Gedächtnis gelöscht werden.

„Du arbeitest doch auch im Ministerium. Wie Ted oder?“, fragte Sirius Scott.

„Ja, das stimmt. Allerdings nur in den Ferien.“, meinte Scott Wahrheitsgetreu.

„Zum Glück. Du lässt ja auch alles durchgehen.“, meinte Ted nun und fing sich den bösen Blick von Sirius und Remus ein.

„Tut mir Leid, aber ich finde das ein Kleinkind nicht im Stande ist seine Zauberkräfte zu kontrollieren, und das dadurch einem Muggel Kind das Gedächtnis ausgelöscht werden soll, ist eben so absurd.“, rechtfertigte sich Scott jetzt.

„Finde ich auch.“, meinte Remus nun.

„Hast dich wohl durch die Prüfungen geschummelt oder was?“, fragte Ted Scott nun.

„Ne aber wie man hört hast du es gemacht. Das ganze Ministerium weiß bescheid.“, meinte Scott nur.

„Seit wann weiß das Ministerium davon?“, fragte Ted nun gereizt.

„Reagier nicht drauf.“, meinte Remus nun, da er sah das Scott sich in seiner Haut nicht wohl fühlte.

[Bei Maddy ungefähr 5 Minuten nachdem Remus gesagt hat; Reagier nicht drauf]

Jemand klopfte hektisch an Maddys Zimmer Tür.

„Was ist?“, fragte sie Samuel.

„Ted hat Scott beleidigt und wollte ihn verhexen, und jetzt will Scott grade weggehen.“, meinte Samuel völlig aus der Puste.

„WAS?“, fragte Maddy noch mal, obwohl sie es gehört hatte und rannte runter.

Sie sah grade noch wie Scott an der Tür stand und meinte; „Tut mir Leid Maddy aber darauf hab ich kein Bock.“, und ging raus.

Sie funkelte ihren Bruder sauer an, der anscheinend auch schon mächtig Einlauf von Remus und Sirius bekommen hatte, und Maddy rannte Scott hinterher.

„Scott warte!“, rief sie und schließlich hatte sie ihn vor ihrem Haus überholt.

Sie drehte ihn an der Schulter um, um Scott ins Gesicht sehen zu können.

„Scott, was ist passiert?“, fragte Maddy besorgt.

„Das fragst du noch? Dein Hirnkranker Bruder ist doch wohl der Grund. Das wird mir alles zu viel. Erst wirst du fast erstochen und erwürgt, wirst dann gefoltert. Danach wirst du Animagus, kannst deine Wunden selber heilen und gestern erfuhr ich, dass dein Dad ein Werwolf ist. Und jetzt auch noch dein Bruder der mich verhexen wollte. Das ist doch nicht normal!“, meinte Scott nun.

„Scott bitte!“, meinte Maddy.

„Tut mir Leid aber ich brauch eine Pause.“, meinte Scott und ging.

„Scott nein! Bitte!“, rief Maddy ihm verzweifelt hinterher und merkte wie ihr Tränen an der Wange runter rollten.

Ungefähr 10 Sekunden stand sie dort und ließ ihren Tränen freien lauf, als sie dann in die Knie ging, und schließlich ganz mit den Knien auf dem Boden saß.

„Wieso muss mir immer das schlechte passieren?“, fragte Maddy sich.

Nach ungefähr 5 Minuten weinend auf dem Boden sitzend kam auch Remus der das ganze beobachtet hatte zu Maddy.

Er packte sie langsam an der Schulter an und sagte; „Skye? Alles in Ordnung?“

„Nichts ist in Ordnung.“, dachte sich Maddy, sagte es aber nicht, sondern ihr sprudelten andere Worte aus dem Mund; „Ich hasse mein Leben!“

Nach ein paar Sekunden apparierte Maddy zu ihrem Lieblingsplatz während ihr Vater seufzte und wieder in das Haus ging.

Sie apparierte auf einen alten Spielplatz der Hinter einem Waldstück und vor einer riesigen Wiese lag.

Maddy kam selten hier her, aber hier konnte man gut nachdenken und einfach mal die Seele baumeln lassen.

Maddy setzte sich mit dem Rücken zu der Wiese auf eine Schaukel und schaukelte ein bisschen... „Wieso muss das immer mir passieren? Wieso immer ich?“, fragte Maddy sich, bis sie ein Äste knacken von der Wiese hörte.

Sie drehte sich schnell um, und sah dort auch schon ihre Patentante. Sie war noch etliche Meter weg, aber Maddy konnte wegen ihrem Vater sogar etwas aus hundert Meter Entfernung hören. Maddy guckte nach unten und ihre Tränen liefen langsamer die Wangen hinab.

Maddy wusste das die Schaukeln nicht bequem waren, und zauberte für Emily deswegen die Schaukel etwas bequemer.

Emily setzte sich auf die Schaukel und guckte Maddy an..

„Ich hasse ihn.“, meinte Maddy auf einmal.

Emily guckt überrascht; „Scott?“, fragte sie.

„Nein...Ted. Ich hasse ihn. Er macht alles kaputt. Was meint ihr warum ich sonst nie Freunde nach Hause bringe, sondern immer das ich zu ihnen gehe? Weil ich weiß das sie sonst die Freundschaft kündigen würden...“, meinte Maddy.

„Wieso hast du ihn überhaupt vorgestellt?“, fragte Emily nun.

„Weil man das so macht.. Und ich nicht unhöflich oder so sein wollte.“, grinste Maddy ihre Patentante an.

„Woher wusstest du das ich hier bin?“, stellte Maddy die Frage.

„Ich kenne dich. Du liebst Schaukeln. Und weil du es mir mal gesagt hast...“, lächelte Emily.

„Oh..“

„Was hat er gesagt, als ihr draußen wart?“

„Das er darauf kein Bock hat, weil er jetzt so auf einen Schlag alles mitbekommt. Das Dad ein Werwolf ist, das ich mich selber heilen kann und so weiter und so weiter... Und das er eine Pause will.“

„Oh..“, machte nun Emily.

„Alles einigermaßen okay?“, fragte Emily Maddy.

„Nein...“, informierte Maddy.

„Was ist los?“, fragte Emily während Maddy ein bisschen Anschwung nahm.

„Nichts..“, log Maddy.

"Erzähls mir.", meinte Emily.

"Mein erstes Quidditchspiel als Kapitän ist am 22 Oktober. Der Tag an dem mal wieder einer dieser Besuche beim Ministerium ist. Dora wird dort wieder hingehen. Sirius kommt mit, weil Sam dort auch eventuell arbeiten wird. Und du passt entweder auf dein Kind auf, oder wirst auch zum Ministerium gehen. Und Dad muss arbeiten.. Niemand wird kommen. Wie immer. Ted wird dann wieder prahlen, und mir einem Brief schreiben, so wie er es immer tut, in dem steht das seine Eltern soo stolz auf ihn waren, und das sie dort waren, den ganzen Tag.. Das macht er immer. Mein Wunsch wäre es wenn jemand kommen würde. Wenigstens das eine Mal.", meinte Maddy traurig.

Emily stand auf, und ging zu Maddy. "Ich werde kommen. Mit oder ohne Sirius und Kinder. Ich verspreche es.", meinte Emily. Maddy lächelte ein bisschen und seufzte.

"Komm wieder nach Hause.", sagte Emily.

Maddy blickte auf. "Ich möchte noch kurz zu Cloey...", meinte sie. Emily nickte und lächelte.

"Du kommst dann heute abend?!", stellte Emily klar, während Maddy nickte.

"Danke.", bedankte sich Maddy bei Emily und umarmte sie.

"Nicht dafür.", informierte Emily und disapparierte.

Maddy apparierte nach einem Moment ebenfalls.

[Bei Maddy und Cloey]

Maddy klingelte schnell an Cloeys Haustür und wurde sogleich von Cloey begrüßt.

„Du siehst ja schrecklich aus! Was ist passiert?“, fragte sie sofort und trat ein Schritt zur Seite damit Maddy eintreten konnte.

„Ted hat wieder alles versaut!“, meinte Maddy als sie oben in Cloeys Zimmer waren.

„Wieso das denn?“, fragte Cloey wieder.

„Er.. Ich habe ihnen Scott vorgestellt. Und Ted wollte ihn verhexen und so. Und dann ist er raus gerannt und hat gesagt er will eine Pause.“, meinte Maddy.

„Boa Sorry aber manchmal würde ich deinen Bruder liebend gerne Ohrfeigen! Da kannst du doch nichts für das dein Bruder so dumm ist.“, meinte Cloey tröstend.

Cloey nahm ihre Beste Freundin in den Arm und sagte dann;“ Wenn was ist kannst du immer zu mir kommen!“, und beendete die Umarmung.

„Danke Cloey. Guck mal wir sind übermorgen seit Sieben Jahren befreundet! Und ich weiß immer dass ich zu dir kommen kann. Ich hab dich lieb!“, meinte Maddy und lächelte ihre Freundin an.

Cloey und Maddy hatten sich früher in der 1. Klasse kennen gelernt. Damals hat Cloey in Zaubersprüche etwas umgekippt, und Professor Snape (Ja der lebt auch noch ;)) ist total ausgetickt. Doch Maddy hat sie beschützt und verteidigt, das es jedem Mal passieren könnte.

Doch das musste Maddy grade sagen, denn ihr kippte immer etwas um, sie lief irgendwo gegen oder machte etwas kaputt.

„Und ich kann immer zu dir kommen. Weißt du noch, als mein Vater mir den Heuler geschickt hatte und jeder gelacht hatte? Und du warst da und hast mich wieder verteidigt. Ich hab dich auch lieb und will dich nie wieder verlieren!“, meinte Cloey und umarmte ihre Freundin.

„Ich kann meine Mum fragen ob wir in die Winkelgasse können. Schulsachen kaufen und so.“, fragte Cloey ihre Freundin.

„Gerne. Ich muss nur noch kurz bescheid sagen.“, meinte Maddy, dachte an den Kuss mit Scott und sagte;“ Expecto Patronum!“, und der Collie erschien.

„Bin der Winkelgasse, Schulsachen kaufen.“, meinte Maddy und schickte den Patronus zu ihrem Vater.

Unten im Wohnzimmer angekommen fragte Cloey auch schon ihre Mutter;“ Hey Mum. Können Maddy und ich in die Winkelgasse? Wegen den Schulsachen und so.“

„Klar. Aber kommt um spätestens 9 Uhr abends wieder!“, meinte Cloeys Mutter fröhlich und schon apparierten die beiden.

In der Winkelgasse angekommen schlenderten die beiden erstmal zu Florish&Blotts, während Maddy etwas einfiel.

„Wir kriegen ja einen neuen Verteidigungs- Lehrer oder?!“, fragte Maddy.

„Ja. Wie fast immer. Hoffentlich niemand aus dem Ministerium.“, lachte Cloey.

„Wir bräuchten zwei Mal die Bücher von der siebten Klasse, bitte!“, sagte Maddy als sie in den Laden

kamen.

„Kommt sofort!“, sagte der Mann hinter dem Tresen und ging nach hinten.

Nach einer Halben Minute kam er wieder voll beladen mit Büchern.

„Das macht für jeden einundzwanzig Galleonen.“, meinte der Mann während Cloey und Maddy bezahlten.

„Nun noch Pergament, Tinte und Sachen für Zaubersprüche, und fertig sind wir.“, lächelte Maddy stolz, während sie in den Nächsten Laden gingen, wo man dies alles besorgen konnte.

Sie unterhielten sich über die verschiedensten Sachen, über Jungs, Familie, Voldemort und auch über Maddys Animagus.

„Wow ich kann es obwohl schon 2 Wochen vergangen sind, immer noch nicht glauben dass du ein Animagus bist. Das ist so der Hammer!“, meinte Cloey fasziniert als sie um 8 Uhr abends wieder nach Hause apparieren wollten.

„Da seid ihr ja wieder, wie schön. Maddy, willst du noch zum Essen bleiben?“, fragte Cloeys Mutter Maddy.

„Danke aber ich sollte lieber wieder nach Hause gehen.“, meinte Maddy und bedankte sich und umarmte ihre Beste Freundin fest mit den Worten;“ Ich will dich nie verlieren. Hab dich lieb! Ich bin immer für dich da. Danke.“

"Kein Problem, ich habe dich auch lieb. Ich bin auch immer für dich da, und will dich nie verlieren", meinte Cloey, und Maddy apparierte dann nach Hause in den Flur vor dem Treppenansatz.

Komische Entschuldigung

Ein Diiiiiiiickes Fettes Sorry das ich so lange nichts mehr von mir Hören lassen hab! Tut mir leid!

Ich weiß grad nicht wer es war aber als es darum ging wer Greybacks Biss überlebt hat; Ich hab geschrieben Niemand hat so einen Tiefen schnitt, und dann noch den Biss(oder andersrum?) überlebt." Und ich meinte beides zusammen und nicht nur den Biss. :b

Kapitel 13.

„Maddy!“, fragte ihr Vater aus der Küche als er sie sah.

Maddy atmete nur laut aus und ging dann nach oben in ihr Zimmer.

Sie entschloss sich einen Brief an Scott zu schreiben. Vielleicht kommt er ja wieder zur Vernunft.

„Hallo Scott,

es tut mir Leid was alles passiert ist. Aber du kennst meine Familie, besonders meinen Bruder. Und ich habe dir ja auch erzählt dass er immer fies und so ist.

Bitte überleg deine Entscheidung noch mal. Bitte!

ich vermisse dich.

Maddy’

schrieb sie, gab den gefalteten Brief ihrer Eule Pinnate, (sie hieß so weil sie so unglaublich gefiedert war) und hoffte der Brief würde heute noch ankommen.

„Maddy?“, ertönte es an Maddys Tür.

Doch Maddy wollte nicht darauf reagieren und sagte nichts.

„Skye mach die Tür auf!“, meinte Remus nun etwas ärgerlicher.

„Was ist?“, fragte Maddy genervt.

„Alles in Ordnung?“, fragte Remus seine Tochter.

„Natürlich. Bis auf die Tatsache, dass ich Ted als Bruder habe und Scott nichts mehr von mir wissen will, ist alles prima.“, meinte Maddy und rollte die Augen.

„Maddy, lass mich bitte rein.“, meinte der Vater zu seiner Tochter.

„Nein. Ich will mit Niemandem reden.“, meinte Maddy nur und hoffte ihr Vater würde jetzt verschwinden.

Schließlich gab Remus das nachfragen auf, ging nach unten und setzte sich wütend an den Tisch mit seiner Frau.

„Dora wie kannst du dabei einfach nur so gelassen sein?“, fragte Remus seine Frau.

„Es ist ihr Leben, und ich bin ihr sowieso scheiß egal.“, meinte Dora nur kalt.

„Warte. Moment. Das hast du zu ihr gesagt, nicht Maddy zu dir. Du bist einfach nur so... anders zu Maddy als vorher.“, meinte Remus nun.

„Dora ich will keinen Streit, auf keinen Fall, aber du bist so abweisend zu Maddy das sie einfach nur Angst hat alle anderen um sich rum zu verlieren.

Ihre Freundin ist in Gefahr, weil Voldemort sie als Waffe benutzen könnte. Sie selbst muss erstmal damit klar kommen das sie Voldemort stürzen kann, und dann vergrault Ted ihr auch noch den Freund. Dann den ganzen Streit immer mit dir und Ted. Da hat sie doch fast niemanden mehr.“, meinte Remus nun und bemerkte nicht das Maddy im Flur stand und leise lauschte.

Alles was ihr Vater sagte stimmte.

Plötzlich kratzte es in Maddys Hals, doch sie versuchte das Kratzen zu unterdrücken und rannte so leise wie möglich nach oben in ihr Zimmer.

Oben angekommen hustete sie ausgiebig und hielt ihre Hand vor den Mund.

Maddy hatte Hunger. Gewaltigen Hunger. Seit heute morgen hatte sie nichts mehr gegessen. Also entschloss sie sich nach unten zu gehen in die Küche, wo hoffentlich niemand war, und wollte sich ein Brot machen.

Unten angekommen, sah sie auch Ted der grade unten in den Flur appariert war.

Maddy war stock sauer auf ihn und ging ein paar Schritte auf ihn zu.

„Wie konntest du es wagen?!“, meinte Maddy und schubste ihren Bruder leicht.

„Er hat es verdient.“, meinte Ted gelassen, doch als Maddy sich auf ihn stürzen wollte, ging er ein paar Schritte zurück, so dass er nur die Faust von Maddy im Gesicht spürte.

Remus und Sirius bekamen den Krach mit, und hielten Maddy an den Armen fest.

„Maddy beruhig dich!“, meinte Sirius nun, doch Maddy dachte nicht dran.

Ted der ungefähr eine Fußlänge weit weg von ihr stand, grinste er sie nur frech an, bis Maddy ihm in seine Kronjuwelen trat, und sein Oberkörper nach vorne ging, und Maddy mit dem Knie sein Gesicht traf.

„Maddy bist du verrückt?“, fragte Remus seine Tochter.

„Nein. Nur sauer.“, meinte Maddy und guckte ihren Bruder an, der stöhnend (wegen dem Tritt:D) auf dem Boden lag.

„Maddy? Ich mache nie wieder Witze über dich.“, meinte Sirius um die Stimmung zu lockern.

„Wieso hast du das gemacht?“, fragte Remus seine Tochter ganz entrüstet.

„Weil er mir alles kaputt macht!“, meinte Maddy und ging nach oben.

„Frauen...“, meinte Sirius nur und half Ted auf die Beine, der sich auch schon seine Nase hielt.

Maddy war so sauer auf ihren Bruder, und ihm in seine Kronjuwelen zu treten hat sie richtig abreagiert. Mit Grinsen dachte Maddy; „Der spricht jetzt für eine gaaanze Weile zwei Oktaven höher.“, und schmiss sich auf ihr Bett.

Es war schon spät abends und Maddy bekam Hunger und ging nach unten um etwas zu essen zu holen.

„Dad, wann gibt's essen?“, fragte Maddy ihren Vater.

„Sirius holt kurz was vom Deutschen Restaurant... Er müsste gleich kommen.“, meinte Remus und wie auf das Stichwort kam Sirius mit einer Großen Tüte wieder die er auch sofort auf einen Tisch stellte.

„Hier Ted. Erstmal das Eis.“, meinte Sirius und grinste Maddy zu.

„Danke.“, krächzte Ted und nahm die Eispackung (Eiswürfel) an.

„Ted, hier dein Hot Dog. Der arme Hund...“, meinte Sirius und übergab Ted seinen Hotdog.

„Das ist für dich, das für dich. Und der Rest für Remus und mich.“, grinste Sirius und gab Emily ihren Nudelauflauf und Maddy Pizza, da Dora nichts wollte.

Remus und Sirius hatten darauf bestanden die Fischstäbchen zu probieren, und es schmeckte ihnen super.

Nachdem alle, außer Emily, fertig waren mit Essen, meinte Sirius; „Und hier, der Nachtsch. Da ihr anderen alle keinen wolltet und Maddy bestimmt, hab ich nur uns was mitgebracht.“

Er hob aus der Tüte 2 kleine Schüsseln die Verpackt wurden, und zum Vorschein kam Schokoladen Pudding.

Maddys Augen funkelten sofort, denn sie liebte Schokoladen Pudding, doch das was Emily machte, war ekelig.

„Bah Emily! Wie kommst du dazu deine Nudeln in meinen Pudding zu stecken?“, fragte Sirius gespielt empört.

„Das schmeckt lecker.“, grinste Emily ihren Mann an, und gab ihn einen Kuss.

Da Sirius und Maddy sich diesmal gegenüber saßen kam Sirius eine Idee.

Er nahm etwas von seinem Schokopudding und pfefferte es Maddy entgegen, doch der Pudding sprang, ohne Maddy auch nur berührt zu haben, wieder zurück und traf Sirius.

„Schweineerei!“, meinte dieser nur als Maddy ihn angrinste.

Doch Sirius versuchte es noch mal. Er nahm wieder Schokopudding auf seinen Löffel und schleuderte ihn Maddy entgegen, doch der Pudding prallte wieder ab, und traf diesmal Ted.

Dieser stand sofort ruckartig auf und zog seinen Zauberstab und hielt ihn abwechselnd auf Maddy und Sirius. Doch diesmal passierte wieder etwas außer gewöhnliches.

Um Maddy und Sirius wickelte sich wieder die Goldene Hülle ab, die sie beide offenbar beschützte.

Maddy wollte das, denn sie wollte nicht dass ihrem Paten irgendwas passieren würde, denn sie kannte Ted ja, er würde, ohne mit der Wimper zu zucken, drauf los feuern. Sie machte eine Handbewegung als hätte sie eine Kugel in der Hand, und steuerte sie auf Sirius zu, damit die Hülle instand blieb.

Alle guckten Maddy verwundert an. Selbst Remus, der das schon kannte, guckte sie an.

„Ich lasse nicht zu, das so ein behinderter, Arroganter Widerling wie du, jemand vor meiner Nase einen Zauberspruch auf den Hals hetzt.“, meinte Maddy als Erklärung.

„Das.... Ist wirklich komisch.“, meinte Samuel jetzt.

Maddy rollte nur Augen, setzte sich wieder an den Tisch und stocherte in ihrem fast leeren Pudding rum.

Da sie immer noch die Blicke der anderen auf sich spürte, guckte sie kurz nach oben, und sah wirklich wie jeder sie anstarrte.

Maddy hasste so was, stand auf, stellte ihre Puddingschüssel in die Spüle (wo sich die Schüssel sofort

selber reinigte) und ging nach oben.

Sie war proppe voll und nur noch ihre Ruhe haben.

Morgen würde sie in Hogwarts sein und ihr letztes Schuljahr absolvieren.

Sie setzte sich an ihr Klavier und spielte ein Lied. Um genau zu sein „ihr Lied“.

Das was sie mit Scott gesungen hatte;“ No Air.“

Nach einer halben Stunde hörte Maddy auch auf zu spielen und machte sich weiter an ihren Zaubertrank Aufsatz, den Professor Snape ihr aufgegeben hatte, weil sie zwei Mal unaufgefordert die richtige Lösung gesagt hatte.

Sie nahm Pergament, Feder und Tinte und setzte sich auf ihr Bett und fing an den Aufsatz zu Ende zu bringen.

Sie hatte schon sechs Seiten geschrieben, bis jemand klopfte.

„Jah.“, meinte Maddy nur und schrieb weiter.

Erst als sich der jemand räusperte, guckte Maddy von ihrem Aufsatz auf, und blickte skeptisch.

„Hast du dich verlaufen?“, fragte Maddy ihre Mutter.

„Nein habe ich nicht. Aber dein Vater meinte, dass ich mich entschuldigen soll. Aus welchem Grund auch immer.“, meinte ihre Mutter und guckte sich skeptisch im Zimmer um.

„Jah. Beeil dich, denn ich hab noch was wichtigeres zutun.“, meinte Maddy.

„Es tut mir Leid, das du mich nicht magst.“, meinte Dora zu ihrer Tochter.

„Komische Entschuldigung. Außerdem magst du mich nicht. Im Gegenteil, du hasst mich sogar.“, meinte Maddy nun und funkelte ihre Mutter an.

„Stimmt ja auch. Guck, du nimmst die Entschuldigung nicht an, dann kann ich auch gehen.“, meinte Dora, bis Maddy von ihrem Bett aufsprang und zu ihrer Mutter leicht wütend sagte;“ Hör mal, selbst wenn du mich nicht magst, aus welchem Grund auch immer, dann musst du mir das nicht jede freie Minute zeigen oder sagen okay? Außerdem flüchtest du dich immer vor Entschuldigungen. Und so was nennt man Feige“, meinte Maddy während ihre Mutter abrupt stehen blieb.

„Wage es noch einmal Fräulein, und du kannst ausziehen! Und Ich bin nicht feige.“, meinte Dora und wollte grade rausgehen, als ihre Tochter sie an dem Ärmel festhielt.

„Deswegen flüchtest du jetzt ja auch. Normaler Weise setzt man sich in der Familie mit der Person zusammen und klärt alles, aber unsere „Familie“ ist keine Familie, sondern ein Streithaufen, Nymphadora.“, meinte Maddy nun. Immer wenn sie Streit mit ihrer Mum hatte, nannte sie Dora mit richtigem Namen, was sie auf die Palme brachte.

„Ja und das liegt an dir, Maddison. Du bringst immer Streit in die Familie. Ich bin schon froh das du morgen hier weg bist.“, meinte ihre Mutter.

„Du und Ted bringt Streit in die Familie. Dad und ich verstehen uns super, und ich verstehe mich ebenfalls gut mit Emily, Samuel und Sirius. Die einzigen Personen die ich nicht leiden kann seid ihr, weil ihre jedes schöne Erlebnis das ich habe kaputt macht. Als ich in der Zeitung stand, wegen Quidditch, habt ihr auch sofort geprahlt;“ Ja Ted wurde im Ministerium aufgenommen, Ted dies Ted das.“, meinte Maddy nun sauer.

„Ja Ted ist ja auch unser Lieblingskind.“, meinte Dora nun und funkelte ihre Tochter an.

„Schön, dann bin ich es eben nicht, und wen interessiert das?

Und Ted steht fast immer im Tagespropheten, und ich nicht, und deswegen kann ich doch wohl ein kleeeeiines bisschen stolz darauf sein, das so jemand wie ich in die Zeitung kommt. Ich muss mich nicht immer beim Minister einschleimen, meine Prüfungen fälschen, meine Schwester beziehungsweise Bruder foltern und fast ermorden.“, meinte Maddy und wollte am liebsten einen Zauberspruch los werden.

„Wage es dich nicht so über Ted zu reden.“, meinte Dora mit einem bedrohlichen Ton.

„Ach ja und wenn doch? Es stimmt doch alles was ich gesagt habe. Das einzige was Ted je richtig gemacht hat, war doch aus deiner Sicht mich fast zu ermorden, damit du mich für immer los bist. Als ich von Greyback angegriffen wurde, stand jeder im Orden um mich rum und hat von den Frauen geweint. Jeder, außer dir. Und du bist meine Mutter. Da frage ich mich, was du für eine schreckliche Mutter bist. Du bist nämlich die beschissenste.“, meinte Maddy und aus ihr sprach die Wahrheit.

Dora wurde zornig und konnte ihre Wut nicht mehr unter Kontrolle halten.

Ein lautes klatschen ließ erahnen was Dora grade gemacht hatte.

Maddy wurde von ihrer Mutter geohrfeigt und zwar richtig. Auch Ted kam die Treppe hinunter, und beobachtete das ganze, bis auch er wütend wurde, da niemand seine Mutter beleidigte.

Er zog seinen Zauberstab und zielte damit auf Maddy.

„So sprichst du nicht über Mum.“, meinte er und funkelte zornig mit den Augen.

„Außerdem ist es doch die Wahrheit. Das einzige was ich an Familie habe ist Dad, Sirius und Emily. Euch kann man nicht als Familie bezeichnen. Eher als Erzfeinde.“, meinte Maddy lauter.

„Glaub was du willst, aber Mum war immer für dich da wenn du krank warst!“, meinte Ted nun und ging einen Schritt auf Maddy zu.

„Jau. Spinn nicht rum, Dora war nie für mich da, immer nur für ihren heiligen Sohn. Du und Dora seid beide gleich, Kalt, fies und ihr wollt mich am liebsten tot sehen.“, meinte Maddy, während Ted kurz nickte und mit einem Zauberstab Schwung wurde Maddy nach hinten gegen ihre Zimmerwand geschleudert und landete auf den Boden.

Da Maddy nicht noch eine gefangen haben wollte, zauberte sie, mit Tränen unterdrückten Gesicht, ihre Tür zu, schloss sie ab, und sprach einen Isolier und schweige Zauber.

Erst jetzt konnte Maddy weinen, da die Ohrfeige sehr geschmerzt hatte und ihr Hinterkopf ebenfalls.

Sie bemerkte erst jetzt dass sie Nasenbluten hatte, vermutlich wegen der Wucht die hinter dem Schlag stand, schloss ihre Tür auf und ging nach unten um sich ein Tuch zu holen.

Am Essentisch saßen nur noch Remus und Sirius, die Maddy besorgt anguckten, als sie mit blutender Nase in die Küche kam.

„Wie ist das denn passiert?“, fragte Remus seine Tochter.

Maddy musste sich schnell was einfallen lassen, bis sie sagte; „Ich.. Ich bin vor die Tür gelaufen.“

Ihr Vater guckte sie skeptisch an, als sie sich ein Taschentuch an die Nase hielt.

„Bin ich wirklich!“, meinte Maddy um ihre Aussage zu unterstützen.

„Habe ich das denn in Frage gestellt?“, fragte Remus Maddy.

„Nein Aber du hast so komisch geguckt. Deinen sage-die-Wahrheit Blick.“, meinte Maddy nun

„Maddy wir haben gesehen und gehört was passiert ist.“, meinte Sirius nun.

„Ja wenn ich da so dolle vorlaufe.“, meinte Maddy nun und blickte zu Boden.

„Dora hat dich geschlagen, stimmt's?“, fragte Remus seine Tochter und guckte ihr tief in die Augen.

„Selbst wenn...“, meinte Maddy und wollte grade gehen, aber sie kam nicht durch die Tür.

Ihr Vater hatte einen Zauber auf die Tür gelegt und sie guckte ihn komisch an.

Sie versuchte die Schutzmauer mit einer Handbewegung verschwinden zu lassen, aber es klappte nicht.

Sie setzte sich auf die Arbeitsfläche und wartete darauf, dass ihr Vater etwas sagte.

„Es war Dora. Richtig?“, fragte Sirius seine Patentochter.

„Wieso?“, fragte Maddy ihren Patenonkel.

„Darum. Deine Wange sieht ziemlich angeschwollen aus und die Verletzung an der Stirn sieht auch nicht nach einem Unfall aus.“, meinte Remus.

Erst jetzt packte Maddy sich an die Stirn, und merkte auch schon das Warme Blut an ihren Händen.

„Es war aber einer.“, meinte Maddy immer noch, hob ihre Hand, winkte mit der Hand Innenfläche einmal kurz und langsam vor ihr Gesicht und ihre Verletzungen verschwanden.

„Maddy sprich die Wahrheit.“, meinte Remus jetzt leicht befehlerisch und schon merkte sie wie die Beiden Männer in ihre Gedanken eindringen, doch Maddy konnte sich nicht wehren.

Selbst den Blickkontakt konnte sie nicht abwenden, da ihr Vater und ihr Patenonkel sehr starke Legilimenter waren.

Maddy wurde das zu viel, das ihr Vater und ihr Patenonkel in ihren Gedanken rumguckten und sie machte eine Bewegung mit ihren Händen, und die beiden Männer fielen von den Stühlen.

Maddy ging schnell aus der Küche raus. Sie wollte nur noch weg hier. Weg von ihrem Vater, ihrem Patenonkel, ihrer Mutter und ihrem Bruder. Weg von allen, aber sie konnte nicht, da Cloey beim Ministerium war.

Sie fühlte sich hintergangen, da ihr Vater sonst nicht zu solchen Maßnahmen gegriffen hatte und das versetzte Maddy ein Stich ins Herz. Ein sehr großer Stich.

Sie rannte schnell die Treppe hoch, und hörte nur noch Remus rufen; „Maddy!“

Es war mittlerweile schon Mitternacht und Maddy zog sich um.

Sie legte sich in ihr Bett und warme Tränen liefen über ihr Gesicht ins Kissen.

Sie hörte wie jemand die Tür leise aufmachte und herein kam. Es war ihr Vater, der sich auf ihr Bett setzte.

Maddy drehte sich im Bett so um, das sie ihren Vater nicht mehr sehen konnte, denn sie hatte ihm die

Sache mit dem Legillimentik immer noch nicht verziehen.

„Maddy es tut uns leid. Wir hätten es nicht tun dürfen.“, meinte Remus nun.

„Ach was. Reichlich spät.“, meinte Maddy nur.

„Es tut uns leid. Wirklich!“, meinte Remus.

„Spar dir deine Entschuldigungen.“, antwortete Maddy darauf.

„Maddy wir wollten nur herausfinden ob Dora dich wirklich geschlagen hat.“, erwiderte der Vater zu seiner Tochter.

„Sehr komische Weise es zu machen und mich damit zu verletzen.“, meinte Maddy und zog ihre Decke höher.

„Skye wir machen uns nur Sorgen um dich. Dein „Unfall“ war so laut, dass wir einfach dachten Dora hätte dich geschlagen, oder schlimmer; Ted.“, meinte Remus zu seiner Tochter und legte eine Hand auf ihre Schulter.

„Dad lass mich bitte alleine.“, meinte Maddy zu ihrem Vater. Er nickte, wenn auch ein bisschen zögernd, stand auf und wünschte Maddy eine Gute Nacht.

„Beschissendster Tag für immer.“, sagte Maddy in Gedanken und guckte draußen den Mond an.

Morgen würde sie wieder zum Glück in Hogwarts sein. Ihre Freunde wieder sehen.

Zum Glück. Sie würde weg von ihrer verhassten Mutter sein. Weg von Ted, und leider die Geburt des Kindes nicht mitbekommen. Sirius und Emily wollten nämlich Maddy als Patin für das Kind nehmen.

Maddy schwebte in Gedanken, bis sie schließlich einschlief.

Auf nach Hogwarts!

Hey :) wollte mal wieder ein Kapitel on stellen. Wo bleiben die Kommentare ô.Ô? :b

Kapitel 14.

Remus kam ins Zimmer seiner Tochter und wollte sie grade wecken, als sie sich drehte und vom Bett fiel. Er lachte kurz leise und schüttelte leise den Kopf und hörte ein „Schon wieder“, von Maddy.

„Morgen. Tut's weh?“, lächelte Remus seine Tochter an, die sich grade aufrichtete.

„Ja. Wie jeden Morgen. Das Bett ist einfach zu schmal für mich. Wie spät?“, fragte Maddy aus einem Gelbem T-Shirt zurück und folgte ihren Vater nach unten. Im Türrahmen der Küche blieb Remus kurz stehen, was Maddy aber erst ein bisschen später bemerkte, und sie donnerte gegen den Türrahmen.

„AU!“, sagte Maddy und hielt ihre Hand an die Seite der Stirn.

„Was machst du denn da?“, fragte Remus seine Tochter die sich grade die Hand vor die Stirn klatschte.

„Ich sag nur Tür meets meinen Kopf.“, meinte sie und ging in die Küche.

Die anderen saßen alle schon am Tisch und begrüßten sie lachend. Außer Dora und Ted, wie üblich.

Maddy wollte sich grade eine Schüssel Cornflakes machen, als Dora sprach; „Ted hat Brötchen geholt.“, doch Maddy ließ sich davon nicht beirren und sagte; „Schön!“, und setzte sich wieder mit ihrer Cornflakes Schale an den Tisch.

Grade wollte sie essen, richtete ihre Mutter den Zauberstab auf die Schale, sagte kurz „Evanesco!“ und die Cornflakes verschwanden.

„Hallo ich habe Hunger!“, meinte Maddy genervt.

„Dann nimm dir ein Brötchen! Ted hat extra welche geholt!“, meinte ihre Mutter zurück.

„Haha witzig du Kobold. Da sind keine mehr! Krieg ich jetzt meine Cornflakes zurück?“, erklärte Maddy ihrer Mutter fragend.

„Da vorne stehen sie.“, meinte Dora nur während eine Eule rein flog.

Sie landete vor Remus' Platz und streckte ihr Rechtes Bein ihm entgegen, während Sirius die kleine Eule streichelte; „Oh ist die knuffig. Die sieht genau so aus wie meine alte.. Nur das diese hier- AUU!“, sagte Sirius und hielt sich seinen Blutenden Finger.

„Das Viech hat mich gebissen!“, sagte er verduzt, während die anderen nur grinsten.

Remus nahm den Brief, las ihn und sein Gesicht wurde leicht bleich.

„Was ist los?“, fragte Maddy ihren Vater der bis jetzt kein Wort raus gebracht hatte.

„Nur wieder eine Einladung zum Orden...“, meinte Remus, doch Maddy glaubte ihm nicht ganz.

Maddy stand widerwillig auf, holte sich die Cornflakes zurück und merkte, dass die Packung komisch leicht war.

Sie guckte hinein und rollte die Augen und sagte; „War sowas von klar.“, und stand wieder auf um nach oben zu gehen.

Sie hatte Hunger, die Cornflakes waren alle, und ganz rein zufällig die Brötchen auch.

Der Tag fing schon mal super an.

"Hätte Dora die Cornflakes nicht weggekippt, hätte ich keinen Hunger mehr. Schweinerei.", dachte sich Maddy und warf sich aufs Bett.

?In einer Stunde bin ich hier weg... Und dann in Hogwarts. Endlich!, dachte sie die ganze Zeit, und schließlich hatte sie die letzten Sachen zusammengepackt bis auf zwei Bücher in denen sie noch lesen wollte. Es waren das Zaubertränkebuch und das Wahrsagenbuch, ihre beiden Hassfächer.

Ständig sagte Professor Pean, eine sehr alte und, so glaubte Maddy, Geistigverwirrte Frau, die Maddy ständig den Tod vorher sagte.

Und Professor Snape, der ihr immer eins reinwürgte und sie diskriminierte. Das machte er, so sagten ihr Dad und Sirius, nur, weil Remus, Sirius und Snape früher in einem Jahrgang waren, und sie mit Harrys Dad und jemand anderem Snape diskriminiert hatten.

Doch Maddy erschrak als sie den ersten Zaubertrank und seine Zutaten.

Den Wolfsbanntränk, also war ihr kurzes Thema Werwölfe. Davor hatte Maddy sich schon all die Jahre gefürchtet, das Snape irgendetwas sagen konnte.

Schließlich wurde sie von ihrem Vater runter gerufen, packte ihren Koffer und ihren Besen und ging nach unten.

Sie verabschiedete sich von Sirius, ihrem Vater, Samuel und Emily mit einer Umarmung und apparierte zum Kings Cross.

Sie sah auch schon ein paar Leute die grade an dem Gleis 9 ¾ gingen und sich an die Mauer anlehnten um hindurch zu kommen.

Maddy rollte ihren Koffer, Besen und ihren Käfig hinter sich her und kam schließlich auch an der Mauer an.

Sie musste sich auch an die Wand lehnen um durch zu kommen und Maddy dachte noch mal über ihre „Familie“ nach.

Früher war Maddy immer so tollpatschig gewesen und ist durch die Mauer gekommen, hat sich dann aber sofort auf die Schnauze gelegt.

„Hoffentlich passiert es mir nicht wieder.“, dachte sich Maddy bis sie durch die Mauer verschwand.

Zum Glück fiel sie nicht hin und ging zu Joshua, ihrem besten Kumpel, und begrüßte ihn.

Maddy guckte zu ihrem Vater, der zu dem neuen Lehrer ging. Sie guckte wer der neue Lehrer für Verteidigung war, und lächelte. Harry war ihr neuer Lehrer. Cool. Das wird spannend!

„Joshua hast du Cloey gesehen?“, fragte Maddy ihren Kumpel.

„Nein. Sonst ist sie doch immer eher da als du.. Ich weiß es nicht. Hab uns schon mal ein Abteil freigehalten.“, meinte Joshua nur und verabschiedete sich mit einem Blick auf die Uhr.

In einer Minute würde der Zug fahren, und Cloey fehlte immer noch.

Maddy stieg auch schon in den fahrenden Zug ein und fand ihren Platz in ein Abteil mit Zoe und Joshua die ihr beide gegenüber saßen.

Joshua, kurze Braune Haare und Blau Grüne Augen redete nur von Quidditch in diesem Jahr, Zoe hingegen, Rot-Blonde Haare redete von ihrem Vertrauensschüler Abzeichen.

Maddy wurde aus ihren Gedanken gerissen, als Jemand an die Scheibe klopfte und die Tür aufmachte.

„Hallo. Kann ich mich setzen?“, fragte dieser Jemand.

„Oh. Hey Scott!“, sagte Maddy und lächelte.

„Ihr kennt euch?“, fragte Zoe Maddy mit funkelnden Augen.

„Ja... Haben uns in den Ferien kennen gelernt.“, meinte Scott und setzte sich neben Maddy.

„Hat einer von euch Cloey gesehen?“, fragte Maddy während der Zug schon fuhr.

„Nein...“, sagten alle einstimmig.

„Und du? Wieso kommst du erst jetzt nach Hogwarts? Weißt du schon in welchem Haus du bist?“, fragte Joshua Scott, in dem er einen ernsthaften Konkurrenten sah. Joshua stand nämlich schon seit Ewigkeiten auf Maddy. So wie viele andere aus Gryffindor und den andern Häusern.

„Ich bin umgezogen, und wurde selber unterrichtet. Nein. Wie alle werde ich nachher erst mit meiner Schwester eingeteilt.“, antwortete Scott freundlich.

„Achso. Wie heißt deine Schwester denn?“, fragte Zoe ihn.

„Ähm. Vanessa. Sie geht in die dritte Klasse. Und ich in die siebte.“, sagte Scott nur um weitere Fragen zu vermeiden.

„Und wie...“, wollte Joshua fragen, doch Maddy kam dazwischen.

„Lasst doch mal die Fragerei.“, meinte sie und guckte Joshua an.

Joshua blieb auf Maddys Ansage hin lange ruhig, bis er und Zoe in das Vertrauensschüler Abteil mussten, und Scott und Maddy alleine waren.

Die erste Weile schwiegen die beiden sich an, doch dann nahm Maddy das Wort in die Hand.

„Ich... Es tut mir Leid wegen Ted und so. Wirklich!“, meinte Maddy und guckte Scott in seine Blauen Augen.

„Geht klar.“, meinte Scott zu Maddy.

„Okay.“, meinte Maddy und schaute aus dem Fenster. Sie war froh dass er die Entschuldigung annahm, doch dann ergriff Scott das Wort.

„Meine Mum und dein Dad reden ja manchmal... Und da hat dein Dad meiner Mum erzählt, das du dich nach unserer Trennung ziemlich zurück gezogen hast und so. Stimmt das?“, fragte Scott Maddy ohne um den Brei herum zu reden.

„Schon... Aber... Ja doch.“, gab Maddy zu.

„Naja. Wann ist die Quidditch Aufnahme?“, fragte Scott nun Maddy und guckte ihr direkt in die Augen, doch die beiden wurden durch einen weiteren Jungen aus Gryffindor gestört.

„Oh hay Maddy! Sexy Outfit!“, sagte er zu ihr und guckte sie an.

„Zieh leine Jake!“, raunte Maddy dem Jungen nur zu und schon verschwand er.

Maddy war ziemlich beliebt an der Schule... Manche sagten sogar sie war die hübscheste, was Maddy aber nicht glaubte...

„Ähm. Ja... Wenn alles gut geht In der dritten Woche am Samstag.“, antwortete Maddy nachdem Scott sie verwirrt anguckte.

„Gibt es eigentlich ein paar Lehrer vor denen ich mich in Acht geben muss?“, fragte Scott nach einigen Minuten Schweigen.

„Oh ja. Professor Snape macht jedem das Leben schwer. Vor allem mir und früher Samuel, weil mein Dad und Samuels Dad Sirius früher in ihrer Schulzeit Snape immer gehänselt hatten und so.“, antwortete Maddy.

„Wirklich?“, fragte Scott noch mal mit einem Lachen nach.

„Wirklich!“, antwortete Maddy und lächelte ebenfalls.

„Wann sind wir eigentlich da?“, fragte Scott nachdem der Imbisswagen an ihrem Wagon gehalten hatte, und es draußen bereits dunkel wurde.

„Jeden Moment.“, sagte Maddy. Zum Glück hatten die Beiden sich schon umgezogen (natürlich nicht gleichzeitig ;)) und konnten somit schnell aus dem Zug raus.

Der Zug hielt quietschend an und draußen konnten sie schon Schülermengen erkennen die sich eine Kutsche ergattern wollten.

Die Erstklässler, die Kleinsten, guckten sich staunend um, bis Maddy mit Scott auf den Bahnsteig stiegen.

„Ich glaube du musst dich vorher bei Professor Lanfield anmelden. Dort drüben bei den Erstklässlern steht er.“, meinte Maddy und zeigte auf einen Mann mit einer Laterne in der Hand der die Erstklässler zu sich winkte.

„Ahh.. Du musst Mister Vance sein. Und du musst Miss Vance sein.“, sagte Professor Lanfield und zeigte auf Vanessa und Ihn.

„Ja genau.“, sagte Scott und guckte den Professor an.

„Sie müssen mit dem Boot über den See fahren. So machen das alle Erstklässler wenn sie diese Schule besuchen.“, sagte Professor Lanfield zu den Beiden.

Vanessa guckte skeptisch, doch Scott war darauf schon vorbereitet.

„Naja, ich muss dann auch mal loslegen.“, sagte Professor Lanfield, Scott verabschiedete sich kurz von Maddy und dann stiegen Vanessa und Scott in ein ziemlich kleines Boot und ruderten davon.

Maddy hingegen musste noch höher gehen, zu den Kutschen die von Thestralen, das waren Magische Wesen, sehen aus wie Pferde sind aber auch leicht Fledermaus Artig waren, gezogen wurden.

Maddy konnte sie sehen, wie so wenige auf dieser Schule. Sie hatte nämlich schon zwei Personen sterben sehen. Erst Sophie, und dann der kleine Junge beim Spielplatz.

Maddy setzte sich in eine Kutsche mit Zoe und Joshua die auch schon mit ihren Vertrauensabzeichen prahlten und unterhielt sich mit ihnen.

Oben am riesigen Schloss angekommen, mussten sie auch schon in die Große Halle und ihre Stammplätze einnehmen.

Maddy saß direkt in der Mitte ihres Tisches, der zweite von links und der dritte von rechts, doch neben ihr war ein Platz frei. Der Platz von Cloey. Was war nur mit ihr? Sie könnte doch einfach apparieren. Immerhin hat sie die Prüfung mit Bravur geschafft. Vielleicht war sie krank? Maddy wollte weiterdenken, doch sie wurde durch die Stille und die Offene Eingangstür aus den Gedanken gerissen.

Die Erstklässler liefen hinein, und auch Vanessa und Scott die ziemlich heraus stachen. Beide fühlten sich unwohl in ihrer Haut, das sah man ihnen einfach an, und als Scott und Vanessa an Maddy vorbeiliefen lächelten die beiden ihr zu.

Maddy lächelte zurück und wartete gespannt auf die Rede von Professor Smith, dem Schulleiter.

„Herzlich Willkommen zu einem Neuen Jahr in Hogwarts. Die Auswahl Zeremonie wird gleich beginnen, doch vorher, wie ihr seht, werden nicht nur die Erstklässler eingeschult.

Scott Liam Vance und seine Schwester Vanessa Louise [das E wird nicht gesprochen!] Vance kommen dieses Jahr auch zur Schule. Sie werden die siebte, und die dritte Klasse besuchen. Ich hoffe ihn nehmt sie, und die anderen Erstklässler natürlich auch, gut auf.

Nun. Lasst die Zeremonie beginnen.“, sprach Professor Smith mit seiner Lauten Stimme.

Scott lief leicht Rot an, während ihm (Professor) Harry freundlich zulächelte.

Als erstes wurde Scott aufgerufen.

„Scott Liam Vance.“, sagte Professor McPawen, eine Dame mittleren Alters, die ziemlich Freundlich wirkte und winkte Scott auf den Stuhl wo er auch gleich den Hut aufbekam.

„Sehr viel Mut lauert unter deinem Schopf. Und Schlaugigkeit sehe ich dort auch. Doch wo soll ich dich hinschicken? Was wird siegen? Schlaugigkeit oder Mut? Der Mut hat gesiegt, und du gehörst eindeutig nach GRYFFINDOR!“, sagte der Sprechende Hut, und das Letzte Wort schrie er in die Halle. Der Gryffindor Tisch klatschte, und Scott nahm gegenüber Maddy Platz.

„Vanessa Louise Vance.“, wurde auch Scotts Schwester aufgerufen.

Sie ging mit zittrigen Schritten zum Stuhl und bekam auch den Sprechenden Hut aufgesetzt.

„Ho! Wieder ein Vance? Aber du. Du bist ganz anders. In dir sehe ich viel List und Tücke. Du kommst eindeutig nach SLYTHERIN!“, rief der Sprechende Hut wieder, und die ganze Halle wurde still. Es war noch fast nie vorgekommen, dass zwei Geschwister in die Feindseligsten Häuser kamen. Slytherin und Gryffindor.

Vanessa zitterte am ganzen Körper und guckte ihren Bruder verzweifelt an, doch er lächelte sie nur nett an.

Vanessa ging schnell zu dem Slytherin Tisch (den sie nur gefunden hatte, weil Professor McPawen ihr gesagt hat welcher es war), setzte sich schnell hin und guckte in ihren Schoß.

Maddy und Scott konnten es nicht fassen. Wieso war Vanessa in Slytherin? Das konnte doch nicht sein. Sie war zwar nicht die netteste, aber sie beide glaubten nicht, dass viel List und Tücke in ihr steckte. Oder sie hat es nur gut verborgen.

Nacheinander wurden immer mehr Schüler aufgerufen, bis sie auch zu Lily Luna Potter kamen.

Die ganze Halle wurde wieder Still, denn sie hatten schon zwei Söhne „des Auserwählten“ unter sich sitzen, umso spannender ist es zu schauen, wo das erste Mädchen vom Auserwählten hinkommt.

Der Hut sprach mit Lily Luna, bis er schließlich laut und deutlich „GRYFFINDOR!“, rief, und Harry erleichtert aufatmete.

Der Gryffindor Tisch Jubelte und gratulierte der kleinen Lily Luna die nach Gryffindor kam. Ihre Brüder grinnten sie auch an und beide Brüder gaben ihr „High-Five“.

Nachdem alle Kinder, Slytherin bekam 12, Gryffindor 15, Ravenclaw 7 und Hufflepuff 3, aufgeteilt waren, begann das Festessen nach der Rede von Professor Smith.

Professor Smith redete von dem Kampf der draußen stattfand, das man immer Aufpassen musste, vor den dunklen und gemeinsten Kreaturen, und das sie immer auf der Hut sein müssten. Bei der Rede bemerkte Maddy immer das Professor Smith ganz besonders sie anguckte.

„Achja. Wie auch in diesem Jahr haben wir einen neuen Lehrer für Verteidigung gegen die dunklen Künste. Professor Harry Potter.“, alle klatschten und jubelten den Auserwählten an.

„Noch einige Termine werden bekannt gegeben. Nächste Woche finden so genannte Projektwochen statt in die ihr euch Eintragen könnt, und dies für eine Woche ausprobieren, üben oder trainieren könnt. Die Liste wird Übermorgen in den Schlafsälen hängen. Und nun marsch ab ins Bett mit euch!“, sagte der Professor als auch der Letzte aufgegessen hatte.

„Achja. Die Stundenpläne.“, sagte der Professor noch einmal, klatschte in die Hände, und jeder Schüler bekam sein Stundenplan. Professor Smith ärgerte sich und verfluchte seine Vergesslichkeit.

Maddy wollte mit Scott, Zoe und Joshua hoch zu den Schlafsälen gehen, doch Zoe und Joshua mussten die Erstklässler einweisen.

Also ging Maddy mit Scott alleine hoch während sie sich den Stundenplan durchlas.

Mit einem lauten Gescheppere lief Maddy auch gegen eine Ritter Rüstung, fiel zu Boden und hielt sich die schmerzende Nase.

„Passiert dir das immer?“, fragte Scott lachend und heilte Maddys Nase wieder.

„Um genau zu sein, jedes Jahr.“, sagte Maddy gespielt traurig zurück.

Die beiden kamen in ihrem Schlafsaal an (Jungs und Mädchen sind dort natürlich getrennt) und schmissen sich aufs Bett.

„Super. Morgen erste Stunde mit Snape.“, meinte Maddy genervt zu sich selbst und warf den Stundenplan wieder aufs Bett.

Auch Zoe kam rein und schmiss sich aufs Bett.

„Ich kann nicht mehr.“, stöhnte Zoe während Maddy grinste.

„Na toll. Donnerstag eine Doppelstunde Zaubertränke. Das halte ich nicht aus!“, sagte Maddy stöhnend und zog sich um.

Sie putzte sich die Zähne und entschied sich einen Brief an ihren Vater zu schreiben.

„Hey.

Wie geht's dir so?

Morgen erste Stunde Zaubertränke, und Donnerstag eine Doppelstunde Zaubertränke. Toll oder? -.-

Weißt du was mit Cloey ist? Sie ist nicht hier. Und sie hat auch kein Brief oder so geschrieben.

Grüß Sirius und Samuel von mir.

Hab dich lieb,

Maddy“,

schrieb sie, faltete den Brief sorgfältig, und überreichte den Brief ihrer Eule Pinnate.

Die flog durch den Nachthimmel davon, während Maddy ins Bett stieg.

„Naja. Gute Nacht.“, sagte Maddy, und schlief ein.

Erster Schultag

Ooooooooooooooooooooooh mein Goooooott!! Ein so fettes fettes fettes Sorry an euch alle ://

Ich hab die FF hier total vergessen :s Und lag dann noch im Krankenhaus und Praktikum und Schulstress. ://

Ich versuche jetzt jedes 2. Wochenende ein Kapitel on zu stellen! :/ Tut mir leid, und ich hoffe ihr lest trotzdem noch weiter! :)

Danke an die 18 Abonnenten . Waaaaaaaah das sind schon so viele :D <3

Maddy wurde wach als ihr Wecker klingelte.

Sie weckte und begrüßte ihre Zimmernachbarinnen Zoey und Anna, sie hatte rote Haare, Grüne Augen und sie sagte gerne ihre Meinung, und ging danach ins Bad um ausgiebig zu duschen.

Cloey war immer noch nicht aufgetaucht. Ihr Bett war am Morgen leer gewesen.

Maddy stieg aus der Dusche und zog ihre Schuluniform an.

Ein schwarzer Rock, ein weißes Hemd und einen grauen Pullunder und natürlich die Gryffindor-Krawatte. Sie ließ ihre welligen Haare heute offen und ging in ihren Schlafsaal.

"Was haben wir heute?", fragte die müde Zoey als sie aufstand.

"Zaubertränke. Verteidigung gegen die dunklen Künste, Verwandlung und danach noch Zaubertränke und dann haben wir frei.", ratterte Anna runter während Maddy stöhnte.

Es klopfte an der Tür und die 3 Mädchen riefen einstimmig "Herein!" als die Tür langsam aufging.

Ein Freundenschrei, man hörte 2 Paar Schuhe und danach hörte man nur noch einen stumpfen Aufprall.

"Cloey, oh mein Gott, ich dachte schon dir wäre etwas passiert! Jag' mir nie wieder so einen Schrecken ein!", informierte Maddy ihre grade angekommene beste Freundin Cloey.

"Wie gehts dir?", fragte Maddy, die immer noch auf ihrer Freundin lag und sie umarmte.

"Ich brauche Luft! Hilfe!", lachte sie.

"Wieso bist du erst heute gekommen? Wir dachten schon dir ist etwas passiert!!!", erzählte Zoey

"Ich hab den Zug verpasst. Beziehungsweise dachte ich, dass heute der 1. September ist. Deswegen bin ich zuspät gekommen.", erklärte Cloey und zog ihre Schuluniform an.

"Gehen wir runter?", fragte Cloey ihre beste Freundin.

"Klaro!", sagte Maddy, sprang auf und hing ihre Schultasche über die Schulter.

"Hab ich was verpasst? Wie hat Scott reagiert? In welchem Haus ist er? Und seine Schwester? Oh Maddy, ich hab so viel verpasst, oder?", ratterte Cloey runter, als sie und Maddy hinunter zu der Großen Halle gingen.

"Nein, du hast nicht viel verpasst. Scott ist in Gryffindor. Er hat mit mir geredet, als nun ja, nett wie immer. Hmm..", grinste Maddy.

"Oh, ihr seid so ein süßes Paar gewesen. Du und er. Das ist wie Romeo und Jul- Hey...", lächelte Cloey und wurde durch den grinsenden Scott unterbrochen.

"Guten Morgen.", lächelte er und schaute Maddy in die Augen.

"Hey. Das Frühstück wartet in der anderen Richtung!", grinste Maddy, als sie sah, dass Scott nach oben wollte.

"Ja, aber ich hab meine Tasche vergessen.", zwinkerte Scott und ging nach oben.

"Oh scheiße war das peinlich! Er hat das bestimmt gehört und denkt ich wäre sonst wer!", jammerte Cloey.

"Ach was, er kennt dich doch.", erwähnte Maddy, als die beiden nun vor der Großen Halle standen.

"Hey, da ist Phil! Ich hab gehört, er hat ein Zaubertränke-Stipendium gekriegt!", erwähnte Cloey und setzte sich mit Maddy neben Phil. Er hatte schwarze Haare, grüne Augen und hatte eine durchschnittliche Figur. In Zaubertränke war er einfach nicht zu toppen.

"Hey Phil! Na, ist es wahr was wir gehört haben?", fragte Maddy ihn freundlich.

"Ja, aber ich habe abgelehnt.", informierte er die beiden Mädchen.

"Abgelehnt? Wie kann man so eine Chance ablehnen? Weswegen das?", fragte Cloey ungläubig.

"Mein Dad. Er ist schwer krank. Ich möchte lieber bei ihm bleiben...", erzählte Phil bedrückt.

"Oh. Das tut mir leid...", drückte Maddy ihr Beileid aus, während Cloey nickte.

Beide frühstückten, schließlich kamen auch Jenni, Anna und Scott dazu.

Als sie fertig waren redeten sie noch ein bisschen über ihre Ferien.

"Maddy, ich hab gehört du bist Kapitän?", fragte Phil kurz bevor der Unterricht anfang.

"Jop.. Übernächsten Samstag ist die Auswahl.", informierte ich, denn ich wusste, dass Phil ein wahnsinnig guter Treiber war. Er lächelte nur und meinte: "Scott, spielst du auch Quidditch?"

"Ähm. Joa, ab und zu mal, hauptsächlich in den Ferien.", meinte Scott und lächelte Maddy wieder an.

Es klingelte und die 7. Klässler mussten zu ihrer Zaubersprüche-Stunde.

Die meisten gingen in der erste Reihe, doch Cloey und Maddy gingen wie immer in die letzte Reihe.

"Ist hier noch frei?", fragte Scott Maddy und Cloey und zeigte auf den Stuhl neben Maddy. Der einzige freie Stuhl in diesem Raum.

"Klaro! Setz' dich!", lächelte Maddy ihn an.

Er setzte sich und so verging eine langweilige Zaubersprüche Stunde.

"Oh, ihr seid so süß zusammen und ooh. Wieso muss Liebe so kompliziert sein?", fragte Cloey ihre beste Freundin leise.

"Es ist eben nicht alles einfach. Und außerdem ist es seine Entscheidung.", flüsterte Maddy zurück.

"Miss Lupin. Irgendetwas zu sagen?", fragte Professor Heav.

"Nein, Sir.", sagte Maddy und grinste ihn unschuldig an.

"Gut, dann könnten sie mir doch bestimmt sagen, was ich gerade gesagt habe? Wenn sie doch so gut zugehört haben.", meinte Professor Heav.

"Jaa. Natürlich. Ähm...", stotterte Maddy.

"Das die Sengrat-Tinktur eine Stunde lang köcheln muss, bis sie aufgetragen wird.", flüsterte Scott ihr ganz leise zu.

"Das die Sengrat-Tinktur eine Stunde lang kochen muss, bis man sie auf die Wunde schmiert.", antwortete Maddy ihrem Lehrer.

"Schön. Nun denn...", erzählte der Professor weiter, doch Maddy hörte ihm nicht mehr zu.

"Dankeschön.", flüsterte Maddy zu Scott und lächelte ihn an.

"Kein Problem.", flüsterte er zurück und lächelte sie an.

"Oh Gott, ich könnte heulen das Schluss ist.. Er ist so süß.", flüsterte Maddy ganz leise zu Cloey.

"Ja das ist er.", grinste Cloey während es klingelte.

Zusammen gingen Cloey und Maddy zu Verteidigung gegen die dunklen Künste.

Professor Potter wartete bereits auf sie und es waren nur wenige Stühle vorhanden. Offenbar hatten einige Schüler Verteidigung gegen die dunklen Künste abgewählt.

Professor Potter zauberte grade einen Stuhlkreis und meinte: "Oh, Setzt euch einfach in den Kreis.", und lächelte.

Nach 5 Minuten kamen auch die anderen. Also Rikki, Damien und Hanna aus Hufflepuff, Jamie aus Ravenclaw, Luke und Dave aus Slytherin und Scott, Phil, Maddy und Cloey aus Gryffindor.

"Gut. Ähm. Hallo, ich bin Professor Potter, wie man unschwer erkennen kann. Zuerst möchte ich von euch wissen, was ihr schon könnt. Ich frage euch also ein paar Zauber ab, die ihr dann ausführen müsst. Okay?", erklärte der Professor.

Die Schüler nickten und zuerst wurde der Patronus Zauber abgefragt.

Der Reihe nach mussten sie zaubern.

Zuerst die beiden Slytherins, Dave und Luke. Dave hatte einen großen Adler als Patronus, Luke hatte einen Bär.

Danach war Scott mit Phil dran.

Scott hatte den Patronus eines Hundes, Phil den eines Waschbärs.

Rikki, Damien und Hanna aus Hufflepuff folgten mit einem Hasen, einem Biber und einem Pferd.

Schließlich waren Maddy und Cloey dran.

Cloey hatte eine Hirschkuh als Patronus, Maddy natürlich den eines Wolfes.

"Wahnsinn! Ich dachte nicht, dass das so gut klappt! Gut gemacht!", lobte Professor Potter die Schüler.

Es wurden noch etliche weitere Zauber abgefragt, bei denen sie oftmals auch Professor Potter "attackieren" mussten. Es klappte sehr gut für den Anfang.

Am Ende der Stunde erzählte der junge Lehrer den Schülern noch, was sie in der nächsten Stunde machen würden.

"Wir werden in der nächsten Stunde noch einmal kurz Irrwichte durchnehmen, dann fangen wir mit dem richtigen Unterricht an. So, das war's dann, ihr könnt gehen.", lächelte er die Schüler zufrieden an.

Die Schüler gingen zu den beiden nächsten Stunden; Verwandlung und Zauberkunst.

[Die Beschreibung erspare ich euch mal ;)]

"Endlich frei und eeeeeeeeeendlich Mittagessen!!!", jubelte Maddy und ging mit Cloey und Anna in die Große Halle.

"Die erste Stunde Verteidigung war ja wohl voll der Hammer! Richtig cool und gemütlich, nicht so wie früher!", merkte Cloey an.

"Ja total, und bei Professor Potter kommt es auch nicht so rüber als wäre er ein Lehrer, sondern eher so ein Mitschüler. Versteht ihr?", fragte Maddy die beiden anderen. Sie nickten.

Maddy schrieb einen Brief an ihren Vater;

Hey Dad,

sag bitte bescheid wenn das Kind da ist <3

Hab dich lieb, grüß die anderen!

Maddy

Sie schickte den Brief mit Cloeys Eule ab und fing an Mittag zu essen.

Auch Scott, Phil, Zoey und Anna setzten sich dazu und so berichtete jeder von seinem "ersten" Schultag.

Scott war von Hogwarts begeistert, es war viel besser als Zuhause unterrichtet zu werden, schließlich kam auch eine verweinte Vanessa [Scotts Schwester] an.

"Was ist passiert?", fragte Scott besorgt.

"Ich will nicht zu dieser Schule. Die ist doof! Niemand mag mich und ich bin total alleine! Ich möchte nach Hause.", sagte sie und setzte sich an den Gryffindor-Tisch.

"Wir warten noch eine Woche, vielleicht hat es sich dann ja geändert, okay?", fragte Scott seine Schwester.

"Und wenn es dann immer noch so schlimm ist, können wir Professor Smith fragen, ob er sie nicht nach Gryffindor stecken kann. Dann bist du mit James Potter in einer Klasse! Und mit Ryan Triph! Die beiden sind sehr nett!", schlug Maddy vor, während Vanessa's Augen funkelten.

"Können wir nicht sofort schon gehen? Bitte Scott, ich will nicht in Slytherin sein!", fragte die 14- Jährige ihren Bruder.

"Hm. Welche Stunden hast du denn jetzt noch?", fragte der große Bruder.

"Gar keine, ich habe frei damit ich mich "zurecht finden kann".", zitierte Vanessa.

"Na los, komm.", seufzte Scott und ging zusammen mit seiner Schwester zu Professor Smith's Büro.

"Oh, ist er nicht süß? Und so sexy. Ein Wunder das er noch keine Freundin hat.", grinste Samatha. Sie war auch in Gryffindor in der 7. Klasse, doch sie und ein paar andere 7. Klässler Mädchen aus Gryffindor hatten einen anderen Schlafsaal. In dem Jahr wo Maddy und Co. nämlich eingeschult wurden, gab es so viele eingeschulte Kinder, das man einfach noch mehr Schlafsäle braucht.

[Ist Schlafsäle die richtige Plural-Form von Schlafsaal? :o Verzeiht mir, wenn es falsch ist. :D]

"Ja ist er, aber das mit der Freundin wird sich bald ändern.", grinste Cloey.

"Stimmt, er wird mich nehmen. Ganz sicher, wieso würde er mich auch nicht wollen?", erwähnte Samantha arrogant.

"Ja natürlich", lachte Phil „es sieht doch ein Blinder mit Krückstock, dass er etwas für Maddy übrig hat. So wie jeder hier."

"Nicht mehr lange!", meinte Samantha und stand auf.

"Mein Gott, ist die eingebildet!", fasste Cloey die Blicke aller zusammen.

Es klingelte und die meisten Schüler verschwanden zum Unterricht.

"Zum Glück haben wir frei. Und das bei so einem schönen Wetter! Gehen wir raus?", fragte Cloey die Gruppe.

"Sollen wir nicht lieber auf Scott und Vanessa warten? Ist doch doof, wenn sie kommen und wir weg sind. Oder?", fragte Phil.

"Stimmt, dann lasst uns warten. Wie waren eure Ferien so?", fragte Maddy die anderen.

Während die 7. Klässler von Gryffindor sich unterhielten, unterhielten sich auch einige Stockwerke höher

Scott, Vanessa und Professor Bust.

"Wenn der Hut Sie, Miss Vance, aber nach Slytherin steckt, dann hat das eine bedeutsame Bedeutung. Ein Wechsel ist nicht möglich, tut mir leid!", erklärte Professor Smith.

"Aber, der Hut kann auch Fehler machen, hören Sie, wie würden Sie es finden, wenn Vanessa die ganze Zeit keine Lust auf Schule hat und ihre Zukunft gefährdet, nur weil sie in einem falschen Haus ist? Gibt es nicht noch einen Platz bei den Gryffindors?", fragte Scott den Schulleiter.

"Hmm... Wenn Sie beide es so unbedingt wollen..."

"Jaa! Das wollen wir!", mischte sich jetzt auch Vanessa ein.

Der Schulleiter blätterte in einer Mappe herum und fuhr dann mit dem Finger eine Liste herunter.

Plötzlich blieb er ungefähr in der Mitte stehen.

"Ah.. Eine Schülerin ist offenbar von den Eltern verboten worden, weiterhin zu dieser Schule zu gehen. Sie, Miss Vance, könnten ihren Platz einnehmen, aber dazu brauchen wir erst die Einverständnis Ihrer Mutter!", erklärte Professor Bust mit einem Lächeln.

"Wenn Sie wollen, kann ich Ihre Mutter per Kamin rufen.", schlug der Schulleiter vor.

"Sie ist bis heute Abend am arbeiten . Könnten wir das nicht dann bis heute Abend verschieben? Bitte.", informierte und fragte Scott.

"Natürlich. Nun denn, sie haben frei, also können sie noch ein bisschen das Schloss erkunden. Bis heute Abend, so circa 20 Uhr bei mir im Büro. Ich flohe dann Ihre Mutter an.", erzählte der Schulleiter.

"Okay, danke nochmal! Tschüss.", verabschiedeten sich Vanessa und Scott.

"Danke danke danke danke danke!!!", fiel Vanessa ihrem Bruder draußen um den Hals.

"Nichts zu danken.", grinste Scott und ging in die Große Halle.

"Hey Scott, hast du Lust gleich mit zum See zu kommen? Mit Cloey, Phil und den anderen!", fragte Maddy ihren Ex-Freund.

"Klaro!", antwortete Scott und zusammen gingen sie zum See.

"Boa, wer will schwimmen? Es ist total warm!", fragte Phil.

"Ich!", riefen Cloey, Scott und Maddy gleichzeitig.

Sie grinnten sich an und zusammen sprangen sie in den See.

Sie döppten sich, spritzten sich nass und hatten bis zum Abend hin Spaß.

"Das müssen wir öfters machen!", lachte Cloey, als die 4 aus dem Wasser gingen.

"Auf jeden Fall!", befürwortete Scott Cloey.

Zusammen trockneten sie sich mithilfe eines leichten Zauberspruches (Sicca dryona) und gingen in ihren Gemeinschaftsraum.

Es war schon 19 Uhr und Maddy ging mit ihrem besten Freund Joshua zum Essen hinunter.

"Und, wie waren deine Ferien so? Du hast dich lange Zeit nicht gemeldet..", meinte Joshua.

"Ja, es tut mir auch wirklich leid, aber ich hatte zu viel Stress in der Familie und so...", seufzte Maddy.

"Wenn etwas ist, kannst du immer zu mir kommen, ich hoffe, du weißt das!", erzählte Joshua seiner besten Freundin.

Maddy nickte.

Zusammen setzten sie sich an den Gryffindor-Tisch. Scott war bereits da und so fragte Maddy ihn: "Und? Kommt Vanessa jetzt nach Gryffindor?"

"Wenn unsere Mutter einverstanden ist. Heute um 20 Uhr sollen wir nochmal in Smith's Büro.", antwortete Scott auf ihre Frage.

Sie aßen das Abendessen (Nudeln oder Brötchen) und sie alle gingen danach in ihren Gemeinschaftsraum.

Vanessa wartete schon vor dem Büro des Schulleiters auf ihren Bruder. Er klopfte und sie beide wurden herein gebeten.

"Setzt euch. Ich habe Eurer Mutter einen Brief geschrieben, Sie wird sofort da sein.", informierte der Schulleiter.

Genau auf's Wort hörte man den Kamin knistern und eine durchschnittlich große schmale Frau heraus.

"Guten Tag, Emmeline.", begrüßte der Schulleiter die Frau.

"Guten Abend. Scott, Vanessa.", sagte sie, drückte ihrer Tochter einen Kuss auf den Kopf und setzte sich zwischen ihren Kindern auf den Stuhl.

"So, wie bereits erwähnt kamen Vanessa und Scott heute zu mir mit der Bitte, dass Vanessa zu Gryffindor wechseln darf. Natürlich kann sie das, sobald sie den Hut erneut aufgesetzt hat und Du eingewilligt hast,

Emmeline.", erklärte der Schulleiter.

"Natürlich, wenn es Vanessa in Slytherin nicht gut geht!", informierte Emmeline.

"Nun, Du und Vanessa müsstet dann dieses Formular unterschreiben.", informierte der Schulleiter und schob ein Blatt zu Mrs. und Miss Vance.

Emmeline las sich das Blatt schnell durch, unterschrieb und gab es an ihre Tochter weiter.

Auch sie hatte es schnell durchgelesen und auch sie unterschrieb lächelnd den Vertrag.

"So, da das nun erledigt ist..", stand der Schulleiter auf und holte den sprechenden Hut hervor, "Vanessa, würdest du ihn bitte aufsetzen?"

Vanessa nickte und setzte den alten Hut auf.

Scott wurde es ein wenig mulmig zumute. Was, wenn der Hut sich immer noch für Slytherin entschied? Was würde Vanessa dann wohl machen?

Er schreckte hoch, als der Hut laut brummte und atmete.

"Mhmm.. Sie würde in allen Häusern sehr gut reinpassen. Aber nun, da sie sich so gegen die anderen Häuser sträubt, kommt sie nach Gryffindor!", verkündigte der Hut.

Vanessa lächelte als man ihr den Hut abnahm, Scott atmete erleichtert aus und auf Mrs. Vance lächelte vor Freude.

"So, Mibbel!", rief Professor Bust einen Hauselfen.

"Wären Sie so freundlich die Sachen von Miss Vance von dem Slytherin- Trakt zu den 3. Klässlern der Gryffindors zu bringen?", ordnete der Schulleiter dem Hauselfen lächeln an.

"Natürlich, Mister. Wie der Schulleiter befiehlt.", und mit einem schnipsen verschwand der Elf.

"Vanessa, Scott, ihr beide dürft gehen. Ich habe noch etwas mit eurer Mutter zu bereden."

Scott und Vanessa standen auf, bedankten sich und beide gingen in ihren Gryffindor-Gemeinschaftsraum.

"Leute.", sagte Scott als er vor Vanessa in den Gemeinschaftsraum kam.

"Wir haben ein neues Mitglied!", grinste Scott und stellte seine Schwester Vanessa vor.

"Glückwunsch!", rief Maddy als erste, danach folgten viele weitere Rufe, bis schließlich auch Albus Severus auf Vanessa zukam.

"Willkommen bei den Löwen!", grinste er und schüttelte ihre Hand.

Vanessa wurde rot, Scott und Maddy grinsten sich nur an.

"Also, ich bin dafür, das wir auf den ersten Schultag und die Wechslung von Slytherin zu Gryffindor ordentlich etwas feiern!", rief Joshua und viele begeisterten stimmten zu.

"Ich hole Butterbier! Wer kommt mit?", fragte Maddy, denn sie kannte sich in Hogwarts am besten aus.

"Am besten Scott, dann weiß er auch gleich wo die Küche ist!", grinste Cloey.

Scott nickte und so gingen die beiden hinaus runter zu der Küche.

"Sag mal, bin ich die einzige gewesen die gemerkt hat wie rot meine Schwester bei Albus Severus Potter geworden ist?", lachte Scott.

"Nein. Ich habs auch gesehen!", grinste Maddy ihrem Ex-Freund zu.

"Nächste Woche ist Projektwoche. Wo machst du mit?", fragte der dunkelblonde und schaute in grau-braun-grün-blaue Augen.

"Ich weiß es noch nicht.. Hip Hop oder soo klingt ganz gut. Und du?", fragte Maddy Scott.

"Auf jeden Fall Fußball oder Eishockey! Ich liebe diese Sportarten!", informierte Scott.

"Was ist Eishockey?", fragte Maddy und runzelte die Stirn.

"Oh, das ist hmm..

Jede Mannschaft hat 5 bis 7 Spieler. Je nach Entscheidung.

Jeder Spieler hat einen Schläger und damit hat man einen kleinen Puck, das ist eine kleine dicke Scheibe in das gegnerische Tor schießen. Wer das schafft, kriegt einen Punkt. Und es gibt 3/3 Spiele. Verstanden?", lächelte Scott.

"Ja, ich glaube schon.", grinste Maddy als sie grade die Birne des Gemäldes kitzelte.

"Was machst du da?", fragte Scott sie.

"So öffnet sich das Portrait, das direkt in die Küche führt.", schmunzelte Maddy.

Das Portrait schwang zur Seite und ein riesen großer Raum erschien.

Scott staunte "Wow!"

Sogleich kamen 2 Hauselfen auf Maddy zugelaufen.

"Was wünscht Miss Lupin heute?", grinsten sie.

"Ich hätte gerne seehr viel Butterbier und vielleicht noch ein paar Süßigkeiten. Wenn es geht, können Sie es dann in den Gemeinschaftsraum der Gryffindors schicken?", grinste sie.

"Wie Sie wünschen!", schnippte der Hauself und verschwand.

"Und nun?", fragte Scott und sah sich genauer um.

"Wir könnten entweder eine Küchenparty hier machen oder zum Gemeinschaftsraum zurückgehen.", grinste sie.

"Gemeinschaftsraum bitte.", lachte er.

Beide bedankten sich bei den Hauselfen und gingen wieder hoch zu ihrem Gemeinschaftsraum im 7. Stock...

Sorry sorry das es so lange gedauert hat! Das Kapitel ist anders geworden als ich es wollte :/ :s Ich hoffe es gefällt euch trotzdem ;) :) Bitte lasst mir ein Kommi da, selbst wenn es nur ein Punkt ist. :D <3

Party und eine gute Nachricht

Hier noch ein Kapitel (: Hab mich beeilt :b Dafür ist es aber nicht so lang :b

Als Scott und Maddy in ihren Gemeinschaftsraum kamen, war die Party noch nicht im Gange.

"Wir wollten noch auch euch warten, weil Scott ja auch neu ist.", grinste Cloey.

Alle nahmen sich eine Butterbierflasche, öffneten sie und wahllos stoßen sie aneinander an.

Scott guckte Maddy lange in die Augen als sie aneinander stoßen und beide lächelten.

Cloey zog Maddy weg in eine hintere Ecke als Cloey sagte: "Pass bloß auf Scott auf. Samantha meinte vorhin, dass sie dich bei ihm schlecht machen wird und das sie ihn heute Abend noch erobert!"

"Lass sie reden, nie und nimmer würde Scott auf so eine abfahren!", redete sich Maddy ein.

"Vanessa! Komm schon, du bist 14. Trink auch ein Schluck! Komm schon, du wirst es lieben!", drängt Cloey Vanessa.

"Aber man darf das doch erst ab 15 trinken?", fragte Vanessa.

"Wir werden es keinem erzählen.", zwinkerte Maddy und gab ihr eine Flasche.

Vanessa öffnete sie und probierte.

"Mhm das schmeckt wie Karamell und Vanille!", informierte und schwärmte Vanessa.

"Ich sagte doch, du wirst es lieben!", grinste Cloey.

Die Party war schon lange am laufen, alle bis auf die 7. Klässler sind schon in ihren Schlafräumen gegangen.

"Samantha, ich hab's dir schon gesagt! Ich möchte nichts von dir!", erklärte Scott der aufdringlichen Samantha.

"Aber, du hast mich doch vorhin geküsst!", log sie und guckte Maddy an.

Maddys Stimmung veränderte sich schlagartig von gut zu schlecht.

Hat Scott Samantha wirklich geküsst oder war das wieder einer der zahlreichen Lügen von ihr?

"Komm schon!", hauchte Samantha und versuchte Scott zu küssen.

Auch Phil bemerkte Samantha und Scott und sein Blick ruhte auf Maddy. Sie guckte dem ganzen traurig zu.

Natürlich wusste Phil das Maddy und Scott kurzzeitig zusammen waren, so wie sie sich verhielten und sich Blicke zuwarfen.

Er entschloss die Sache in die Hand zu nehmen.

Er stellte sich zwischen Scott und Samantha.

"Soo, Samantha, Schluss heute für dich. Du", fing er an und schob sie hoch auf die Treppe die zum Schlafsaal führte "gehst jetzt lieber mal schlafen. Gute Nacht!"

Scott atmete erleichtert auf und bedankte sich bei Phil mit einem Handschlag, während er einen Blick auf sich spürte.

Er guckte sich um und sah in Maddys Augen. Trauer und Enttäuschung konnte er darin finden.

Schnell guckte sie weg, stand auf, verabschiedete sich von den anderen und ging mit Cloey hinauf zum schlafen.

Scott sah ihr nach und Phil sagte: "Die Liebe.. Soll ich euch klarmachen?!"

"Nein!", antwortete Scott nur und ging nach oben in seinem Schlafsaal.

"Dann nicht.", murmelte Phil und begab sich ebenfalls nach oben.

"Und Samantha hat gesagt, dass sie sich geküsst haben?!", wollte Cloey noch einmal wissen.

"Ja. Leider! Was ist, wenn es wahr ist?! Ich hätte nie und nimmer gedacht, dass Scott etwas mit so einer eingebildeten und hochnäsigen Kuh anfängt!", sprach Maddy.

"Kann ich verstehen. Aber danach, wie er dich angeguckt hat... Als wenn es ihm Leid tut.", informierte Cloey.

"Mhm.. Wie steht es eigentlich bei dir?"

"Nichts... Naja.. Phil ist ja schon ganz hübsch..", lächelte sie an dem Gedanken an Phil.

"Ja, vor den Ferien sah er noch.. Total anders aus!", lachte Maddy.

"Oh ja. Mhmm. Es ist 24 Uhr. Ich gehe schlafen. Gute Nacht! Schlaf gut und träum schön.", wünschte

Cloey Maddy.

"Du auch!", lächelte Maddy, zog sich um und ging ins Bad um sich die Zähne zu putzen.

'Scott geht einfach nicht mehr aus meinen Gedanken.. Soll ich mich mit ihm mal ausquatschen? Wie er es sich überlegt hat? Nein. Das wäre viel zu früh. Aber in der Zeit könnte Samantha wieder Sachen anstellen. Liebestrank oder so, wie sie es vor zwei Jahren bei Matthew versucht hat.', dachte Maddy nach und verwarf den Gedanken schnell.

Sie zog sich um und legte sich in ihr Bett.

Sie konnte nicht schlafen. Seit Stunden lag sie schon in ihrem Bett und ihr Gehirn war einfach nicht ruhig und hielt sie wach.

Maddy guckte auf ihre Uhr. 5 Uhr morgens. 'Na toll.' rollte Maddy die Augen und ging leise mit ihrer Jogginghose und ihrem Schlaftop hinunter in den Gemeinschaftsraum.

Hier sah es einfach katastrophal aus. Überall lagen Flaschen, Plastikbecher und Süßigkeiten-Reste.

Mit einem einfachen Zauberspruch beseitigte sie die Katastrophe, setzte sich aufs Sofa und guckte gelangweilt ins Feuer.

Ein knacken riss sie aus den Gedanken.

"Entschuldigung, ich wollte dich nicht.. aus deinen Gedanken reißen.", flüsterte Scott und setzte sich neben sie.

"Wieso schon wach?", fragte er.

"Wohl eher immer noch. Ich kann nicht schlafen.. Und du?", fragte sie ihn und schaute ihn nicht an.

"Phil schnarcht zu laut. Ich konnte kein Auge zudrücken.", grinste er.

"Wie läufsts mit Samantha?", fragte sie ihn traurig.

"Gar nichts läuft da. Nie und nimmer. Sie hat wohl ein wenig getrunken, weswegen sie so komisches Zeug geredet hat. Ich schwöre dir, ich habe sie nicht geküsst und habe es auch nicht vor. Wirklich! Lieber würde ich.. Würde ich einen Grindeloh küssen.", grinste er noch breiter.

Maddy musste lachen.

"Was machst du am Wochenende so? Schon etwas vor?", fragte Scott sie vorsichtig.

"Emily bekommt höchstwahrscheinlich ihr Kind. Ich denke ich werde dann ins Mungos gehen und sie besuchen. Und du?", fragte sie ihn.

"In Hogwarts hocken und diese spannenden Hausaufgaben machen.", grinste er.

"Hol dir doch auch eine Erlaubnis das du über das Wochenende nach Hause darfst?", fragte Maddy ihn.

"Keine schlechte Idee. Mache ich morgen früh.", meinte Scott und schaute Maddy von der Seite an.

Maddy dachte nach. 'Soll ich ihn einladen? Nachher sagt er Nein.'

"Maddy?", fragte Scott und die angesprochene schreckte wieder aus ihren Gedanken hoch.

"Entschuldigung.", grinste er.

"Nicht schlimm. Hast du Lust am Samstag zu mir zu kommen?", fragte sie ihn einfach und schmiss ihn ins kalte Wasser. Damit hatte er nicht gerechnet.

"Störe ich nicht ein bisschen, wenn Emily ihr Kind hat? Ist ja eine Familiensache und so..", überlegte Scott.

"Du gehörst zur Familie. Genau so wie Cloey auch.", lächelte sie ihn an.

"Freut mich das zu hören, Maddy."

"Also?", fragte die grau-braun-grün-blau Äugige.

"Joa ich denke schon das ich komme.", schmunzelte er.

Nach einer Weile, in der beide in ihren Gedanken vertieft waren fragte Maddy ihn:" Hast du es dir schon überlegt?"

"Jaa. Schon. Aber.. Hmm.. Maddy, du bist wirklich einfach nur Wow! Und ich liebe dich. Wirklich. Aber alles was vorgefallen ist, das ist einfach nur zu viel. Also im Moment bitte noch nicht... Es tut mir Leid. Wirklich. ", sprach Scott ganz leise.

Maddy nickte und seufzte. Sie war jetzt müde. Sprechen war anstrengend. Und der Alkohol scheint auch langsam seine aufputschende Wirkung zu stoppen.

"Ich bin müde...", sagte Maddy und schloss kurz die Augen.

"Ich auch.. Gehen wir wieder hoch?", fragte er und stand auf.

Sie nickte und er half ihr aufzustehen.

Sie gingen beide die Treppe hoch und blieben oben an der Entzweigung stehen.

"Gute Nacht, bis nachher.", grinste Maddy, während er sich von ihr mit einer Umarmung verabschiedete.

'Wow er riecht so gut', schwärmte Maddy und umarmte ihn auch.

"Ich liebe dich.", flüsterte er ganz leise und Maddys Herz sprang ihr fast aus der Brust. Sie könnte explodieren vor Freude.

Als die Umarmung zu Ende war, drehte sich Scott noch einmal um bevor er die Tür zu seinem Schlafsaal öffnete.

Maddy schlich leise hinein und legte sich in ihr kaltes Bett.

Sie könnte platzen vor Freude.

Scott liebte sie immer noch und er hat Samantha nicht geküsst! Das musste sie nachher unbedingt Cloey erzählen.

Sie guckte auf die Uhr. 5:18 Uhr morgens. Es war immer noch dunkel.

Maddy machte die Augen zu und schlief langsam ein.

Was soll da schon laufen?

Sorry das ich jetzt erst weiter geschrieben habe, aber ich habe so viel Schulstress ://

Maddys Wecker klingelte schrill, genau so wie der von Anna, Cloey und Zoey auch.

"Ich will nicht aufstehen...", murmelte Maddy und sank ins Kissen zurück. Sie war todmüde.

Von den anderen Betten war ein murmeln und summen zu hören.

"Was haben wir heute?", fragte Anna die anderen.

"Ich glaube Alte Runen, Arithmantik, Wahrsagen und Verwandlung. Dann gibts Mittagessen und danach noch 2 Stunden Kräuterkunde. Was für ein ätzender Tag! Nur langweilige Fächer!", informierte Cloey.

Maddy seufzte. Sie hasste diese Fächer. Vor allem Wahrsagen. Professor Linney sagte ihr immer den Tod voraus.

Cloey und Maddy zogen sich an, putzten ihre Zähne und gingen langsam in ihren Gemeinschaftsraum. Dort trafen sie auch auf Phil, Joshua und Scott.

"Morgen.", begrüßte Joshua Maddy und umarmte sie freundschaftlich.

"Welche Fächer habt ihr heute?", fragte Cloey die anderen, denn in der 7. konnte man zwischen vielen Fächern wählen, welches man haben möchte.

"Ich habe Alte Runen, Astronomie, Pflege Magischer Geschöpfe, Verwandlung und danach noch Kräuterkunde...", antwortete Joshua.

"Als erstes habe ich glaube ich Alte Runen, danach Arithmantik, Wahrsagen und Verwandlung.. Und dann halt auch zwei Stunden Kräuterkunde.. Und ihr?", erzählte Scott.

"Scott, wir haben alle Fächer zusammen!", grinste Cloey Scott und danach zu Maddy rüber.

"Und wir haben dann nur 4 Stunden zusammen..", informierte Joshua traurig.

"Gehen wir frühstücken? Ich habe mächtigen Hunger!!!", informierte Cloey die anderen.

Sie nickten und wollten grade losgehen, da wurde Scott von Samantha aufgehalten.

"Hey Scott.. Ich wollte kurz mit dir sprechen...", fragte sie und guckte ihn an.

Scott schaut kurz die anderen an, Phil und Joshua schüttelten langsam und leicht den Kopf, Cloey und Maddy guckten verdutzt.

"Geht grade nicht, sorry.", sagte Scott und ging als Erster schnell aus dem Gemeinschaftsraum.

"Ich schwöre euch, ich kriege ihn noch!!! Und jetzt guckt nicht so blöd!", meinte Samantha und zischte ab.

Phil lachte, Joshua schüttelte grinsend den Kopf, Maddy und Cloey lachten auch.

Die 4 folgten Scott und setzten sich zusammen auf die Bank des Gryffindor-Tisches.

"Sie ist so erbärmlich! Ohne Witz mal.", meinte Phil auf einmal.

"Und aufdringlich!", informierte Scott.

Phil grinste.

Sie alle frühstückten, als die Eulen auch schon eintrafen.

Maddys Eule war auch mit dabei, gelbe Augen, sie erkannte man sofort zwischen den anderen.

Sie flog sanft neben Maddys Teller und strecke ihr Bein von sich.

Guten Morgen,

Emily war gestern Abend im Mungos, sie hatte große Schmerzen und weißt du was meine kleine Urgroßcousine? Wir kriegen Zwillinge!!! Ist das nicht zu fassen?!

Ein Mädchen und ein Junge! :)

Wir haben allerdings keine Ahnung wie wir unseren jr. nennen sollen. Hast du vielleicht eine Idee, oder einer von deinen Freunden?

Übrigends; Wir haben uns bei der Kleinen auf Mia Emily festgelegt. Klingt gut, oder ;)?

Gaaaaanz viele liebe Grüße,

von deinem Lieblingspaten ;) ;)

Sirius

"Aaaaw, Emily bekommt Zwillinge!", informierte Maddy Cloey und die anderen.

"Cool! Gleich zwei von Sirius Sorte.", grinste Cloey ihre beste Freundin an.

"Sie haben aber noch keine Ahnung wie der Kleine heißen soll... Habt ihr Vorschläge? Mia Emily und...", grübelte Maddy..

"Ryan!", rief Phil.

"Daniel!"

"James!"

James Sirius blickte sich um. "Was ist?", grinste er.

"Oh nichts, entschuldigung.", lächelte Joshua.

"Matthew!"

"Nein, das klingt so langweilig!", lachte Maddy.

"Calhalm!"

"Ist das 'ne Krankheit?", fragte Cloey Joshua.

"Mhm. Naja, nicht so ganz.", grinste der schwarzhaarige.

"Vielleicht Bill? Oder Charlie!"

"Andrew Sirius vielleicht?", schlug Scott vor.

"Klasse Name!"

"Der klingt mega gut!"

"Danke!", lächelte Maddy Scott an und schrieb Sirius zurück.

Hey Sirius!

*Zwillinge *__* Hoffentlich werden nicht beide so schlimm wie du :P*

Nach langem hin und her überlegen, hat Scott den idealen Namen gefunden (das denken so ca. 10 Leute. :D)

Und zwar; Andrew Sirius Black und Mia Emily Black. Wie findet ihr den?

Müssen jetzt los zu zu Alte Runen,

grüß Dad, Sammy und Emily gaaaanz nett von mir.

Maddy (:

Ach ja, P.S.: Hoffentlich geht es Emily wieder besser!!!

Maddy schickte den Brief ab und ihre Eule flog davon.

"Wer wird denn Pate?", fragte Phil.

"Ich werde Patin von Mia und keine Ahnung wer sonst noch.", grinste Maddy.

"Glückwunsch!", rief Phil.

"Danke.", grinste Maddy ihn an.

"Haben Sie sich schon für die Projektwoche eingetragen?", fragte die Hauslehrerin Professor McPawen. Alle schüttelten die Köpfe.

"Nunja, es gibt folgende Sachen zum anbieten: Fußball, Quidditch, Eishockey, Hip Hop, Kochen, Babysitting und viele Weitere.

Hat sich schon jemand entschieden?", fragte die Lehrerin und guckte in die Runde.

"Ja, ich! Ich würde gerne bei Eishockey und Fußball mitmachen!", grinste er begeistert.

Professor McPawen schrieb ihn auf die Liste.

"Fußball klingt gut.", entschied sich auch Phil.

"Hip Hop und Quidditch!", sagten Maddy und Cloey gleichzeitig.

McPawen notierte auch das und verschwand.

"Wir sollten losgehen, es klingelt jeden Moment und ihr wisst doch wie früh Professor Tin immer kommt!", schlug Phil vor.

Zusammen gingen Phil, Scott, Maddy, Joshua und Cloey hinauf in den 5. Stock zu Alte Runen.

Professor Tin war wieder überpünktlich und lallte sie ganze Klasse voll.

Die Stunden vergingen nur langsam, bis sie die Doppelstunde Kräuterkunde hinter sich hatten.

"Und ich dachte schon, der Tag hört niemals auf!", stöhnte Maddy als sie sich in den Sessel von dem Gryffindor- Gemeinschaftsraum warf.

"Und ich erst!", meinte Phil und schmiss sich aufs Sofa.

Lange Zeit sprach niemand und jeder hin seinen eigenen Gedanken nach.
"Kommt ihr mit raus zum See?", fragte Maddy plötzlich.
Die Sonne schien nämlich sehr stark und es war sehr warm.
"Ich!", sagten die anderen 4 gleichzeitig.
Maddy grinste und zusammen gingen sie nach draußen an den See.
Cloey und Phil schubsten sich ein bisschen, um zu gucken wer schneller in den See fällt, als Cloey auch schon Phil so stark schubste, das er in den See fiel.
"Das gibt Rache.", grinste Phil, rannte hinter Cloey hinterher, nahm sie auf den Arm und schmiss die kreischende Cloey in den See.
"Ohh mein Gott ist das Wasser kalt!", sagte Cloey und ging aus dem See.
Phil pfiff Cloey an.
"Arschloch!", rief Cloey und ging schnell wieder mit ihrem Oberkörper unter Wasser.
"Nicht clever das weiße Hemd zu tragen ohne einen Pullunder da drüber.", lachte Phil.
"Gib mir gefälligst deinen Pullunder!", keifte sie ihn an.
"Okay okay..", lachte Phil, zog seinen Pullunder aus und gab ihn der Braunhaarigen.
"Grins nicht so doof!", raunte sie Scott an, der auch sofort eine ernste Miene machte.
Scott und Phil grinnten sich an, Scott nahm Maddy, und Phil nahm Cloey auf den Arm und zusammen schmissen sie die beiden Mädchen ins Wasser.
Grade wollte Scott rausgehen, da zog Maddy ihn an der Hand und er fiel auch ins Wasser.
"Ey, das war unfair.", lachte er.
"Wer traut sich zu Danger-Insel?", fragte Phil und grinste.
"Was ist Danger-Insel?", fragte Scott und runzelte die Stirn.
Maddy zauberte sich und Cloey trocken, während Cloey erzählte: "Da wurde vor vielen Jahren Dumbledore, also der Schulleiter begraben. Und jetzt wurde sein Grab erneuert, doch es lag keine Leiche mehr drin, kein Skelett, noch nichtmal Staub von ihm.
Seitdem wird gesagt es spuckt dort.", erklärte Cloey.
"Ja, und letztes Jahr ist dort jemand hingeschwommen und er war danach total nicht mehr er selber.", fügte Maddy hinzu.
"Da will ich bestimmt nicht hin!", informierte Scott die anderen und guckte erschrocken.
"Schade!", grinste Phil und setzte sich an den Baum.
Sie vertieften sich in Gesprächen von Quidditch und Fußball, bis es schließlich langsam anfang zu gewittern.
Schnell gingen sie wieder hoch ins Schloss um zu essen.
"Vanessa!", rief Scott die 14-Jährige.
Sie drehte sich verwirrt um und fragte: "Was willst du?"
"Komm her.", erklärte er.
Vanessa drehte sich genervt um und ging zu ihrem Bruder.
"Und, wie ist es? Besser?", fragte er neugierig.
"Ja, viel besser!", grinste sie.
"Und?", fragte er grinsend und stupste sie mit dem Ellenbogen an.
"Was, und?", fragte sie verwirrt zurück.
"Wie läufst mit dir und Albus?", grinste er.
"Was soll da schon laufen?", fragte sie.
Cloey grinste.
"Weiß doch jeder das ihr aufeinander steht.", und schaute an Vanessa vorbei.
Albus lief dort, mit hoch rotem Kopf an ihnen vorbei und setzte sich ans andere Ende des Tisches.
"Ups.", grinste Cloey und lachte.
"Sonst noch etwas?", fragte Vanessa.
"Nö, geht ruhig wieder.", grinste er.
"Junge Liebe.", fing Cloey an.
"Soooooooo süß.", machte Joshua weiter.
"Herzzerreißend.", machte Maddy weiter.
"Wenn sie nicht bald zueinander finden.", beendete Phil.

Scott guckte sie alle nur an.

"Habt ihr das einstudiert oder was?", fragte er.

"Nöö. Nennt man auch Telepartie.", grinste Cloey.

Sie aßen zusammen, redeten und schrieben auf Briefe zurück bis Professor Potter schließlich zu ihnen kam.

"Miss Lupin, kommst du bitte nachher um 20 Uhr in mein Büro, wenn es möglich ist.", sagte er freundlich.

"Warum?", fragte Maddy.

"Ähm, warum, *Sir?*", verbesserte sich Maddy.

"Es wäre besser wenn ich es nicht unter so vielen Ohren sagen würde.", sagte er und verabschiedete sich.

"Hört sich nicht gut an.", stellte Phil fest.

Maddy schüttelte leicht den Kopf.

Schließlich wurde es 20 Uhr und Maddison ging hoch zu Professor Potter in den dritten Stock.

Sie klopfte und er bat sie herein.

"Setz dich.", sagte er freundlich.

Maddy tat wie befohlen und setzte sich in den Stuhl.

Vor ihr stand ein Schreibtisch, links war ein kleiner Kamin der noch leicht Feuer spuckte, rechts war eine Tür, offenbar zu Professor Potter's Privaträumen.

Auf dem Schreibtisch lagen etliche Papiere, eine Feder und ein Tintenfass und ein paar Bilder von seiner Familie.

"Du fragst dich bestimmt weswegen du hier sein sollst.", meinte Professor Potter.

"Genau.", sagte Maddy.

"Professor Bust meinte, ich soll dir wichtige Zauber beibringen. Zauber, die man eigentlich nicht in der Schule lernt."

"Schwarzmagische Zauber?", fragte Maddy vorsichtig.

Professor Potter nickte.

"Und wann? Wie oft? Und woran soll ich üben?", fragte Maddy ihren Lehrer.

"Abends, ich denke am Wochenende.", informierte er.

"Mir ist es egal.", informierte Maddy.

"Ok, dann lass ich dir einen Brief kommen, in dem ein Termin vereinbart ist.

Wir trainieren in der großen Halle. Manchmal auch draußen.", erklärte Professor Potter und trank einen Schluck aus seiner Tasse.

"Okay. War's das?", fragte sie.

"Ja, du kannst gehen. Schönen Abend noch.", lächelte Professor Potter und machte eine Handgeste, mit der er deutete Maddy zu gehen.

"Gleichfalls.", lächelte sie und ging hinaus.

Während sie darüber nachdachte, was für Zauber Professor Potter ihr beibringen würde, stieß sie auf Lily Luna.

"Hey.", begrüßte Maddy sie freundlich.

"Hallo.", sagte sie etwas abgeschreckt und schüchtern. So kannte man sie vorher nicht.

Verwirrt schaute Maddy ihr nach. Lily verschwand im Büro ihres Vaters.

Auf dem Weg in den Gemeinschaftsraum traf die auf Joshua.

"Hey!", begrüßte er sie freundlich.

"Naa. Wie geht's?", fragte sie ihn und schaute ihn kurz an.

"Joa ganz gut. Dich brauch ich gar nicht fragen wie es dir geht, oder?", grinste er.

"Warum?", fragte Maddy verwirrt.

"Ja du und Scott. Da läuft doch was.", grinste er noch breiter.

"Was soll da schon laufen?", fragte Maddy ihn und setzte sich auf das rote weiche Sofa in ihrem Gemeinschaftsraum.

"Vieles..", sagte er und zog die Augenbrauen hoch.

"Naja, ich gehe jetzt schlafen.", grinste Maddy und begegnete auf der Treppe Scott.

"Gute Nacht.", lächelte er sie freundlich an.

"Dir auch schonmal.", grinste Maddy und ging in ihren Schlafsaal.

Cloey und Zoey saßen schon auf ihren Betten.

"Und? Was hat Potter gesagt?", fragte Cloey.

"Erzähl ich dir wenn wir alleine sind.", sagte Maddy und putzte sich die Zähne.

Maddy wusch ihr Gesicht und ging danach zurück in ihren Schlafsaal.

"Läuft da was zwischen dir und Scott?", fragte Zoey grinsend.

"Nein, was soll da schon laufen?", sagte Maddy schon zum zweiten Mal an diesem Abend.

"Wie er dich immer anguckt und dich angrinst. Pure Harmonie!", sagte Zoey und verschloss die Hände in den Himmel.

Ein Blitz erhellte das Zimmer, kurz danach folgte ein lautes Grollen.

"Das bildest du dir ein. Wie geht's eigentlich mit Phil voran?", grinste Maddy ihre beste Freundin an.

"Normal, wir sind halt nur Freunde."

"Nur Freunde".", zitierte Zoey und legte sich schlafen.

"Gute Nacht.", sagten auch die beiden anderen und schliefen ein.

Hat er dir irgendetwas getan?

Daaanke für die lieben und süßen Kommentare. :)

Nach langer Zeit schreibe ich dann auch mal wieder, tut mir leid :s Hatte zwar schon viele Ideen für diese Geschichte, aber immer wenn ich sie aufschreiben wollte waren sie doch irgendwie nicht so :D

Maddy und ihre Zimmergenossinnen wurden mit lautem Krach geweckt.

Draußen donnerte und gewitterte es, doch der Krach kam nicht vom Gewitter.

In ihren Schlafsachen gingen sie auf die Treppe um zu schauen was in ihrem Gemeinschaftsraum los war.

Die Jungs und ein paar 6. Klässler bildeten einen Kreis, mittendrin standen Phil und Joshua.

"Was tun sie da?", fragte Maddy eine 6. Klässlerin.

"Joshua hat Phils Vater und seine Mutter beleidigt.", erzählte sie.

"Wenigstens ist meine Mutter nicht von mir und meinem Vater abgehauen!", schleuderte Joshua Phil entgegen.

Man sah kurz wie Phil seinen Kiefer anspannte und ausholte.

Ein lautes Knacken und Joshua lag am Boden.

"Spinnst du?", fragte Anna ihn entgeistert.

Er schaute kurz zu der fassungslosen Cloey, nahm seine Tasche und rauschte aus dem Gryffindor-Turm.

Maddy eilte sofort zu dem am Boden liegenden Joshua.

"Bist du okay?", fragte sie ihn und heilte seine Nase.

"Nein, ich bin nicht okay! Grade hat mir jemand die Nase demoliert. Und *du* interessierst dich doch eh nicht dafür!", schnauzte er Maddy an und ging hoch in seinen Schlafsaal.

"Was hat der denn jetzt?", fragte Cloey verwirrt.

"Keine Ahnung..", stammelte die fassungslose Maddy.

Sie gingen wieder hoch um sich anzuziehen und gingen danach in die Eingangshalle um zu frühstücken.

Joshua fehlte immer noch, Phil jedoch saß am Frühstückstisch der Gryffindors und stocherte in deinem Rührei rum.

"Was war los?", fragte Cloey ihn und setzte sich neben ihn.

"So'n Penner. Heult mich die ganze Zeit wegen Maddy voll und meint dann, wo ich ihm sage das er nervt, dass mein Vater nen Hurenvergewaltiger wäre!", informierte Phil sauer.

"Wie kommt er dazu so etwas zu sagen?", fragte Maddy ihn entrüstet.

"Weil ich ihm gesagt hab, dass er aufhören soll mir die ganze Zeit die Ohren vollzuheulen, weil Scott sich "zwischen dir und Joshua drängt" und das doch jeder Blinde merkt das naja du und Scott halt... Pff...", erklärte Phil als Scott sich an den Tisch setzte.

"Was ist mit mir? Und was hab ich gehört, du und Joshua habt euch geprügelt?", fragte er.

"Verdient.", meinte Phil nur.

"Weshalb?", fragte Scott und beschmierte sein Brötchen.

"Frag Maddy.", antwortete Phil nur und aß den letzten Rest seines Rühreies auf.

Scott guckte Maddy mit hochgezogenen Augenbrauen an.

"Joshua hat Phils Vater einen Hurenvergewaltiger genannt...", antwortete Maddy.

"Ouh... Weshalb?", fragte Scott nun nach.

"Weil er mir die ganze Zeit die Ohren mit Maddy vollheult.", antwortete der Blonde.

"Na Maddy, schon was vor dieses Wochenende?", grinste Joseph Maddy schmierig an.

"Ja, und du?", antwortete Maddy prompt.

"Hast du Lust zu mir zu kommen? Wir können uns einen schönen Abend machen..", grinste er und zwinkerte sie an.

"Hast du sie nicht verstanden, Joseph? Sie hat schon was vor!", mischte sich Cloey mit ein.

"Ich komme auf dich zurück, Maddy.", zwinkerte er und verschwand.

"Läuft das bei dir immer so ab?", grinste Scott Maddy an.

Maddy rollte die Augen.

"Kein Kommentar.", antwortete sie nur und biss in ihr Brötchen.

"Musst ganz schön auf sie aufpassen, Scott.", grinste Phil ihm zu.

"Haha.", sagte Scott ironisch und guckte Maddy an.

Im dem Moment fiel Maddy ein, dass sie Cloey noch garnichts von dem Gespräch mit Scott erzählt hatte.

"Cloey, ich muss dir gleich mal was erzählen.", sagte sie grinsend.

"Habt ihr euch geküsst?", fragte Cloey staunend als sie und Maddy oben in ihrem Schlafsaal waren.

"Nein, leider nicht...", beantwortete Maddy mit einem Hauch von Traurigkeit.

"Das ist sooooo süß!", schwärmte Cloey und grinste Maddy an.

"Wie läuft es denn jetzt mit Phil? Ihr habt euch vorhin doch kurz alleine unterhalten..", fragte Maddy ihre beste Freundin.

"Er hat mich gefragt, ob ich den Samstag mit ihm verbringen möchte.", grinste sie Maddy strahlend an.

"Und? Hast du zu gesagt? Aww ihr wärt so süß!", lächelte Maddy und packte ihre Schultasche.

"Natürlich! Ich bin schon total aufgeregt!", grinste sie Maddy an und zusammen gingen sie zu ihrem Unterricht.

Die Schulwoche verging sehr schnell.

Cloey, Maddy, Scott, Phil und Joshua, Anna und die anderen Gryffindor Siebtklässler saßen in einer Gruppe an ihrem Tisch und planten was sie einzeln am Wochenende alles machen würden.

"Ich bleibe in Hogwarts...", sagte Anna und ein paar der anderen Gryffindors stimmten zu.

"Meine Patentante kriegt ihre Kinder..", grinste Maddy stolz.

"Ich besuche sie.", grinste Scott.

Ein Patronus, die Form von einem Hund, schwirrte durch die Große Halle und landete vor Professor Potters Platz.

Die Halle verstummte.

Alle sahen zu Professor Potter, der dem Hund leise zuhörte.

Prof. Potter nickte und stand schnell auf.

Leises Tuscheln, der Slytherin und Hufflepuff Tisch quatschten weiter.

"Miss Lupin. Mitkommen.", sagte Professor Potter als er vor dem Gryffindor Tisch stand.

"Was? Warum?", fragte Maddy leicht panisch.

"Mrs. Black hat entbunden."

"Awwww!", schwärmten fast alle Mädchen vom Gryffindor-Tisches.

Maddy stand schnell auf, während die Decke über ihr blitzte. Draußen regnete es in Strömen.

"Willst du meine Jacke haben?", fragte Scott sie schnell. Er hatte eine Kaputzenjacke an.

Maddy nickte, bedankte sich und zog die Jacke an.

Zusammen ging sie mit Professor Potter den Hang hinunter bis zur Apparier-Grenze.

Auf dem Weg unterhielten sie sich.

"Was ist jetzt eigentlich mit diesen Extrastunden?", fragte Maddy ihren Lehrer.

"Gut das du mich dran erinnerst.. Wie wärs mit nächsten Mittwoch?"

"Klingt gut.", lächelte Maddy.

Sie gingen zusammen zur Appariergrenze und mit einem leisen *blöpp* standen sie auch schon in der Eingangshalle des St. Mungo Hospitals.

Harry ging mit Maddy zur Forte und fragte wo Emily lag.

"6. Stock, Zimmer 1621.", antwortete die Frau an der Forte und Harry und Maddy fuhren mit dem Aufzug hoch in den 6. Stock.

"Schon gespannt?", grinste Harry Maddy an.

"Jaa, unwahrscheinlich!", meinte Maddy aufgeregt und grinste.

Angekommen im 6. Stock, fanden sie schnell Zimmer 1621 und klopfen an.

"Herein.", trällerte auch schon Sirius' Stimme.

Maddy musste grinsen, sie freute sich unglaublich und zusammen mit Harry betrat sie den Krankenraum.

Zuerst erblickten sie Sirius wie er auf einem Stuhl saß und Mia hielt, Samuel wie er daneben saß, dann Emily auf dem Bett sitzend, wie sie Andrew Sirius auf dem Arm hielt. Remus saß auf ihrer anderen Seite

zusammen mit Dora.

"Hey.", begrüßten Harry und Maddy gleichzeitig die Menge.

Sie wurden zurück begrüßt, während Harry auf Emily zuging und ihr gratulierte und Maddy zu Sirius ging und ihm gratulierte.

"Ist sie nicht süß?", fragte Sirius mit leichten Tränen in den Augen.

Maddy nickte, Mia streckte ihre kleine Hand nach Maddy aus und öffnete leicht die Augen.

"Guck mal Mia, da ist deine Patin!", grinste Sirius fröhlich.

Maddy grinste. "Wer wird Andrews Pate?"

"Ach.. Wir haben da noch ein geheimes Ass im Ärmel.", grinste Emily Sirius zu.

"Und, wer ist älter?", fragte Harry neugierig.

"Mia, um 2 Minuten.", grinste Emily erfreut.

Und so unterhielten die Blacks und die Lupins sich über Mia und Andrew und wie sie wohl aufwachsen würden, und sie unterhielten sich über Maddys und Samuels Kindheit, bis Maddy wieder zurück zum Schloss musste.

"Darf Scott morgen mitkommen?", fragte Maddy Emily und Sirius.

"Gerne doch!", sagte Emily und grinste Sirius an.

"Ok, dann bis morgen!", verabschiedete sich Maddy von den Blacks und ihrem Vater.

Wieder in Hogwarts ging Maddy in die Große Halle um zu essen.

Als sie gerade am Tisch ankam wurde sie auch schon mit Fragen bombadiert.

"Und? Wer ist älter?", fragte Cloey neugierig.

"Gehts ihnen gut?", fragte Scott.

"Wer wird von Andrew Pate?", fragte Phil.

"Mia ist um 2 Minuten älter und beide sind wohlauf! Keine Ahnung wer sein Pate wird.", grinste Maddy nur stolz.

"Klasse!", grinste Cloey ihre beste Freundin an.

"Und? Hast du Emily und Sirius gefragt ob ich morgen mitdarf?", fragte Scott.

Maddy nickte. "Sie sind total einverstanden!", grinste sie.

Als sie alle fertig waren mit Abendessen gingen sie hoch in ihren Gryffindorgemeinschaftsraum um am Kamin zu sitzen und gemütlich zu quatschen.

Joshua betrat ebenfalls den Gemeinschaftsraum und steuerte auf Maddy zu.

"Können wir kurz reden?", fragte er Maddy.

Sie nickte und ging mit ihm mit in den Schlafsaal der Jungs.

"Was ist?", fragte Maddy.

"Was ist los mit dir? Du redest kaum noch mit mir, ignorierst mich.. Hab ich irgendetwas getan?", fragte er Maddy.

"Du hast auf keinen meiner Briefe geantwortet, bist aggressiv wie sonst was, da ist die Frage wohl eher was ist los mit *dir*?", fragte Maddy empört.

"Seitdem.. Ich... Ich kann es nicht mit ansehen wie du unsere Freundschaft nur für so einen Jungen wegwirfst! Und ich dachte wir... Unsere Freundschaft wäre etwas ganz besonderes!", informierte Joshua Maddy und schaute ihr in die Augen.

"Ich werfe unsere Freundschaft ganz bestimmt nicht weg! Eine Freundschaft funktioniert aber nicht so gut wenn einer von den beiden auf den anderen steht!", erklärte Maddy.

"Ich.. Aber ich dachte das geht dir genau so!"

"Nein, das habe ich dir doch auch mehrere Male gesagt, dass zwischen dir und mir nur Freundschaft ist, mehr nicht und mehr wird es auch nicht werden!", erklärte Maddy.

"Du weißt doch gar nicht was du willst!", warf Joshua Maddy vor.

"Ich weiß sehr wohl was ich möchte.", informierte Maddy sauer Joshua.

"Nein, weißt du nicht! Ich weiß das du genau so empfindest.", hoffte Joshua nun und kam langsam immer näher auf Maddy zu.

"Joshua das stimmt nicht. Das weißt du auch...", wurde Maddy etwas sanfter zu Joshua und ging ein Schritt zurück. Sie fühlte sich bedrängt, doch Joshua kam wieder ein Schritt näher.

"Joshua, hör auf!", sagte Maddy bestimmt und ging weiter einen Schritt zurück. Würde er noch ein paar Schritte machen, würde sie sich gewaltig wehren.

"Maddy, bitte!", flüsterte Joshua nur und nahm Maddys Gesicht in seine Hände, kurz davor sie zu küssen.

In dem Moment wo Joshuas Lippen grade die von Maddy berührten, ging die Tür auf und Scott und Phil kamen herein.

"Ähm...", sagte Phil nur verwirrt und schaute von Maddy zu Joshua zurück zu Scott.

Maddy drückte Joshua von sich weg und blieb an der Wand stehen. Was machte man jetzt in so einer Situation?

"Das ist... Total anders als es aussah.", brachte Maddy nur raus und guckte leicht verzweifelt.

Phil jedoch erkannte sofort, das Joshua Maddy ohne ihre Erlaubnis angepackt hatte.

"Hat er dich angepackt?", fragte er hektisch.

Maddy sagte jedoch nichts und schaute nur auf den Boden.

"Hat er dir wehgetan?", fragte Scott nun.

"Nein, alles okay...", log Maddy nur und ging mit schnellen Schritten aus dem Schlafsaal heraus.

'Wie konnte Joshua es wagen? Und dann hatte Scott es auch noch gesehen! Was denkt er jetzt nur von mir?', ging es Maddy durch den Kopf.

Schnell ging sie in den Schlafsaal, ihre Tasche hatte sie unten vergessen, aber die würde wohl niemand klauen.

"Alles okay bei dir? Du siehst ziemlich durch den Wind aus..", fragte Cloey ihre beste Freundin.

"Joshua hat mich geküsst.", erzählte Maddy es ihren Zimmergenossinnen und sie gesellten sich alle an das Fenster und machten wie üblich eine Quatsch-Runde.

"Was? Warum das? Gehts noch?", fragte Cloey schockiert.

"Und das schlimme ist, Scott und Phil haben es gesehen.", sprach Maddy weiter.

"Oh mein Gott. Und nun? Was haben sie gesagt? Ist Scott sauer?", fragte Anna neugierig.

"Scott und Phil haben mich nur gefragt ob alles okay ist und ob er mir weh getan hätte.. Wie kann er nur? Ich hab ihm vorher noch gesagt das zwischen ihm und mir nur Freundschaft ist!", informierte Maddy die anderen.

"Aber du hast nicht mitgemacht, oder?", fragte Jamie.

"Nein!! Zudem kamen Phil und Scott zum Glück auch sofort rein."

"Und jetzt?", fragte Anna.

"Ich würde Joshua so richtig gegen die Wand klatschen! Und auf jeden Fall mit Scott reden! Nicht das er das falsch versteht!", riet Cloey ihrer Freundin.

"Und wann soll ich mit ihm reden? Es ist jetzt schon so spät...", fragte Maddy.

Anna riss eine Schokoladen Packung auf und gab jedem ein Stück. Maddy grinste.

"Danke das ihr mir zuhört!", lächelte sie und biss in ihre Schokolade.

"Kein Problem, dafür sind wir da!", grinste Cloey zurück.

"Und ich liebe diese Quatsch-Runden!", kicherte Anna.

Jamie nickte nur.

Es klopfte an der Tür.

"Herein!", riefen sie alle einstimmig.

Scott und Phil streckten ihre Köpfe hinein.

"Wir wollten nur fragen ob wirklich alles okay ist, Maddy.", fragte Scott zuerst.

"Ja, alles okay..", log Maddy wieder.

"Was habt ihr jetzt mit ihm gemacht?", fragte Cloey neugierig.

"Nichts...", grinsten die beiden Jungs sich nur an.

"Sagt schon!!!", drängte Anna nun auch während die anderen Mädchen nickten.

"Ihr werdet es morgen schon sehen.", grinste Phil nur und verschwand.

"Gute Nacht. Schlaft gut.", verabschiedete sich Scott noch und verschwand.

"Oh Maddy du hast so ein Schweineglück! Würde ich nicht wissen das Scott auf dich steht und du auf ihn würde ich schon sofort fragen!", lachte Anna.

"Hehe.", sagte Maddy nur verlegen.

"Ich bin mehr für Phil!", sprach Jamie aus.

"Ey das ist meiner.", lachte Cloey nur und alle stiegen mit ein, denn Cloeys Lache war echt ansteckend.

"Morgen früh werden die Schulsprecher gewählt fällt mir grade ein!", sagte Anna aufgeregt. Sie wollte Schulsprecherin werden.

"Naja, lasst uns schlafen!", schlug Cloey vor und sie machten sich fertig zum schlafen.

"Gute Nacht!", wünschten sie sich gegenseitig bevor sie noch unter leisem kichern einschliefen.

:/ Sorry das es so lange gedauert hat!

Zauber

Es war 10 Uhr als Maddy wach wurde.

Sie zog sich an und machte sich fertig fürs Frühstück und ging hinunter.

Cloey und Anna waren noch am schlafen, Jamie war wohl schon bei ihrer Familie in Hastings, denn ihr Koffer war weg.

Auf der Treppe kam ihr Joshua entgegen.

"Maddy, ich..", fing er an, doch Maddy unterbrach ihn.

"Ich bin fertig mit dir.", sagte Maddy nur bestimmt und ging weiter nach unten.

In der Großen Halle setzte sie sich neben Scott und Phil.

"Guten Morgen.", begrüßte sie die beiden.

"Morgen.", kam es von den Jungs freundlich zurück.

Maddy schnappte sich ein Brötchen und eine Scheibe Salami und belegte ihr Brötchen.

"Nochmal wegen gestern..", fing Phil an.

"Alles okay, wirklich.", versicherte Maddy ihm.

"Also ging der Kuss von euch beiden aus?", fragte Phil leicht schockiert.

"Nein!", erklärte Maddy ihnen.

"Sondern...?", fragte nun auch Scott.

"Ihr könnt echt nerven..", stellte Maddy fest und aß ihr Brötchen.

Phil schaute Scott an und dann zurück zu Maddy.

"Er meinte, dass ich in ihn verknallt wäre und ja, habt ihr dann ja gesehen.", erklärte Maddy kurz.

"Und das lässt du ihm so durchgehen?", fragte Scott leicht verärgert.

"Was hätte ich denn machen sollen? Ihn verprügeln sollen?", fragte Maddy nun.

"Zum Beispiel! Oder ihm eine klatschen!", schlug Phil vor.

"Ihr versteht das nicht. Er war jahrelang mein bester Freund!", versuchte Maddy zu erklären.

"Das ist keine Entschuldigung dafür!", meinte Scott und schaute Maddy tief in die Augen.

Cloey und Anna kamen durch die Tür in die Große Halle und setzten sich neben Maddy und Phil.

"Morgen!", begrüßten sie sich alle.

"Wurde schon was wegen der Schulsprecherwahlen gesagt?", fragte Anna leicht panisch.

"Ne, noch nicht.", antwortete Phil ihr.

Passend auf's Sprichwort stand der Schulleiter Prof. Smith auf und kam nach vorne zu dem Sprecherpult.

"Guten Morgen, Schüler!", begrüßte er seine Schüler und vereinzelt kam ein Gruß zurück.

"Wie ihr hoffentlich wisst, sind jetzt die Schulsprecherwahlen.

Ihr konntet euch gestern anmelden um ein Kandidat zu werden. Folgende Schüler kommen bitte nach vorne.", verkündete er und sah auf einen kleinen Zettel.

"Anna McCloudy. Robert McKenzie und Ashley Evens.", las er vor und die genannten Personen gingen nach vorne.

"Damit ist schon einmal klar, das Robert McKenzie Schulsprecher ist.", lächelte der Schuldirektor.

"Miss McCloudy, Miss Evens, sie haben nun eine Minute Zeit um ihre Mitschüler zu überzeugen.", lächelte der Schuldirektor.

Anna fing an.

"Ich will euch keine großen Versprechungen geben, die ich dann später doch nicht umsetzen kann, aber ich möchte, dass alle eure Ideen eine Chance bekommen und natürlich möchte ich mehr Freizeit Angebote durchbringen, da sich schon viele Schüler beschwert haben, dass sie am Nachmittag nie etwas machen können.", grinste sie.

"Zudem möchte ich Schulsprecherin werden, da ich vorhabe die Schule ein wenig zu verändern. Das wir zum Beispiel Fahrten machen oder so, die die Gemeinschaft stärken.

Zudem höre ich mir gerne eure Vorschläge an und würde diese auch umsetzen wollen. Und ich bin dafür das es öfters Quidditch-Spiele gibt.", grinste sie in die Runde.

Die Schüler klatschten begeistert, während Ashley nur leicht verunsichert guckte.

"Ich glaube ich möchte doch nicht mehr!", sagte sie dem Schuldirektor.

"Sind Sie sich sicher? Absolut sicher?", fragte Mr. Smith Ashley.

"Ja, bei Anna kann ich nicht mithalten.", sagte sie leicht bedauernd.

"Okay, na dann, steht es fest.

Herzlichen Glückwunsch Miss McCloudy und Mr. McKenzie!", gratulierte der Schulleiter den beiden Schulsprechern während die Schülerschaft applaudierte.

Joshua und ein Mädchen aus der 4. Klasse kamen durch die Tür in die Große Halle. Joshua setzte sich vor Cloey neben Maddy.

"Du hast da Lipgloss..", machte Cloey Joshua klar und zeigte auf seine Lippe.

"Bin halt sehr begehrt.", grinste er. Cloey schaute ihn nur verwirrt an.

"Du hast doch wohl nicht mit ihr geschlafen?", fragte Cloey entsetzt.

"Ich wüsste nicht was dich das angeht.", grinste er nur.

Cloey fehlten die Worte.

"Sie ist 14 Jahre! Und du bist grade 18 geworden!", machte Jamie ihm klar.

Er zuckte nur die Schultern und schmierte sein Brot.

"Na Maddy, alles klar bei dir?", fragte Joshua Maddy.

"Alles bestens.", antwortete sie knapp und schenkte sich Kakao ein.

"Meine Schwester hat mir einen Gutschein für ein Essen zu zweit geschenkt. Willst du mit?", fragte er Maddy und zeigte ihr die Karten.

"Klar, gib mir den Gutschein!", sagte Maddy und ihre beste Freundin sah sie entgeistert an.

Joshua gab ihr den Gutschein und grinste.

"Cloey, haste Bock? Im "De Place" unten in Hogsmeade.", fragte sie ihre Freundin.

"Ähm, Maddy, der war für mich und dich gedacht.", sagte Joshua entgeistert.

"Oh, jetzt hab ich Cloey aber schon eingeladen und ausladen ist so eine ganz blöde Sache..", erklärte Maddy, während Phil, Scott und Cloey grinsten.

"Aber du kannst ja heute Abend zu mir kommen, ich hab sturmfrei.", bot er an.

"Kannst du sie nicht in Ruhe lassen?", fragte Scott ihn nun.

"Ist da jemand eifersüchtig? Und warum sollte ich? Wir sind immerhin beste Freunde!"

"Wir waren es mal, Joshua!", sagte Maddy nur ärgerlich.

"Waren?", fragte Joshua gespielt.

"Scott, gehen wir Emily besuchen?", fragte Maddy Scott nun.

Er nickte und sie verabschiedeten sich.

"Ich hasse ihn. Er hat sich so verändert!", sagte Maddy verärgert als sie sich auf die Liste schrieben wer nach Hause ging und um wie viel Uhr er ging.

"Wenn er dich wieder anpackt, sag bescheid!", stellte Scott klar.

"Danke.", bedankte Maddy sich und lächelte.

"Muss man nicht irgendwie eine Kleinigkeit kaufen für jemanden der ein Kind bekommen hat?", fragte sich Scott.

"Ich glaube nicht.. Wie kommst du darauf?", fragte Maddy ihn als sie auf den Weg nach unten zu der Appariergrenze waren.

"Als Vanessa geboren wurde, haben meine Mum und mein Vater lauter Geschenke bekommen.", erinnerte sich Scott.

"Was ist eigentlich mit deinem Vater? Ich war oft bei dir und habe ihn da nie gesehen?", fragte Maddy nun neugierig.

"Er hat meine Mutter betrogen. Sie hat es herausgefunden und sie leben jetzt getrennt.", erzählte er.

"Oh, das tut mir leid!"

"Brauch es nicht, es war gut so. Er hatte ein starkes Alkoholproblem."

Den restlichen Weg schwiegen beide und hingen ihren Gedanken nach, bis sie endlich Apparieren konnten.

Scott nahm Maddys Hand und apparierte mit ihr zum St. Mungo Hospital.

Da Maddy wusste in welchem Zimmer Emily lag, gingen sie sofort hin und klopfen.

"Herein.", hörte man schon Emilys Stimme. Sie war alleine mit ihren Zwillingen im Raum.

"Hallo ihr zwei.", begrüßte sie Scott und Maddy fröhlich.

"Guten Morgen.", grüßten Scott und Maddy zurück.

"Ich wollte mal nach meinem Patenkind schauen.", grinste Maddy.

"Du kannst sie ruhig rausnehmen, sie ist erst seit ein paar Minuten wach.", lächelte Emily während Scott sich einen Stuhl nahm und ans Bett setzte.

"Sie ist sooo süß.", schwärmte Maddy als sie Mia aus ihrem kleinen Bettchen nahm.

"Wenn du willst, kannst du Andrew nehmen, Scott.", grinste Emily.

Das ließ sich Scott nicht zweimal sagen und er hob sachte Andrew aus seinem Bettchen. Er war klein und leicht wie eine Feder.

"Wer wird eigentlich sein Pate?", fragte Maddy ihre Patin.

"Sirius und ich wollten es eigentlich zusammen verkünden, aber wenn du jetzt schon einmal so fragst. Scott, wir wollten dich fragen ob du Andrews Pate werden möchtest.", fragte Emily Scott aufgeregt.

"Ich?", fragte Scott verblüfft.

Emily nickte.

"Gerne! Danke.", grinste er stolz und sah runter zu Andrew.

Fasziniert sah Scott in Andrews große Augen. Andrew gluckste und formte ein Grinsen.

"Wann kannst du mit den beiden denn nach Hause?", fragte Maddy neugierig.

"Wenn alles gut klappt können wir schon übermorgen nach Hause!", lächelte Emily.

Emily, Scott und Maddy quatschten noch weiter bis Samuel vorbeischaute.

"Hey Mum.", grinste er seine Mutter an.

"Hey ihr beiden.", lächelte er Maddy und Scott zu.

"Wie gehts den beiden?", fragte er seine Mutter stolz.

"Großartig.", lächelte sie ihn an.

"Hast du es ihm schon gesagt?", fragte Samuel Emily.

Sie nickte und lächelte.

Die Tür ging auf und eine Krankenschwester kam herein.

"Alles in Ordnung bei Ihnen? Wie gehts den Kleinen?", fragte sie freundlich.

"Alles in Ordnung und die beiden sind wohlauf.", lächelte Emily.

"Schön. Wir müssen dann jetzt nur noch ein paar Tests mit den beiden machen und dann können sie spätestens morgen zu Ihnen nach Hause.", lächelte die Krankenschwester ihr zu.

Die Krankenschwester nahm vorsichtig Mia aus Maddys Armen und eine Assistentin nahm Andrew vorsichtig und beide gingen aus dem Zimmer.

"Wie läuft die Schule?", fragte Emily Maddy.

"Ganz gut.", antwortete Maddy lächelnd, doch Scott wusste das es anders war.

"Ihr habt eine Projektwoche hat Remus erzählt?", fragte Emily neugierig.

"Ja, wir können uns eintragen welche Angebote wir beitreten wollen, zum Beispiel Hip Hop, Quidditch, Fußball oder so, und das machen wir dann ein Jahr lang drei mal die Woche.", lächelte Maddy während Scott nickte.

"Und was nehmt ihr?", fragte Samuel nun.

"Ich nehme eventuell Hip Hop aber ich bin mir noch nicht so sicher.", äußerte sich Maddy und schaute zu Scott.

"Ich nehme Eishockey und Fußball.", grinste er.

"Was macht die Arbeit?", fragte Maddy Samuel.

"Anstrengend, aber eigentlich ganz gut.", grinste er.

"Samuel arbeitet im Zauberministerium.", erklärte Emily kurz damit Scott verstand.

"In welcher Abteilung denn?", fragte Scott interessiert.

"Zur Zeit in der Abteilung für Magische Spiele und Sportarten. Aber eigentlich wollte ich in die Abteilung für die magische Strafverfolgung.", erklärte Samuel.

Scott nickte anerkennend. Nur sehr schlaue Personen wurden dort aufgenommen.

"Wen habt ihr als neuen Lehrer für Verteidigung?", fragte Samuel neugierig.

"Harry!", grinste Emily ihren Sohn an, denn für Emily war Harry wie ein, nun, dritter Sohn.

"Cool.", grinste er nur während Maddy nickte.

"Ihr seid also wieder zusammen?", fragte Samuel Maddy und Scott.

"Nein.", antwortete Maddy während Scott auf den Boden schaute.

"Oh.", äußerte sich Samuel nur dazu.

"Hast du Hunger?", fragte Samuel seine Mutter.

"Das alle immer denken ich hätte hunger.", grinste sie bloß.

Es klopfte an die Tür und Emily rief fröhlich "Herein!".

Sirius streckte fröhlich seinen Kopf durch die Tür und kam herein.

"Meine wunderschöne Frau.", grinste er und küsste Emily.

"Wo sind die Kleinen?", fragte er seine Frau.

"Die werden grade durchgecheckt, wenn alles gut geht kann ich schon spätestens morgen nach Hause.", lächelte sie.

Auf das Wort kamen auch schon die zwei Krankenschwestern mit Mia und Andrew auf dem Arm hinein und legten sie wieder in die Kinderbettchen.

"Und?", fragte Emily leicht besorgt.

"Ihren Kindern geht es prima, ihnen fehlt gar nichts und wenn Sie wollen, können Sie schon jetzt gleich nach Hause.", lächelte die Krankenschwester.

"Gerne!", grinste Emily.

Sirius packte Emilys Klamotten in die Tasche als die Krankenschwestern hinaus gingen.

Emily zog sich ihre Schuhe an und ihre Jacke und nahm sich Mia aus dem Kinderbettchen.

Samuel hingegen nahm sich seinen kleinen Bruder und Sirius nahm die Tasche von Emily.

"Können wir?", fragte Sirius alle.

Einstimmiges Nicken bevor sie aus dem Zimmer in die Eingangshalle gingen.

"Du gehst doch noch mit zu uns oder zurück in die Schule?", fragte Sirius Scott und Maddy

"Schule.", antwortete Maddy jedoch schnell.

"Okay. Besucht ihr uns dann morgen wieder?", fragte Emily Maddy und Scott.

"Klar!", grinste Maddy ihre Paten an und verabschiedete sich zusammen mit Scott.

"Bis Morgen.", grinste Emily die beiden an und zusammen verschwand Familie Black im Flohnetzwerk.

Scott packte Maddy an der Hand und disapparierte mit ihr zum Hogwarts-Gelände.

"Warum wolltest du unbedingt wieder hier hin?", fragte Scott Maddy.

Maddy schwieg nur und ging weiter den Berg hinauf.

"Weil uns das dumme Fragen von den andern erspart hat.", erklärte Maddy ihm kurz.

"Warum?", fragte Scott nun.

"Weil ich sie kenne und Sirius.. ach egal.", versuchte Maddy zu erklären.

"Lass sie es doch denken. Das denkt sowieso schon die halbe Schule.", sprach Scott es aus was Maddy dachte.

'Schade das es doch nicht so wäre.', dachte Maddy und sprach das erste Wort laut aus.

"Was ist schade?", fragte Scott nun und schaute Maddy an.

"Ähm. Das wir.. Das wir doch nicht zusammen sind.", murmelte Maddy nur und ging etwas schneller über den Vorhof.

"Noch.", murmelte Scott und sah Maddy aus den Augenwinkeln grinsen.

"Was meinst du, sind Cloey und Phil morgen zusammen?", fragte Maddy ihn.

"Sie treffen sich doch heute oder? Und beide hören beziehungsweise Phil hört nicht auf über sie zu reden. Also ja ich glaube schon.", grinste er.

Beide wollten in die Große Halle gehen zum Mittagessen, doch in der Halle war keinerlei Essen, sondern nur ein paar Schüler die Hausaufgaben erledigten.

"Shit, wir haben das Mittagessen verpasst.", fluchte Scott.

"Wir wissen doch wo die Küche ist.", grinste Maddy und zog Scott in Richtung Küche.

Nachdem sie ausgiebig gegessen hatten gingen sie hoch in den Gemeinschaftsraum.

"Hat jemand Lust auf eine Runde Quidditch?", fragte Maddy die anderen.

Phil, Cloey, Scott, Joshua, Albus Severus und James Sirius willigten sofort ein.

"Wir brauchen noch acht Personen.", grinste Cloey in die Runde.

"Wie wärs miiiiiiit... Vanessa? Brian? Samanta.. Kevin? Joel? Mike?", grinste Cloey die Personen an. Sie nickten und holten ihre Besen.

"Dann spielen wir eben nur mit einem Treiber.", beschloss Phil.

Zusammen gingen sie hinunter zum Quidditchfeld und teilten sich in Mannschaften auf.

"Phil, Scott, Maddy, Kevin, Joel und ich sind in der einen Mannschaft. Die anderen in der anderen

Mannschaft.", legte Cloey fest während der Rest nickte.

Sie entschieden wer welche Position spielen sollten und fingen an.

Phil, Scott und Cloey als Jäger, Kevin als Hüter, Joel als Treiber und Maddy als Sucherin.

In der gegnerischen Mannschaft war Vanessa die Hüterin, Albus Severus der Sucher, sein Bruder, Brian und Mike waren die Jäger. Treiber war Joshua.

Albus war ein sehr guter Gegner für Maddy, denn er hatte ein genau so gutes Auge für den Schnatz wie Maddy selber. Das musste er bestimmt von seinem Vater haben.

So spielten sie den ganzen Nachmittag, bis Cloey und Phil aufhören wollten.

"Maddy, bitte beende das Spiel, ich wollte mich doch noch mit Phil treffen!", erinnerte Cloey ihre beste Freundin.

"Oh stimmt, entschuldigung!", sagte Maddy und pfiiff das Spiel ab. Ihre Mannschaft hatte 70:50 gewonnen, denn Phil und Cloey waren ein bereits abgestimmtes Team und Scott verstand sehr schnell ihre Spielzüge.

"Gut gespielt.", lobte Maddy alle und grinste.

"Das kann ich nur zurückgeben!", grinnten Cloey und Albus zurück und so gingen sie alle in der Abendsonne zum Schloss zurück.

"Hast du heute Abend schon etwas vor?", fragte Scott Maddy als sie etwas abseits von den anderen waren.

"Eigentlich nicht.", lächelte Maddy.

"Maddison Lupin?", fragte plötzlich ein kleiner Junge Maddy während Scott genervt stöhnte.

"Das bin ich.", grinste Maddy den Jungen an. Er war höchstens in der 3. Klasse.

"Ich soll Ihnen von Professor Potter sagen, dass Sie jetzt zu ihm kommen sollen, wegen den Nachhilfestunden.", sagte er schnell und ging weg.

"Hat der dich grade gesiezt?", fragte Cloey verwirrt.

"Jaa.. Seh ich so alt aus?", fragte Maddy grinsend.

Die Clique war bereits im zweiten Stockwerk angelangt, als Scott wieder zu Maddy sprach.

"Hast du Lust-", fing er an, doch er wurde von Maddy unterbrochen.

"Ich muss dann jetzt,", sagte sie und zeigte auf die Tür die zu Professor Potters Büro führte, "euch beiden viel Spaß noch!", grinste sie Cloey und Phil an und verschwand in der Tür.

Sie klopfte an Prof. Potters Tür und er bat sie herein.

"Gut, dann hat dich Mr. Sloan also gefunden.", lächelte er.

"Warum bin ich hier?", fragte Maddy Harry.

"Ich wollte dich zu erst informieren das heute ein Ordnenstreiff ist und du und Scott bitte kommen sollt.

Und ich möchte gerne die erste Übungsstunde vorverlegen.", informierte Harry Maddy.

"Auf wann vorverlegen?", fragte sie.

"Auf jetzt, wenn das für dich okay ist.", fragte er.

"Joa, warum nicht..", erklärte sich Maddy bereit.

"Ich möchte gerne erst einmal mit Sprachlosen Zaubern anfangen. Mit schwierigen sprachlosen Zaubern.", erklärte er und brachte Maddy zehn Minuten lang die anstrengende Theorie bei.

Erst dann durfte Maddy sprachlose Zauber auf Harry abschießen und üben, bis Harry manchmal auch welche zurückschoss, damit er Maddys Reaktionsfähigkeit testen konnte.

"Sehr gut! Du hast sehr gute Reaktionsfähigkeiten!", lobte er Maddy.

"Ok, gut für diese Stunde. Es gibt zwar noch ein paar Mängel aber die kriegen wir auch noch hin. Das wars dann, ich lass es dich wissen wann die nächste Stunde ist, okay?", informierte er Maddy und verabschiedete sich.

Ausgepowert ging Maddy zurück in ihren Gemeinschaftsraum. Sie hatte Hunger und wollte unbedingt duschen.

Im Gemeinschaftsraum angekommen, sah sie, das nur noch sehr wenige Schüler hier waren. Nur noch die Potter-Geschwister, Scott und Kevin.

Die Potter-Geschwister spielten eine Runde Snape-Explodiert, Kevin machte an einem hinteren Tisch seine Hausaufgaben und Scott saß auf dem Sofa und döste.

Entkräftet ließ Maddy sich ebenfalls auf das Sofa fallen.

Scott schaute Maddy an und fragte sie:"Hast du Lust gleich zu mir zu kommen?"

Maddy lächelte und nickte. "Gerne, vorher muss ich aber noch essen und mich duschen!"

"Ich muss auch noch essen.. Habe extra auf dich gewartet.", informierte er grinsend.

"Was ein Gentlemen.", grinste Maddy und stieg hoch in ihren Schlafsaal um sich zu duschen und fertig zu machen.

Als sie fertig geduscht und angezogen war ging sie wieder in den Gemeinschaftsraum und zog Scott hinunter in die Große Halle.

"Oder wollen wir lieber etwas auf dem Weg essen?", fragte er.

"Mir egal, entscheide du.", meinte Maddy nur und schaute ihn an.

"Ok, dann essen wir diesesmal hier, denn ich habe kein Geld mit.", grinste er und ging weiter nach unten.

Maddy und Scott aßen in der fast leeren Halle, die meisten Schüler sind zu ihren Eltern gefahren.

"Mist! Wie spät ist es?", fragte Maddy Scott hektisch.

"20.06 Uhr, warum?"

"Der Ordenstreff!!! Ich habs vergessen es dir zu sagen, mist!", sagte Maddy schnell.

Scott stand schnell auf, nahm sein Brot noch mit und ging mit Maddy nach draußen zur Appariergrenze.

"Kann ich dann danach zu dir?", fragte Maddy Scott, als er ihre Hand zum Apparieren nahm.

"Klar.", grinste er und apparierte.

Im Flur von Maddys Haus kamen sie an, die Küchentür, wo der Ordenstreff regulär stattfand, war offen, einige neugierige sahen sich um wer ankam.

Unter anderem erkannte Maddy auch ihren Bruder Ted darunter.

"Entschuldigung für die Verspätung.", entschuldigten sich die beiden gleichzeitig und setzten sich auf die freien Stühle.

Diesesmal waren sehr viele anwesend.

Die Erwachsenen der Familie Weasley, Potter, Black, Lupin und Vance.

Zudem noch Kingsley, Mrs. und Mr. Wite, die beiden Neulinge. Professor Smith und Professor Skins. Keanu Miller und seine Frau Andrea und noch zwei Unbekannte die Maddy nicht kannte.

"Das sind Ryan und Meredith Adams. Sie haben ihre Tochter bei einem Überfall verloren und schließen sich uns nun an. Mrs. und Mr. Adams, das sind Scott und Maddy, Sohn von Emmeline Vance, und Tochter von Remus Lupin.", sagte er und zeigte auf die jeweiligen Personen.

'Warum sagt er nicht das ich die Tochter von Dora bin?', fragte sich Maddy, verwarf diese Frage jedoch schnell.

"Okay, dann beginnen wir mal.

Wie ihr vermutlich alle gelesen habt, werden wieder sehr viele Muggelfamilien und Halbblutfamilien getötet. Zudem werden Kinder und Mütter umgebracht die entweder magische Kräfte haben, und einen Muggel geheiratet haben, oder andersrum.

Dafür haben wir jetzt einen Wachdienst beziehungsweise Patrouille eingeführt, mehr dazu später.

Mike Maldren, ein sehr brutaler Todesser, wurde in der Winkelgasse festgenommen und er sitzt derzeit in Askaban fest.", informierte Kingsley die anderen, doch ab da hörte Maddy nur noch mit einem Ohr zu, denn sie war müde und musste ihre Kraft für nachher bei Scott aufbewahren, nicht das sie einfach bei ihm einschläft.

Es verging schon eine dreiviertelstunde nachdem Maddy das letzte mal auf die Uhr gesehen hatte, da wurde sie wieder hellhörig.

"Die Patrouille hatten von Freitag auf heute Remus und Sirius. War da alles klar?", fragte er die beiden.

"Nichts spannendes passiert.", berichtete Sirius nur während Remus nickte.

"Okay, dann trage ich die anderen für nächste Woche ein. Maddy, Scott, ihr müsst unbedingt am Wochenende machen, wegen der Schule.", erklärte Kingsley den beiden.

"Wie wärs mit nächste Woche von Samstag auf Sonntag?", schlug er vor während die beiden Jugendlichen nickten.

"Ok, die anderen können sich dann in die Liste eintragen.", sagte Kingsley und gab die Liste rum.

"Maddy, Harry, habt ihr das mit den Extrastunden geklärt?", fragte Kingsley die beiden.

Harry antwortete.

"Ja, sie hatte heute ihre erste Stunde.", erklärte er kurz.

Kingsley nickte zufrieden und beendete somit den Ordenstreff.

'Eeeendlich!', dachte Maddy erleichtert.

Sie verabschiedeten sich alle und Scott apparierte mit Maddy an der Hand zu seinem Haus.
Seine Mutter, Emmeline, ist schon ein bisschen eher als die beiden appariert und somit war sie schon zuhause. Vanessa saß in der Küche und las die Zeitung.
"Oh, hallo ihr beiden.", lächelte sie die beiden freundlich an.
"Hallo.", begrüßte Maddy sie freundlich.
"Und, was habt ihr so noch vor?", zwinkerte Scotts Mutter.
"Äh, Mum?", sagte Scott nur, schüttelte leicht genervt den Kopf und ging mit Maddy hoch in sein Zimmer.
"Fühl dich wie zuhause.", sagte er und zog seine Schuhe und seine Jacke aus. Maddy zog ihre Schuhe aus, eine Jacke hatte sie nicht an und setzte sich aufs Bett.
Es herrschte eine kleine Weile Stille, bis Scott das Wort fasste.
"Wann sind nochmal deine Auswahlspiele für unser Team?", fragte er neugierig.
"Eigentlich nächsten Samstag, aber ich glaube ich verlege es schon auf Mittwoch, damit wir Samstag schonmal anfangen können zu trainieren. Aber du bräuchtest rein theoretisch gar nicht kommen.", erklärte sie.
"Warum das?", fragte er.
"Was für eine Position möchtest du haben?", fragte sie ihn als Gegenfrage.
"Jäger am liebsten.", antwortete er.
"Siehst du, du, Phil und Cloey seid ein gutes Team, niemand ist besser als ihr. Ihr seid sozusagen meine Stammpplätze.", grinste sie.
Scott lächelte.
"Samuel meint, das dieses Jahr ein Talent-Scout bei den Quidditch-Spielen zuguckt. Vielleicht wird das ja was.", erzählte Maddy.
"Das wäre der Hammer!", stimmte Scott zu.
"Möchtest du irgendetwas trinken?", fragte Scott höflich.
"Was habt ihr denn?", fragte Maddy und überlegte.
"Butterbier, Kürbissaft, Cola, Bubblewater...", zählte Scott auf.
"Butterbier..", antwortete Maddy während Scott aufstand und es holte.
Maddy legte sich in der Zwischenzeit in sein Bett und döste ein bisschen, sie war sehr müde vom Quidditch und der Extrastunde von Harry.
Sie hörte wie die Tür aufging und machte die Augen auf.
"Gemütlich?", schmunzelte er.
"Sehr.", grinste sie.
Scott stellte die zwei Butterbiere ab und setzte sich neben der liegenden Maddy.
"Anstrengender Tag heute?", fragte er grinsend.
"Jaa. Die Extrastunden sind mega anstrengend.", informierte Maddy.
"Das glaub ich dir.", grinste er sie an und schaute in ihre Augen.
"Ich weiß aber glaub ich wie ich dich wachhalten kann...", überlegte Scott und grinste.
"Ach ja, und wie?", fragte Maddy neugierig und Scott fing langsam an sie zu kitzeln.
Maddy versuchte seine Hände festzuhalten, doch er war zu stark.
"Bitte hör auf.", lachte sie.
"Was? Ich höre dich nicht.", spielte Scott und kam ein Stückchen näher.
"Bitte Scott. Ich kann nicht mehr.", lachte sie weiter.
"Ich kann dich leider nicht verstehen, Maddy.", grinste er und kam noch ein Stückchen näher an sie.
"Bitte.", flehte sie nun und er hörte auf.
Sie waren nur noch ein paar Centimeter von einander getrennt und schauten sich in die Augen.
Scott kam mit seinem Kopf langsam noch ein bisschen näher, kurz davor Maddy zu küssen, da ging die Tür auf.
"Scott, Mum sagt.. Ups.", wollte Vanessa ihren Bruder informieren.
Scott stöhnte wiedermals entnervt und guckte zur Tür.
"Was ist?", fragte er sie.
"Mum sagt, du sollst kurz runterkommen.", sagte Vanessa und verschwand schnell.
"Nächstes Mal schließe ich die Tür lieber ab.", sagte er leicht traurig und stand auf.
Maddy seufzte und drehte sich auf die Seite.

"Maddy?", hörte Maddy Scotts Stimme.

'Scheiße, ich bin eingeschlafen.', dachte Maddy nur schockiert und öffnete schnell die Augen.

"Bist du eingeschlafen?", fragte er grinsend.

"Entschuldigung, aber ich bin sehr müde. Tut mir leid.", grinste sie verschlafen.

"Es ist 21.53 Uhr, noch können wir zum Schloss apparieren.", schlug Scott vor.

Maddy summte nur als Antwort und trank ein Schluck von ihrem Butterbier.

"Ich muss erstmal richtig wach werden...", meinte Maddy und trank noch ein paar Schlücke.

"Und? Können wir los?", fragte er Maddy als sie aufstand und sie nickte.

Maddy zog ihre Schuhe an während Scott seine Jacke und seine Schuhe anzog.

"Sicher das du so rausgehen willst?", fragte Scott Maddy.

"Ja, warum?", fragte sie ihn.

"Es soll kälter werden heute Abend..", informierte er, und schaute Maddy an. Sie hatte ein Top an und keine weitere Jacke mit.

Scott machte seinen Schrank auf und gab Maddy eine andere Stoffjacke.

"Danke.", bedankte sie sich und beide gingen nach unten zum apparieren.

"Mum, ich bin weg.", rief Scott nur noch kurz und nahm Maddy zum apparieren an die Hand.

Es war wirklich kalt und Maddy machte sofort die Jacke zu als sie an der Appariergrenze standen.

"Was hab ich gesagt.", grinste Scott während Maddy ihn leicht in die Seite schlug.

"Ich habe eben immer Recht.", gab er an und grinste.

"Angeber.", hustete Maddy und Scott musste laut lachen. Wie sehr Maddy dieses Lachen liebte.

Oben angekommen sahen sie das der Gemeinschaftsraum komplett leer war. Und es war stockenduster, denn das Kaminlicht brannte nicht und für gewöhnlich war der Kamin eine äußerst Helle und Lichtbringende Quelle.

"Lumos.", zauberte Scott während Maddy hinter ihm ging.

"Warum gehst du nicht neben mir?", fragte er sie.

"Weil ich mir dabei bestimmt wehtun werde. Und so bist du der erste dem es wehtut und mir passiert nichts.", grinste sie.

"Ah, okay.", lachte er wieder.

Beide gingen die Treppe nach oben wo sich ihre Schlafsäle trennten.

"Ähm, dann gute Nacht...", sagte Scott und blieb kurz unschlüssig vor Maddy stehen und zog sie dann in eine Umarmung.

Maddy ging ein bisschen auf Zehenspitzen und legte ihren Kopf auf Scotts Schulter ab.

Keiner von beiden wollte die Umarmung zuerst lösen, doch Maddy war müde und stieß ihn somit sanft zurück und lächelte ihn an.

"Schlaf gut.", flüsterte sie in der Dunkelheit und Scott lächelte sie an.

Maddy verschwand in ihrem Schlafsaal und schaltete das Licht an.

'Wenn ich das Cloey erzähle', grinste sie in sich hinein und zog sich schnell um und putzte die Zähne.

Sie legte sich in ihr Bett und ließ den Abend Revue passieren.

'Wäre Vanessa bloß nicht reingeplatzt, dann hätten wir uns geküsst!', verfluchte sie Scotts Schwester und schlief lächelnd ein.

Hinterlasst mir bitte Kommentare! =>

Betrunken

Euch allen ein frohes neues Jahr mit viel Glück und Gesundheit :)!

@

"Maddy! Maddy steh auf, ich muss dir was erzählen!!!", wurde Maddy von Cloey geweckt.

"Wie spät ist es?", fragte sie müde.

"Das ist doch egal, los Maddy! Bitte!", bat Cloey und setzte sich auf Maddys Bettende.

"Was ist?", fragte Maddy als sie sich hinsetzte und auf die Uhr schaute. "Du willst mich sowas von ermorden.", murmelte Maddy und zeigte Cloey wie spät es war. 07:09 Uhr morgens!

"Phil und ich sind zusammen!", grinste sie.

"Wow! Das habe ich mir schon gedacht. Wie seid ihr zusammengekommen?", fragte Maddy neugierig.

"Nun ja, wir haben erst nur geredet bei ihm, sein Vater war bei Freunden und dann hat er mich halt geküsst und ja.", strahlte sie.

"Was? Echt? Wie wars? Erzähl mir mehr!", forderte Maddy ebenfalls grinsend.

"Es war wahnsinnig schön! Er hat sogar für mich gekocht.", lachte Cloey ihre Freundin an.

"Wow! Dann können wir ja bald Doppel-Dates machen.", lachte Maddy.

"Was? Warum?", fragte Cloey neugierig.

"Ich war gestern Abend bei Scott und wir haben uns fast geküsst.. Wäre seine Schwester nicht reingeplatzt!", verfluchte Maddy Vanessa.

"Oh, wie scheiße! Das wäre so cool gewesen! Wir beide sind beste Freunde, Phil und Scott sind beste Freunde, ich und Phil sind zusammen, du und Scott seid zusammen...", schwärmte Cloey und lächelte dabei.

"Kann ich jetzt weiterschlafen?", grinste Maddy ihre Freundin an.

"Klar!", grinste Cloey, zog sich um und legte sich ins Bett.

"Warte.. Warum kommst du erst jetzt?", fragte Maddy verwirrt.

"Phil und ich sind eingeschlafen und naja, sind dann grade erst hierhin gekommen.", erzählte Cloey weiter während sie sich umzog und ins Bett legte.

"Ich wusste doch das ihr zusammenkommt.", grinste Maddy und beide schliefen wieder ein.

"Cloey?", fragte Maddy in die Stille. Es war bestimmt schon 11 Uhr.

"Ja?", kam es von der linken Seite.

"Bist du wach?", fragte Maddy unsinniger Weise.

"Nee. Bin noch am schlafen.", lachte Cloey.

Maddy stimmte mit ein.

"Stehen wir auf?", fragte Maddy nun.

"Joaa.", meinte Cloey und beide standen auf.

Cloey ging zu erst ins Badezimmer, während Maddy sich anzog und ihre Haare kämmte. Danach wechselten sie und Maddy putzte sich die Zähne.

Maddy zog eine graue Hose, ein schwarzes Top und eine dunkelrote College-Jacke an, Cloey zog eine schwarze Hose, ein Top und eine dünne Strickjacke an.

Die Sonne schien sehr hell und warm.

"Vielleicht können wir ja heute alle in den See springen.", grinste Cloey.

"Ja, damit du und Phil rumknutschen könnt und Scott und ich zugucken können.", neckte Maddy Cloey.

"Ihr könnt ja auch rumknutschen!", schlug Cloey vor und ging mit Maddy in den Gemeinschaftsraum.

"Soll ich Phil holen? Vielleicht ist der ja noch nicht wach?", fragte Cloey Maddy.

"Phil ist doch ein Frühaufsteher, genau so wie Scott.. Die sind bestimmt schon unten.", meinte Maddy.

"Stimmt...", bemerkte Cloey und ging mit der lachenden Maddy nach unten in die Große Halle.

"Wahnsinn, so leer habe ich die Halle morgens noch nie gesehen!", staunte Maddy.

Tatsächlich, es waren nur die Potter-Kinder, Scott, Phil und noch 5 weitere Schüler anwesend.

Cloey setzte sich natürlich neben Phil und küsste ihn, während Maddy sich neben Scott setzte und grinste. "Was hast du denn so gute Laune?", fragte er Maddy.

"Nur so.", grinste Maddy und schaute Cloey vielsagend an.

"Habt ihr Lust gleich vielleicht mit zum Ufer zu kommen?", fragte Phil die Mädchen.

"Als hätte ich es geahnt.", murmelte Cloey grinsend.

"Jaa, meinetwegen.", stimmte Maddy zu.

"Aber nur wenn wir uns nicht die ganze Zeit küssen.", zitierte Cloey Maddy.

"Das habe ich nicht so gesagt.", meinte Maddy ernst.

"Aber du hast es so gemeint.", grinste Cloey und streckte ihrer Freundin die Zunge raus. Sie frühstückten zuende und gingen dann nach draußen.

"Das Wetter hat sowas von komische Schwankungen. Gestern war es noch richtig kalt und jetzt voll warm.", informierte Maddy während die anderen, vorallem Scott, nickten.

Unten angekommen setzten sich Maddy und Cloey an einen Baum, während Scott und Phil sich etwas auszogen und ins Wasser sprangen.

"Wer zu erst an der Insel ist.", grinste Phil und forderte Scott auf.

"Okay, was kriegt derjenige?", fragte Scott.

"Wenn du gewinnst, dann Sorge ich dafür das du Maddy heute noch küsst. Wenn ich verliere darf ich Cloey den ganzen Tag nicht küssen. Okay?", grinste Phil seinen Kumpel an.

"Und wenn du gewinnst, darf ich was nicht?", fragte Scott.

"Dann darfst du heute den ganzen Tag nicht mit Maddy sprechen.", lachte Phil ihn an.

"Wie gut das ich früher im Schwimm-Verein war.", grinste Scott und beide fingen an so schnell zu schwimmen wie sie konnten.

"Was tun die denn da?", fragte Maddy.

"Ein Wettrennen, natürlich. Und so wie Scott vorlegt muss der Gewinn ja was ganz tolles sein.", grinste Cloey ihre Freundin an.

Scott gewann mit einem größeren Vorsprung und lachte Phil aus.

"Scheiße!", äußerte sich Phil nur dazu.

Langsam schwommen die beiden wieder zurück, natürlich nicht ohne sich zu dörpen und nass zu spritzen. Sie stiegen aus dem Wasser und gingen zu den Mädchen.

"Und, was war der Einsatz?", fragte Cloey die beiden Jungs.

"Ach, nichts wichtiges..", murmelte Phil nur, grinste und zog Cloey hoch.

"Wir vergessen meinen Teil der Wette ok?", grinste Phil und Scott war einverstanden. Schnell hob Phil Cloey hoch und trug sie ins Wasser. Sie versuchte sich vergeblich zu wehren.

"Du bist jetzt auch dran.", grinste Scott Maddy an, zog sie hoch, hielt sie mit beiden Armen um ihre Taille fest und drückte sie langsam immer weiter ins Wasser.

Maddy versuchte auch sich zu wehren, aber als sie erkannte das sie es eh nicht schaffte, zog sie ihre Schuhe noch schnell aus und wurde ins Wasser geschmissen.

Maddy tauchte schnell wieder auf, genau so wie Scott, Phil und Cloey.

"Ich muss gleich zu meiner Mutter!", erwähnte Cloey und schaute auf die Uhr.

"Warum?", fragte Phil sie während Maddy und Scott ein bisschen näher zu den beiden schwammen.

"Erzähl ich euch ein anderes Mal.", sagte Cloey nur und damit war das Thema für sie beendet.

Phil guckte Maddy leicht fragend an, doch auch sie schüttelte den Kopf. Zwar wusste sie warum Cloey zu ihrer Mutter wollte, aber sie sollte es nicht sagen.

"Du kannst uns allen vertrauen oder?", fragte Phil seine Freundin dann.

"Ja, aber..", fing Cloey an, wurde dann aber von Phil unterbrochen.

"Dann kannst du es uns doch auch erzählen!", meinte Phil.

"Mein Vater hat ein sehr krasses Alkoholproblem und manchmal ähm.. Manchmal schlägt er meine Mutter oder mich, weil er so betrunken ist und ich möchte sie einfach nicht so alleine lassen.", erzählte sie und guckte nach unten ins Wasser.

"Oh. Entschuldigung.", sagte Phil und Scott stimmte ihm bei.

"Naja, ich bin nicht hier um Trübsal zu blasen.", sagte Cloey gespielt fröhlich und versuchte zu grinsen. Phil zog sie näher heran und die beiden küssten sich.

Maddy guckte nur verlegen, denn sie wusste nicht was sie machen sollte. Scott kniff nur ein Auge wegen

der Sonne zu und guckte Maddy an.

Scott kam langsam näher und lächelte Maddy an.

Er schlang seine Arme um ihre Taille und zog sie näher zu sich heran. Sie hätten sich fast wieder geküsst, hätte Phil nicht geschrien.

"Das gibt es nicht.", murmelte Scott sehr genervt.

"Irgendwas steckt in meinem Bein!", rief Phil nur und Scott tauchte unter um zu gucken was.

In Phils Bein steckte tatsächlich ein Dreizack, alt und vermodert, wahrscheinlich von einem Wassermenschen.

Scott guckte nach unten und sah dort auch schon eine Herde Wassermenschen. Sie müssen sich wohl bedrängt gefühlt haben.

Scott tauchte auf und zog langsam den Dreizack aus Phils Bein heraus. Er stöhnte vor Schmerzen während Scott Maddy und Cloey sagte, sie sollen zum Land schwimmen.

Vorsichtig zog Scott Phil aus dem Wasser und legte ihn aufs Gras.

"Kennt jemand einen guten Heilzauber?", fragte Scott schnell.

"Ja, ich!", meldete sich Maddy, zog ihren Zauberstab und führte den Zauber "Vulnera sanentur" aus. Einer der stärksten magischen Heilzauber.

"Warum geht das nicht?", fragte Maddy sich.

"Egal, dann bringen wir dich hoch zum Schloss zum Krankenflügel!", beschloss Scott.

"Darf ich mir noch was anziehen? Ich will nicht mit Boxershirt durch Hogwarts laufen!", äußerte sich Phil nur noch.

Cloey und Maddy zauberten sich und ihre Klamotten trocken, Scott zog sich schnell an und Phil versuchte seine kurze Hose und sein T-shirt anzuziehen.

"Locomotor Phil.", beschwor Maddy Phil auf eine schwebende Liege und so transportierten sie ihn hoch zum Krankenflügel.

Scott legte Phil auf eins der Krankbetten während auch schon die Krankenschwester auf die zugeeilt kam.

"Was ist passiert?", fragte die Krankenschwester.

"Wir waren im See schwimmen und ein Wassermensch hat sein Dreizack auf ihn geworfen.", erklärte Scott kurz.

"Phil, es tut mir leid, ich muss jetzt zu meiner Mutter.", verabschiedete sich Cloey und gab Phil einen langen Kuss.

"Bis morgen oder so.", grinste Cloey die anderen beiden an und verschwand durch die Tür.

Die Krankenschwester holte eine Menge Salben zu Phils Bett.

"Schon der dritte diese Woche. Was zum Teufel bringt die Wassermenschen dazu so etwas zu tun?", murmelte die Krankenschwester vor sich hin.

"Das wird jetzt ein bisschen brennen.", warnte die Krankenschwester und trug eine blaue Salbe auf. Phil schloss die Augen und presste seine Kiefer aufeinander um nicht zu schreien.

Danach kam noch eine grüne Salbe auf die Wunden und ein Verband.

"Hier, ein Schmerzmittel. Danach wird man aber etwas auf Drogen.", erklärte die Krankenschwester und gab Phil das Schmerzmittel.

"Morgen müsste das wieder gut sein.", lächelte die Krankenschwester und verließ den Raum.

"Hättest du nicht zwei oder drei Sekunden länger warten können um zu schreien?", fragte Scott seinen Kumpel grinsend.

"Entschuldigung das ich Schmerzen hatte!", lachte Phil.

Maddy grinste nur verlegen und setzte sich auf ein Bett neben dem von Phil.

"Ihr könnt euch auch jetzt küssen. Dann müsstet ihr aber damit leben das die Krankenschwester reinplatzt oder so.", grinste Phil, das Schmerzmittel wirkte anscheinend schon.

"Halt den Mund.", sagte Scott nur und wollte gehen.

"Hey, du willst mich doch wohl nicht verlassen? Ich habe Schmerzen und bin einsam! Ich brauche deine Nähe! Bitte! Sonst muss ich Maddy wohl oder übel nehmen!", grinste Phil und Maddy lachte.

"Maddy, kommst du mit?", grinste Scott.

"Neein, bitte nicht, bleibt hier, ich brauche euch.", rief Phil und streckte die Hand aus.

"Komm her.", forderte Maddy Scott auf und machte Platz auf dem Bett wo sie saß.

Eine Weile schwiegen alle drei bis Phil die Stille durchbrach.

"Cloey.. Sie ist eine Klasse Frau! So hübsch und witzig.. Ich glaube ich liebe sie.", faselte er.

"Ja, das ist sie.", grinste Maddy ihn an.

"Genau so wie du, Maddy, ja, aber Cloey ist ja noch ein Stück besser. Außerdem würde ich dich ja eh nicht bekommen wegen Scott, ja, merkt ja voll jeder das ihr ja verknallt seid.", redete Phil weiter.

"So oft kann man 'Ja' in zwei Sätzen benutzen?", lachte Scott nur leicht beschämt.

"Ja.", antwortete Phil lachend.

"Ich hatte ja den besten Abend in meinem Leben...", sprach Phil weiter.

"Das glaub ich dir.", grinnten Scott und Maddy gleichzeitig.

Phil redete einige Zeit noch weiteres Zeug, bis Phil langsam schläfrig wurde und einschlief.

Scott und Maddy gingen in den Gemeinschaftsraum und setzten sich aufs Sofa.

Mittlerweile war es schon 18.53 Uhr.

"Ich dachte schon der hört nie auf zu reden.", lachte Scott und machte den Kamin an.

"Dachte ich auch.", grinste Maddy nur.

Sie waren alleine im Gemeinschaftsraum, die anderen waren wohl am Essen.

Maddy legte sich auf die Seite des Sofas und döste vor sich hin.

Das Schwimmen und Phils Geschichten zuzuhören war anstrengend und langweilig gewesen und Maddy hatte eh in dieser Nacht nicht so gut geschlafen.

"Schon wieder müde?", lachte Scott sie an.

"Du kannst gar nicht glauben wie müde. Cloey hat mich um 7 Uhr morgens geweckt und danach konnte ich kein Auge mehr zukriegen.", gestand Maddy und gähnte leicht mit vorgehaltener Hand.

"Ich weiß ja wie man dich wach kriegt.", grinste er Maddy an und sie grinste zurück.

"Und mir ist kalt...", meinte Maddy noch und zog ihren Zauberstab um eine Decke herzuzaubern.

"Ich kann dich auch wärmen.", grinste Scott noch weiter und schaute Maddy in die Augen.

"Zu gerne.", lachte Maddy, während Scott wieder langsam immer näher kam.

Schließlich setzte er sich vorsichtig auf sie und beugte sich über sie.

Maddy schaute ihm in die Augen und lächelte ihn an.

"Du bist wunderschön..", flüsterte er und lächelte.

Er kam noch näher, Maddy konnte schon seinen Atem spüren, Scott ging gerade den letzten Schritt mit dem Kopf nach vorne, kurz davor sie zu küssen, bis ein Patronus um die beiden herum schwebte und Maddys Aufmerksamkeit auf sich lenkte.

"Neein.. Ich hasse es. Kann man nicht einmal ungestört sein?", fragte Scott sich selber genervt, ging wieder in eine aufrechte Sitzhaltung und rautte seine Haare.

"Entschuldigung.", grinste Maddy und hörte dem Patronus zu.

Es war ein großer Hase, also musste er von Cloey stammen.

"Maddy, komm bitte, ich brauche dich!", hörte man Cloeys Stimme, es hörte sich an als würde sie weinen.

"Geh schon.", sagte Scott enttäuscht und leicht genervt und ging von Maddy runter.

"Es tut mir leid.", entschuldigte Maddy sich und ging schnell zu der Appariergrenze.

Maddy klingelte an der Haustür von Cloey und ihre Mutter öffnete die Tür.

"Alles okay bei Ihnen?", fragte Maddy besorgt, denn Mrs. Montgomerys Schminke war verlaufen und ihre Lippe blutete.

"Alles okay.", sagte sie nur und ließ mich durch.

"Wer ist da?", hörte man Cloeys Vater schreien.

"Maddy. Es ist Maddy. Eine Freundin von Cloey.", antwortete Mrs. Montgomery schnell.

"Ich will sie sehen!", forderte er aggressiv.

"Bitte tu was er sagt!", sagte Mrs. Montgomery schnell.

Maddy tat es, sie hatte Panik das Mr. Montgomery seine Frau schlagen würde, so wie er es sonst immer tat. Cloeys Vater war ein Muggel, Cloeys Mutter und Cloey selber Hexen.

Er hatte einige Bierflaschen auf dem Tisch stehen und trank grade die nächste Flasche.

"Ach du. Verzieh dich, ich will dich hier nicht haben!", schrie er Maddy an. Er mochte Maddy nicht, denn Maddy hatte ihm einmal die Meinung gesagt, das man keine Frauen schlägt und dass das unter jeglichem Niveau lag und so.

Maddy ging schnell nach oben zu Cloey ins Zimmer und klopfte an.

"Maddy?", fragte Cloey.

"Ja, ich bin's!", antwortete Maddy und die Tür klickte einmal.

Maddy öffnete die Tür und ging hinein. Cloey lag zusammengekauert vor ihrem Bett auf dem Boden, sie weinte fürchterlich und blutete soweit es Maddy erkennen konnte.

Maddy eilte schnell zu ihr.

"Was hat er gemacht?", fragte sie hektisch.

"Er hat mich geschlagen. Getreten.", brachte Cloey nur heraus und fing wieder an zu zittern und zu weinen.

Maddy half ihr sich richtig hinzusetzen, damit Maddy den Ausmaß der Verletzungen sehen konnte.

Es war übel. Ihre Lippe war aufgeplatzt, sie hatte Nasenbluten und eine Platzwunde an der Augenbraue.

Zudem hatte sie an ihrer linken Gesichtshälfte blaue Flecke.

Maddy zog Cloey in eine Umarmung, es störte sie nicht das ihre Jacke Cloeys Blut aufnahm.

"Komm, wir gehen zu mir, du musst hier raus. Und deine Mutter ebenfalls.", sprach Maddy und löste die Umarmung.

Cloey nickte zerbrechlich und beide gingen leise hinunter.

"Cloey ich höre dich! Komm sofort her!", forderte ihr betrunkenen Vater.

"Ich kann nicht, Maddy. Ich kann das nicht.", informierte Cloey ihre Freundin.

"Mrs. Montgomery?", rief Maddy die Hausherrin.

Cloey Mutter kam nach einiger Zeit.

"Kommen Sie mit! Meine Patin ist Heilerin und in der Zeit kann er sich ausnüttern.", meinte Maddy hilfsbereit.

"Nein, ich bleibe hier. Er ist mein Mann.. Ich bleibe hier.", redete Mrs. Montgomery abwesend und schüttelte den Kopf.

"Okay..", sagte Maddy etwas entsetzt. Wie konnte sie nur bei ihm bleiben?

Sie packte Cloey an der Hand und apparierte in den Flur ihres Hauses.

In der Küche hörte man Zeitung rascheln, also war ihr Vater Remus da. Man hörte Emily wie sie mit Samuel redete.

Maddy ging durch die Tür, Cloey blieb etwas im Hintergrund so das man sie nicht sehen konnte.

"Hey Maddy. Was.. Ist das dein Blut?", fragte Remus verwirrt.

"Nein, ähm. Könnt ihr Cloey helfen?", fragte Maddy ihre Patin und ihren Vater.

"Was hat sie denn?", fragte Emily nun leicht hektisch.

Maddy zog an Cloeys Hand und nun stand auch Cloey in der Küche.

"Oh shit!", äußerte sich Samuel schockiert dazu.

"Meine Güte, wer hat dir das angetan?", fragte Emily ebenfalls schockiert und stand auf um sich die Verletzungen näher anzugucken.

Maddy sah vielsagend zu Remus hinüber, Maddy hatte ihrem Vater die Sache mit Cloeys Vater erzählt, das er alkoholabhängig war und Cloey öfters schlug.

"Mein Vater..", sagte Cloey und schaute auf den Boden.

"Setz dich bitte.", forderte Emily Cloey auf.

Emily zog ihren Zauberstab und heilte die Lippe und die blauen Flecke. Die Platzwunde musste sie erst mit einer Salbe versorgen.

"Macht er das öfters?", fragte Emily Cloey.

"Ja, aber... Aber nur wenn er betrunken ist. Beziehungsweise häufiger wenn er betrunken ist.", erklärte Cloey als Emily grade die Salbe mit einem Wattestäbchen auftrug.

"Du kannst hier hin ziehen!", schlug Maddy mit einem Blick auf ihren Vater vor.

"Das gibt dann bestimmt noch mehr Stress zuhause!", informierte Cloey ihre Freundin.

Es war einen Moment lang still, doch Cloey unterbrach die Stille.

"Sie haben dieses Wochenende doch Ihre Kinder gekriegt, oder? Herzlichen Glückwunsch!", gratulierte Cloey Emily freundlich.

Emily bedankte sich und prüfte noch einmal Cloeys Gesicht.

"Danke..", bedankte sich Cloey bei Emily und fragte Maddy ob sie beide in Maddys Zimmer gehen konnten.

Maddy willigte natürlich ein und ging mit ihrer Freundin nach oben.

"Warum hat er das getan?", fragte Maddy Cloey als sie sich auf ihr Bett gesessen haben.

"Ich.. Ich weiß es nicht. Ich kam nach Hause, habe kurz mit meiner Mutter geredet und er ist auf einmal gekommen und hat mich geschlagen!", erzählte Cloey.

"Hat deine Mutter nichts dazu gesagt?", fragte Maddy entgeistert.

"Sie hat versucht ihn von mir runter zu zerren, aber sie hat's nicht hingekommen. Dann ist auf sie los gegangen und ich ähm. Ich habe eine Flasche genommen und ihn damit geschlagen, aber ihm hat das nichts ausgemacht. Keine Ahnung...", erzählte Cloey und schaute auf die Decke.

"Willst du heute bei mir schlafen?", fragte Maddy ihre beste Freundin.

"Lieber nicht, nachher gibt das nur noch mehr Ärger. Aber danke, Maddy!", bedankte sich Cloey und sah auf ihre Uhr.

Es war 21:09 Uhr.

"Maddy, nimm es mir nicht übel, aber ich möchte gerne zurück. Ich habe Angst um meine Mutter.", machte Cloey klar.

"Wenn du aber irgendwas brauchst oder so, du kannst jederzeit hierhin kommen!", versprach Maddy ihrer Freundin.

"Danke das weiß ich.. Du.. Du bist die beste Freundin die ich jemals hatte.", lächelte Cloey Maddy an.

Maddy begleitete Cloey nach unten.

"Soll ich noch mit kurz zu dir kommen?", fragte Maddy sie.

"Wenn du willst. Danke.", bedankte sich Cloey nochmal.

"Dad, ich bin kurz weg.", rief Maddy etwas leiser um die Kinder nicht aufzuwecken und apparierte mit Cloey an der Hand.

Cloey hatte ihren Schlüssel nicht mit, musste also klingeln.

Ihr Vater öffnete die Tür.

"Wo warst du?", fragte er sauer.

"Ich war bei Maddy!", antwortete Cloey schnell und versuchte sich an ihm vorbei zu drängen.

"Du bleibst gefälligst hier! Du bist noch nicht volljährig!", schrie ihr Vater sie an.

"Doch, das bin ich!", rief Cloey ihm entgegen und drückte ihn weg.

"Was hast du mit ihr gemacht?", fragte er jetzt sauer Maddy.

"Ich habe ihre Wunden versorgt und ihr klargemacht das man sich dagegen wehren muss was Sie hier veranstalten!", entgegnete Maddy ruhig um ihn nicht zu reizen.

"Du hast hier gar nichts zu melden! Verschwinde einfach!", bölkte er Maddy an und drückte sie nach draußen.

"Cloey, wenn irgendwas ist, ich bin für dich da!", rief Maddy noch schnell bevor Mr. Montgomery die Tür zuknallte.

Maddy apparierte schnell wieder nach Hause und ging in die Küche.

"Gehts ihr besser?", fragte Remus seine Tochter.

"Dementsprechend...", antwortete Maddy nur und goss sich etwas zu trinken ein.

"Ist schrecklich oder? Was es für Menschen gibt die ihren eigenen Kindern so etwas antun.", murmelte Emily.

Maddy summte zustimmend.

"Schläfst du hier oder in Hogwarts?", wollte Remus wissen.

"Hier.. Habe nicht mehr den Nerv dazu hoch zum Schloss zu gehen.", erklärte Maddy ihrem Vater.

So wünschte Maddy den beiden Erwachsenen eine gute Nacht und ging nach oben.

Sie zog sich um, putzte sich die Zähne und schlief ein.

Die drei Musketiere

Nochmal nachträglich ein frohes neues Jahr mit viel Gesundheit und Glück :)

@Phönix-Jana:

Danke :) Klar kann ich ein Kommentar schreiben, suche gleich deine FF raus :)

@GryffindorLion:

Auf deine Frage, ob es eine Versöhnung gibt und eine Erklärung gibt: Klar gibts eine Erklärung, die kommt aber erst seehr viel später :D Aber ich mache manchmal in den Kapitel die jetzt bald kommen Andeutungen, woran es liegen könnte das Dora so fies ist.

Danke für deine lieben Kommentare :)

Und auf geht's :) :

Maddy's Wecker klingelte, doch sie blieb noch ein bisschen liegen und döste ein.

"Maddy! Du kommst zu spät!", klopfte Remus gegen ihre Tür.

"Jaaa... Hab eh nicht so ein wichtiges Fach..", murmelte Maddy und schaute auf die Uhr.

07. 23 Uhr. Das schaffte sie noch.

Schnell zog sie sich an, machte ihre Haare und ging runter zum Frühstück.

"Morgen.", begrüßte sie Samuel, Sirius und Remus.

Samuel musste gleich wieder zu seiner Ausbildung, Remus und Sirius zu ihrer Arbeit.

"Morgen.", murmelten sie verschlafen zurück.

"Warum guckt ihr denn so betrübt?", fragte Maddy die anderen.

"Es wurde wieder eine Halbblutfamilie umgebracht. Wir hatten heute Nacht einen Einsatz.", erzählte Remus nur und las die Zeitung weiter.

Maddy schmierte schnell ihr Brot und zog sich dabei ihre Schuhe mit der anderen Hand an.

Als sie das Brot fertig gegessen hatte, rannte sie schnell nach oben um sich ihre Zähne zu putzen.

Sie schaute auf die Uhr. 07.43 Uhr. Das schaffte sie noch locker.

"Tschau, viel Spaß auf der Arbeit.", grinste Maddy und apparierte.

An der Appariergrenze angekommen ging sie schnell nach oben. Ihre erste Stunde war Muggelkunde. Danach hatten sie zwei Stunden Verwandlung und eine Stunde Zauberkunst.

Die Nachmittagsstunden waren Arithmantik und Alte Runen.

Maddy lief schnell hoch in den 7. Stock um ihre Tasche und die Bücher zu holen und lief dann schnell in den 4. Stock für Muggelkunde.

Sie war einer der Letzten die vor dem Raum stand und suchte nach Scott, Phil und Cloey.

Phil und Scott fand sie schnell, doch von Cloey fehlte jegliche Spur.

"Hey.", begrüßte Maddy die beiden Jungs.

"Habt ihr Cloey schon gesehen?", fragte Maddy die beiden.

"Ne, leider noch nicht.", sagte Phil und hielt nach ihr Ausschau.

"Aber ich hab hier Scott und der ist doch mindestens genau so gut.", grinste Phil Maddy an.

Sie streckte Phil nur die Zunge raus und die erste Stunde dieser Woche begann.

Muggelkunde ist eigentlich ein sehr interessantes Fach, doch bei Professor Warrington, eine ältere Dame, machte es keinen Spaß. So hörte man innerhalb einer halben Stunde sieben mal das Schnarchen von Phil und das Lachen von Scott wenn er Phil den Arm wegzog, sodass Phils Kopf auf den Tisch landete.

Schließlich wurden die beiden sogar ermahnt und dann für diese Stunde unter lautem Gelache entlassen.

Verwandlung ging schneller rum, sie mussten einfache Zauber wiederholen, zb. aus einer Statue eine lebendige Figur machen oder aus einer Tasse einen Vogel zaubern.

Maddy kriegte für diese Stunde ein Erwartungen übertroffen. Cloey war diese Stunde auch nicht gekommen, genau so wie die nächste Stunde und die übernächsten Stunden auch.

"Hat jemand was von Cloey gehört?", fragte Maddy die anderen Gryffindors am Mittagstisch.

Sie schüttelten alle die Köpfe.

"Vielleicht denkt sie ja wieder das die Schule erst morgen anfängt.", grinste Jamie.

"Das wäre auch möglich...", murmelte Maddy nur und aß weiter.

Arithmantik verging sehr langsam, es war mit Wahrsagen Maddys Hassfach.

Arithmantik war so ähnlich wie Mathe und Mathe war nicht so ganz Maddys Stärke. Sie konnte es zwar, doch es machte ihr keinen Spaß.

Alte Runen hingegen war ziemlich leicht für Maddy. Ihr Lehrer, Professor Nelson, war jünger als die anderen Lehrer, vielleicht 40 schätzte Maddy und brachte ihnen somit den Stoff locker bei und nicht so streng wie die anderen.

"Mr. Vance, kommen Sie mit dem Stoff mit?", fragte Professor Nelson seinen Schüler.

Scott hatte nämlich noch nie Alte Runen gehabt und konnte rein garnichts damit anfangen.

"Jaa, ich glaube schon.", antwortete Scott und schaute kurz ins Buch.

"Ok, könnten Sie mir dann bitte folgenen Satz übersetzen?", fragte Professor Nelson ihn und schrieb einen Satz auf die Tafel.

Er schrieb einige Runen auf die Tafel und schaute Scott erwartungsvoll an.

Scott schaute auf die Tafel zurück ins Buch und wieder auf die Tafel.

Phil neben ihm lachte schon.

Auch Maddy musste schmunzeln als sie wusste was dort stand.

"Also.. Da ist auf jeden Fall eine Zahl drin...", antwortete Scott verunsichert.

"Wow, also das haben Sie schon einmal gut hinbekommen.", sprach Professor Nelson.

Einige, darunter auch Maddy und Phil, meldeten sich schon und Scott zuckte die Schultern.

"Ein Trottel in der 7. Klasse weiß nicht was hier steht.", las Professor Nelson vor und zeigte beim lesen auf die Runen.

"Oh.", sagte Scott nur und guckte beschämt.

"Sie werden sich ganz schön auf den Hintern setzen müssen.", redete Professor Nelson weiter und vermerkte etwas in seinem Notizbuch.

"Wie wärs mit Nachhilfe?", fragte der Professor laut.

"Wäre jemand bereit Mr. Vance Nachhilfe zu geben?"

Samanthas Hand sprang in die Luft. "Ich würde es tun!"

"War doch klar.", lachte Phil leise.

"Jemand der das Fach selber auch gut beherrscht.", sagte Professor Nelson mit einem eindringlichen Blick auf Samantha, sodass sie die Hand runternahm.

Er schaute in sein Notizbuch.

"Wie wärs mit... Lupin, Maddison? Sie sind einer der besten Schüler die ich hier habe.", fragte Professor Nelson seine Schülerin.

"Da wird es nicht bei Nachhilfe-", grinste Phil, wurde jedoch von einem Zauber unterbrochen.

"Ich will nichts mehr von Ihnen hören, Mr. O'Ryan!"

Phil wollte etwas sagen, doch man hörte ihn nicht, es war, als ob eine Schutzmauer ihn umgeben würde.

"Also, Miss Lupin?", fragte Professor Nelson.

Anna am Tisch neben ihr nickte wie verrückt. Samantha guckte so als würde sie Maddy am liebsten an die Gurgel springen.

"Gerne.", antwortete Maddy nur und nickte.

Den Rest der Stunde verbrachten sie damit Texte zu übersetzen und zu schreiben, bis auch endlich die letzte Stunde vergangen war.

Phil wurde von seiner Stummheit erlöst und quasselte sofort los.

"Das ist ungerecht, das hätten Sie gar nicht tun dürfen.", guckte er leicht grimmig.

"Nimm's dir nicht so zu Herzen.", sagte Scott nur grinsend und packte seine Tasche.

"Habt ihr irgendetwas vor? Jetzt?", fragte Maddy die beiden.

"Du könntest Scott ja Nachhilfe geben.", grinste Phil und handelte sich einen Stoß zwischen die Rippen

ein.

"Habt ihr schon die Listen gelesen? Wer in welchen Extrakursen ist!", sagte ein Schüler aufgeregt und alle gingen sofort zu der Großen Halle wo die Listen ausgehängt waren.

"Eishockey und Singen?", sagte Scott verwundert.

"Hip Hop und Singen..", murmelte Maddy.

"Eishockey und Quidditch.", grinste Phil glücklich.

"Singen? Das habe ich nicht gewählt.", sagten Scott und Maddy gleichzeitig.

"Professor Smith...", murmelten sie beide als Antwort. Er wollte, dass die beiden beim Abschlussball singen.

"Dienstag und Freitag sind die Extrastunden. Sie beginnen pünktlich um 16 Uhr und gehen je nachdem eine bis zwei Stunden. Morgen ist ihre erste Stunde.", las Phil vor.

Die drei gingen hoch in ihren Gemeinschaftsraum und setzten sich auf die Couch und in die Sessel.

"Singen? Ich hab voll mit Fußball gerechnet!", meinte Scott leicht bestürzt.

"Und ich hab mit Quidditch gerechnet!", bemerkte Maddy.

"Mit wem hast du Hip Hop?", fragte Phil Maddy.

"Hab ich nicht nachgeguckt.. Ich guck heute Abend beim Essen mal. Und mit wem hast du Quidditch?", fragte Maddy.

"Mit den Potter-Brüdern, Joshua, Anna... Mehr hab ich nicht auf die Schnelle gefunden. Hast du auf Hockey geachtet?", fragte Phil Scott.

"Ja, Joshua ist dabei.", sagte Scott leicht sauer mit einem Blick auf Maddy. Sie holte jedoch nur ihre Hausaufgaben raus und versuchte sie zu erledigen.

"Wann sind die Quidditch-Auswahlspiele?", fragte Phil Maddy.

"Mittwoch. Und danke für die Erinnerung!", grinste Maddy und schrieb auf einen Fetzen Pergament;

"Diesen Mittwoch finden die Quidditch-Auswahlspiele um 16 Uhr auf dem Quidditchplatz statt.

Mfg, M. Lupin

und pinnte diesen Zettel an das Schwarze Brett.

"Wann gibst du Scott Nachhilfe?", fragte Phil sie neugierig als sie sich wieder setzte.

"Phil, lass sie die Hausaufgaben doch einfach machen.", ging Scott jedoch langsam dazwischen.

"Ich will euch beide nur klarmachen!", gab Phil zu und lehnte sich zurück.

"Brauchst du nicht.", sagten Scott und Maddy jedoch gleichzeitig, während er nur die Augenbrauen hochzog und Scott anguckte.

"Schreib doch lieber deine Freundin wo sie bleibt.", schlug Scott vor und schaute ihn an.

"Gute Idee.", grinste Phil, nahm sich von Maddy Pergament und nahm seine eigene Tinte und Kiel und schrieb schnell etwas auf ein Pergament.

"Kommt ihr mit?", fragte Phil die beiden.

Beide nickten während Maddy sagte: "Dann kann ich ja auch noch gucken wer mit mir Hip Hop hat.", und sie alle runtergingen.

"Samantha Riley, Jo-Anne Woods, Cloey McKennedy, Kimberly Angels, Emily Roseforth. Gott sei Dank, kein Slytherin.", las Maddy vor und äußerte ihre Meinung.

"Ja, dafür hast du aber Samantha.", lachte Phil und las die Liste für Eishockey vor.

"Eishockey ist mit Joshua, Jackson Worth, Ryan Betts, George Wigs. Für die Gryffindors.", las Phil vor.

"Soll das nen Scherz sein?", fragte Scott stirnrunzelnd.

"Was ist?", fragte Phil.

"Ich bin der einzige Junge beim Singen!", informierte er die beiden anderen.

Phil lachte, während Maddy nur sagte: "Vielleicht kommen später noch welche hinzu."

Sie gingen zur Eulerei und Phil lieh sich Maddys Eule aus, denn seine eigene Eule war auf dem Weg zu Phils Vater.

"Sieh mal an, die drei Musketiere.", hörten sie Joshuas Stimme.

"Zeit zu gehen.", sagte Maddy und ging, aber nicht ohne Joshua mit der Schulter beim vorbeigehen anzurempeln. Natürlich nur aus Versehen.

Scott und Phil folgten und zusammen gingen die drei in die Große Halle um das Abendessen zu essen.

Sie unterhielten sich hauptsächlich über die Projektstunden und über Cloey, wo sie wohl steckte als sich

plötzlich Samantha neben Maddy setzte.

"Ich hab gesehen das ihr beiden auch beim Singen seid.", strahlte sie Maddy und Scott an.

Beide nickten nur.

"Ich dachte, wo wir dann auch noch mehr miteinander zutun haben, könnten wir ja Freunde werden.", grinste sie.

"Ich glaube, das ist keine so gute Idee.", informierte Scott und Maddy stimmte zu.

"Mh, dann vielleicht ein anderes Mal.", grinste sie und verschwand.

An ihrer Stelle setzte sich Anna neben Maddy.

"Was wollte die denn von dir?", fragte sie Maddy.

"Sie wollte sich mit mir und Scott befreunden.", erzählte Maddy und schaute leicht verwirrt.

"Die hat bestimmt irgendetwas vor.", äußerte sich Anna dazu und tat sich etwas zum Essen auf den Teller.

"Wir sind doch gut befreundet oder?", fragte Anna Maddy.

"Ähm. Ja. Warum?", fragte diese zurück.

"Kannst du mir vielleicht bei Verwandlung helfen? Ich kriege das einfach nicht hin!", fragte sie ihre Freundin.

"Klar, wo liegt das Problem?", fragte Maddy freundlich, während Scott und Phil schon über etwas anderes quatschten.

"Einen Gegenstand in etwas lebendiges verwandeln! Das gelingt mir so garnicht! Und Professor Richards hat gesagt das er mich morgen testen will!", gestand sie.

"Oh. Willst du es jetzt versuchen? Hier ist eine gute Möglichkeit.", lächelte Maddy sie an.

"Okay.", grinste Anna und zog ihren Zauberstab.

So erklärte Maddy Anna den Zauber und sie übten schließlich solange bis Anna ihn gut draufhatte.

"Danke! Du rettetest mir so das Leben!", bedankte sich Anna und lächelte sie an.

"Kein Problem.", grinste Maddy und stand auf um nach oben in die Bibliothek zu gehen.

Sie musste ein Buch abgeben was sie sich vor den Sommerferien ausgeliehen hatte.

Mme. Pince nahm das Buch entgegen und strich Maddy von ihrer Liste.

Maddy hingegen suchte nach einem anderen Buch was sie noch lesen könnte.

Nach dem Abendessen war die Bibliothek ziemlich befüllt mit Hausaufgabenmachern und so ging Maddy weiter nach hinten, nahm sich ein Buch und einen Stuhl, setzte sich hin und las ein bisschen.

Doch ihr wurde das Buch schnell langweilig, umso glücklicher war sie als sie Phils und Scotts Gesicht erkannte.

"Was machst du denn hier?", fragte Phil Maddy.

"Was tut man in einer Bibliothek?", entgegnete Maddy während die beiden sich einen Stuhl nahmen.

"Dann könntest du Scott doch Alte Runen beibringen!", fing Phil wieder an.

"Dann könntest du doch mal dein Mund halten.", kommentierte Scott das ganze, während Maddy nur grinste und ihr Buch zuschlug.

"Warum bringst du es ihm nicht einfach bei, wenn du damit schon die ganze Zeit nervst?", fragte Maddy Phil.

"Ich bin nicht gut im Erklären.", sagte Phil und grinste.

Maddy entschied sich wieder zum Gemeinschaftsraum zu gehen, da es grade Viertel vor Zehn wurde und sie müde war.

Die Jungs kamen mit und sie redeten über die heutige Zeitung.

Es wurden nämlich schon wieder zwei Halbblutfamilien ermordet.

"Cloey könnte auch mal so langsam wiederkommen..", lenkte Phil das Gespräch in eine andere Richtung.

"Jaa.. Was hatte sie gestern eigentlich, als du so plötzlich wegwarst?", fragte Scott Maddy.

"Ich weiß nicht, ob ich das so sagen darf..", gab Maddy zu.

"Ich bin ihr Freund und Scott ist ihr bester Freund denke ich.. Ich glaube, da wird sie schon nichts gegen haben.", informierte Phil Maddy.

"Ihr Vater hat sie gestern wieder geschlagen, so krass das meine Patentante sie heilen musste.", informierte Maddy die beiden.

"Und du hast sie wieder nach Hause gehen lassen?", fragte Phil geschockt.

"Sie wollte unbedingt nach Hause! Ich hab sie geheilt, sie getröstet und dann wollte sie wegen ihrer Mutter zurück!", erklärte Maddy.

"Du hättest sie bei dir behalten sollen! Wer weiß, was ihr Vater sonst noch mit ihr gemacht hat!", sagte Phil gereizt.

"Phil, komm mal runter. Hätte Maddy sie dazu zwingen sollen oder was?", ging nun auch Scott dazwischen.

"Ja!", sagte Phil als sie im Gemeinschaftsraum angekommen sind.

Er verscheuchte ein paar Viertklässler von dem Sofa und dem Sessel und setzte sich in den Sessel.

Scott und Maddy nahmen auf dem Sofa platz.

"Wir könnten zu ihr apparieren.", schlug Phil vor.

"Dürfen wir außerhalb des Wochenendes doch nicht.", sagte Scott, während Phil nur die Augen rollte und genervt stöhnte.

Doch als Scott sah, wer das Sofa ansteuerte, war er derjenige der genervt stöhnte.

"Hey ihr drei.", grinste Samantha Phil, Maddy und Scott an und setzte sich zwischen Scott und Maddy auf das Sofa.

"Schon gelesen? Wir sind zusammen beim Hip Hop!", grinste Samantha stolz zu Maddy.

"Jap...", sagte Maddy nur und lächelte leicht.

"Und ihr seid bei Eishockey oder? Ich liebe Eishockey!", informierte Samantha die beiden Jungs.

"Ist das so?", fragte Phil mit hochgezogenen Augenbrauen.

"Jaa!", lächelte sie und grinste.

"Hast du Scott schon Alte Runen beigebracht? Wenn du keine Zeit dafür hast, kann ich das ruhig machen.", schlug sie Maddy vor, doch Scott antwortete für sie.

"Sie hat mir vorhin schon was beigebracht. Aber danke für dein Angebot.", informierte Scott sie.

"Oh, achso. Und in anderen Fächern?", fragte sie aufdringlich.

"Alte Runen ist mein einziges schlechtes Fach..", erklärte er und sah Phil um Hilfe an.

"Dann könntest du mir ja Nachhilfe geben! Ich brauche unbedingt Nachhilfe in Arithmantik!", sagte sie.

"Nee, frag lieber Phil, der kann das besser als ich.", grinste Scott seinen Kumpel an.

"Nee, mein Zeitplan ist für dieses Jahr voll genug. Montag lang Schule, Dienstag Hockey, Mittwoch Quidditchtraining, Donnerstag lernen und Freitag und Sonntag Quidditch.. Und Samstag habe ich was besseres vor.", erklärte er.

"Schade..", sagte sie nur und man sah ihr an das sie sich ein anderes Thema überlegte.

Anscheinend fiel ihr keins ein, denn sie blieb still und ging schließlich nach oben. Maddy schaute sich um, nur noch sie drei und 2 weitere Schüler waren im Gemeinschaftsraum.

"Gott sei Dank.", sagte Scott erleichtert, als Samantha weg war.

Phil lachte nur und sagte: "Du dreckiger Lügner!"

Maddy grinste nur und entschied sich nach oben ins Bett zu gehen.

Sie verabschiedete sich, ging nach oben und putzte sich die Zähne, als es auf einmal am Fenster leise klopfte.

Es war Maddys Eule, sie kam also von Cloey zurück.

Maddy nahm den Brief aus dem Schnabel von ihrer Eule und schaute drauf.

Es war der gleiche Brief den er losgeschickt hatte, denn es stand noch 'Cloey' drauf.

Sie ging mit dem Brief in der Hand nach unten um ihm Phil zu geben.

Die beiden saßen noch als einzige auf der Couch und auf dem Sessel und sprachen über irgendetwas.

"Was soll ich denn noch machen? Immer kommt irgendwas dummes dazwischen!", hörte sie Scotts Stimme und sie ahnte schon etwas.

"Morgen nach dem Eishockey Training- Oh, hey Maddy! Ich dachte, du wolltest schlafen?", fragte Phil leicht nervös.

"Ähm, ja eigentlich schon, aber der Brief für Cloey ist wieder zurückgekommen.", sagte Maddy und drückte ihm den Brief in die Hand.

"Oh, danke.. Gute Nacht.", sagte er als Maddy ging und schaute Scott an.

Maddy hingegen ging nach oben und zog sich um. Anna und Zoey waren schon am schlafen.

Sie zog sich schnell um und legte sich in ihr Bett.

Sie dachte noch ein bisschen über Cloey nach und über das was Scott und Phil vorhin sagten und schlief schließlich ein.

Nachhilfe

Maddy stand auf, als ihr Wecker klingelte.

Sie zog sich an und machte sich fertig. Anna war noch am schlafen, sie steht erst immer sehr spät auf und Jamies Bett war leer, also war sie wohl schon unten.

Maddy schaute in Cloeys Bett. Es war immer noch leer.

Sie ging hinunter in den Gemeinschaftsraum und traf dort auf Scott und Samantha.

Leichte Eifersucht keimte in ihr auf, doch sie verdrängte es sehr schnell.

"Morgen!", begrüßte sie die beiden.

"Morgen.", antworteten beide, während Scott ziemlich erleichtert aussah.

"Hast du schon gefrühstückt?", fragte Maddy Scott.

Er schüttelte den Kopf und sagte: "Bin auch erst grade aufgestanden."

"Naja, ich gehe dann jetzt. Bis später ihr beiden!", sagte Maddy schnell und verschwand durch die Tür.

Also sie auf der zweiten Treppe angelangt war, hörte sie auch schon schnelle Schritte über ihr.

"Maddy! Warte!", hörte sie Scotts Stimme.

Sie drehte sich um und sah Scott auch schon schnell anlaufen.

"Ja?", fragte sie ihn.

"Gott sei Dank. Ich komm mit dir Frühstücken! Ich dachte schon, dass ich da gar nicht mehr weg komme!", informierte Scott und zusammen gingen sie nach unten.

"Schon was von Cloey gehört?", fragte Scott Maddy neugierig als sie sich neben Anna niederließen und aßen.

Sie schüttelte den Kopf und sagte voller Sorgen: "Nichts! Noch nicht mal einen Brief oder so."

"Frag doch einfach mal Professor Smith oder Harry?", schlug Anna nun vor.

"Wollte ich nachher machen...", murmelte sie und antwortete auf einen Brief.

"Darf ich fragen von wem der ist?", fragte Scott Maddy.

"Darfst du.", sagte Maddy und schaute ihn kurz an, während Anna grinste und auf den Brief guckte.

"Verrätst du es mir auch?", fragte er.

"Nur von ihrem Ex..", antwortete Anna anstatt Maddy und grinste.

"Aha.. Und wie heißt der?", fragte Scott nun.

"Jeremy.", grinste Anna nun, während Maddy Anna leicht verärgerte aber auch belustigte Blicke zuwarf.

"Mh.", sagte Scott nur und damit war das Gespräch am Frühstückstisch zwischen Scott und Maddy beendet.

"Warum hast du das gemacht?", fragte Maddy Anna als sie beide kurz hochgingen um ihre Taschen zu holen.

"Jetzt weißt du auf jeden Fall, dass er eifersüchtig ist. Und wenn man eifersüchtig ist, steht man auf einen.", grinste sie.

"Und wenn er jetzt denkt, dass ich nicht mehr zu haben bin?", fragte Maddy nun.

"Ganz einfach.", grinste sie und ging ein paar Stockwerke hinunter für den Verwandlungsunterricht.

Scott stand schon mit Phil dort und Anna zog Maddy nah an die Jungs heran, sodass die Mädchen die beiden Jungs hören konnten und andersrum.

Anna wartete darauf das die Jungs kurz eine Redepause einlegten, damit sie loslegen konnte.

"Wie oft hast du Jeremy jetzt schon gesagt, dass du nichts mehr von ihm willst?", fragte Anna die leicht verwirrte Maddy.

"Oft! Der hört nicht auf zu nerven!", informierte Maddy sie.

"Zum Glück bist du den los! Der hat sich eh nie mit dir verabredet und dich nie überrascht oder so!", meinte Anna nun und grinste leicht als sie Scott zu Phil grinsen sah.

"Jaa, zum Glück!", sagte Maddy erleichtert von Annas Plan und grinste.

Die Professorin kam und öffnete schnell die Tür, denn sie war sehr spät dran.

Der Unterricht zog sich in die Länge wie Kaugummi, bis auch schließlich ihre letzte Stunde um 14:30 Uhr endete.

Anna war oben im 7. Stock, denn sie hatte Wahrsagen gewählt und somit war Maddy mit Phil und Scott

allein.

"Ich muss mir mal gerade meinen Schuh zu machen. Ihr könnt ruhig schon gehen.", grinste er und bückte sich.

"Wie lange geht heute dein Hip Hop?", fragte Scott Maddy nun.

"Von 16 bis 17 Uhr. Und Eishockey?", fragte sie ihn.

"16 Uhr bis 17:30 Uhr.", grinste er.

"Dann kann ich ja noch eine halbe Stunde zugucken.", stellte Maddy fest.

Scott summte als zustimmende Antwort.

"Hast du Lust nach dem Training noch ein bisschen zu bleiben beim Eishockey?", fragte Scott sie nun.

"Klar.", grinste sie und beide traten in ihren Gemeinschaftsraum.

"Maddy? Kommst du mit?", fragte Samantha in Maddys Schlafsaal hinein.

"Ja, moment.", sagte Maddy und machte sich noch schnell einen Zopf.

Sie trug eine graue Jogginghose, ein schwarzes Top und einen dünnen Schal darüber.

Samantha hingegen trug eine Hotpan und ein bauchfreies, ziemlich ausschnittreiches Top.

"Damit willst du tanzen?", fragte Maddy sie leicht verwirrt.

"Klar, man muss beim Hip Hop zeigen was man hat.", grinste sie und zog Maddy hinunter.

Auch die anderen machten sich fertig für ihre Stunden und zusammen gingen Samantha und Maddy in den Muggelkunde-Klassenraum. Dort sollte das Hip Hop- Training stattfinden.

Auch die anderen Mädchen standen schon vor dem Raum, alle sehr sportlich und knapp bekleidet.

Die Tür klickte und sie gingen hinein.

Ein Mann, etwa 30 bis 40 Jahre stand dort, ebenfalls in Jogginghose und einem T-Shirt.

"Hallo Mädels, ihr könnt mich Fynn nennen und ich werde diese Stunden jetzt bei euch leiten... Zu erst muss ich sehen was ihr alles könnt, also tanze ich vor und ihr tanzt nach, okay?", sagte er, während alle anderen nickten und sich in Reihen aufstellten.

So brachte er den 6 Mädchen einen leichten Tanz bei und las dann seine erste Bewertung vor.

"Jo-Anne Woods und Kimberly Angels. Ihr beide tanzt noch sehr schüchtern und zurückhaltend! Da muss noch mehr Power dahinter, sonst wird das nichts! Nächstes mal wirds besser, okay! Trainiert so oft ihr könnt!", sagte er ihnen. Sie nickten und stellten sich wieder in die Reihe.

"Samantha Riley und Emily Roseforth, bitte.", sagte Fynn und die beiden Mädchen traten lächelnd hervor.

"Als ich euch beide tanzen gesehen habe, dachte ich es geht nicht besser! Einfach fantastisch! Habt ihr das schon früher gemacht?", fragte er die beiden.

"Nein, noch nicht.", log Samantha. Natürlich hatte sie früher Hip Hop getanzt!

"Wow, dafür bist du echt hammer gut!", lobte er Samantha.

"Soo.. Das wars dann für heute.", sagte Fynn und klappte sein Buch zu.

"Und.. Was ist mit mir und Gina?", fragte Maddy den Tanzlehrer.

"Ach ja, tut mir leid das habe ich vergessen. Ich konnte euch nicht richtig sehen, vielleicht kommt ihr später zu mir, damit ich es mir angucken kann um einen Plan aufzustellen? Ich wohne in Hogsmeade, könnt also jederzeit vorbeikommen.", bot er an.

Gina und Maddy guckten sich an und nickten verunsichert.

Gina hatte braune Haare und eisblaue Augen. Sie war bildhübsch, doch sehr schüchtern, sonst hätte sie bestimmt schon längst einen Freund.

Fynn beendete die Tanzstunde und Maddy beeilte sich um auf die Ländereien zu kommen, denn dort fungierte das Quidditchfeld ziemlich verändert als Eishalle.

Maddy setzte sich auf die Tribüne und sah den Jungs zu.

Sie erkannte nur schwer wer wer war, denn sie hatten keine Namen auf ihren Trikots und sahen mit der Kleidung und dem Helm ziemlich gleich aus.

Es wurde 3 gegen 3 gespielt, der Trainer spielte also mit.

Zwei Jungs der einen Mannschaft spielten sehr gut miteinander, Maddy schätzte das es Scott und Phil waren, schließlich erkannte sie es auch an Phils Stimme, als er Scott rief um in anvisieren zu können.

Dieser nahm den Puk auch sofort an und versenkte ihn im Tor.

So ging das fast den Rest der halben Stunde, bis Phil ziemlich hart von einem Gegenspieler gefoult wurde.

"Okay, das wars für heute!", verkündete der Trainer und half Phil auf.

Man sah wie Phil und Scott noch kurz mit dem Trainer sprachen, dieser nickte, beide Jungs grinnten und auf Maddy zukamen.

"Haben uns gerade die Halle besorgt.", informierte Scott Maddy.

"Die.. Die Halle besorgt?", fragte Maddy verwirrt.

"Ja, ich bringe dir ein bisschen Eishockey bei.", grinste er.

"Ich bin total die Niete auf Eis, ohne Witz.", sagte Maddy nur abwehrend.

"Nach meiner Nachhilfestunde nicht mehr.", grinste er.

"Okay..", ergab sich Maddy.

"Ich geh nur kurz duschen und hole dir Schuhe. Deine Schuhgröße..?", fragte er noch.

"39/40...", meinte Maddy und blieb alleine auf der Tribüne sitzen.

Es dauerte keine 10 Minuten bis Scott frisch geduscht in Jeans und einem T-Shirt wiederkam und zwei Paar Schlittschuhe dabei hatte.

"Du musst sie festziehen, aber so das sie noch bequem sind.", erklärte er.

"Du bist mir sowas von etwas schuldig!", sagte Maddy nur und Scott lachte.

Also gingen beide langsam aufs Eis und Scott drehte schon eine schnelle Runde.

"Probier es mal! Wie Inlinerfahren!", meinte er und hielt sie vorsichtig an beiden Händen fest, sodass er rückwärts fuhr und sie vorwärts.

Maddy stellte sich gar nicht so schlecht an, doch sie war ziemlich unsicher und noch längst nicht so schnell wie Scott.

"Ihr müsst alle verrückt sein, um auf Eis auch noch ein Spiel zu spielen!", meinte Maddy als Scott einen Schläger und ein Puck herholte und ihn ins Tor pfefferte.

"Probier es auch mal.", grinste er und gab ihr den Schläger und den Puck.

"Wie beim Golfen.", sagte er.

"Ich weiß ja nicht wo du überall schon warst, aber ich war noch nie golfen!", informierte Maddy ihn, schwang den Schläger und pfefferte den Puck gegen den Pfosten, sodass er gegen die Wand brettete.

"Woow! Wenn du noch zielen könntest, wäre es nicht schlecht!", grinste Scott und Maddy schlug ihn leicht in den Bauch.

"Mh..", seufzte Scott und man sah wie er überlegte.

Maddy hingegen wollte Scott den Schläger wiedergeben, doch anstatt den Schläger zu nehmen, nahm Scott ihre Hand und zog sie näher zu sich heran.

Dann beugte er sich langsam ein Stückchen zu ihr hinunter und küsste sie sanft und trotzdem fordernd.

Maddy musste ihr Lächeln unterdrücken, als Scott den Schläger fallen ließ und ihr Gesicht in beide Hände nahm.

Sie konnte ihr wiedererlangtes Glück gar nicht fassen.

'Endlich!', freute sich Maddy innerlich und löste langsam den Kuss.

"Ich liebe dich.", lächelte Scott Maddy an und Maddy erwiderte es natürlich.

Sie strahlte über beide Ohren.

"Willst du zurück zum Schloss?", fragte er sie und sie nickte leicht.

Zusammen zogen sie ihre Schlittschuhe aus und ihre Richtigen an, Scott holte kurz seine Tasche und sie gingen.

"Endlich mal niemand da, der uns stört.", grinste Scott und nahm Maddys Hand.

"Wurd ja auch mal Zeit.", grinste Maddy und zusammen gingen sie in den Gemeinschaftsraum um ihre Sachen wegzubringen.

Als sie den Gemeinschaftsraum zusammen betraten, grinste Phil sie auch schon an.

"Na, wie wars?", zwinkerte er.

"Gut.", grinste Scott und brachte schnell seine Tasche hoch.

Währenddessen setzte sich Maddy neben Phil auf das Sofa und er seufzte nur leise.

"Was ist?", fragte Maddy ihn.

"Cloey, sie hat sich immer noch nicht gemeldet und der Brief ist ungeöffnet zurückgekommen.", informierte er Maddy.

"Oh.. Wir können ja gleich beim Abendessen Smith fragen, ob er etwas gehört hat!", schlug Maddy vor, als

Scott sich neben sie setzte.

"Wovon gehört?", fragte er und nahm Maddys Hand.

Phil grinste kurz, sagte dann aber ernst: "Von Cloey! Der Brief ist ungeöffnet zurückgekommen!"

"Oh.. Dann lasst uns doch jetzt gehen!", schlug er vor.

"Ich geh nur noch schnell duschen, okay? Wartet auf mich!", sagte Maddy und ging schnell nach oben.

"Ihr seid also *endlich* zusammen?", grinste Phil seinen Kumpel an.

"Jep, wurde auch mal Zeit.", grinste Scott glücklich und quatschte mit Phil über Quidditch und Hockey.

Nach zehn Minuten kam Maddy auch schon frisch geduscht und neu angezogen hinunter.

"Können wir?", fragte sie die beiden lächelnd.

Die Jungs nickten und zusammen gingen sie hinunter.

"Entschuldigung für die Störung, Professor, wir wollten fragen, ob Sie etwas über Cloey McKennedy gehört haben.", fragte Maddy ihren Schulleiter in der Großen Halle.

"Ich kann Ihnen versichern, dass es ihr bestimmt gut geht.", sagte der Schulleiter nur.

"Also haben Sie nichts von ihr gehört?", fragte Phil nun.

"Leider nicht.", sagte Professor Smith und widmete sich wieder seinem Essen.

Seufzend setzten die drei sich an den Tisch, Scott vor Maddy, Phil neben ihr.

Sie waren schon am essen, als zwei Eulen über die Tische her flogen.

Die eine landete bei Maddy, die andere bei Professor Potter.

Die anderen Schüler drehten sich leicht verwundert um, da erstens beide Eulen zusammen geflogen sind und da abends eigentlich keine Post mehr kommt.

Maddy öffnete den Brief und las ihn.

"Liebe Maddison,

wir laden dich hiermit herzlich zu unserer kleinen Familienfeier diesen Sonntag um 14 Uhr in unserem Haus ein, da Emily doch ihre Kinder bekommen hat.

Es wäre nett, wenn du Scott Vance auch bescheid sagen würdest, da er doch der Pate von Andrew ist.

Eine männliche Begleitung ist immer erwünscht!

Mit vielen Grüßen,

Meredith Howard"

Sie lächelte. Der Brief kam von Emilys Mutter. Maddy mochte sie sehr gerne, da sie wie eine Oma für Maddy war.

"Und? Was steht drin?", fragte Phil neugierig.

"Ich bin zu einer Familienfeier eingeladen. Wegen Emily und den Zwillingen. Du sollst auch kommen, weil du Andrews Pate bist!", sagte Maddy erst zu beiden, dann zu Scott gewandt.

"Wann?", fragte dieser.

"Sonntag um zwei.", informierte Maddy ihren Freund.

"Wenn wir das schaffen..", sagte Scott nur.

"Warum solltet ihr nicht?", fragte Phil nun.

"Wir müssen Wache schieben.", sagte Scott etwas leiser.

"Wache?", fragte Phil seinen Kumpel.

"Ja! Erklär ich dir später okay?", schlug Scott vor und Phil nickte.

"Ach, das kriegen wir schon hin! Und wenn nicht, kommen wir halt etwas später!", hoffte Maddy.

"Muss man ein Geschenk mitbringen?", fragte Scott seine Freundin.

Sie zuckte die Schultern. "Keine Ahnung, vielleicht ne Kleinigkeit oder so."

"Und im Anzug oder normal?", fragte Scott.

"Was weiß ich denn? Ich frag einfach mal Harry.", grinste Maddy.

Man merkte, dass Scott auf keinen Fall einen Fehler auf der Feier machen wollte, immerhin war er Maddys Freund und somit ein Teil der Familie.

Als sie zu Ende gegessen hatten, fragte Scott Maddy, ob sie ihm Alte Runen beibringen könne.

Sie nickte und die drei gingen hoch in den Gemeinschaftsraum.

Phil setzte sich wie immer vor den Kamin auf das Sofa und machte Hausaufgaben, Scott und Maddy hingegen setzten sich an den Schreibtisch der in dem Gemeinschaftsraum stand.

Es waren nur wenige im Gemeinschaftsraum, darunter waren Anna, Samantha, zwei Jungs aus der sechsten, Joshua, Albus Severus und Scott's Schwester.

Scotts Schwester unterhielt sich natürlich mit Albus, Joshua hingegen starrte nur auf einen Fleck im Gemeinschaftsraum.

Maddy fing an, Scott Alte Runen beizubringen, er verstand sehr schnell die Kniffe wie man an Alte Runen ran ging.

Sie lernten fast eineinhalb Stunden, bis Maddy Scott ein paar Sätze übersetzen ließ.

"Richtig!", grinste sie ihn an als er einen Satz korrekt übersetzte und gab ihm einen kurzen Kuss.

"Wenn du morgen abgefragt wirst, bist du auf jedenfall gut gesichert.", informierte Maddy ihren Freund glücklich und er küsste sie.

"Ihr seid zusammen?", fragte Samantha schockiert.

"Was dagegen?", fragte Scott sie mit hochgezogenen Augenbrauen.

"Ja! Seit wann?", fragte sie bestürzt.

"Das kann dir doch egal sein, Samantha!", ging nun Phil dazwischen.

Eingeschnappt schaute sie noch einige Male verstohlen zu Scott und Maddy hinüber, bis es den beiden reichte und sie nach oben gingen.

"Eigentlich wollte ich jetzt schlafen..", sagte Maddy.

"Aber..?", fragte Scott sie als sie in ihrem Schlafsaal waren.

"Will noch 'nen bisschen bei dir bleiben.", murmelte sie müde und gähnte.

Scott grinste, sagte jedoch nur das die dafür noch genug Zeit haben.

"Okay.. Gute Nacht.", sagte Maddy und gab ihm einen langen Kuss.

"Gute Nacht. Ich liebe dich.", sagte Scott, lächelte und verschwand durch die Tür.

Maddy zog sich um, wusch sich und putzte ihre Zähne und ging schlafen.

Sorry, dass ich jetzt erst schreibe :/!

Bitte hinterlasst mir einen Kommentar!

Von Kummer und Sorgen

@GryffindorLion:

Hey :)

Das mit Maddy kommt jetzt in diesem Kapitel, also das sie sich wirklich Sorgen macht!

Sorry, aber mir fallen keine anderen passenden Worte ein als diese paar die ich benutze, und wenn ich ständig nur "sagte" sagte" und so schreibe, ist es ja langweilig.

Ich versuchs aber zu ändern :))!

Das mit Jeremy war nur eine erfundene Geschichte, um Scott leicht eifersüchtig zu machen :p

Liebe Grüße zurück und danke für den Kommentar :))!

Maddy wurde wach, zog sich an und putzte sich die Zähne.

Auf dem Weg nach unten begegnete sie Anna und zusammen gingen sie hinunter.

"Stimmt es wirklich, dass du mit Scott zusammen bist?", fragte sie glücklich lächelnd.

"Ja bin ich, aber woher weißt du das denn?", sagte Maddy glücklich und verwirrt.

"Oh, das freut mich! Das weiß schon jeder! Samantha hat es erzählt.", erwiderte Anna freundlich.

"Kein Wunder..."

Als sie in der Großen Halle ankamen und sich auf ihre Plätze setzten, fragte Anna nach.

"Warum kein Wunder?"

"Sie hat mich und Scott gestern Abend gesehen. Natürlich hat sie es weitererzählt. Die braucht Aufmerksamkeit!"

"Wo du Recht hast..", sagte Anna und beschmierte ihr Brötchen.

Nach und nach trudelten auch die anderen Schüler ein, unter ihnen Scott, Phil, Joshua und Jamie.

Scott begrüßte Maddy mit einem Kuss und setzte sich dann glücklich lächelnd neben seine Freundin. Sein bester Kumpel setzte sich auf ihre andere Seite, Joshua neben Jamie und Anna.

"Wann ist heute die Auswahl?", fragte Joshua seine ehemalige Freundin.

"Sechzehn Uhr..", antwortete Maddy ihm.

"Hast du schon einen Plan errichtet?", fragte Phil sie nun, doch sie schüttelte nur den Kopf. "Wollte ich beim Mittagessen machen!"

"Ich kann dir helfen!", bot Scott seine Hilfe an und Phil nickte zustimmend.

"Danke.", bedankte sich Maddy und küsste ihren Freund.

"Kriege ich dafür auch einen Kuss?", lachte Phil und kassierte auch schon sofort einen Klatscher von Scott.

"Ich wollte heute nach dem Training zu Cloey apparieren..", wechselte Maddy das Thema.

"Das darfst du nicht! Wir dürfen an den Schultagen nicht apparieren! Es sei denn es sind außergewöhnliche Fälle wie Schwangerschaften oder Beerdigungen!", fasste Jamie kurz eine Schulregel zusammen.

"Das ist eine außergewöhnliche Situation! Warum unternimmt Smith nichts? Wer nicht mitkommen will, muss ja auch nicht! Wer will mit?"

"Also ich würde ja.. Aber ich bin neu und ich glaube das kommt nicht so gut wenn ich direkt in der zweiten Schulwoche die Schulregeln breche."

"Ich komme auf jeden Fall mit!", beteuerte Phil.

Anna, Jamie und Joshua hingegen schüttelten den Kopf.

"Gut!", war Maddys einziger Kommentar dazu.

"Was haben wir gleich?", fragte Phil in die Runde.

"Alte Runen, Verteidigung, Muggelkunde, Zaubersprüche und nachmittags haben wir frei, weil Professor Burry krank ist.", informierte Jamie die anderen.

"Woher weißt du das denn?", fragte Maddy sie.

"Er sitzt nicht am Lehrertisch und er ist heute morgen aus dem Krankenflügel gekommen.", erklärte sie nur kurz und damit war das Gespräch am Frühstückstisch beendet.

Als sie ihren Schultag erledigt hatten, stand nur noch das Quidditchtraining an.

Die unteren Klassen waren schon ziemlich aufgereggt, denn alle wollten unbedingt in die Mannschaft.

In Quidditch-Garnitur fanden sich knapp 15 Schüler ein, die noch einen Platz in der Mannschaft bekommen wollten.

"Hey, ihr kennt mich wahrscheinlich alle, falls nicht, ich bin Maddy.

Ich werde euch jetzt erklären, wie ich vorgehe bei der Auswahl.

Meine Stammplätze, also Scott und Phil, werden gegen und mit euch spielen. Das heißt, Scott wirft auf diejenigen, die Hüter werden wollen.

Phil übernimmt die Treiber, lenkt also extra Klatscher in eure Richtung und in die Richtung von Puppen, nicht das uns noch etwas passiert. Die Treiber haben natürlich die Aufgabe diese Klatscher abzuwehren.

Danach wechseln wir.

Alle die Jäger werden wollen, spielen im eins zu eins Duell gegeneinander. Es wird nur einer von euch Jäger werden, da Scott und Phil schon die beiden anderen sind.

Ich bin Sucherin. Jenachdem kann ich aber auch auf anderen Plätzen spielen.

Also, alle Treiber auf den Platz und der erste Hüter kann loslegen.", erklärte und informierte Maddy die anderen.

Sie waren alle mucksmäuschen still, was die Sache ziemlich verbesserte.

Es waren nur 3 Treiber anwesend, und 2 Hüter.

"Ihr anderen könnt euch schon mal warmfliegen, hauptsächlich ihr kommt nicht in Auswahl-Nähe.", sagte Maddy den anderen freundlich und stieg selber auf ihren Besen.

Nach zwanzig Minuten vermittelten Scott und Phil auch schon die Ergebnisse von den Schülern und Maddy schrieb es sich auf.

"Als nächstes die Jäger.", forderte Maddy die Jäger auf.

Sie teilte die 6 Schüler in zwei Mannschaften auf und ließ sie so ohne Hüter 20 Minuten lang spielen, bis auch sie auf ein Ergebnis kam.

"Gut gemacht! Und jetzt die eventuellen Sucher! Wie gesagt, ihr könnt wenn schon, dann nur als Ersatz in die Mannschaft kommen! Das Wetter ist perfekt, es dürfte also nicht so schwierig sein ihn zu finden!", erinnerte Maddy die eifrigen 4 Schüler, diese nickten heftig.

Und so ließ Maddy den Schnatz frei, während sie mit den anderen ein freies Spaßspiel startete, so konnte sie auch gucken wer sich im Team gut verhielt und taktisch clevere Züge spielte.

Als die Sucher den Schnatz nach einer Stunde immer noch nicht fanden, gab Maddy es auf. Von ihnen würde sie noch nicht mal jemanden als Ersatz ins Spiel lassen.

Also flog Maddy ein Stückchen höher, schaute sich um und steuerte auch schon auf den Schnatz hinzu.

Mit Leichtigkeit fing sie ihn und schwebte zu den anderen zurück auf den Boden.

"Okay, das habt ihr fast alle sehr gut gemacht! Ich werde die Liste mit den Mannschaftsmitgliedern heute Abend ans Schwarze Brett machen, in der Zeit bespreche ich mich noch. Alles klar soweit?", fragte Maddy in die Runde.

"Wonach wird denn entschieden wer in die Mannschaft kommt?", fragte ein Junge.

"Ob ihr spielfähig seid, gut im Team spielen könnt, clevere Züge spielt und so weiter..", erklärte Maddy kurz.

"Kriegen wir dann die Besen von der Schule gestellt? Oder müssen wir unsere eigenen benutzen?", fragte ein Mädchen was sich als Hüterin bewarb.

"Unsere eigenen. Wäre sonst ja auch viel zu teuer!", antwortete Phil anstatt Maddy, doch diese nickte.

"Wann haben wir Training?", fragte der gleiche Junge wie eben.

"Mittwoch und Samstag? Wenn euch das allen Recht ist..", fragte Maddy in die Runde.

Alle nickten und somit verabschiedete sich Maddy von den anderen, zog sich um und traf sich mit Phil und Scott vor dem Quidditch-Feld.

"Wollen wir dann?", fragte Maddy Phil.

"Wir? Wohin?", fragte er verwirrt.

"Zu Cloey!?"

"Oh! Na klar! Scott, kommst du mit?", fragte er seinen Kumpel.

"Ne, will nicht direkt schon am Anfang ärger haben! Tut mir leid.", sagte er und gab Maddy zum Abschied einen kurzen Kuss.

Vor Cloeys Haus apparieren sie leise.

Langsam schritten sie auf das Haus zu und schließlich klingelten sie.

Es dauerte eine lange Weile, bis ihnen von Cloeys Vater geöffnet wurde.

"Was willst du hier? Hast du nicht schon genug angerichtet?", schrie er Maddy an.

"Ich, wir wollten nur wissen, ob-", fing Maddy an, doch sie wurde unterbrochen.

"Mir egal was ihr Bälger wissen wollt! Verschwindet!", schrie er sie noch lauter an. Maddy konnte eindeutig eine sehr starke Alkoholfahne riechen, zudem waren seine Augen rot unterlaufen und angeschwollen.

"Okay.. Tut uns leid für die-", fing Maddy an, wurde aber durch das Zuknallen der Tür und durch Phil unterbrochen.

"Er schreit dich an und dir tut es leid?"

"Jetzt wo du es sagst, klingt doch ganz schön.. dumm."

"Warum hat er uns nicht reingelassen?", fragte Phil seine Freundin.

"Er kann mich beziehungsweise Zauberer und Hexen nicht ausstehen.. Er ist doch Muggel.", erinnerte Maddy und zusammen apparieren sie mit einem komischen Gefühl zurück.

"Wo habt ihr gesteckt? Professor Smith war tierisch sauer als er es erfahren hat!", kam Anna schon auf sie zugerannt als Maddy und Phil die Große Halle betraten.

"Wie, Professor Smith hat es erfahren?", fragte Maddy verwirrt.

"Samantha. Wer sonst?"

"Shit.", sagten Maddy und Phil und schauten sich an.

Und schon gleich kam eine Durchsage.

"Miss Lupin und Mr. O'Ryan haben sich sofort im Schulleiterbüro einzufinden."

Maddy und Phil schlossen kurz ihre Augen, standen jedoch auf und gingen ins Schulleiterbüro.

Professor Smith saß unruhig auf seinem Stuhl und bat die beiden sich hinzusetzen.

"Was fällt Ihnen eigentlich ein? Einfach so, ohne jemandem Bescheid zu sagen, von der Schule zu disappearieren?", brauste er los.

"Entschuldigung, Sir.", sagten Phil und Maddy synchron.

"Warum? Warum haben Sie so eine Schandtat gemacht? Und das zu diesen Zeiten!!!", sauste er weiter auf die beiden ein.

"Wir haben uns Sorgen um Cloey McKennedy gemacht und dann versucht sie zu Hause zu besuchen. Sir.", erklärte Maddy ihrem Schulleiter.

"Das wird auf jeden Fall Konsequenzen mit sich tragen!", informierte er die beiden.

"Warum? Weil wir uns Sorgen gemacht haben? Das Haus der McKennedy's steht unter dem Fidelius. Und konnte niemand schaden!", meinte Maddy.

Der Schulleiter war kurz sprachlos, doch Maddy hatte recht. Cloeys Haus war mit dem Fidelius Zauber geschützt, seitdem es Angriffe gegen Halbblüter gab.

"Sie dürfen auf jeden Fall an einen Brief an ihre Eltern denken! Die werden dann entscheiden! Guten Abend!", sagte der Schulleiter bestimmt und verabschiedete die beiden hektisch.

Maddy und Phil standen auf und gingen hinaus.

"Ehrlich jetzt? Mein Vater würde mir wegen so etwas niemals Ärger geben!", informierte Maddy ihren besten Freund.

"Meiner ebenfalls nicht! Außerdem ist uns ja nichts passiert!", stimmte er zu und ging mit Maddy in den Gemeinschaftsraum.

"Und? Was hat er gesagt?", fragte Scott seine Freundin und küsste sie.

"Das es eine Schandtat war und so.. Und das er unsere Eltern informiert, die sollen dann über die Konsequenzen entscheiden. Also gibts keine Konsequenzen!", grinste Maddy kurz.

"Was hat Cloey gesagt? Warum ist sie nicht mitgekommen?", bohrte Scott weiter und zog die immer noch stehende Maddy auf seinen Schoß.

"Viel weiter als bis zur Haustür sind wir nicht gekommen. Ihr Vater hat uns nicht reingelassen und angeschrien.", erklärte Phil und setzte sich in "seinen" Sessel.

"Oh.. Und jetzt?", fragte Scott die beiden.

"Leute, wisst ihr was ich vergessen habe?", fiel es Maddy wieder ein.

"Abend zu essen?"

"Nein, die Quidditch-Auswahlen!"

"Dann machen wir das wohl jetzt!", grinste Scott und Maddy holte die Notizen.

Nach guten zwanzig Minuten hatten sie sich auch schon geeinigt und so schrieb Maddy die Namen und die Position sorgfältig auf eine Liste und hängte diese an das Schwarze Brett:

Mitglieder der Quidditch-Mannschaft:

Jäger: Scott Vance, Phil O'Ryan, Cloey McKennedy. Ersatz: Peter Marge.

Treiber: James Sirius Potter und Taylor Adams. Ersatz: Lenny Kraft.

Hüter: Albus Severus Potter. Ersatz: Jennifer Lawrence.

Sucher: Maddison Skye Lupin.

*Vielen Dank und ein erfolgreiches Quidditch-Jahr,
Maddison Lupin.*

"Es gibt keinen Ersatz für den Sucher..", wies Samantha drauf hin als sie den Zettel las.

"Ich werde, hoffentlich, nicht so oft ausfallen, außerdem war die Auswahl nicht so gut, dass ich einen Ersatz hätte.", erklärte Maddy nur während Samantha leicht sauer nickte.

"Scott, du bist Jäger? Wow, ich wünschte auch ich könnte fliegen.", fing Samantha an und drängelte sich neben Scott, sodass Maddy neben Samantha musste.

"Dann lern es doch einfach.", ging Phil genervt dazwischen.

"Kannst du es mir beibringen, Scott? Wir hätten sicher eine Menge Spaß!"

"Nein, keine Zeit.. Würst du so freundlich und würdest mit meiner Freundin den Platz tauschen?", sagte Scott ruhig lächelnd und ein bisschen stolz.

Wenn Blicke töten könnten, wäre Maddy bereits tot, also stand Samantha sauer auf uns zischte nach oben ab.

Maddy rückte natürlich näher und Scott nahm seine Freundin in den Arm.

"Ich hab Hunger..", murmelte Maddy vor sich hin.

"Noch ist die Große Halle offen.", informierte Scott.

"Geht einfacher, ruf 'nen Hauselfen.", riet Phil.

"Bubbles!", rief Maddy leise und schon gleich erschien ein kleiner Hauself, mit sehr großen Ohren.

"Die Dame wünscht?", fragte er sie nett.

"Wäre es möglich, dass du mir noch etwas zu Essen bringst? Kartoffelspalten und Frikadellen oder so.", fragte Maddy den Hauselfen.

"Etwas zu trinken auch noch?", fragte der kleine Hauself freundlich.

"3 Butterbier?", fragte Maddy ihre Jungs, diese nickten, der Hauself schnippste und verschwand.

"Willst du nichts, Phil?", fragte Maddy ihn.

"Ich nehm mir gleich was von dir.", grinste er sie nur an und sie grinste zurück.

Keine Minute später stand auch schon der Hauself mit einem Tablett vor sich schwebend im Raum und übergab Maddy das Essen.

Er hat Kartoffelsalten, Frikadellen, Brötchen und Nudelsalat mitgebracht.

"Danke!", bedankten die drei sich und nahmen auch die Getränke entgegen.

"Immer wieder gerne!", lächelte der Hauself und verschwand.

Zusammen aßen Phil und Maddy, Scott klaute sich ab und zu eine Kartoffelspalte oder ein Brötchen, und redeten über Cloey.

"Denkt ihr, dass ihr etwas zugestoßen ist?", fragte Maddy besorgt.

"Ach quatsch, die hat bestimmt nur Stress mit ihrem Vater und kommt deswegen nicht.", versuchte Phil sie zu beruhigen.

"Aber wenn sie Stress mit ihrem Vater hat, warum bleibt sie dann bei ihm? Das ergibt keinen Sinn. Außerdem könnte sie sich dann ja auch ruhig melden.", ging Scott dazwischen.

"Du hast Recht.. Aber ihr Vater hat ihr schon mal die Eule weggenommen!", rief Maddy den anderen in Erinnerung.

"Dann besuchen wir sie halt Freitag!", entschloss Phil und für ihn war das Thema somit abgehakt.

Doch für Maddy schon lange nicht und somit schrieb sie einen Brief an Samuel [Black].

"Sammy, ich weiß du hast viel zutun, aber kannst du BITTE mal bei Cloey vorbeischauen? Dad sagt, dass alles okay ist, aber sie meldet sich gar nicht und so! Bitte! Hast auch was gut bei mir!"

Maddy.

"Kommt ihr mit?", fragte Maddy und hielt den Brief leicht hoch.

"Nee, zu kalt.", grinste Phil, doch Scott nickte.

Die beiden standen auf und gingen zu der Eulerei.

Auf dem Weg unterhielten sie sich.

"Ich mach mir wirklich Sorgen um sie. Bei meinen anderen" sie holte tief Luft, "egal, schon gut."

"Erzähls mir!", forderte Scott ruhig.

"Nee, nicht jetzt.", sagte sie nur und ging weiter über das Gelände.

Scott blieb kurz stehen, ging dann jedoch schneller um mit ihr auf einer Länge zu sein und nahm vorsichtig ihre Hand.

Maddy hielt sie fest und schaute ihn kurz mit Tränen in den Augen an.

"Alles ist gut Maddy. Sie kommt bestimmt nach dem Wochenende wieder. Mach dir keine Sorgen!", versuchte Scott sie zu beruhigen und zog sie in eine Umarmung.

"Ich kann das nicht...", sagte sie mit zitternder Stimme und Scott drückte sie ein bisschen fester an sich.

Inzwischen waren sie stehen geblieben, kurz vor der Eulerei.

"Alles wird gut, Kleine.", versicherte Scott seiner Freundin und drückte sie ein bisschen weg um ihr ins Gesicht zu schauen.

Maddy schaute beschämt auf den Boden. Sie mochte es nicht wenn sie vor Leuten weinte und trotzdem tat sie es so oft.

Scott drückte ihr Gesicht mit seiner Hand nach oben, um sie anzugucken.

Er beugte sich ein bisschen runter und küsste Maddy zärtlich. Diese erwiderte ihn vorsichtig und legte ihre Arme um seinen Hals, er hingegen legte seine Hände auf ihre Taille und zog sie noch näher zu sich heran.

Doch Maddy löste den Kuss langsam und schaute ihn erleichtert und leicht glücklich an.

"Ich liebe dich.", sagte sie zu ihm und er erwiderte es natürlich mit einem "Ich liebe dich auch, meine Süße.", und küsste sie erneut kurz.

Er nahm wieder Maddys Hand und zusammen gingen sie in die Eulerei und schickten den Brief an Samuel ab.

"Was habt ihr denn so lange getrieben?", grinste Phil das Paar an, als sie wieder in den Gemeinschaftsraum kamen.

"Nichts.", grinste Scott ein bisschen und man sah doch eine kleine Sorgenfalte bei ihm.

"Ich geh ins Bett, okay?", sprach Maddy zu den beiden Jungs und zeigte nach oben.

"Jetzt schon?", fragte Phil entgeistert und sah auf die Uhr. Es war grade einmal Viertel nach acht.

"Ja, mir.. Mir gehts nicht so gut..", murmelte Maddy als Erklärung und ging ohne sich weiter zu verabschieden nach oben.

"Habt ihr gestritten?!", fragte Phil noch entgeisteter.

"Nee, im Gegenteil. Sie macht sich nur tierische Sorgen um Cloey! Will mir aber nicht sagen warum.", erläuterte Scott und guckte seinen Kumpel besorgt an.

"Oh oh...", sagte Phil nur und verzog das Gesicht.

Maddy hingegen machte sich bettfertig und legte sich in ihr Bett.

Nach einigen Minuten klopfte es und Maddy und die anderen Mädchen riefen einstimmig "Herein!".

"Ich wollte zu Maddy... Ist sie noch wach?", hörte Maddy Scotts Stimme.

"Ja, bin ich.", antwortete Maddy stattdessen und setzte sich auf.

Scott durchschritt das Zimmer bis zu Maddys Bett, zog sich seine Schuhe aus, zog die Vorhänge zu und setzte sich auf Maddys Bett.

Maddy belegte das Bett mit einem stille Zauber, da nicht jeder mithören sollte, was sie beredeten.

"Gehts dir gut?", fragte Scott seine Freundin besorgt.

"Geht.. Ich hab Angst um Cloey."

"Brauchst du nicht! Ihr geht es sicherlich gut!", versicherte er ihr wieder.

"Wie kannst du dir da so sicher sein? Du hast nicht drei deiner besten Freunde verloren!", spuckte Maddy es aus.

"Vergiss Joshua doch einfach?", argumentierte Scott.

"Verloren, Scott. Sie sind gestorben.. Sie wurden umgebracht..", informierte Maddy ihn leise.

Scott wurde eine Spur blässer um seine Nase und man sah das er diese neue und schockierende Information verarbeitete.

Er wusste nicht recht was er sagen sollte, brachte deswegen nur ein "Oh..", raus.

"Kannst du heute hier schlafen?", fragte Maddy ihn leise.

"Ich weiß nicht, wenn... Ja okay!", war er trotz ein paar Bedenken einverstanden und ging kurz rüber um sich die Zähne zu putzen. Maddy sagte inzwischen den Mädchen bescheid.

"Ähm, Scott schläft hier, also erschreckt euch morgen früh nicht okay?", sagte sie den anderen Mädchen, die anfangen leise zu kichern.

Anna hielt schon eine Kondomverpackung hin.

"Brauchst du?", grinste sie ihre Freundin an.

Maddy schüttelte erst langsam, dann etwas schneller den Kopf und lehnte grinsend ab und legte sich wieder hin.

Nach 2 Minuten kam dann auch Scott, legte sich neben sie und zog die Vorhänge zu.

Auch Scott zog seine Hose aus, ließ das T-Shirt jedoch zum Schlafen an und legte sich auch unter die Decke.

"Ich liebe dich.", sagte Scott und küsste seine Freundin lange und innig.

Zusammen redeten sie noch ein bisschen, bis sie, eng aneinander geschmiegt, einschliefen.

Tod

Entschuldigung, dass ich erst jetzt schreibe. Die Erklärung seht ihr unten unter dem Kapitel!

Danke für eure lieben Kommentare :)!

Der Donnerstag verging schnell und somit war es Freitag mittag.

Maddy hatte Donnerstagabend wieder eine Zusatzstunde bei Harry, sie haben wieder Sprachlose Zauber geübt und sich duelliert.

Die Schüler saßen beim Mittagessen, in zehn Minuten würde ihre letzte Stunde anfangen und dann hatten sie endlich wieder ihre Aktivitäten.

Maddy stellte für Samstag schon einmal einen Quidditch-Trainingsplan auf und diskutierte mit Phil darüber, wie sie trainieren sollten.

"Es bringt aber nichts, wenn wir alle immer nur gegeneinander spielen!", argumentierte Maddy ihren Trainingsplan.

"Aber so dauert alles doch viel länger!", meinte Phil und kaute seine Kartoffel.

"Dafür werden wir besser! Außerdem spielen wir doch einen Nachmittag in der Woche gegeneinander! Das reicht doch.", entging Maddy und Phil rollte die Augen.

"Du bist so stur!", sagte er und schüttelte grinsend den Kopf.

Maddy grinste nur und zusammen machten sie sich auf den Weg zu Geschichte der Zauberei.

Langsam ließen sie sich von Professor Binns Stimme einlullen.

Maddy freute sich schon auf das Wochenende. Sie konnte zuhause die Zwillinge besuchen, Cloey ein Besuch abstatten und die Zeit mit Scott verbringen.

Und Sonntag war auch noch das Familientreffen! Darauf freute sie sich auch sehr doll, vorallem um dort mit Scott als Paar hinzugehen.

Die Stunde wurde unterbrochen, als Professor Potter anklopfte.

"Miss Lupin, Mr. Vance, Mr. O'Ryan, würden Sie bitte mitkommen?", forderte er die drei fragend auf. Sie nickten, packten schnell ihre Tasche und gingen aus dem Raum.

"Gott sei Dank!", stöhnte Phil, denn Geschichte der Zauberei war ziemlich langweilig.

"Was ist denn?", fragte Scott seinen Lehrer und Nachbarn.

"Das erfahrt ihr gleich..", antwortete Professor Potter die Frage jedoch nur und in Maddy kam ein unguetes Gefühl auf.

"Ist es wegen Cloey?", fragte Maddy besorgt und schaute Harry leicht ängstlich an.

"Wie gesagt, das erfahrt ihr gleich..", entgegnete er wieder und sie kamen vor dem Schulleiterbüro an.

Professor Potter murmelte schnell das Passwort, damit sie nach oben kamen.

Er öffnete die Schulleitertür und stellte sich neben das Pult.

"Kommen Sie rein!", bat der Schulleiter und wies auf die drei Stühle, "Setzen Sie sich!"

Die Jungs setzten sich zögernd, doch Maddy blieb unsicher stehen.

"Setzen Sie sich, Miss Lupin!", befahl der Schulleiter nun deutlicher.

"Es ist nie gut, wenn man zum Sitzen gezwungen wird.. Meistens ist dann etwas schreckliches passiert..", sprach Maddy aus, während die beiden Professoren sie traurig ansahen.

"Miss Lupin, bitte..", flehte Professor Smith nun.

"Es geht um Cloey, hab ich Recht?", ahnte Maddy.

Die beiden Professoren guckten sich kurz an und nickten.

Scott stand langsam auf um zu Maddy zu gehen und um sie zu unterstützen.

"Sie ist.. Ist sie..Tot?", sprach Maddy es mit Tränen in den Augen aus.

Professor Smith nickte langsam.

"Wir dachten, ihr Vater hätte es Ihnen schon gesagt.. Sie wurde in der Nacht von Sonntag auf Montag bei einem Überfall in ihrem Zuhause getötet.", erklärte Prof. Smith den Tod von Cloey und Maddys Beine ließen nach.

Sie fiel auf die Knie, Scott schaffte es nicht, sie rechtzeitig zu halten.

Sie brach fürchterlich in Tränen aus, schluchzte und schlug ihre Hände vors Gesicht. Das konnte nicht sein!
"Aber.. Wir waren gestern bei ihr. Ihr Vater...", stammelte Phil sichtlich geschockt.

"Cloey's Vater war zu der Zeit nicht zuhause.. Er hat als einziger von der Familie überlebt..", erklärte Prof. Potter nun.

Scott kniete sich zu Maddy, umarmte sie, sie lehnte sich schluchzend an ihn und versuchte sich unter Kontrolle zu kriegen. Doch sie schaffte es nicht.

"Das.. Das kann nicht sein..", schüttelte Maddy weinend den Kopf. Cloey. Ihre beste Freundin. Sieben Jahre lang!!!

Was sollte sie nur ohne Cloey tun? Dem Mädchen, der sie ihr Leben anvertraut hatte. Gestorben.

"Sie haben heute und solange Sie es brauchen frei.

Ihre Familien wissen bescheid, dass Sie jetzt gleich kommen. Packen Sie ihre Sachen. Es tut mir leid..", informierte der Schulleiter seine drei Schüler.

Scott zog Maddy vorsichtig hoch. Sie verstand die Welt nicht mehr. Warum Cloey? Sie hat niemanden etwas getan!

Schockiert, verheult und schluchzend verließen Maddy, Scott und Phil das Schulleiterbüro.

Wortlos gingen sie in ihren Schlafsaal, packten ihre Klamotten.

Maddy beeilte sich. Sie wollte mit niemandem reden. Auch nicht mit Scott oder Phil. Einfach mit niemandem.

Sie schmiss ihre Klamotten in den Koffer, verschloss ihn und ging schnell hinunter.

Als sie unten angelangt war, hörte sie noch Scott hinterher rufen.

Aber sie wartete nicht, drehte sich auch nicht um.

Sie ging einfach, mit dem Koffer vor sich her schwebend, zu der Appariergrenze und apparierte.

Im Flur angekommen zog sie schnell ihre Schuhe aus, sodass die anderen wussten, dass sie zuhause war.

"Maddy?", hörte sie Emilys Stimme.

Stimmt. Remus, Sirius, Samuel, Ted und Dora waren noch auf der Arbeit.

Maddy zögerte.

Sollte sie mit Emily darüber reden? Jetzt, wo niemand zuhause war und sie alleine waren?

Doch Emily nahm Maddy die Entscheidung ab, denn sie kam aus dem Wohnzimmer und schaute Maddy betrübt an.

Doch Maddy konnte einfach nicht. Sie alle wussten, dass Cloey tot war. Sie waren alle Montag nacht bei dem Überfall dagegewesen und hatten gekämpft. Zwar nicht grade Emily, aber sie wusste es sicher trotzdem.

Maddy schüttelte nur leicht den Kopf und ging schnell mit ihrem Koffer nach oben.

Sie musste leise sein, denn Andrew und Mia waren bestimmt am schlafen.

Oben angekommen, belegte sie ihr Zimmer mit einem Stille-Zauber, sodass sie niemand hören konnte.

Sie zog sich schnell um. Eine Jogginghose und ein Top und schmiss sich ins Bett.

Sie heulte, weinte und versuchte zu schlafen.

Doch sie konnte nicht. Der Schock und die Trauer saßen natürlicherweise noch zu tief.

Sie dachte nach.

Ihr Vater wusste es und hat sie belogen. Hat gesagt er wüsste nichts und das es ihr sicherlich gut ginge.

Wie konnte er nur? Wie lange hätte Remus noch gewartet bis er es Maddy erzählt hätte? Nach der Beerdigung?

Sie döste langsam vor sich hin und fiel in einen unruhigen kurzen Schlaf.

Sie war in Cloeys Wohnung. Lichtblitze trafen auf die Wände, schließlich sackte Cloey's Mutter zusammen als sie von einem grünen Zauber getroffen wurde.

Cloey versuchte sich zu wehren, schrie Maddy um Hilfe an. Doch Maddy konnte sich nicht bewegen. Cloey schrie, bis sie auch schließlich mit einem dumpfen Knall in sich zusammen sackte.

Maddy schreckte auf. Es klopfte an ihre Tür.

"Maddy?", hörte sie Remus' Stimme.

Sie versuchte sich zu beruhigen. Ihr Puls war auf 180.

"Kann ich rein kommen?", fragte ihr Vater durch die Tür.

Sie schüttelte den Kopf und rief leise "Nein..".

Man hörte Remus seufzen und wie er langsam die Treppe runter ging.
Maddy guckte auf eine Uhr. Es war 18:10 Uhr. Sie hatte also doch relativ lange geschlafen.
So lag sie noch da, bis Emily zum Essen rief. Doch die 17-Jährige hatte weder Hunger noch Durst. Sie wollte einfach nur noch rumliegen und nichts tun. Die Ereignisse verarbeiten.
Und warum meldete sich Scott nicht? Sonst hat er immer ein paar Stunden später bei Maddy geklingelt.
Vielleicht wollte er auch nicht mehr mit ihr zusammen sein? Weil um Maddy herum alle starben und er nicht auch dazu gehören wollte? Doch wollte sie ihn überhaupt sehen? Sie wusste es nicht genau.
Maddy fing wieder an, Tränen zu vergießen und drehte sich auf die andere Seite.
Sie hörte wie es klingelte und wie ihr Vater mit jemandem sprach. Sie konnte nicht ganz verstehen wer es war.
Nach einigen Sekunden klopfte es an ihre Tür.
"Maddy?", hörte sie nun Scotts Stimme.
Ihr Herz machte einen kleinen Hüpfen und sie atmete tief ein.
"Ja?", sagte sie nach einigem Zögern.
"Darf ich rein?", fragte er bittend und Maddy ging schnell zur Tür um sie zu öffnen.
Sie atmete kurz vorher noch einmal tief ein und öffnete die Tür leise.
Scott stand dort, sichtlich verzweifelt, und schaute Maddy an.
Maddy umarmte ihn schnell und fing fürchterlich an zu weinen. Sie klammerte sich an ihren Freund und er drückte sie zurück in ihr Zimmer um die Tür zu schließen.
Maddy drückte sich leicht von Scott weg und setzte sich auf ihr Bett.
Auch Scott setzte sich und seufzte. Was sagt man in so einer Situation?
Lange schwiegen sich die beiden an, bis Scott das Wort fasste.
"Hast du heute schon etwas gegessen?", fragte er besorgt.
Maddy schüttelte leicht den Kopf. "Hab keinen Hunger.."
"Weißt du etwas genaueres?", fragte Scott weiter und schaute sie an.
Sie schüttelte wieder den Kopf. "Habe mit niemandem mehr geredet.. Und du?", entgegnete sie.
Er nickte. "Ich hab meine Mum gefragt. Sie war nicht direkt dabei, aber durch die Erzählungen der anderen haben es ziemlich genau beschrieben. Willst du es hören?"
Maddy atmete tief durch und nickte.
Scott atmete kurz durch und fing an zu erzählen.
"Du weißt ja, wenn man bei einem Fidelius-geschütztem Haus die Tür offen lässt, wirkt der Zauber solange nicht mehr, bis die Tür wieder zu ist..
Auf jeden Fall denken wir das die Tür offen war.
Im Flur fand der Orden dann auch Cloeys Mutter. Sie traf es zu erst, aber sie hat gekämpft. An der Haustür waren sehr viele Zauberspuren..
Oben in Cloey's Zimmer fanden wir schließlich Cloey.
Sie... Sie hat ziemlich schwere Zauber abgekriegt. Mum wollte mir nicht sagen welche. Aber sie hat sich gewehrt!", endete er langsam.
"Und.. Ihr Vater? Warum lebt er noch? War er nicht da?", fragte Maddy ihren Freund.
"Er kam zurück als der Orden da war. Alkoholnachschiebung.. Er hat wohl die Tür offengelassen.", berichtete der 17-jährige.
Maddy schluckte. Dann war er also sozusagen für Cloeys Tod verantwortlich. Deswegen war er auch am Mittwoch so gereizt.
"Weißt du.. Weißt du wann die Beerdigung ist?", fragte Maddy ihren Freund mit Tränen in den Augen.
Er schüttelte den Kopf. "Leider nicht."
Maddy nickte.
"Ich.. Bin müde. Ich leg mich schlafen.", gab Maddy zu und kuschelte sich in die Decke.
"Okay.. Ich geh dann auch..", murmelte Scott und stand auf.
"Nein, bitte bleib!", sagte Maddy schnell und setzte sich auf.
Er lächelte kurz unsicher und fragte:"Hast du 'ne zweite Zahnbürste?"
Maddy überlegte kurz, stand auf und ging ins Bad.
Man hörte sie herumkramen und kurz danach hielt sie eine neuverpackte Zahnbürste hoch.
Scott guckte friedlich und zusammen putzten sie sich die Zähne.

Scott zog sich, bis auf Boxershorts und Socken aus und zusammen legten die beiden sich ins Bett.

"Wenn du heute Nacht wach wirst. Du kannst mich jederzeit wecken. Wirklich!", sorgte Scott sich um seine Freundin.

Sie nickte nur und drehte sich auf die Seite.

Scott atmete bedrückt aus und dachte noch eine ganze Weile nach.

Nach einiger Zeit hörte er das gleichmäßige Atmen von Maddy und er empfand es als ziemlich beruhigend sie neben sich zu wissen.

Der Mond leuchtete hell in das Zimmer, doch Scott fand keinen Schlaf.

Bis Maddy aus dem Schlaf hochschreckte und unruhig atmete.

Sie setzte sich aufrecht hin, bemerkte nicht das Scott wach war und stützte ihr Gesicht in ihren Händen ab.

Scott drückte sie mit seinem rechten Arm in seine Arme und sie kuschelte sich an ihn.

"Schlecht geträumt?", fragte er sie.

Sie nickte.

"Warum bist du wach?", fragte sie ihn unsicher.

"Ich konnte nicht schlafen. Lag schon die ganze Zeit wach..", erklärte er ihr.

Sie summte als Antwort.

"Versuch weiter zu schlafen.", sagte Scott und Maddy nickte.

Nach einigen Minuten hörte Scott seine Freundin wieder gleichmäßig flach atmen.

"Ich liebe dich.", flüsterte er zu seiner schlafenen Freundin.

Es dauerte einige Sekunden als sie zurückflüsterte:"Ich dich auch.", und sich weiter an ihren Freund kuschelte.

Scott lächelte zufrieden und schlief langsam ein.

Ich hatte dieses Kapitel schon monatelang geplant, bis ins kleinste Detail.

Und fast genau so, wie in der Geschichte, ist es mir am 6.3.2013 auch passiert. Bloß mit meinem Papa und ein bisschen anders.

Ruhe in Frieden, Papa! <3

*22.08.1962

+06.03.2013

Patrouillie

Maddy wurde unruhig wach. Sie lag mit ihrem Kopf auf Scotts Oberkörper und atmete tief durch.

"Bist du wach?", hörte sie Scott flüstern.

Sie summte als Antwort und schmiegte sich noch mehr an Scott.

Maddy schaute auf die Uhr. 7:04 Uhr.

Lange schwiegen die beiden, bis Maddy das Wort fasste.

"Ich.. Ich verstehe das nicht. Warum grade sie?"

"Die Besten sterben früh.", zitierte Scott und legte einen Arm um Maddy.

"Dann darfst du nicht auch noch sterben.", murmelte Maddy leise.

Wieder schwiegen sie eine Weile, bis Maddy Scott informierte, dass sie jetzt duschen wollte, während Scott nach Hause apparieren wollte.

Sie kramte sich ein paar Sachen aus dem Schrank und huschte ins Bad.

Scott stand derweil schon auf, zog sich schnell an und apparierte nach Hause.

"Scott?", hörte er schon die Stimme seiner Mutter.

Er ging kurz ins Wohnzimmer um seine Mutter zu begrüßen.

"Morgen.", murmelte er.

"Alles okay?", fragte sie.

Er machte eine vage Bewegung und zuckte die Schultern.

"Wie geht es Maddy?", fragte Emmeline vorsichtig.

"Nicht gut."

"Ich geh dann kurz duschen und bin dann wieder bei Maddy. Nur damit du bescheid weißt.", informierte Scott seine Mutter, ging hoch und duschte.

Er zog eine braune Hose mit einem grauen T-shirt an, frühstückte und putzte sich schnell die Zähne und apparierte wieder zurück zu Maddys Haus.

Er landete vor der Haustür und klopfte leise. Andrew und Mia schliefen bestimmt noch.

Samuel öffnete die Tür. Er hatte eins der Babys auf dem Arm und strahlte.

"Guten Morgen.", begrüßten sich die beiden und Samuel ließ Scott hinein.

"Ich schätze mal du willst zu Maddy?", grinste Samuel und Scott nickte.

Er ging nach oben und ging in Maddys Zimmer.

Sie saß dort auf dem Bett, weinend, die Arme um ihre Knie geschlungen und den Kopf darauf vergraben.

Sie bemerkte gar nicht wie Scott das Zimmer betrat und leise seine Schuhe auszog.

Er setzte sich neben ihr aufs Bett und legte vorsichtig einen Arm um sie. Sie zuckte zusammen, lehnte sich jedoch an ihm an.

"Wir schaffen das.", sagte Scott hoffnungsvoll und drückte seine Freundin.

Sie nickte zaghaft und rutschte dann auf seinen Schoß um besser und bequemer sitzen zu können.

"Erst Sophie, Marshall und jetzt Cloey.", zählte Maddy ihre verstorbenen Freunde auf und verdrückte noch mehr leise Tränen.

Er drückte Maddy noch fester, ließ sich schließlich nach hinten sinken, sodass er auf dem Rücken lag und Maddy im Arm hielt.

"Ich bin immer für dich da, meine Kleine.", versprach Scott seiner Freundin.

Eine Weile schwiegen sie, bis Maddys Tränen versiegelten.

"Hast du schon etwas gegessen?", fragte Scott nun.

Sie schüttelte den Kopf. "Ich kriege nichts runter."

"Maddy, du musst etwas essen! Sonst kippst du noch um! Und heute Abend haben wir auch noch Patrouille!", versuchte Scott sie dazu zu bewegen.

"Ich weiß.. Ich habe aber keine Lust auf meine Familie.", bemerkte Maddy.

"Wie wärs wenn wir außerhalb frühstücken? Oder bei mir?", schlug er vor.

"Bei dir.", sagte Maddy, zog sich noch eine Jacke drüber und zusammen gingen die beiden runter.

Sie hörten die Stimmen von Remus, Sirius, Emily und Samuel schon auf der letzten Treppe die nach unten führte und apparierten somit so schnell, das sie niemand ansprechen konnte.

Nachdem Maddy ein Brötchen gegessen hatte, entschieden sie sich zu Phil zu apparieren.

Sie klingelten und Phil öffnete mit zerzausten Haaren die Tür.

Er hatte dunkle Augenringe und rote Augen.

Maddy umarmte ihn zuerst sehr lange, beide ließen ihren Tränen freien Lauf, bis sie sich schließlich beruhigt hatten.

Nun umarmte er auch Scott und bat die beiden hinein.

Die Wohnung war hell eingerichtet, auf dem Küchentisch lagen zick tausende Medikamente und Verpackungen.

"Oh, entschuldigung.", sagte er und räumte diese weg.

"Wie geht es deinem Vater?", fragte Maddy ihn.

"Es geht..", antwortete er kurz und bündig.

"Wisst ihr etwas genaues?", fragte er die beiden.

Sie nickten, Scott erzählte dasselbe wie gestern.

Phil schluckte hart und hielt weitere Tränen zurück.

Eine ganze Weile schwiegen die drei, bis Phil anfang zu reden.

"Ich habe noch nicht mal ein richtiges Bild mit ihr."

Maddy überlegte kurz und ihr fiel ein, dass sie am Ende des letzten Schuljahres ein Foto gemacht haben.

"Wir haben vor den Ferien doch alle eins gemacht. Mit Joshua, Anna, Jamie und so.", erinnerte sie ihren besten Freund.

Phil nickte, sagte jedoch nichts.

Eine Weile redeten sie noch, es fing an zu stürmen, blitzen und regnen.

"Ich gehe nach Hause ok? Ich brauche etwas Zeit... Für mich.", informierte Maddy die beiden Jungs und stand auf.

Sie umarmte Phil und Scott, zog sich ihre Jacke an und zog sich die Kapuze tief ins Gesicht.

Sie ging durch den Regen und dachte nach. Warum Cloey? Das Mädchen, mit der sie so viel erlebt hatte und so viele Gemeinsamkeiten hatte. Das Mädchen, was noch nicht einmal einer Fliege etwas antun würde. Und jetzt war sie tot. Abgeschlachtet. Womöglich nur wegen Maddy.

Nach zwei guten Stunden, Maddy war komplett durchnässt, apparierte sie nach Hause ins Warme.

"Maddy?", hörte sie Emily aus dem Wohnzimmer rufen.

Maddy rang mit sich. Sollte sie jetzt einfach ins Wohnzimmer gehen? Wenn ja, was sollte sie schon sagen?

Sie ging einfach ein Stück ins Wohnzimmer und sah dort auch Sirius sitzen. Er hielt sein Kind auf dem Arm, Emily hatte das andere in ihrem Arm.

"Warum bist du so nass?", fragte Sirius Maddy.

"Ich war draußen und bin rumgelaufen.", informierte Maddy ihn kurz.

"Willst du gleich mal Mia halten?", fragte Emily mich unsicher.

Maddy nickte, sagte jedoch: "Ich gehe nur noch schnell duschen und zieh mir trockene Klamotten an..", und ging nach oben.

Dort angekommen suchte sie sich Klamotten raus und duschte ausgiebig. Sie zog sich eine Jeans und einen Pullover an und ging runter.

Im Wohnzimmer übergab Sirius Maddy die kleine Mia und er verließ den Raum.

Maddy setzte sich mit Mia hin und hielt sie ganz sachte im Arm.

Eine Weile schwiegen sie, Mia griff immer wieder nach Maddys Finger und Maddy huschte ein lächeln über das Gesicht, bis Emily das Wort erfasste.

"Wie geht es dir?", fragte sie.

"Nicht gut."

"Du weißt, dass ich immer für dich da bin.", informierte Emily ihre Patentochter, welche nickte.

"Wo ist Scott?", fragte Emily nun.

"Ich weiß nicht. Entweder bei Phil oder bei sich zuhause."

"Ihr seid also wieder zusammen?", klang es mehr wie eine Feststellung als eine Frage.

Maddy nickte und lächelte ein wenig.

"Hast du schon etwas zu Mittag gegessen?", fragte Emily fürsorglich, doch Maddy schüttelte den Kopf.

Leise brabbelte Mia vor sich hin und gluckste freudig als Maddy sie ansah.

"Soll ich dir etwas kochen?", fragte sie besorgt, doch Maddy sagte: "Ich habe keinen Hunger."

Emily seufzte und die beiden Schwiegen eine Weile.

Mittlerweile war es schon sechzehn Uhr und Maddy wurde durch den Lebensmittelmangel müde.

"Nimm mir nicht böse, aber ich bin müde.", sagte Maddy, stand auf und legte Mia wieder in ihr kleines Bettchen.

Emily nickte und so ließ Maddy sie im Wohnzimmer zurück.

Maddy warf einen kurzen Blick in die Küche. Dort saßen Sirius und Remus und hörten auf zu reden als sie Maddy sahen.

Maddy ging nach oben ohne ein Wort zu sagen und zog sich eine kurze Hose und ein T-Shirt zum schlafen an.

Ihr kamen wieder die Tränen als sie an Cloey dachte und weinte sich in einen unruhigen Schlaf.

Maddy zuckte im Schlaf stark zusammen und wurde somit wach. Sie atmete zitternd ein und schloss die Augen.

"Maddy?", hörte sie Scott flüstern. Sie hatte ihn gar nicht bemerkt.

Sie öffnete die Augen und sah Scott wie er neben sie auf dem Bett saß.

"In 10 Minuten beginnt der Ordienstreff..", informierte Scott mit einem Blick auf die Uhr und Maddy stand schnell auf.,

Leider zu schnell, sodass ihr Kreislauf nicht mitmachte und sie zu Boden sackte.

Scott konnte sie noch rechtzeitig festhalten und somit einen Teil des Sturzes aufhalten.

Vorsichtig setzte sich Maddy auf ihr Bett. Sie hatte einen Druck auf den Augen.

"Maddy, du musst etwas essen. Ich lade dich auch ein wenn du nicht hier essen willst!", befahl Scott besorgt.

"Jaa...", antwortete Maddy ihrem Freund und langsam standen sie zusammen auf und apparierten.

In einem kleinen Imbiss angekommen bestellten die beiden sich auch etwas zu essen und aßen es auf. Schon gleich gewann Maddys Gesicht wieder an Farbe und ihr ging es besser.

"Danke Scott. Für alles..", merkte Maddy an und nahm Scotts Hand in ihre.

Er drückte ihre Hand, blickte auf seine Uhr und informierte:"Wir sollten langsam los.."

Maddy atmete tief ein und seufzte.

"Alles okay?", sorgte sich Scott, doch Maddy nickte langsam.

Zusammen apparierten sie und kamen im Flur von Maddys Haus an.

Sie setzten sich zu den anderen in die Küche und Kingsley fing an zu reden.

Maddy schaltete ab, sie hatte keinen Nerv zuzuhören und starrte abwechselnd auf ihre Knie oder auf den Tisch.

Sie spürte die besorgten Blicke von ihrem Vater und Emily, ignorierte sie jedoch.

"Maddy, Scott, nach dem Treff werdet ihr zum Einsatzgebiet geschickt. Eine französisch-englische Gruppe dient zur. Unterstützung. Den genauen Einsatzort gebe ich gleich bescheid.", wurde Maddy angesprochen. Sie und Scott nickten und somit war der Ordienstreff beendet.

Scott und Maddy gingen zu Kingsley um dort weiteres zu besprechen. Sie wurden nach Hastings geschickt.

Eine Stadt im Süden Englands, doch sie hatten noch ein paar Minuten Zeit.

Maddy sah aus dem Augenwinkel das ihr Vater näher kam und sie stöhnte innerlich. Sie wollte eigentlich noch nicht mit ihm sprechen, doch er zog sie leicht zur Seite während Scott mit seiner Mutter sprach.

"Maddy, ich... Können wir morgen Abend, wenn wir mehr Zeithaben, reden?", fragte er seine Tochter besorgt. Sie zuckte nur die Schultern und nickte danach.

"Pass gleich gut auf dich auf.", sagte er noch als verkündigt wurde das Scott und Maddy aufbrechen sollten.

Mit Kingsley apparierten sie und kamen an einem Strand an.

Sofort kamen 3 Leute auf sie zumarschirt und Kingsley stellte sie als die Unterstützung dar.

Kingsley apparierte und die beiden Gruppen teilten ihre Gebiete ein. Scott und Maddy bekamen Ost-Hastings zum aufpassen, die Unterstützung West-Hastings und sie trennten sich.

Lange passierte nichts, weder ein Geräusch, noch etwas anderes.

Maddy fröstelte es. Sie hatte nur ein Top und eine Bluse an und das bereute sie, denn die Sommernächte wurden bereits

Kälter.

"Willst du meine Jacke?", bot Scott an, denn er merkte, dass Maddy kalt wurde.

"Und du?", fragte Maddy zurück. Sie wollte nicht das er friert.

"Ich komme schon klar.", lächelte er, zog seine Kapuzenjacke aus und gab sie seiner Freundin. Diese bedankte sich und zog sie an.

Relativ ereignislos und langweilig verliefen die nächtlichen Stunden, ab und zu unterhielten sich Scott und Maddy, doch sie waren zu müde um eine stehende Konversation zu haben.

Mittlerweile war es 6.04 Uhr. Langsam müsste ihre Schicht zu Ende sein und tatsächlich.

Der englisch-französische Anführer kam aus der Ferne zu ihnen hinüber.

"Gut, alles ist prima gelaufen! Ihr könnt jetzt nach Hause apparieren.", lächelte er freundlich und verschwand.

"Zu dir oder zu mir?", fragte Scott seine Freundin.

"Sei mir nicht böse, aber ich möchte alleine sein.", verkündigte Maddy.

"Oh... Klar, das.. Kein Problem.", sagte Scott leicht gekränkt.

"Dann... Bis um 14 Uhr?", machte Maddy aus. Scott nickte.

Maddy wollte ihn zum Abschied küssen, doch Scott drehte seinen Kopf, sodass sie nur seine Wange küssen konnte. Maddy schaute verwundert, sagte jedoch nichts.

Beide apparierten und Maddy kam in dem Flur ihres Zuhauses an.

Leise schlich sie nach oben, zog sich schnell um und fiel tot müde ins Bett.

In 8 Stunden war die Familienfeier und ehrlich gesagt hatte Maddy keine Lust dazu. Scott war auch seltsam zu ihr, doch dann schlief sie ein.

Tut mir leid, dass ich erst jetzt wider ein Kapitel Online stelle, aber ich schreibe bald meine zentralen Abschlussprüfungen und muss die Zeit mit Lernen verbringen :/

Spätestens am 3.6 schreibe ich normal weiter. Bitte hinterlasst mir doch einen Kommentar, ich verliere langsam die Lust :/

Familientreffen

Unruhig wurde Maddy wach. Sie hatte wegen der Patrouillie nur wenige Stunden geschlafen. Sie schaute auf die Uhr. Es war 12.31 Uhr. Also hatte Maddy noch anderthalb Stunden Zeit um sich fertig zu machen.

Sie stand auf und ging ausgiebig duschen. Mit einem Handtuch bekleidet stand sie vor ihrem Schrank und suchte nach etwas zum anziehen. Zu entschied sich einfach für eine Joggingshose und ein Sweatshirt, denn sie wollte noch nach unten gehen und frühstücken.

Dort traf sie auf Emily und Samuel. Beide unterhielten sich und waren am Mittagessen.

"Morgen..", begrüßte Maddy die beiden müde und wurde zurück begrüßt.

"Wie war die Patrouillie?", fragte Emily.

"Langweilig...", antwortete Maddy und schmierte sich ein Brot.

"Wo wart ihr denn?", fragte Samuel nun.

"In Hastings.. Im Süden Englands am Strand.", informierte Maddy ihn. Er nickte.

"Kommt Scott auch gleich?", fragte Emily nun freundlich.

Maddy nickte und aß schnell auf.

"Wie muss man sich gleich eigentlich kleiden?", fragte Maddy ihre Patentante.

"Etwas schicker, denke ich.. Ich weiß nicht. Was ziehst du denn an, Sammy?", fragte sie ihren Sohn.

"Ich wollte ne schwarze hose und ein blaues Hemd anziehen..", antwortete er ihr.

Sie lächelte und nickte.

Maddy ging nach oben, sie hatte nur noch eine halbe Stunde Zeit.

Sie zog einfach eine graue Hose mit einem dunkelblauen Top und einen Blazer dazu an. Ihre Haare Band sie zu einem Zopf und sie ließ ein paar Strähnen raushängen, damit es nicht zu streng aussah, als auch schon Scott anklopfte.

Sie ließ ihn hinein und er sah sehr gut aus.

Er hatte eine schwarze Hose an und ein dunkelrotes- verdammt gutaussehendes- Hemd an. Die beiden umarmten sich kurz und Scott setzte sich auf das Bett.

Maddy verzichtete auf Schminke, so wie sie Ted kannte, brachte er früher oder später über Cloey einen Spruch.

Maddy schaute auf die Uhr. 13.48 Uhr.

"Wollen wir schon einmal runter gehen?", fragte Maddy Scott und er nickte.

Maddy zog sich kurz noch ein paar schwarze Schuhe an und

Zusammen gingen sie hinunter.

Zusammen mit der Lupin-Black Familie kamen Maddy und Scott vor der Tür von Emilys Mutter an.

Sirius klingelte. Er hatte Andrew auf dem Arm und strahlte überglücklich, genau so wie seine Frau Emily.

Maddy nahm Scotts Hand in ihre und er lächelte sie an.

"Freu dich nicht zu früh, Maddy.", grinste Teddy plötzlich.

Maddy ignorierte ihn jedoch und wurde sogleich von Emilys Mutter Meredith in eine Umarmung gezogen.

"Maddison. Wie lange habe ich dich schon nicht mehr gesehen? Du bist so erwachsen geworden!", lächelte Meredith Maddy an.

Maddy lächelte nur und sagte:"Seit letztes Jahr Weihnachten."

"Viel zu lange her! Und dieser junge Mann ist wohl deine Begleitung.", grinste Meredith Scott an.

"Meredith Howard. Ich bin Emilys Mutter.", stellte sie sich vor und gab Scott die Hand.

"Scott Vance.", nahm Scott die Hand entgegen und lächelte.

"Ihr seid also zusammen?", grinste Meredith erfreut als sie auf Maddys rechte, und Scotts linke Hand schaute.

Maddy nickte stolz und wurde von Meredith reingebeten.

Sie gingen rechts in die große Küche und setzten sich an den bereits gedeckten Tisch.

Harry, Ginny und ihre Kinder waren bereits da.

Ginny grinste Scott und Maddy an, sagte aber nichts weiter.

Nach und nach kamen auch noch von Emily der Bruder und seine Familie.

Andrew und Mia waren natürlich der Aufmerksamkeitspunkt und Samuel war ziemlich stolz auf seine Geschwister.

"Auf Mia und Andrew.", grinste Meredith in die Runde und gab jedem ein Pinnchen Whisky.

Jeder nahm sein Pinnchen und hob es in die Höhe.

Mit einem Zug waren die Pinnchen leer. Maddy schmeckte der Whisky absolut gar nicht. Als die nächste Runde kam schob sie ihr Pinnchen zu Scott rüber.

Er grinste, trank es aber nicht.

Sie plauderten, hauptsächlich mit Emilys Bruder und Harry.

"Wie gehts deiner Freundin? Sie war doch letztes Jahr Weihnachten auch kurz bei uns..", fragte Emilys Bruder Matthew.

Um Maddy herum wurde es still. Maddy atmete schwer ein.

"Sie ist gestorben. Wie fast jeder von Maddys Freunden.", sagte Ted lässig und trank noch ein Pinnchen.

"Ted, musste das sein?", fragte Emily empört.

"Es ist doch nur die Wahrheit.", zog Ted die Augenbrauen hoch.

Maddy stand auf und ging. Scott ging ihr hinterher. Beide standen nun im Wohnzimmer.

Maddy umarmte Scott und beide verharrten so eine Weile. Scott legte seine Hände um Maddys Taille und Maddy ihre in seinem Nacken.

"Ich hasse ihn.", murmelte Maddy.

"Wenn ich das mal so sagen darf, dein Bruder ist ein richtiges Arschloch.", gab Scott zu.

Maddy nickte und Scott küsste seine Freundin kurz auf die Wange.

"Gehen wir wieder zurück?", fragte Maddy Scott und er nickte.

Zurück in der gelben Küche setzten die beiden sich wieder auf ihren Platz.

"Entschuldige wegen vorhin. Ich wusste nicht, dass..", sagte Matthew leise zu Maddy, doch sie winkte ab.

"Jetzt gibt es erst einmal Essen! Was haltet ihr davon wenn wir danach raus gehen?", schlug Meredith vor und schaute in die Runde. Ein einstimmiges Nicken war zu vernehmen.

Zum Essen gab es Kartoffelgratin oder Reis, Frikadellen oder Schnitzel und Verschiedenes Gemüse.

Maddy nahm sich nicht viel, denn sie hatte erst vor anderthalb Stunden gefrühstückt.

Eine kleine Portion Kartoffeln, eine Frikadelle und ein bisschen Erbsen mussten reichen.

"Du bist doch nicht etwa auf Diät, Maddy?", fragte Meredith das Patenkind ihrer Tochter.

Die Köpfe sämtlicher anwesenden Leute drehten sich zu Maddy um.

"Ich? Nein!", stritt Maddy ab und sah ihre "Patenoma" an.

"Nicht dass du uns noch vom Fleisch fällst.", grinste sie und Maddy musste ebenfalls ein bisschen mitgrinsen.

Emily musste Andrew und Mia stillen, weswegen sie mit den Zwillingen den Raum verließ.

"Wie ist es so als nochmaliger frisch gebackener Vater?", fragte Matthew den Mann seiner kleinen Schwester.

"Fantastisch! Ich liebe es. Am liebsten würde ich die ganze Zeit mit ihnen kuscheln, aber Emily lässt mich nicht.", grinste Sirius voller stolz.

Sie alle grinnten und redeten noch ein bisschen über die Zwillinge und alles, bis sie schließlich aufstanden und nach draußen gingen.

Es war angenehm warm draußen und die Vögel zwitscherten.

Scott und Maddy bildeten hinten den Schluss.

Maddy nahm Scotts Hand in ihre und sofort kam ein Spruch von Ted, der eine Reihe weiter vorne ging und sich gerade umdrehte.

"Ich würde die Zeit zu zweit genießen. Vielleicht bist du ja der nächste.", sagte Ted und Maddy blieb kurz stehen.

"Halt deine Klappe, ok? Wer hat dich nach deiner Meinung gefragt?", entgegnete Maddy sauer.

Ted grinste nur und ging ganz normal weiter.

Doch Maddy fühlte sich nicht gut. Ihr war heiß und kalt auf einmal, sie hatte Gliederschmerzen und wurde blass.

"Alles okay bei dir?", fragte Scott seine Freundin besorgt.

Sie nickte nur leicht und kniff kurz die Augen zu.

"Geht schon wieder..", log sie und ging langsam mit Scott an der Hand weiter.

"Wirklich?", wollte Scott noch mal versichern, doch Maddy schüttelte den Kopf.

"Willst du nach Hause?", fragte der 17-jährige besorgt.

Sie nickte und Scott rief Remus um kurz bescheid zu sagen.

"Maddy gehts nicht gut und wir wollten dann jetzt zu ihr nach Hause.", erklärte Scott kurz.

Remus nickte, musterte seine Tochter besorgt und die beiden apparieren.

Zuhause angekommen musste Maddy sich erst einmal festhalten.

Das Apparieren tat ihr nicht gut.

"Willst du was trinken?", fragte Scott und hielt seine Freundin an der Taillie fest.

Sie nickte, Scott ließ sie los um etwas zu Trinken aus dem Kühlschrank zu holen und Maddy stand in der Küche.

"Mir ist schwindelig.", sagte Maddy monoton und kippte zur Seite weg.

Scott konnte sie gerade noch auffangen und ließ sie sanft auf den Boden nieder.

Er zog ein Stuhl zu Maddys Beinen und legte ihre Beine darauf.

Maddy nahm wieder Farbe an und öffnete ihre Augen.

Maddy kamen ein paar Tränen, denn sie hörte nur ein Rauschen in den Ohren und bewegen konnte sie sich nicht wirklich.

"Hast du dir wehgetan?", fragte Scott enorm besorgt.

Sie schüttelte leicht den Kopf und wischte ihre Tränen weg.

"Hast du heute genug getrunken?", fragte Scott seine am Boden liegende Freundin und streichelte ihr Gesicht.

Sie schüttelte wieder vorsichtig den Kopf. "Nur den Whisky."

Scott guckte auf den Boden. "Den Saft kannst du jetzt nicht mehr trinken.." In der Hektik hatte Scott den Saft einfach auf den Boden geworfen.

"Nicht schlimm.", sagte Maddy nur leise und versuchte sich wieder aufzusetzen.

Scott half ihr dabei und sie lehnte sich an die unteren Schränke der Küche.

Scott gab ihr etwas anderes zu Trinken und fragte: "Hast du etwas Zuckerhaltiges hier? Sowas wie Schokoladen natürlich hast du Schokolade.", grinste er und schmierte Maddy ein Brot mit Schokoaufstrich.

Maddy aß nur sehr widerwillig doch nach einer Viertelstunde hatte auch sie das Brot gegessen.

"Du nimmst schon viel mehr Farbe an.", meinte Scott erleichtert.

Maddy nickte und versuchte mit Scotts Hilfe aufzustehen.

Einen Moment lang blieben sie so stehen, damit Maddy nicht wieder umkippt, doch nach einer Weile gingen sie- Scott hielt Maddy wieder an der Taillie fest- hoch in Maddys Zimmer.

Vorsichtig setzten die beiden sich auf das Bett und zogen ihre Schuhe aus.

"Danke..", bedankte sich Maddy bei ihrem Freund.

"Nicht dafür..", winkte Scott ab und schaute Maddy an.

"Gehts dir wieder besser?", fragte der 17-jährige.

Maddy nickte langsam und atmete tief ein.

"Wenn dir wieder schwindelig ist musst du das sagen, ok?", machten Scott und Maddy ab.

"Ich leg mich ein bisschen hin, okay?", sagte Maddy und zog ihren Blazer aus.

Scott nickte und ging von der Decke runter, damit sich Maddy zudecken konnte.

"Willst du was trinken? Essen?", fragte Scott seine Freundin und kniete sich neben Maddy auf den Boden.

Maddy schüttelte den Kopf und drehte sich auf die Seite um ihren Freund besser sehen zu können.

"Ich liebe dich.", flüsterte Scott und küsste Maddy auf die Wange.

Warum küsste er sie nicht mehr auf den Mund?

Maddy drehte sich, ohne etwas darauf zu erwidern, um und versuchte ein wenig zu schlafen. Scott machte es sich in der Zeit auf dem Sofa gemütlich.

"Willst du auch schlafen?", fragte Maddy ihren Freund.

"Joa, ein bisschen dösen.. Warum?", fragte er.

"Weil du dann auch bei mir im Bett schlafen kannst..", schlug Maddy vor.

"Das Sofa geht schon.", meinte Scott und Maddy atmete genervt aus.

Unter der Decke wurde es warm, weswegen Maddy zusätzlich ihre Hose auszog.
Sie konnte dank ihren Kopfschmerzen nur schlecht einschlafen, weswegen sie einfach nur rumlag.
Sie hörte wie Scott sich umdrehte und sie seufzte. Scott behandelte sie zwar wie seine Freundin, aber warum distanzierte er sich so von Maddy?

Maddy drehte sich rum und schaute auf Scott. Er schaute sie ebenfalls an und grinste.
Maddy ergriff die Initiative, nahm ihre Decke, stand auf und ging hinüber zu dem Sofa und Scott.
Dieser rückte etwas zur Seite und Maddy legte sich neben ihn.
Sie kuschelte sich an ihren Freund. Dieser fing an zu lächeln und küsste sie auf die Stirn.
Maddy genoss die Nähe und schlief darauf ein.

"Maddy. Hey, meine Kleine. Aufwachen.", wurde Maddy sanft geweckt.
Sie öffnete die Augen und wurde von Scott auf die Lippen geküsst!
Maddy musste in den Kuss hineinlächeln und stoppte kurz den Kuss.
Scott beugte sich über Maddy, setzte sich schließlich vorsichtig auf sie und küsste sie wieder zärtlich.
Maddy zog ihren Freund näher an sich heran und erwiderte den Kuss.

"Warum wurde ich geweckt?", fragte sie kurz.
"Es gibt Essen. Und damit du nicht wieder umkippst..", sorgte Scott sich.

Maddy grinste und küsste ihren Freund wieder.
Beide standen auf während Scott grinste und sagte: "So kannst du du öfters rumlaufen."

Maddy lief rot an, denn sie lief nur in Top und Unterwäsche rum.
Sie zog sich eine lange Jogginghose an und zusammen gingen Scott und Maddy runter.

"Gehts dir wieder besser?", fragte Emily besorgt als sie den Kartoffelsalat auf den Tisch stellte und Maddy und Scott in die Küche kamen.

Maddy nickte und setzte sich hin.
Sie schaute kurz wer noch am Tisch saß. Ted. Na super.

"Wie wars noch so?", fragte Maddy in die Runde.
"Ganz gut.", grinste Samuel.
"Sammy hat jemanden kennengelernt.", grinste Sirius seinen Sohn an.

"Klasse! Wen?", fragte Maddy grinsend nach.
Samuel grinste nur in sein Abendessen, sagte aber nichts.
Maddy schaute nur zu dem grinsenden Sirius. Er zog die Augenbraue vielversprechend hoch.

Wahrscheinlich hatte Samuel ein Mädchen kennengelernt.
"Harry sagte, dass ihr morgen nach dem Unterricht eine Extrastunde habt..", informierte Remus seine Tochter, doch diese nickte nur. Sie nahm es ihm immernoch übel, dass er sie angelogen hatte.

"Können wir gleich kurz einmal reden?", fragte Remus seine Tochter nun.
"Ja.", sagte diese kurz gebunden und aß ihr Essen auf.

Remus und Maddy gingen ins Wohnzimmer um miteinander zu sprechen.
Sie setzten sich beide gegenüber auf die Sofas und schauten sich an.

"Ich weiß, dass es falsch war, dich anzulügen. Aber ich konnte dir das mit Cloey einfach nicht sagen..", fing Remus an.

"Warum nicht? Ich habe dich jeden Tag gefragt, ob du etwas weißt! Du hattest 5 Chancen mir das beizubringen!", entgegnete Maddy leicht sauer.

"Wie hätte ich es denn schreiben sollen? Deine beste Freundin wurde umgebracht? So einfach geht das nicht.", erklärte Remus ruhig.

"Ich hab keine Lust mit dir zu reden.", gab Maddy zu. Sie wollte nicht mit ihrem Vater sprechen.

"Je schneller wir das hinter uns haben, desto länger musst du dich nicht damit herumschlagen.", bemerkte Remus.

"Ist mir egal.", behauptete Maddy, stand auf und ging zurück in die Küche.
"Alles klar?", fragte Sirius nun.

"Nein.", antwortete Maddy trocken.
"Gehen wir hoch?", fragte Maddy ihren Freund. Dieser nickte.

Oben angekommen ließ sich Maddy auf ihr Bett fallen.
"Darf ich wissen worüber ihr geredet habt?", fragte der 17-jährige.

"Warum er mir das nicht vorher schon mit Cloey gesagt hat.", informierte Maddy und legte sich ins Bett. Sie war müde und ausgelaugt.

"Stört es dich wenn ich jetzt schlafe?", fragte sie ihn.

Er schüttelte den Kopf. "Ich wollte sowieso jetzt nach Hause.."

Die beiden küssten sich, während Scott seine Schuhe anzog und verschwand.

Maddy kuschelte sich ins Bett und dachte über den vergangenen Tag nach. Schließlich schlief sie unruhig ein.

Veronica Miller

Maddy wachte unruhig auf.

Sie hatte Kopfschmerzen und ihr war schlecht.

Sie wusch sich, zog sich an und ging nach unten um zu frühstücken.

"Morgen.", begrüßten sie Samuel, Emily und Remus.

"Morgen..", murmelte die 17-jährige nur und setzte sich hin.

Sie aß ein Viertel Toastbrot und hielt inne.

"Was hast du?", fragte Emily sie.

"Mir ist schlecht..", sagte Maddy nur und stützte ihren Kopf ab.

"Du bist doch nicht etwa-", fing Remus an, doch Maddy unterbrach ihn.

"Nein, ich bin nicht schwanger.", rollte Maddy die Augen.

Samuel grinste nur und las die Zeitung weiter.

Maddy schaute auf die Uhr. In fünf Minuten musste sie los.

Sie ging nach oben um sich die Zähne zu putzen und sich eine Jacke über zu ziehen.

Mit gepackter Tasche rannte Maddy nach unten und apparierte.

In der Eingangshalle traf sie auf Anna, Phil und Scott.

"Oh mein Gott, Maddy es tut mir unglaublich leid.", kam Anna auf Maddy zu.

Sie fiel Maddy in die Arme und flüsterte Maddy ihr Beileid aus.

Maddy seufzte und schluckte die Tränen runter die in ihr aufkamen.

Sie ließ Anna los und umarmte Phil. Er hatte rote Augen und sah sehr müde aus.

Zuletzt zog Scott sie in seine Arme und küsste sie sanft.

"Gehts dir wieder besser?", fragte er sie besorgt.

"Es geht..", antwortete Maddy ihm und nahm seine Hand in ihre.

Er schmunzelte sie an und zusammen gingen sie schon nach unten zum Klassenzimmer für Zaubertränke.

Maddy hatte überhaupt keine Lust auf den Unterricht, doch zum Glück mussten sie nur zuhören und keinen Zaubertrank brauen.

Die Stunde ging schnell und ohne Sprüchen von Snape rum.

Auch die Stunden danach verliefen sehr schnell, bis sie schließlich frei hatten.

Phil, Scott und Maddy gingen in die Große Halle. Die Jungs aßen fleißig, Maddy jedoch hatte keinen Hunger.

"Komm schon Maddy!", versuchte Scott seine Freundin zum Essen zu animieren, doch er scheiterte.

"Ich hab keinen Hunger. Außerdem habe ich gefrühstück", informierte Maddy und wartete bis die beiden fertig waren.

Sie gingen langsam die Treppen hoch, bis Maddy auf einmal Scotts Hand packte.

Als sie fast oben waren, sagte Maddy kurz: "Scott, ich...", griff Scotts Hand fester und kippte um.

Phil und Scott konnten ihre Freundin gerade noch auffangen bevor sie zu Boden fiel.

"Nicht schon wieder.", kam es von Scott und er hob vorsichtig Maddys Beine an.

Phil zog seinen Pullunder aus und legte ihn unter Maddys Kopf.

Es dauerte eine Weile bis Maddy wieder Farbe annahm und die Augen öffnete.

"Alles okay? Hast du dir weh getan?", fragten Phil und Scott.

"Ne.. Alles okay.", meinte Maddy.

"Nein, Maddy. Es ist *nichts* okay! Du bist jetzt schon das zweite Mal umgekippt! Was willst du tun wenn du die Treppen runterstürzt?!", fragte Scott energisch.

"Es tut mir leid. Aber ich kann das nicht steuern!", entgegnete Maddy und setzte sich auf.

"Wie wäre es mit *mehr essen* ?", gab Scott zurück.

"Jaa.."

Mit Hilfe von Phil und Scott stand Maddy auf und sie gingen in den Gemeinschaftsraum. Dort verfrachteten sie Maddy auf das Sofa und Phil rief einen Hauselfen.

Er brachte Kakao, Brötchen, Marmelade und Schokocreme mit und Maddy aß es langsam. Scott seufzte erleichtert und Phil ebenfalls.

"Du jagst mir immer wieder von neuem einen Herzinfarkt ein!", sagte Scott scherzhaft.

Sie musste leicht grinsen und streckte ihrem Freund kurz die Zunge raus.

Er jedoch grinste nur und schaute seine Freundin an.

"Wie war eigentlich gestern die Familienfeier?", fragte Phil die beiden.

"Gut..", antwortete Maddy nur.

"Das heißt, Maddy ging es schlecht und wir sind zu ihr appariert. Dann ist sie umgekippt.", fügte Scott hinzu.

Phil musste leicht grinsen.

"Und was hast du so gemacht?", fragte Scott seinen besten Freund.

"Ich war zu Haus. War mit meinem Vater draußen.", erzählte Phil bedrückt.

Maddy nickte leicht.

Sie alle verfielen in Schweigen.

Maddy dachte über morgen nach. Morgen war die Beerdigung von Cloey.

Maddy seufzte und die schauten sie an.

"Warum seufzt du?", fragte Phil.

"Morgen ist die Beerdigung..", sprach Maddy ihre Gedanken aus.

Die Jungs nickten und schauten auf den Boden.

Sie schwiegen, bis die Gemeinschaftsraumtür laut aufging.

"Wir kriegen eine neue Schülerin.", erzählte Anna strahlend.

"Cool. Wie heißt sie?", fragte Joshua.

"Veronica Miller. Sie kommt zu uns in die siebte Klasse!", grinste Anna.

"Veronica Miller? Bist du dir ganz sicher?", fragte Maddy hektisch nach.

"Ja, ganz sicher!", meinte Anna nun.

"Warum? Kennst du sie?", fragte Joshua.

Maddy nickte. Es war Sophies Schwester. Sophie, die im Kindesalter gestorben ist. Maddys frühere beste Freundin.

"Wie ist sie so?", fragte Scott nun.

"Nett, ruhig. Schlau. Zumindest früher.", erzählte Maddy.

Anna grinste noch breiter.

"Sie kommt!", verriet Anna aufgeregt und die Köpfe wandten sich neugierig zur Tür.

Dort stand sie.

Braune glatte Haare. Ein Ebenbild ihrer Schwester.

Sie trug normale Kleidung, ihren Koffer und einen Käfig mit einer Eule.

"Hey, ich bin Anna.", begrüßte Anna sie aufdringlich.

"Hey.", gab Veronica mit ihrer sanften Stimme zurück.

"Wie gehts dir so? War die Reise gut?", bombardierte Anna Veronica mit Fragen.

Diese nickte nur und sah sich um.

"Das ist Phil, Scott und Maddy.", grinste Anna und stellte Veronica das Trio vor.

Der Blick von Veronica verharrte lange auf Maddy und ihr Blick wurde sanfter.

"Wo kann ich meine Sachen hinbringen?", wollte Veronica wissen.

Anna.

Anna führte sie in den Schlafsaal. Veronica übernahm jetzt Cloeys Bett. Maddy ging hinterher.

Veronica verstaute ihren Koffer unter dem Bett und ihren Käfig auf dem Boden.

"Du.. Verzeih mir wenn ich falsch liege, aber bist du Maddison Skye Lupin?", fragte Veronica Maddy nun.

Maddy nickte.

"Du bist Sophies Schwester..", erkannte Maddy richtig.

Veronica nickte.

"Warum bist du erst jetzt hier in Hogwarts?", fragte Maddy nun.

"Meine Mum hielt es vorher für keine gute Idee. Und jetzt, da Voldemort immer stärker wird, meint sie, dass es hier sicherer ist.", erklärte Veronica den Mädchen.

"Wollen wir wieder runtergehen?", fragte Veronica schließlich.

Die beiden Mädchen nickten und zusammen gingen sie in den Gemeinschaftsraum.
Maddy und Veronica ließen sich neben Scott auf dem Sofa nieder. Anna setzte sich in den einen Sessel, Phil saß schon in dem anderen.

Sie schwiegen sich eine Weile an, bis Scott fragte: "Warum bist du erst jetzt hier?"

"Voldemort wird immer stärker. Vorher fand meine Mutter die Idee mit Hogwarts nicht gut, doch jetzt meint sie, dass es sicherer wäre.", erzählte Veronica noch mal.

"Scott ist auch erst seit zwei Wochen hier.", fügte Anna hinzu.

Dieser nickte und nahm Maddys Hand in seine.

"Wie wäre es, wenn wir dir das Schloss zeigen?", schlug Maddy vor.

"Sehr gerne.", lächelte Veronica und zusammen standen die fünf auf.

Zu erst zeigten sie ihr den Raum der Wünsche. Veronica kam aus dem Staunen nicht wieder raus. Sie fand diesen, sich immer wechselnden Raum toll.

Danach gingen sie hoch zum Astronomieturm. Auch hier staunte Veronica nicht schlecht.

"Weist du noch, als wir auf euer Hausdach geklettert sind? Dein Vater ist vor Sorge beinahe gestorben.", grinste Veronica und Maddy musste ebenfalls grinsen. Sie fand die Tage mit Veronica und Sophie immer wunderbar.

Scott grinste. Er konnte sich Maddy auf dem Hausdach und Remus voller Sorgen ziemlich gut vorstellen.

Nach und nach zeigten die vier Veronica die Große Halle, den See, das Quidditchfeld und die Eulerei. Zu fast jedem Platz fiel Veronica eine Geschichte mit Maddy ein.

"Vielleicht habe ich ja noch Fotos von uns.", hoffte Veronica.

"Bitte nicht.", grinste Maddy.

Nach einer Weile gingen sie wieder hoch in den Gemeinschaftsraum und setzten sich auf "ihre" Plätze.

Maddy und Veronica quatschen unaufhörlich, Anna ging eingeschnappt weg und Phil und Scott rollten die Augen. "Frauen..", sagten sie nur und grinsten.

Als die vier abends zum Essen hinunter gingen schaute jeder "die Neue" an.

Schon gleich gab es Gerüchte.

Cloey sei so schlimm in ein Unfall verwickelt, dass man ihr nun einen neuen Namen und ein neues Aussehen verleihen musste.

Veronica war ein Todesser und spionierte Hogwarts aus.

Andere meinten, es wäre Maddys Cousine aus Deutschland.

"Verbreiten sich hier immer so schnell Gerüchte?", wollte Veronica grinsend wissen.

"Oh ja.", grinste Maddy leicht zurück und sie vier setzten sich an den Tisch.

Sie aßen, Scott achtete darauf, dass Maddy genug aß, und quatschten miteinander.

"Könnt ihr mich morgen von Unterricht zu Unterricht bringen?", fragte Veronica die drei nun.

"Wir sind morgen bei einer Beerdigung..", meinte Maddy und die Laune sank.

"Oh, Entschuldigung, das wusste ich nicht..", gab Veronica zu und seufzte.

Die drei schwiegen und Veronica fühlte sich ziemlich unwohl.

"Ich habe gehört, dass es hier eine Projektstunde gibt?", lenkte Veronica ab.

Maddy nickte.

"Wir müssen uns in Aktivitäten eintragen und zweimal pro Woche da mitmachen.", informierte sie.

"Wo seid ihr drin?", fragte Veronica die drei.

"Hip Hop und Singen.", antwortete Maddy.

"Eishockey und Singen.", berichtete Scott

"Eishockey und Quidditch.", lächelte Phil während Veronica nickte.

"Quidditch klingt gut.", äußerte sich Veronica.

"Spielst du?", wollte Scott wissen.

"Wenn ich die Gelegenheit dazu bekomme, dann ja.", berichtete Veronica.

"Welche Position?", fragte Phil nun.

"Jäger. Aber Hüter geht auch.", meinte Veronica und ertete Pluspunkte.

"Klasse!"

"Dann haben wir ja unsere neue Jägerin gefunden fürs Team. Es sei denn du willst nicht.", meinte Phil nun leicht niedergeschlagen.

"Äh, okay.", grinste Veronica und sie aßen zu Ende.

Als sie schon eine lange Zeit wieder oben waren gingen sie schlafen.

Maddy küsste Scott innig und verabschiedete sich.

Veronica und Maddy machten sich bettfertig und quatschten noch ein bisschen über Früher.

Nach Sophies Tod hatten die beiden nur sehr wenig, und schließlich gar keinen Kontakt gehabt.

"Naja, gute Nacht.", wünschte Maddy in die Runde.

"Gute Nacht."

"Nacht."

"Dir auch.", hörte man es aus den verschiedenen Ecken des Zimmers und Maddy schlief ein.

Beerdigung

Maddy wurde durch das Klingeln ihres Weckers wach. Es war neun Uhr. In einer Stunde war die Beerdigung. Maddy schnappte sich frische Wäsche, Handtücher und Shampoo und ging duschen. Mit einem Zauber trocknete sie ihre Haare und stieg aus der Dusche. Sie zog sich schon die schwarzen Sachen an. Ein schwarzes Top, einen ebenfalls schwarzen Cardigan und eine schwarze Hose.

Ihre Schuhe- ebenfalls schwarz- trug sie auch und ging hinunter um zu frühstücken. Hoffentlich waren Scott und Phil schon dort.

In der Großen Halle angekommen sah sie die beiden Jungs sofort.

Sie setzte sich neben ihrem Freund und küsste ihn kurz.

"Morgen.", murmelte sie.

"Morgen...", nuschelte Phil zurück.

Maddy nahm sich ein Toast und halbierte es. Die eine Hälfte legte sie weg. Dafür bekam sie zum Glück keinen tadelnden Blick von Scott, denn er aß selber wenig.

Um Viertel vor zehn tranken die drei noch einen letzten Schluck und standen auf.

Phil musste noch kurz sein richtiges Hemd anziehen und die anderen beiden gingen mit hoch.

Scott hatte eine schwarze Hose, ein schwarzes Hemd und ein schwarzes Sakko an.

Phil kam runter und hatte fast dasselbe an. Er hatte anstatt ein Hemd ein T-Shirt an.

Die drei gingen nach unten und in der Eingangshalle trafen sie auf Mr. McKennedy, Cloeys Vater.

"Wo wollt ihr denn hin, ihr Rotzbälger?", rief er. Er war besoffen und an seiner Seite stand eine Frau.

Cloeys Tante. Sie war ebenfalls eine Hexe.

"Zu der Beerdigung, Sir.", antwortete Scott und nahm Maddys Hand. Ihm war der Typ nicht ganz geheuer.

"Zu der Beerdigung? Das habt ihr ganz allein der da zu verdanken! Sie ist Schuld!", schrie er und zeigte auf Maddy.

Maddy schaute ihn an. Genau das konnte sie jetzt NICHT gebrauchen.

"Sie ist ganz bestimmt nicht schuld daran.", rückte Scott zurecht.

"Wegen dir ist sie gestorben, du Schlampe!", schrie er und kam so nah, dass Maddy seinen Atem riechen konnte.

Maddy wollte ein kleines Stück zurückgehen, doch da wurde sie von einer schallenden Ohrfeige getroffen.

Empört atmete sie ein, Scott stieß Cloeys Vater nach hinten und Mr. McKennedy fiel auf den Boden.

Cloeys Tante schlug erschrocken die Hände vor den Mund und half ihrem Schwager auf.

Scott umarmte seine Freundin und sie klammerte sich an ihn.

"Wehe ihr kommt zur Beerdigung! Ihr habt kein Recht dazu, vor allem du nicht, du verstunkene Nutte!", schrie er, richtete sich auf und zeigte auf Maddy.

"Verschwinden Sie!", rief Scott und schaute Mr. McKennedy voller Hass an.

Cloeys Tante packte den Alkoholiker und zog ihn mit nach draußen.

"Alles okay?", fragte Scott seine Freundin. Er drückte sie ein bisschen weg und legte seine Hand unter ihr Kinn, damit sie ihn ansah.

Maddy sagte nichts, machte auch keine Bewegung.

Sie sah ihm einfach nur tief in die Augen.

Sie nahm seine Hand vom ihrem Kinn, umschloss sie mit ihrer Hand und zog Scott und Phil nach draußen.

"Ich bring den Kerl um, wenn er dich noch einmal anpackt.", schwor Scott sauer und die drei gingen schweigend zu der Appariergrenze.

Die drei apparierten und kamen vor einer Friedhofskapelle zum stehen.

Sie atmeten tief ein und gingen hinein.

Am Eingang war ein Buch in welches man sich eintragen konnte.

Scott schrieb als erster, danach Maddy und zuletzt Phil.

Dann gingen sie durch eine weitere Tür in die eigentliche Kapelle.

Ruckartig blieben die drei stehen. Links und rechts standen Sitzbänke und ganz vorne waren die beiden

Särge von Cloey und ihrer Mutter.

Es war geschmückt mit vielen Kerzen, Blumensträußen und Blumenkränzen.

Die erste Reihe links war schon mit Cloeys Familie besetzt worden.

Vereinzelt saßen ein paar Grüppchen auf den Bänken.

Scott nahm Maddys Hand in seine und deutete Phil wo sie sich hinsetzen sollten. Vierte Reihe Links.

Sachte holte Scott seinen Zauberstab heraus und zauberte drei Blumensträuße, die er an Maddy und Phil verteilte.

Bei Phil waren es rote Rosen, Maddy hatte weiße und rote Rosen, Scott selber weiße Rosen.

Maddy saß in der Mitte und nahm Scotts linke und Phils rechte Hand in ihre. Der Blumenstrauß lag auf ihrem Schoß.

Phil drückte ihre Hand sachte zurück, ließ sie dann aber los.

Langsam rollten Tränen an Maddys Wange hinunter und bei Phil ebenfalls.

Scott starrte nur nach unten und hielt die Hand seiner Freundin fest umschlossen.

Langsam füllten sich die Bänke und der Pastor begann.

"Wir haben uns heute hier versammelt, um Anna Mckennedy und ihrer Tochter Cloey die letzte Ehre zu erweisen.

Anna, welche eine fürsorgliche Mutter, geschätzte Kollegin und wunderbare Ehefrau, Schwester und Tante war, ist mit 37 Jahren von uns gegangen.

Cloey, eine lebhaft, aufgeweckte Schülerin, Freundin und Tochter gewesen war, ist mit jungen 17 Jahren in das Reich der Toten gegangen.", leitete der Pastor ein.

Ab da hörte Maddy nicht mehr ganz zu, denn sie war zu sehr mit Gedanken an Cloey beschäftigt.

Warum gerade sie? Wieso nicht Maddy selber? Oder der Vater, obwohl man niemandem so etwas wünschte.

In Gedanken versunken tippte Scott sie an. Sie schaute ihn erschrocken an und Maddy sah, das die Särge herausgetragen wurden und die Leute langsam hinterher gingen.

Maddy nahm den Blumenstrauß, Scotts Hand und zusammen mit Phil gingen sie hinter einer Schlange von Menschen und den Särgen hinterher.

Schließlich waren sie an der Grabstelle angekommen und die Särge wurden in die Erde eingelassen.

Maddy drehte sich mit dem Gesicht zu Scott und vergrub ihr Gesicht an seiner Brust.

Er nahm sie in die Arme und schwieg.

Langsam schritt die Menschenschlange nach vorne. Sie warfen Blumen in die Gräber und eine Schaufel Erde.

Schließlich war Phil dran.

Leise murmelte er ein:"Ich liebe dich, Cloey.", warf seine Blume in das Grab und schüttete eine kleine Schaufel Erde in das Grab.

Er schluchzte und ging zur Seite.

Nun waren Maddy und Scott an der Reihe. Sanft warfen sie die Blumen in das Grab von Cloey und zusammen eine Schaufel Erde.

Auch sie gingen zur Seite, beobachtet von dem sauren Mr. McKennedy.

Sie gingen zu Phil der etwas abseits stand und er umarmte ruckartig Maddy.

Sie erwiderte die Umarmung und beide schluchzteten.

Etwas überflüssig stand Scott am Rand und beobachtete seine Freundin und seinen besten Freund.

Eine ganze Weile standen sie noch so, bis Maddy Phil von sich wegdrückte und zu Scott sah. Er hatte gequält der Szene zugesehen. Scott konnte es nicht ertragen wenn sein bester Freund und seine Freundin weinten.

Er ging rüber zu den beiden, während Phil murmelte:"Wir schaffen das.", doch das hörte sich nicht wirklich glaubhaft an.

Maddy nickte und nahm Scotts Hand in ihre.

"Wollen wir gehen?", fragte Phil verunsichert und Scott nickte.

"Ich.. Sophie liegt hier in der Nähe. Ich wollte ihr Grab dann auch kurz besuchen..", meinte Maddy und schaute die Jungs an.

Sie nickten verständlich, doch Phil wollte schon apparieren.

"Ich brauche Zeit für mich.", sagte er und apparierte hinter einem Baum.

Scott nahm Maddys Hand erneut und Maddy ging, mit einer leichten Orientierungsschwäche, ein paar Gänge weiter zu Sophies Grab.

Es war ziemlich schmal, jedoch sehr gepflegt.

Maddy nahm ihren Zauberstab, sah sich nach möglichen Menschen um und zauberte einen Blumenstrauß auf das Grab.

Sie schaute ihren Freund an, welcher sie gespannt anschaute.

"Lass uns gehen.", sagte die 17-jährige entschlossen.

Scott nickte und fragte: "Wohin?"

Sie zuckte die Schultern: "Zu dir?"

Scott nickte und zog sie hinter einem Baum um zu apparieren.

Scott klingelte und seine Mutter machte auf.

"Nanu? Ich dachte ihr appariert wieder nach Hogwarts?", begrüßte Emmeline ihren Sohn.

Er schüttelte den Kopf und meinte: "Wir bleiben auch nicht allzu lange hier."

Seine Mutter nickte und ließ die beiden rein.

"Ihr könnt Mittagessen wenn ihr wollt.", schlug Emmeline vor, doch Scott winkte ab.

"Später vielleicht.", sagte er und ging mit Maddy hoch in sein Zimmer.

Er schloss die Tür hinter Maddy ab und zog sein Sakko aus.

Maddy zog ebenfalls ihren Blazer aus und setzte sich auf das Bett.

Scott setzte sich ebenfalls daneben und seufzte.

Maddy legte ihren Kopf auf Scotts Schulter. Dieser umarmte sie seitlich und küsste kurz ihren Kopf.

"Ich bin immer für dich da, okay? Auch nachts.", meinte Scott zu seiner Freundin und diese ließ ihre Tränen freien Lauf.

Scott schwieg einfach nur und hielt seine Freundin im Arm.

"Du bist nicht alleine.", versicherte Scott und Maddy atmete tief ein und wieder aus. Langsam beruhigte sie sich wieder.

"Danke..", bedankte sich Maddy bei ihrem Freund, doch dieser winkte ab.

Maddy wischte sich ihre Tränen weg und sah Scott an.

Sie hatte rote Augen, doch das ließ langsam nach.

"Ich liebe dich.", sagte Maddy und legte vorsichtig ihre Lippen auf seine.

Er erwiderte den Kuss überrascht und fasste Maddy in ihren Nacken.

Langsam schob er seine Zunge vor, doch Maddy brach den Kuss abrupt ab. Sie zog ihren Kopf nach hinten und Scott schaute sie fragend an.

"Was ist los?", fragte Scott verwirrt.

"Ich möchte einfach nicht..", bestimmte Maddy und schaute nach unten.

"Hey, ich werde dich zu nichts zwingen.", meinte Scott und sah seine Freundin an.

Diese nickte und schloss die Augen. Sie war müde und hatte Hunger.

"Hast du Hunger?", fragte Scott als könnte er Gedanken lesen.

Maddy nickte und die beiden gingen nach unten.

Scotts Mutter hatte Geschnetzeltes mit Kartoffelgratin gemacht.

Die beiden setzten sich an den Tisch und fingen an zu essen.

Das Essen verlief ziemlich leise, denn Scott wusste kein Gesprächsthema und Maddy war zu müde um zu sprechen.

Als beide fertig waren stellten sie ihren Teller weg und gingen hoch nach oben.

"Willst du schlafen?", fragte Scott seine Freundin.

"Wenn es dir nichts ausmacht..", schaute sie Scott an. Dieser schüttelte nur den Kopf und meinte: "Das passt schon, ich bin auch müde."

Maddy zog sich schnell ihre Hose und ihr Top aus und legte sich in Unterwäsche in das Bett.

Scott musste kurz schmunzeln als er Maddy in Unterwäsche sah, schluckte aber eine Bemerkung hinunter. Stattdessen zog auch er sich aus und legte sich zu seiner Freundin.

Maddy kuschelte sich an ihren Freund und schlief langsam ein.

Maddy wurde wach als sie Scotts Stimme murmeln hörte.

Verwirrt drehte sie sich um, um Scott anzuschauen. Er schlief, murmelte jedoch weiter.

Maddy versuchte mitzuhören.

"Sie..", verstand Maddy leise.

Danach kamen wieder einige Wörter die sie nicht verstehen konnte, schließlich murmelte er:"Schaffen das.", doch dann wurde Scott ruckartig wach.

Er schaute verwirrt drein und atmete tief ein.

"Du hast im Schlaf gesprochen.", teilte Maddy ihrem Freund mit.

"Echt? Was denn?", fragte Scott verwirrter.

"Ich habe nur "Sie." und "Schaffen das" verstanden."

"Oh, Entschuldigung."

"Was hast du denn geträumt?", hakte Maddy nach.

"Weiß nicht mehr..", murmelte Scott und atmete wieder tief ein.

Maddy seufzte und Scott sah seine Freundin an.

"Ich dusche grade noch, dann können wir zurück, okay?", schlug Scott vor, Maddy nickte und er ging ins Bad.

Maddy zog sich derweil an und Scott ließ nicht lange auf sich warten.

Zusammen gingen sie hinunter, verabschiedeten sich von Scotts Mutter und apparierten.

Oben im Schlafsaal der Jungs angekommen setzten sich Scott und Maddy zusammen auf Scotts Bett.

Sie wollten einfach alleine zusammen sein, wurden jedoch sofort von Joshua gestört.

"Wieder zurück?", fragte er.

"Ne, wir tun nur so.", antwortete Maddy mit viel Ironie.

"Veronica will mit dir sprechen.", meinte Joshua zu Maddy.

Maddy seufzte genervt und stand auf. Zusammen mit Joshua verließ sie den Raum. Veronica stand schon da vor.

Joshua zischte ab und die beiden Mädchen standen sich gegenüber.

"Hey.", begrüßte sie Maddy murmelnd.

"Hi."

"Ich wollte dir noch mal mein Beileid ausdrücken. Ich weiß ja wie das ist..", murmelte Veronica und schaute nach unten.

Maddy nickte nur und bedankte sich betrübt.

"Naja.. Ich lasse euch jetzt auch mal alleine.", sagte sie und ging.

Maddy ging wieder in den Schlafsaal der Jungs und ließ sich auf Scotts Bett neben ihm nieder.

Lange lagen sie so da und schwiegen.

Scott nahm Maddys Hand und spielte mit ihren Fingern rum.

"Ich habe keine Lust mehr.", meinte Maddy plötzlich.

"Worauf?", fragte Scott leicht panisch. Hatte sie vor mit ihm Schluss zu machen?

"Auf Schule.", antwortete sie und drehte sich zu ihm.

"Mh.", summte Scott.

"Lass uns die nächsten Tage frei machen.", schlug Maddy vor.

Scott schwieg. Verständlich wollte Maddy blau machen. Aber einfach nur rumliegen war auch keine Lösung. Zudem waren sie im Abschlussjahr.

"Ich weiß nicht, ob das so ne gute Idee ist.", meinte Scott nachdenklich.

"Warum?", fragte Maddy.

"Einfach nur rumliegen ist auch keine Lösung.."

"Finde ich schon."

"Hm. Alleine rumliegen wird aber ziemlich langweilig. Oder?"

"Dafür habe ich ja dich.", grinste Maddy.

Scott musste grinsen und küsste seine Freundin.

Maddy setzte sich auf und schaute ihn an.

"Was ist?", fragte Scott und zog eine Augenbraue hoch.

"Nichts."

Maddy zog die Vorhänge von Scotts Bett zu und legte sich neben Scott.

"Du willst doch wohl nicht schon wieder schlafen?"

"Bin aber müde."

"Würdest du nicht liegen, wärst du nicht müde."

"Mh."

"Ich könnte dich wachhalten."

"Und wie?"

Scott grinste und zog Maddy zu sich heran. Er legte seine Lippen auf ihre und küsste sie sehr lange.

Sie grinste und unterbrach ab und zu den Kuss.

Scott zog sein Sakko aus und die beiden rollten sich so, sodass Scott oben lag. Er schmiss den Sakko zur Seite und küsste Maddy weiter.

Langsam knöpfte Scott auch sein und danach Maddys Hemd auf und zog es aus. Sie küssten sich weiter bis Maddy stoppte.

"Was ist los?", fragte Scott.

"Ich bin *dafür* noch nicht bereit..", murmelte sie.

"Oh.. Okay.", brachte Scott nur raus und ließ sich neben Maddy fallen.

Maddy legte ihren Kopf auf seine Brust und horchte. Sein Herzschlag war schneller als sonst, doch er wurde langsam langsamer.

"Tut mir leid.", meinte Maddy plötzlich.

Scott schien zu wissen was sie meinte und holte tief Luft.

"Naja, ist nicht so ein schönes Gefühl so abserviert zu werden. Aber ich möchte dich ja zu nichts zwingen.", meinte Scott ruhig und sanft.

"Danke.."

Scott drückte seine Freundin enttäuscht an sich. Maddy merkte natürlich seine Laune und dachte nach.

"Bist du enttäuscht?"

"Ein wenig..", antwortete Scott.

Maddy seufzte.

Sie atmete tief ein und drehte sich mit dem Rücken zu Scott.

Sie döste ein bisschen und fiel in einen Kurzschlaf.

"Aufstehen, mein Schatz.", wurde Maddy sanft und mit einem Kuss geweckt.

"Ist es schon morgens?", fragte sie verschlafen und schaute ihren Freund an.

"Noch nicht.. Aber es gibt Abendessen.", informierte der blond-braun haarige seine Freundin.

Maddy stöhnte genervt und setzte sich auf.

Sie zog ihre Bluse wieder an und ging zusammen mit Scott nach unten. Die Halle war ziemlich voll und es wäre schwer gewesen einen Platz zu finden. Doch zum Glück hatte Veronica zwei Plätze freigehalten.

"Danke.", bedankten die beiden sich und Veronica nickte.

Sie aßen jeweils nur eine Scheibe Brot und gingen gleich wieder hoch.

Als sie in den Schlafsaal der Jungen kamen, hörten sie jemand schluchzen.

Scott formte mit seinen Lippen ein "Phil" und Maddy nickte.

Scott zeigte auf Maddy und verdeutlichte ihr, dass sie zu ihm gehen sollte.

Scott ging derzeit leise raus und Maddy sagte leise:"Phil?"

Das schluchzen hörte abrupt auf.

"Ja?", sagte er mit gebrechlicher Stimme.

"Alles okay..?"

"Nein.."

"Darf ich zu dir kommen?"

Die Vorhänge von Phils Bett wurden beiseite geschoben und Maddy ging auf das Bett zu. Sie zog sich ihre Schuhe aus, setzte sich im Schneidersitz auf das Bett und zog die Vorhänge wieder zu.

Phil saß Maddy gegenüber und schaute gequält nach unten.

Maddy nahm seine Hand in ihre und plötzlich umarmte Phil Maddy.

"Ich will nicht glauben, dass sie weg ist..", weinte Phil leise und Maddy stimmte mitein.

"Ich auch nicht..", mehr brachte Maddy nicht raus.

Beide hielten sich weiter still im Arm und weinten.

"Ich bin immer für dich da, damit du das weißt.", meinte Maddy und Phil nickte und beruhigte sich.

"Ich... Ich werde dann mal schlafen..", informierte Phil seine beste Freundin und Maddy nickte.

"Gute Nacht..", wünschten sie sich, Maddy stand auf, zog ihre Schuhe an und ging.

Unten im Gemeinschaftsraum suchte sie nach ihrem Freund, fand allerdings nur Joshua und ein paar Unterstufenklässler.

"Suchst du Scott?", fragte Joshua Maddy.

Sie nickte.

"Der ist vorhin mit Samantha hoch gegangen.", sagte er so, als wäre es das normalste der Welt.

"Mit Samantha?"

Dieses Mal nickte Joshua.

Maddy wurde flau im Magen und sie ging schnell hoch. Stimmt das, was Joshua sagte? Was sollte Scott mit Samantha?

In ihrem Schlafsaal angekommen- sie wollte schlafen gehen- sah sie Scott auf ihrem Bett, wie er mit Veronica sprach. Abrupt hörten sie auf als Maddy hereinkam.

Maddy blieb kurz stehen, ging dann jedoch zu ihrem Bett und setzte sich hin.

"Ihr könnt ruhig weiterreden..", meinte Maddy nun.

"Nee, Thema war eh grade beendet..", meinte Scott und atmete tief ein.

Maddy glaubte ihm nicht, doch sie hatte keine Lust auf eine Diskussion.

"Ich gehe grade rüber..", sagte Scott und stand auf.

Kaum war die Tür zu, fragte Maddy auch schon Veronica.

"Darf ich wissen, worüber ihr gesprochen habt?"

"Nein.. Noch nicht."

"Warum? Ist es was schlimmes?"

"Quatsch. Es ist eigentlich was ganz nettes.", schmunzelte Veronica.

Maddy stöhnte genervt. Sie hasste Geheimnisse.

"Er wird es dir ganz bald sagen.", meinte Veronica und legte sich hin.

"Mh."

"Geht ihr morgen zum Unterricht?", wollte Veronica nun wissen.

"Jaa. Scott lässt mich nicht blau machen.", antwortete Maddy leicht genervt.

Veronica grinste und wünschte Maddy eine gute Nacht. Sie zog ihre Vorhänge zu und ließ Maddy allein. Diese ging schnell ins Bad, putzte sich ihre Zähne und wusch ihr Gesicht.

Als sie zurückkam lag Scott auch schon in ihrem Bett.

Sie setzte sich wortlos daneben und zog sich aus.

"Bist du jetzt sauer?", wollte Scott wissen.

"Ne."

"Schon klar."

"Ehrlich nicht."

"Mh, dann brauche ich dir das mit Veronica ja doch nicht erzählen.", meinte Scott fies.

Maddy schwieg dazu. Würde sie "Nein" sagen, würde Scott es ihr nicht erzählen. Ein "Ja" aber, würde ihm zeigen das sie gelogen hat.

"Gute Nacht.", grinste Scott in die Nacht und zog die Vorhänge zu.

"Bitte erzähl's mir!!", flehte Maddy nach einer Weile.

"Jetzt habe ich auch keine Lust..", neckte Scott.

"Ich hasse dich..", meinte Maddy unehrlich und Scott stützte sich mit dem Ellenbogen ab um Maddy anschauen zu können.

"Ich liebe dich."

"Ich liebe dich auch.", lächelte Maddy plötzlich und küsste ihren Freund.

Eng aneinander gekuschelt schliefen sie dann auch ein.

Tiefe

Erschrocken wurde Maddy wach. Sie setzte sich schnell auf und wusste für einen Moment nicht wo sie war. Sie hatte wieder von Cloeys Ermordung geträumt. Sie konnte ihr nicht helfen.

Maddy spürte Scotts Hand an ihrem Rücken und sie atmete tief ein um sich zu beruhigen.

Ihr kamen die Tränen, doch sie schluckte diese schnell runter und legte sich vorsichtig wieder hin. Ihr Handgelenk schmerzte, weswegen, wusste sie nicht.

"Alles ok?", wollte Scott wissen.

Maddy zuckte jedoch nur die Schultern.

"Mein Handgelenk tut weh.", erzählte Maddy und schaute ins Dunkle.

"Mh, du hast mich geschlagen und ich habe versucht, dich zu beruhigen. Ich habe deine Hand festgehalten, bloß du hast es irgendwie verdreht.", flüsterte Scott erklärend.

"Tut mir leid.. Ich habe nicht gut geschlafen und geträumt."

"Habe ich bemerkt.", murmelte Scott verschlafen.

Maddy schaute auf die Uhr. Sie konnten noch zwei Stunden schlafen.

"Schlaf weiter..", verordnete Maddy ihrem Freund.

Dieser gab Maddy einen kurzen Kuss auf ihren Haarscheitel und schlief ein.

Seine Freundin jedoch blieb weiter wach. An Schlaf war gar nicht zu denken.

Lange dachte sie nach bis schließlich die Wecker klingelten.

Maddy und Scott saßen nun beim Mittagessen. Die Vormittagstunden waren anstrengend gewesen. Zum Frühstück und Mittagessen hatte Maddy keinen Hunger verspürt, was ihr wieder tadelne Blicke von Scott und Phil einbrachte.

Jetzt saß sie nur da und dachte nach. Heute Morgen hatte sie einen Brief von ihrem Vater bekommen, doch sie hatte ihn ungeöffnet zurückfliegen lassen.

"Iss wenigstens ein Viertel Toast, Maddy.", versuchte Scott seine Freundin zum Essen zu animieren, doch sie beachtete ihn gar nicht.

"Hallo, Maddy?", sagte Phil nun, doch Maddy überhörte dies gekonnt. Konnten die beiden sie nicht einfach mal in Ruhe lassen?

"Maddison Skye Lupin!!!", hörte Maddy Veronicas Stimme. Sie atmete genervt aus, stand auf und ging nach oben.

Unterricht hatte sie heute nicht mehr. Dafür aber Quidditchtraining.

Sie hatte keine Lust mehr auf Schule und auf das ständige besorgtsein von Scott. Es war zwar süß und so, aber langsam echt nervig.

Sie setzte sich auf ihr Bett, holte Feder und Pergament heraus um einen Trainingsplan zu erstellen.

Heute sollten sie alle einzeln trainiert werden. Der Hüter sollte aufs extremste getestet werden. Armer Albus Severus. Er war der Hüter.

Scott, Phil und Cloey-. Cloey ist jetzt nicht mehr da. Also musste der Ersatzmann her. Peter Marge. Maddy seufzte und strich Cloeys Namen langsam durch.

Die drei Jungs sollten Albus Severus bis aufs äußerste testen.

Die Treiber sollten einfach versuchen die beiden Klatscher von den übrigen Spielern fern zu halten. Und Maddy musste einfach wieder nur den Schnatz fangen und auf die anderen Spieler achten.

Sie seufzte. Vielleicht hätte sie doch etwas essen sollen. Aber dafür war es jetzt zu spät, die Küche war geschlossen. Es war grade 14 Uhr geworden.

Das hieße, Veronica und Co. sollten gleich kommen.

In einer Stunde war das Training. Sie wollte gleich noch jeden daran erinnern.

Maddy zog sich für das Training um. Den anderen hatte sie bereits bescheid gegeben.

Sie schaute auf die Uhr und stellte fest, dass sie nur noch fünf Minuten hatten.

Sie schnappte ihren Besen und den Trainingsplan und ging in den Gemeinschaftsraum. Die anderen Spieler

hatten sich schon umgezogen im Gemeinschaftsraum versammelt.

Scott schaute seine blasse Freundin besorgt an, sagte jedoch nichts.

Zusammen gingen sie hinunter zum Quidditchfeld.

Maddy zitterte. Sie wusste nicht warum, aber ihr war kalt und sie zitterte. Wahrscheinlich von dem Wetter. Es war nämlich ziemlich windig draußen.

Sie fühlte sich nicht besonders gut, musste einige Male die Augen zu kneifen, damit sie etwas sah. Sie hätte doch etwas zu sich nehmen müssen.

Nach einer Viertelstunde- der Hüter, die Jäger und die Treiber waren bereits am trainieren- stieg auch Maddy auf den Besen, um den Schnatz zu fangen. Mit zittrigen Händen, kalten Wangen und wackeligen Beinen stieg sie in die Luft.

Es war ein atemberaubendes Gefühl wieder auf einem Besen zu sitzen. Sie schaute die anderen Spieler an. Sie trainierten gut. Ein Treiber hatte erfolgreich einen Klatscher abgewehrt, der Albus Severus vom Besen hauen wollte. Dieser wehrte grade sehr gekonnt den Quaffel ab.

Maddy sah sich nach dem Schnatz um. Der Sucher hatte beim Training immer ziemliche Langeweile und konnte somit die anderen Spieler beobachten und ihnen Tipps geben.

Sie hörte ein Rauschen und das Flattern des Schnatzes über sich. Sie flog dem Schnatz hinterher und stieg immer höher in die Luft.

Maddy fühlte sich immer und immer schlechter. Mittlerweile hatte sie schon Bauchschmerzen und nahm ihre Umgebung nur noch verschwommen und mit einem schwarzen Flimmer wahr.

Ein großer Windstoß kam, Maddy wollte sich stärker am Besen festhalten, doch da verlor sie ihre Kräfte. Ihr wurde schwarz vor den Augen, sie ließ den Besen los und fiel in die Tiefe.

Maddy lag auf etwas weichem. Nur bruchstückhaft kamen ihre Erinnerungen wieder hoch. Sie war beim Training vom Besen gefallen. Langsam öffnete sie die Augen. Sie lag in dem langgezogenen Krankenflügel.

Sie hörte ein Paar Schuhe und sah sofort Mme. Pomfrey.

"Wie geht es Ihnen?", fragte sie sofort.

Maddy zuckte die Schultern. Ihr ging es nicht allzu gut.

"Sie haben sicherlich Hunger. Mr. Vance hat mir den Vorfall geschildert. Ein Glück, dass Sie sich nichts gebrochen haben!", informierte die Krankenschwester und stellte Maddy ein Brett mit Essen auf den Beistelltisch.

"Wie lange bin ich schon hier?", wollte Maddy wissen.

Mme. Pomfrey sah auf die Uhr.

"Seit knapp fünf Stunden."

"Und wie lange muss ich hier bleiben?"

"Morgen früh können Sie spätestens wieder gehen."

Maddy schloss wieder die Augen. Sie war sehr erschöpft.

"Essen Sie, bevor sie schlafen.", ordnete die Krankenschwester an und ging fort.

Maddy gehorchte und aß etwas. Es gab Brot mit Nuss-Nugat-Creme, eine Banane und Bubblewater.

Sie aß alles langsam auf und drehte sich auf die Seite.

Während sie verdaute, dachte sie nach. Scott und Phil würden ihr gleich eine Standpauke geben. Wenn die beiden überhaupt kommen.

Sie konnte verstehen, wenn sie nicht kamen.

Kurz bevor sie wieder einschlief, hörte sie, wie die Tür des Krankenflügels leise geöffnet wurde.

Maddy drehte sich rum und schaute in Scotts Gesicht.

Er nahm sich einen Stuhl und setzte sich neben Maddy ans Bett.

Er musterte sie lange ohne etwas zu sagen.

"Du machst Sachen...", seufzte er.

Maddy sagte aber nichts.

"Du kannst auch mit mir sprechen..", sagte Scott genervt.

"Jaa.", gab Maddy nur von sich und Scott stöhnte genervt.

"Was ist dein Problem?", wollte Scott von seiner Freundin wissen.

"Meine beste Freundin ist gestorben und dementsprechend habe ich keine Lust mehr. Auf alles.", äußerte sich Maddy.

"Auf alles?"

"Ja."

Scott schwieg eine Weile, kam dann aber zu Wort.

"Ich habe auch keine Lust mehr! Ständig deinen Babysitter zu spielen, nur weil du deine Grenzen nicht kennst! Langsam bist du nicht mehr meine feste Freundin, sondern ein Baby!", spuckte Scott verärgert aus.

Maddy konnte ihren Ohren nicht trauen.

"Raus.", befahl Maddy ruhig.

"Maddy, ich-", wurde Scott unterbrochen.

"Raus. Verschwinde.", sagte Maddy mit Tränen in den Augen.

Scott sah sie noch einmal an und ging mit schnellen Schritten raus.

Wie konnte er sowas sagen? Maddy wusste noch nicht einmal, dass Scott überhaupt so einen Ton drauf hatte.

Ein Baby? Und er der Babysitter.

Niemand hat ihn gezwungen, Maddy immer zu helfen und mit ihr zusammen zu sein.

Scotts Worte verletzten sie sehr. Wie sehr, wusste er bestimmt noch nicht mal.

Nach ein paar Minuten kam auch schon Mme. Pomfrey.

Sie messte Maddys Temperatur und ihren Blutdruck.

Beides war im grünen Bereich.

"Ist Ihnen schwindelig oder schlecht?"

Maddy schüttelte den Kopf.

"Ok, dann denke ich, Sie können den Krankenflügel verlassen. Ich habe Ihnen ihre Kleidung herunterbringen lassen."

Maddy bedankte sich, nahm ihre Kleidung an sich und Mme Pomfrey zog die Vorhänge zu, damit die Patientin sich umziehen konnte.

Maddy zog sich ihre hellblaue Jeans und ein dunkelroten Pullover an. Zudem noch ihre grauen Schuhe.

Sie zog die Vorhänge beiseite und machte sich auf dem Weg in den Gemeinschaftsraum. Aber wieso? Sie wollte mit niemandem reden. Und im Gemeinschaftsraum würde sie hundertprozentig Scott antreffen.

Sie entschied sich um und ging hinunter zum See.

Dort setzte sie sich an einen Baum und lauschte.

Es war etwas kühl, doch dank ihrem Pullover ging es einigermaßen.

Sonst hatte sie hier immer mit Joshua oder Cloey gegessen. Und jetzt waren beide weg. Mit Joshua hatte sie nichts mehr zutun und Cloey war tot. Jetzt hatte sie mit Scott auch Streit.

Mit ihrem Vater redete sie auch nicht mehr. Mit Dora schon gar nicht. Aber sie redete noch mit Emily. Und das war gut so.

Lange Zeit saß sie so da, die Knie angezogen und die Kapuze über den Kopf. Sperrstunde müsste gleich anfangen.

Sie stand auf, ließ die Kapuze von ihrem Kopf und ging ohne nach vorne zu gucken hinauf ins Schloss.

"Maddison?", hörte sie ihren Namen.

Sie drehte sich um. Es war Professor Potter.

"Wie gut das ich dich hier treffe. Ich soll dir den Brief geben.", meinte er nett und gab Maddy einen Brief. Es stand kein Absender drauf.

"Von wem ist der?", wollte Maddy wissen.

"Nun, das musst du dir schon erlesen.", zwinkerte der Professor.

"Naja, die Sperrstunde hat grade angefangen.. Sieh zu, dass du in deinen Gemeinschaftsraum kommst.", lächelte er Maddy an und verabschiedete sich.

Maddy schmunzelte. Wie gut das es Harry, und nicht jemand anders war.

Sie ging nach oben. Der Gemeinschaftsraum war schon fast leer, nur vereinzelt saßen ein paar Leute hier, unter anderem noch Scott und Veronica.

Wieder kam die Eifersucht in Maddy hoch. Mehr als sonst, denn Veronica war wirklich ein bildhübsches

Mädchen.

Doch Maddy tat so, als hätte sie die beiden nicht gesehen und ging weiter nach oben.

Sie wusste, sie konnte Scott eigentlich vertrauen. Aber jetzt?

Ihre Eifersucht kam immer höher. Die beiden hatten gestern schon geheimnisvoll miteinander geredet. Jetzt saßen sie eng zusammen auf dem Sofa. Aber was sollte das schon heißen?

Maddy seufzte, zog sich um und legte sich in ihr Bett.

Sie dachte noch ein wenig nach und schlief schließlich unruhig ein.

Singen

Maddy wurde mit großem Hunger wach.

Sie zog sich ihre Hogwarts-Kleidung an und ging hinunter zum Essen. Es war 7 Uhr. Also waren jetzt viele Leute da.

Scott, Phil und Veronica jedoch nicht.

Wieder kam die Eifersucht von gestern wieder hoch, doch Maddy horchte nicht darauf. Sie setzte sich neben Joshua und fing an zu frühstücken.

"Wo sind Scott und Phil?", wollte Joshua wissen, doch Maddy zuckte nur die Achseln.

Joshua schaute Maddy eine Zeit lang an, frühstückte dann jedoch weiter.

Maddy aß Cornflakes und beeilte sich. Sie wollte Scott nicht antreffen.

Als sie fertig war, stand sie auf und ging nach oben.

Auf dem Weg traf sie Scott und Phil. Phil begrüßte sie, Scott schaute sie nur an und sagte: "Können wir gleich sprechen?"

"Nach dem Unterricht.", meinte Maddy und ging weiter nach oben.

Die Stunden waren langweilig gewesen. Maddy hatte die meisten Stunden still neben Scott gesessen, ohne ihn anzusehen oder anzusprechen.

Jetzt war sie oben und saß auf dem Bett.

Den Brief von gestern hatte sie komplett vergessen und wollte ihn jetzt lesen.

Sie zog die Vorhänge des Bettes zu und öffnete den Brief.

Maddy wusste sofort, wer den Brief geschrieben hat. Ihr Vater.

"Liebe Maddy,

Was passiert ist, tut mir leid. Ich weiß, ich kann es nicht rückgängig machen, aber wenigstens möchte ich mein Verhalten erklären.

Ich habe dir nichts von Cloeys Tod gesagt, weil ich nicht wusste wie. Wie erklärt man seiner Tochter, dass ihre beste Freundin tot ist?

Und vor allem: wie sollte ich das beweisen?

Wenn es von dem Schulleiter kommt, würdest du es eher glauben.

Ich konnte das einfach nicht. Es tut mir wahnsinnig leid. Bitte melde dich, wir alle machen uns Sorgen.

Liebe Grüße,

Remus. "

Sie las den Brief noch einmal durch und vergoss ein paar Tränen. Schnell beruhigte sie sich jedoch wieder und saß einfach nur so da und starrte auf den Brief.

Es klopfte, doch Maddy nahm das gar nicht wahr. Erst als sie ihren Namen hörte, kehrte sie aus ihren Gedanken zurück.

"Was ist.", fragte sie ruhig.

"Ich will mit dir sprechen.", hörte sie Scotts Stimme und er öffnete die Tür.

Maddy schob den Vorhang beiseite und schaute Scott wie ein Haufen Elend an.

"Ich wollte mich entschuldigen.", fing Scott an.

"Es tut mir leid, wie ich dich genannt habe. Aber.. Ständig ist irgendetwas, nie bist du sorgenfrei und das nervt mich. Wir können nie zusammen liegen, ohne das irgendetwas passiert ist.. Entschuldigung.", sprach Scott voller Ehrlichkeit.

"Was läuft zwischen Veronica und dir?", wollte Maddy wissen. Ihr ging das nicht aus dem Kopf.

"Zwischen.. Was? Denkst du, dass ich und Veronica?", sagte Scott erschrocken und Maddy nickte.

"Ihr sprecht immer "geheimnisvoll" miteinander, saßt gestern eng zusammen auf dem Sofa...", zählte Maddy auf.

"Zwischen uns läuft nur Freundschaft. Naja, noch nicht einmal das wirklich.", informierte Scott seine Freundin.

"Wirklich? Und was habt ihr besprochen?"

"Nichts wichtiges. Du wirst es bald sehen."

"Okay.."

"Wieder alles gut zwischen uns?", wollte Scott wissen.

Maddy nickte und atmete tief ein.

"Alles okay?", fragte Scott sie nun.

"Jap.", log Maddy. Sie wollte Scott nicht weiter mit ihren Problemen und Sorgen belasten.

Mit einer hochgezogenen Augenbraue sah Scott seine Freundin an, doch beließ es dabei.

"Gehen wir runter in den Gemeinschaftsraum?", wollte Scott wissen und Maddy nickte.

Die beiden standen auf, Scott nahm Maddys Hand in seine und sie gingen runter.

Dort setzten sie sich wie immer auf das Sofa. Phil saß schon im Sessel und schmunzelte.

"Na, wieder alles gut?"

"Jaa..", meinte Maddy und schmunzelte.

Veronica kam durch die Tür und steuerte den Platz neben Scott an. Sie grinste, setzte sich und fing an zu reden.

"Es ist gutes Wetter. Gibts hier irgendwas was man machen kann?"

"Man kann zum See gehen.", meinte Scott.

"Habt ihr Lust?", fragte sie weiter.

Scott schaute Phil und Maddy an. Beide nickten. Maddy jedoch sehr zögerlich.

Scott nahm Maddys Hand wieder fest in seine und bejahte Veronicas Frage.

Veronicas Blick fiel auf die verschlossenen Hände von Scott und Maddy und sie musste schmunzeln.

Sie fand, dass die beiden ein super süßes Paar waren. Die leichte Eifersucht von Maddy war kaum zu übersehen und auch Scott war wegen Maddys Beliebtheit bei den Jungs eifersüchtig.

"Kommt ihr?", sagte Veronica und die Gruppe ging in ihren Schlafsaal um sich Badesachen anzuziehen.

Maddy zog ihren roten Bandeau-Bikini an und Veronica hatte einen orangenen.

Sie schnappten sich eine Decke, zogen sich ein Top drüber und gingen mit Handtüchern in der Hand runter zum See. Die Jungs warteten dort schon auf die Mädchen und grinsten diese an.

Veronica breitete die Decke auf dem Boden aus und legte sich, genau so wie Maddy, darauf um sich zu sonnen.

"Macht es euch was aus, wenn ich Fotos mache? Für meine Fotowand!", erklärte Veronica und hielt einen Fotoapparat in der Hand.

Alle waren einverstanden und somit machte Veronica als erstes ein Foto von sich und Maddy. Beide streckten die Zunge raus und zwinkerten in die Kamera.

Sie machten noch weitere Fotos, eins wo sie alle drauf waren, wo sie Grimassen schnitten und so weiter.

"Kommt ihr mit ins Wasser?", fragte Phil die anderen. Scott nickte, die Mädchen hingegen blockten ab.

"Wir wollen braun werden.", meinte Maddy und drehte sich auf den Bauch.

Veronica grinste und tat es ihr gleich, als man die Jungs ins Wasser springen hörte.

Die Mädchen genossen die Wärme, allerdings nicht lange.

Die Jungs kamen aus dem Wasser und wrangen ihre Klamotten über die Mädchen aus. Scott setzte sich zusätzlich noch leicht auf seine Freundin. Diese versuchte ihn vergeblich abzuwerfen.

"Scott, bitte..", flehte Maddy.

Nach einigen Sekunden des Überlegens ging Scott von seiner Freundin runter, packte sie an der Taillie und hob sie hoch.

Maddy versuchte sich zu wehren, aber es gelang ihr wiederum nicht.

Scott ging mit Maddy auf dem Arm so tief ins Wasser, bis er sie noch hineinschmeissen konnte.

"Bitte nicht! Ich.. Das ist kalt!", flehte Maddy leicht grinsend.

"Was kriege ich, wenn ich es nicht mache?", grinste Scott fordernd.

"Nichts!", sagte Maddy trotzig und wurde ins kalte Wasser geschmissen.

Sie tauchte schnell wieder auf und fing sofort an zu zittern. Draußen war es zwar warm, aber das Wasser war ziemlich kalt.

"Komm her.", sagte Scott und zog Maddy in seine Arme.

"Lass uns raus gehen.", meinte Maddy und ging mit Scott aus dem Wasser. Veronica und Phil saßen dort und aßen Süßigkeiten und quatschten miteinander.

Maddy legte sich neben Scott auf ihr Handtuch und döste ein bisschen.

"Habt ihr ein Foto von euch zusammen?", bekam Maddy gerade noch so mit.

"Noch nicht. Hat ja noch Zeit.", antwortete Scott gelassen und Maddy musste schmunzeln.

"Hey, du bist ja doch nicht am schlafen!", hörte sie Veronica.

"Mh, ich döse."

"Nicht einschlafen. Sonst wirft Scott dich wieder ins Wasser.", lachte Phil.

Eine Weile alberten die vier noch rum, bis Maddy sich schließlich aufsetzte und Scott sie küsste.

Man hörte kurz ein klicken, dann stieß Veronica ein "Wow!" aus.

Maddy brach den Kuss ab und Veronica hielt ihr das gerade gemachte Bild hin.

"Wow.", faszinierte es Maddy ebenfalls.

Dort waren Maddy und Scott zu sehen, im Hintergrund strahlte die Sonne, welche Scott und Maddy mit den sichtbaren Lichtscheinen umhüllte. Durch die Kamera war über Maddy und Scott ein kleiner Regenbogen entstanden.

"Kannst du mir davon drei Abzüge geben?", fragte Maddy ihre Freundin. Diese nickte und schmunzelte.

"Wollen wir langsam hochgehen?", fragte Phil die Clique.

Also packten sie ihre Handtücher und gingen zusammen hoch.

Nachdem sie sich umgezogen haben gingen sie hinunter in den Gemeinschaftsraum.

"Wir haben gleich die Angebote. Singen und so.", grinste Phil seinen besten Freund an.

"Wer tut so etwas? Einen Jungen alleine in eine Gesanggruppe.", schüttelte Scott den Kopf und machte sich zusammen mit seiner Freundin auf dem Weg zum Singen.

"Soo schlimm?", wollte Maddy wissen.

"Ja. Naja es geht."

Vor dem besagten Raum angekommen versammelten sich schon die anderen Mädchen, welche Scott angrinsten.

Es waren hauptsächlich 6-7. Klässler.

Ein Mann mittleren Alters schloss auf einmal die Tür auf. Er hatte eine sportliche Figur.

"Alle mal hereinspaziert.", sagte er und setzte sich schwungvoll auf das Lehrerpult.

In dem Raum war ein Stuhlkreis gebildet und die Schüler setzten sich hin.

"Oh, du musst wohl Scott Vance sein. Der einzige Herr in der Gruppe.", grinste er Scott an.

"Nun ja, wer von euch kann Instrumente spielen? Bitte aufstehen.", rief er auf.

Es standen ungefähr 7 Leute auf.

"Klavier?", fragte der Lehrer.

5 Schüler setzten sich. Scott und Maddy blieben stehen.

"Wie lange schon?", fragte der Lehrer.

"5 Jahre.", antwortete Scott.

"7 Jahre.", informierte Maddy.

"Gitarre?", fragte der Lehrer erneut.

Maddy setzte sich hin. Scott blieb mit 3 weiteren stehen.

"Schlagzeug."

Maddy, Scott und zwei weitere blieben stehen.

"Junge, Junge. Gibts auch ein Instrument was du nicht spielst?", wollte der Lehrer wissen.

"Geige. Und Blasinstrumente.", erklärte Scott mit leichtem Stolz.

"Wahnsinn. Dann bist du heute als letzter dran mit vorsingen.", grinste der Lehrer.

"Ach ja, ich bin Mr. Fitz.", sagte er nebenbei, als er die Musik anschaltete.

Die Schüler wurden in vier fünfer Gruppen aufgeteilt. Scott und Maddy wurden getrennt.

Maddy und ihre Gruppe haben den Song "Just the way you are" von Bruno Mars bekommen.

Eine halbe Stunde lang durften sie üben und sich eine kleine Choreografie ausdenken, bis sie vorsingen mussten.

Durch Schallmauern konnten sie prima üben.

Als die halbe Stunde rum war, musste Maddy mit ihrer Gruppe vorsingen.

Maddy hatte die erste Zeile und so wechselten sie sich immer ab.

Den Refrain sagen sie zusammen und beendeten später das Lied.

Die anderen Schüler applaudierten, während Mr. Fitz sich etwas aufschrieb.

"Dann brauche ich kurz eure Namen."

"Jennifer."

"Elena."

"Jasmin."

"Maddy."

"Seraphina."

Nun waren die nächsten Gruppen dran.

Sie hatten denselben Song bekommen, sonst könnte man sie alle ja gar nicht vergleichen.

Die anderen waren ziemlich gut und einige hatten eine fantastische Stimme.

Scott war mit seiner Gruppe an der Reihe.

Er sang den Refrain und das sang er perfekt. Während dem Singen schaute er Maddy oft an und Maddy schmunzelte.

"Wow! Wie alt bist du noch mal?", wollte der überaus erstaunte Mr. Fitz wissen.

"Siebzehn.", antwortete Scott.

"Fantastisch! Ich werde euch beim nächsten Mal in Gruppen aufteilen. Die mit einer gut zusammen passenden Stimme werde ich in eine Gruppe setzen. Dann vielen dank schon mal, schont eure Stimme und bis zum nächsten Mal.", lächelte Mr. Fitz und verließ zusammen mit den Schülern die Klasse.

Vor dem Klassenraum warteten einige Jungs.

"Hallo.. Ähm. Wir sollten hier hin. Quidditch gibt es nicht. Und nur hier sind noch Plätze frei.", sprach Phil Mr. Fitz an.

Mr. Fitz sah auf seine Uhr und überlegte einen Moment.

"Nächstes Mal, okay?", machte Mr. Fitz mit den Jungs ab, während Scott breit grinste.

"Hör auf so breit und so dreckig zu grinzen!", wiederholte sich Phil im Gemeinschaftsraum das dritte Mal zu Scott.

"Hammer. Lachst mich erst aus, dass ich der einzige Junge beim Singen bin. Und jetzt bist selber drin."

Phil schnalzte mit der Zunge und Scott Maddy fragte:"Es ist Wochenende. Kommst du mit zu mir?"

"Können wir erst zu mir? Wegen Mia und Andrew.", schlug Maddy vor.

"Können wir das nicht morgen machen?", fragte Scott und nahm Maddys Hand in seine.

"Jaa.. Okay."

Scott lächelte zufrieden und Maddy lehnte sich bei ihm an.

"Wann denn?"

"Jetzt?", meinte Scott und schaute seine Freundin an.

"Jetzt?", wollte Phil wissen.

Maddy und Scott sahen sich an und nickten.

"Dann bin ich ja alleine!", stieß Phil empört aus und sein Blick verfinsterte sich für einen Moment.

"Kommen ja morgen wieder. Wahrscheinlich.", grinste Maddy und zog Scott an der Hand hinaus.

Auf dem Weg nach unten trafen sie Veronica.

"Hey, gut das ich dich antreffe! Hier , ich habe das Bild von euch beiden vier mal kopieren lassen. Drei für dich und eins für dich.", sagte sie erst nur an Maddy, dann auch an Scott gewandt.

"Danke!", bedankten die beiden sich und gingen hinunter zur Appariergrenze.

Vor der Haustür von Scott kamen sie an.

Scott klopfte und seine Mutter machte die Tür auf.

"Hey ihr beiden.", sagte sie und ließ das Paar hinein.

"Hallo."

"Hey Mum."

"Wollt ihr etwas essen?", fragte sie fürsorglich.

Maddy und Scott schüttelten den Kopf.. "Noch nicht."

Die beiden gingen hoch in Scotts Zimmer.

"Endlich alleine.", grinste Scott und verfiel in einen Kuss mit Maddy.

Scott packte seiner Freundin an die Taillie und drückte sie sanft nach hinten, bis sie auf das Bett fielen.

Maddy brach den Kuss kurz ab und zog ihre Schuhe aus.

Ihr Freund grinste und küsste sie am Hals und dann wieder auf dem Mund.

"Wollen wir gleich vielleicht ausgehen?", wollte Scott von seiner Freundin wissen.

"Jetzt? In einem Restaurant??", erschrak Maddy. Mit den Klamotten doch nicht!
"Ne, in einer Tankstelle.", grinste Scott und küsste seine Freundin wieder.
"Das ist wirklich süß, aber ich.. Mit den Klamotten und ungeduscht.. Morgen?"
Scott seufzte, nickte und stützte sich auf einem Arm neben Maddy ab.
"Du bist wunderschön, weißt du das?", lächelte er.
Maddy musste schmunzeln. "Danke.", sagte sie und küsste Scott kurz.
"Wollen wir was essen?", fragte Scott seine Freundin. Diese nickte und wollte wissen was es gab.
"Mal schauen.", antwortete er nur und ging alleine nach unten.
Maddy setzte sich in der Zeit auf und grinste.
Sie dachte über die vergangenen und bevorstehenden Wochen nach bis Scott durch die Tür kam.
Er hatte ein Tablett in der Hand. Darauf waren zwei Teller, zwei Gläser und zwei Schalen.
"Ich denke, du wirst es lieben. So wie mich.", grinste Scott keck und stellte das Tablett vorsichtig aufs Bett.
Es gab Bratkartoffeln mit Frikadellen und zum Nachtschiff gabes Schokoladenpudding.
Maddy strahlte über das Essen und über Scott.
Zusammen aßen sie und legten sich hin.
Müde vom Essen und vom Schwimmen döste Maddy auf Scotts Brust.
Mit einem Zauberstab schlenker löschte Scott das Licht und beide schliefen ein.

Wochenende

Maddy und Scott wurden von einem Klirren wach.

Verwirrt setzten sich die beiden auf.

"Bleib du hier.", sagte Scott, stand auf und ging schnell nach unten.

Leicht verängstigt saß Maddy im Bett und wartete auf ihren Freund, doch es kam nichts.

Als Scott die Treppe hinunter kam schreckte er auf.

Seine Mutter lag auf dem Boden, um sie herum lagen Glasscherben.

Mit einem Schlenker des Zauberstabs waren die Scherben beseitigt und Scott eilte zu seiner Mutter.

"Mum!", sagte er mehrmals und klopfte seiner Mutter auf die Wange und legte ihre Beine hoch.

Sie regte sich nicht, also klopfte Scott stärker, bis er ihr schließlich höchst widerwillig eine laute Ohrfeige gab.

"Fass mich nicht an, Dave!", hörte Scott und bekam sofort einen Schlag ins Gesicht.

Schnell rutschte er von seiner Mutter weg und sagte: "Ich bins! Scott!!"

Seine Nase fing an auf sein weißes T-Shirt zu tropfen und seine Mutter setzte sich verwirrt auf.

"Ich... Entschuldigung Scott!", meinte sie und stand mithilfe von ihrem Sohn auf.

"Was ist passiert?", wollte Scott wissen.

"Mir war auf ein mal schwarz vor den Augen. Das liegt an dem Stress auf der Arbeit..", erklärte sie, heilte die Nase von ihrem Sohn und trank einen Schluck Kaffee.

"Ich komme gleich wieder.", informierte Scott seine Mutter und ging zu Maddy hoch ins Zimmer.

"Alles okay. Meine Mum ist nur umgekippt."

"Wo kommt das ganze Blut her?", erschrak Maddy.

"Oh, ähm sie hat mich aus Versehen geschlagen.", erzählte Scott und ging duschen.

Maddy ging in der Zeit nach unten um zu frühstücken. Scotts Mutter saß in der Küche und hatte den Kopf auf die Hände gestützt.

"Ist alles okay?"

"Jaa, ich.. Die Arbeit ist einfach nur zu stressig.", meinte Scotts Mutter und trank einen Schluck.

Maddy setzte sich an den gedeckten Tisch und begann zu frühstücken. Nach fünf Minuten kam Scott auch mit verstruwelten Haaren wieder.

Er küsste Maddy auf den Scheitel und setzte sich neben sie.

"Was habt ihr heute noch so vor?", wollte Scotts Mutter Emmeline wissen.

"Apparieren gleich zu Maddy wegen Andrew und Mia und später holen wir Phil in der Schule ab und hängen rum.", plante Scott und seine Mutter lächelte.

Als die beiden fertig waren mit frühstücken gingen sie wieder hoch.

"Kann ich duschen?", fragte Maddy ihren Freund.

"Ob du's kannst weiß ich nicht, aber du darfst.", grinste er.

"Hast du in den letzten Tagen einen Clown gefrühstückt oder warum scherzt du so rum?", grinste Maddy fragend.

"Bin einfach nur gut drauf.", grinste er zurück und küsste Maddy, bevor sie ins Bad ging.

Maddy musste noch die ganze Zeit schmunzeln und stieg aus der Dusche.

Sie zog sich ihre Sachen vom Vortag an und ging wieder ins Zimmer.

Scott saß auf dem Klavierhocker und dachte nach, während sich Maddy von hinten anschlich und seinen Hals küsste. Er schreckte hoch und drehte sich um.

"Ich bin's doch nur.", meinte Maddy und Scott stand auf. Er hatte eine braune Hose mit einem blauen Hemd an.

"Hab damit nicht gerechnet.", schmunzelte er und küsste Maddy.

Maddy seufzte und packte ihn an der Hand, damit sie runtergingen und apparieren.

Bei Maddy angekommen öffnete Samuel die Tür und begrüßte die beiden.

Die drei gingen zusammen ins Wohnzimmer, wo Samuel mit Emily saß. Sirius war arbeiten, genau so wie Dora und Ted. Remus war bestimmt am schlafen, denn letzte Nacht war Vollmond.

"Wie gehts euch so?"

"Gut und selbst? Was machen die Kleinen so?", lächelte Emily.

"Mia ist nur am rumquängeln. Andrew dagegen ist sehr ruhig und das macht mir ein bisschen Angst.", erzählte Emily leicht lächelnd.

Maddy und Scott mussten schmunzeln.

"Du warst früher als Baby auch sehr ruhig. Bis Maddy kam.", grinste Emily und schwelgte in Erinnerungen.

"Maddy war schon immer ein Unruhestifter.", grinste Samuel.

Maddy verzog nur das Gesicht und sagte nichts. Scott grinste breiter.

"Was meint ihr, wer zu erst die Zähnnchen bekommt?", strahlte Emily.

"Mia.", sagten Scott und Maddy einstimmig.

"Bock auf ne Wette?", grinste Samuel plötzlich Scott an.

"Warum nicht.", zuckte Scott die Schultern.

"Wann glaubst du kriegt Mia die Zähne?", fragte Samuel.

"In drei Wochen circa.. Und du?", wollte Scott wissen und Emily grinste.

"Sechs Wochen.", riet er und die beiden gaben sich die Hand.

"Was ist der Einsatz?", fragte Maddy.

"5 Galleonen?"

"Einverstanden.", schmunzelte Scott und gab Samuel noch einmal die Hand.

"Scott gewinnt.", sagte Emily lächelnd.

"Warum das denn?", fragte Samuel enttäuscht.

"Zauberer-Kinder kriegen ihre zähne ein Monat nach der Geburt.", grinste sie.

"Vielleicht sind Mia und Andrew ja Spätzünder.", hoffte Samuel und Scott grinste. Natürlich wusste er die genaue Zeit, wann Babys Zähne kriegen, denn er selbst hatte ja eine kleine Schwester.

"Das ist der Vorteil einer kleinen Schwester.", grinste Scott und Samuel schaute Maddy an.

"Maddy war sozusagen auch meine kleine Schwester.. Nur kann ich mich nicht mehr dran erinnern.", grübelte Samuel.

"Ist ja auch schon eine Weile her. Wie dem auch sei, ich denke, ihr wollt Mia und Andrew sehen?", riet Emily richtig.

"Das war der eigentliche Hauptgrund um hier zu sein.", sprach Maddy und schaute Scott an.

Emily grinste und stand zusammen mit ihrem Sohn auf, um die Zwillinge zu holen.

Als die beiden raus waren, schaute Maddy ihren Freund an.

"Alles okay bei dir?", fragte sie besorgt.

"Jaa. Wirklich.", meinte Scott und küsste seine Freundin kurz.

"Du kannst es mir wirklich sagen!", beteuerte Maddy, doch ihr Freund blockte ab. Maddy seufzte.

Die Tür öffnete sich und Samuel und seine Mutter kamen mit den Babys auf dem Arm zurück.

Mia quengelte schon leicht und Samuel drückte sie Maddy in die Arme.

Scott bekam den leisen Andrew, welcher grade herzhaft gähnte.

Andrew beobachtete Scott genau, bevor Andrew leicht lächelte. Er griff mit seiner Hand an Scotts Zeigefinger und drückte zu.

Mia hingegen beobachtete Maddy genau und hörte abrupt auf zu quengeln.

"Sieht so aus, als bräuchte ich euch öfters hier. Sonst hört sie nur auf zu quengeln, wenn man sie wippt oder singt. Und Andrew hat sich die Tage nur sehr selten bewegt.", bemerkte Emily und Samuel nickte.

Andrew fing langsam an typische Babylaute zu machen und Scott fing an zu grinsen.

"Wenn ich ihn auf dem Arm habe, fängt er sofort an zu weinen.", meinte Samuel genervt.

"Als ob? Das will ich sehen.", legte es Maddy drauf und

Scott übergab Andrew vorsichtig an Samuel.

Es dauerte keine zwei Sekunden, da fing Andrew auch schon an zu quengeln.

"Ich weiß auch nicht woran das liegt. Mach ich irgendwas falsch?"

Scott schüttelte den Kopf.

Bevor Andrew richtig laut werden könnte, reichte Samuel seinen kleinen Bruder wieder an Scott.

Andrew schniefte noch ein bisschen, hörte dann aber völlig auf zu weinen und schaute nun zu Maddy

rüber, die ganz beschäftigt mit Mia war.

"Oh, ich sterbe gleich vor Süßheit!", beteuerte Maddy und schmunzelte.

"Bitte nicht.", zwinkerte Scott und grinste.

Man hörte oben eine Tür und Emily bemerkte: "Remus ist wohl wach."

Ein Blick auf die Uhr verriet, dass es schon 12:06 Uhr war.

"Wollt ihr hier essen? Ich kann grad etwas kochen!", schlug Emily lächelnd vor.

Scott und Maddy nickten. "Gerne."

Während Emily das Essen kochte, kam Remus in das Wohnzimmer.

"Morgen.", begrüßte er die Jugendlichen verschlafen.

"Morgen.", schmunzelte Maddy zurück.

Plötzlich hörte man Emily rufen: "Scott, Sammy, könnt ihr mir helfen und die Kleinen mitbringen?"

Scott schaute seine Freundin an, lächelte aufmunternd und ging zusammen mit Samuel, der Maddy Mia abgenommen hat, in die Küche.

Maddy schaute nur in die Gegend rum und wartete darauf das ihr Vater anfang zu sprechen.

"Ich denke, du hast meinen Brief bekommen?", sagte Remus und schaute seine Tochter an.

"Ja, hab ich..", antwortete Maddy.

"Es tut mir leid..", sprach Remus und Maddy zog die Beine an, sodass sie ihre Füße auf dem Sofa abstellen konnte.

Maddy schwieg nur, kaute auf ihrer Lippe herum und ein großer Kloß steckte in ihrem Hals.

"Ist also alles wieder okay?", fragte Remus seine Tochter.

Diese atmete tief ein, stützte ihren Kopf in die Hände und begann zu weinen.

Remus wusste nicht was er tun sollte. Sollte er sich jetzt neben sie setzen? Er stand auf, setzte sich neben seine Tochter, welche sich sofort an ihn anlehnte.

Langsam beruhigte sie sich, blieb aber bei ihrem Vater angelehnt, genau so wie früher.

Sie atmete tief ein und wieder aus und setzte sich normal hin. Ein gequälter Blick lag auf ihren Augen.

Beide schwiegen ein Weile, bis Maddy aufstand: "Wenn ich noch weiter so rumsitze und nachdenke brech ich noch zusammen..", und ging somit in die Küche.

Scott stand an der Anrichte und beobachtete Mia und Andrew.

Als Maddy hinein kam guckte er kurz zu ihr, wandte seinen Blick wieder zu den Babys und schaute dann wieder verwirrt zu Maddy.

Diese kam auf ihn zu, Emily war mit Samuel am Herd beschäftigt.

Sie umarmte Scott vorsichtig, während Scott leise flüsterte: "Wo ist dein Lächeln mit dem du mich jeden Tag verzauberst?"

Maddy musste über dieses süße Geständnis lächeln und die beiden küssten sich.

"Das Essen ist fertig.", lächelte Emily den beiden zu und Samuel holte Remus.

Zusammen aßen sie ohne ein Wort zu verlieren.

Nachdem sie alle fertig waren gingen Maddy und Scott noch kurz nach oben, denn Maddy wollte sich umziehen.

Sie zog sich eine schwarze Hose mit einem Jeanshemd und einem beigen Schal an und zusammen verschwanden die beiden nach Hogwarts zurück.

Nach einem spaßigen Nachmittag mit Phil und Scott in London ging Maddy zuhause unter die Dusche.

Sie hatte sich, genau so wie Scott und Phil, ein paar Klamotten gekauft für den Winter.

Scott war in seinem Zimmer und wartete auf Maddy.

"Hast dir verdammt lang Zeit gelassen.", scherzte Scott mit einem Blick auf dir Uhr.

Maddy schmunzelte nur und küsste ihren Freund.

"Willst du mir wirklich nicht erzählen, warum du heute kurzzeitig so mies drauf warst?", versuchte Maddy es aus ihrem Freund rauszuquetschen.

"Nein, noch nicht..", sagte Scott nur leise und schwieg.

Maddy schwieg auch nur, es musste etwas sehr schlimmes sein, ansonsten hätte Scott es ihr nämlich erzählt.

Beide legten sich ins Bett, Scott blieb weiterhin ruhig, während Maddy ihn nur von der Seite anschaute.

Sie drehte sich ein wenig und küsste ihren Freund. Sie merkte, wie er lächelte und langsam schob sie ihre Zunge vor. Er war sichtlich überrascht, machte jedoch mit und grinste breiter.

Maddy brach irgendwann den Kuss ab und legte sich mit dem Kopf auf Scott's Brust.

"Ich liebe dich.", flüsterte Scott in die Nacht.

"Ich dich auch.", murmelte Maddy und schlief ein.

Jaa, ich weiß, in dem Kapitel ist jetzt nicht soo viel passiert, dafür aber in den nächsten Kapiteln, denn ich werde einen kleinen Zeitsprung nach vorne machen :)!
Hinterlasst mir doch bitte einen Kommentar.

Entführt

Kleiner Zeitsprung nach vorne :)

Der Winter zog ins Land, auf dem eingeschneiten Schulhof herrschte reges Treiben.
Maddy las gerade die Zeitung.

*" Montag, 18. November: 10 Todesser aus Askaban ausgebrochen.
Muggelgeborene ermordet, Kinder von Werwölfen gebissen."*

hieß es dort.. Die Todesser und Voldemort wurden immer stärker und im Orden gab es immer mehr Unruhe. Jeder wurde als Spion beschuldigt oder von den anderen schief angeguckt. Niemandem wurde mehr getraut.

Bei den Patrouillien gab es immer öfters Kämpfe, Scott und Maddy waren letztens selber in einen verwickelt und mussten zusätzliche Hilfe holen. Scott wurde dabei leicht verletzt, sein linker Arm war angebrochen, doch er heilte schnell wieder.

"Schlimm, oder?", wurde Maddy aus ihren Gedanken gerissen und Scott setzte sich neben sie.

Maddy sumgte nur als Antwort.

"Vorallem die Kinder..", seufzte sie und aß weiter.

"Übernächste Woche gehts nach Hogsmeade.. Gehen wir zusammen hin?", fragte Maddy ihren Freund nun. Dieser lächelte froh und nickte.

Phil kam auch mit Veronica an den Tisch. Die beiden waren nun auch beste Freunde geworden.

In zwei Wochen war das große Quidditchspiel. Gryffindor gegen Ravenclaw. Sie waren stark. Stärker als die Slytherins oder Hufflepuffs. Maddy trainierte ihre Mannschaft umso härter und länger und sie hatte großen Erfolg. Bei dem ersten Spiel war ein Spiescout dabei gewesen. Er hatte besonders an Maddy Interesse, denn ihr Team gewann durch Maddys Technik haushoch.

Das Angebot "Singen" war ein Knüller. Sie ganzen Jungs sangen nun ziemlich gut und Scott schämte sich nur noch ein ganz klein bisschen dafür.

Hip Hop wurde abgesetzt. Warum weiß niemand, der Lehrer kam einfach nicht mehr, sodass sie dann nur noch ein Angebot hatten.

Mit ihrem Vater verstand sich Maddy auch wieder sehr gut, Mia und Andrew waren ein bisschen gewachsen und konnten nun schon auf dem Boden robben.

Mia hatte schwarzes Haar, so wie Sirius und Andrew ebenfalls, allerdings hatte er glattes Haar und das Gesicht wie Emily.

In Veronica hatte Maddy auch wieder eine sehr gute Freundin gefunden, auch wenn der Verlust von Cloey immer noch sehr schmerzhaft war, genau so wie bei Phil.

"Kommst du?", wurde Maddy wieder aus den Gedanken gerissen und sie schaute Scott fragend an.

"Es hat gerade geklingelt.", meinte er schmunzelnd.

"Oh.", packte Maddy schnell ihre Sachen und ging zusammen mit Scott zum Unterricht.

Gelangweilt saß Maddy am Freitag im Unterricht. In zehn Minuten würde sie zusammen mit Scott nach Hogsmeade gehen. Und im Winter war die Stadt viel besser als bei anderem Wetter.

"Miss Lupin.", wurde sie wieder aus ihren Gedanken gezogen.

"Ja?", wurde sie von Professor Potter angeguckt.

"Würden Sie bitte einen Patronus vorführen?", forderte dieser, Maddy zog ihren Zauberstab, dachte an das

glücklichste Erlebnis ihres Lebens und sprach: "Expecto Patronum!"

Ein blau-silbener Strahl kam aus ihrem Zauberstab und formte sich langsam zu einem Wolf.

"Klasse!", wurde Maddy von ihrem Lehrer gelobt und brach den Zauber ab. Den Patronus sollten sie nämlich jetzt lernen.

Eine Weile später, in der die anderen ihre Patroni testeten, klingelte es und Maddy musste ein Jubelschrei unterdrücken. Endlich Wochenende!

Sie lief schnell mit Scott nach oben, zog sich ihre Winterjacke und ihre Mütze an und ging nach unten.

Dort versammelten sich schon die anderen Schüler und Professor Smith sagte der Gruppe, dass sie losgehen könnte.

Maddy und Scott wollten in den Drei Besen zu erst.

Sie setzten sich an einen Tisch und Scott orderte zwei Butterbier.

Sie quatschten ein wenig, bis sich Samantha vor Scott setzte und, obwohl es Minusgrade waren, ihren Ausschnitt präsentierte.

Die beiden unterhielten sich so, als wäre Maddy nicht da und langsam wurde es Maddy auch zu bunt. Warum redete sie mit ihm??? Und warum ignorierte er sie so?

"Ich bin auch noch da.", fügte sie nach einer Weile hinzu.

Scott nickte nur und sprach mit Samantha weiter, während Maddy aufstand und sauer hinausging.

Sie dachte schon, Scott würde ihr gar nicht hinterher kommen, doch nach einer Weile kam er.

"Maddy bleib stehen!", rief er, doch Maddy bog in eine schmale Gasse ein und Scott rannte ihr hinterher.

"Bin ich deine Freundin oder Samantha?", fragte Maddy gereizt.

"Du.", sagte Scott und schaute sie an.

"Warum ignorierst du mich dann so?"

"Ich darf mich doch auch mit anderen Mädchen unterhalten?!"

"Ja, schon. Aber du weißt, was ich zu Samantha sage!"

"Ja, das sagst DU. Du bist auch wegen jedem Mädchen eifersüchtig!"

"Ist ja auch mein Gutes Recht!!", sagte Maddy, drehte sich um und schreckte auf.

Hinter ihr waren gerade zwei Männer aufgetaucht. Todesser.

Sie schockten Maddy und Scott mit einem Zauber, packten Maddy und verschwanden mit ihr.

Scott lag bewusstlos auf dem Boden, während Maddy in einem Wald auftauchte.

Sie versuchte sich zu wehren, zu treten, kratzen, beißen, doch nicht funktionierte. Es war, als wären die Männer aus Stahl.

In dem dunklen Wald wurde sie weiter gezerrt, stolperte einige Male und versuchte zu flüchten.

Sie versuchte wegzurennen, doch in der Dunkelheit fiel sie und schlug sich die Knie auf.

Ein Todesser packte sie grob am Handgelenk und zog sie zurück in ein Haus. Dort ging Maddy ein Stockwerk hoch und wurde von jemandem gegen die Wand gedrückt.

Sie spürte den Atem des Mannes, während er sie nach einem Zauberstab abtastete.

Schließlich fand er ihn in Maddys Gesäßtasche, was ihn leicht zum Stöhnen brachte.

Angeekelt rutschte Maddy von dem Mann weg und blieb ängstlich dort sitzen. Ihre Augen mussten sich erst einmal an die Dunkelheit gewöhnen. Der Mann stand ein bisschen versetzt zur Tür, weswegen Maddy ausbüchsen konnte. Leise schlich sie sich an ihn vorbei, sie war schon fast aus dem Zimmer als der Boden unter ihr quietschte.

Sie rannte so schnell sie konnte, hörte wie sie verfolgt wurde und schließlich wurde sie zu Boden gedrückt.

Der Mann legte sich auf sie, um sie besser in Griff zu haben und Maddy konnte sich nicht bewegen.

"Du kannst erst weg, wenn ich mit dir fertig bin, Süße.", hörte sie seine ekelhafte Stimme und dieser Satz versetzte sie in völliger Panik.

Maddy schrie, doch wurde von den Lippen des Mannes zum Schweigen gebracht. Sie drehte ihren Kopf, versuchte ihn loszuwerden, doch es brachte nichts.

Tränen rannten an Maddys Wangen hinunter und schließlich biss sie dem Mann auf die Lippen.

Er schrie, setzte sich auf und nun konnte Maddy ihn schlagen.

Sie schlug zu, ihre, und auch seine Knochen knackten, bis er schließlich von ihr herunterrutschte.

Maddy sah das als ihre Chance, während der Mann lachte, rannte sie weg und versuchte immer mal wieder zu apparieren. Es klappte nicht. Sie weinte vor Verzweiflung, vor Demütigung und vor Schmerz. Ihren Mittelfinger konnte sie durch die Schläge nicht mehr benutzen.

Sie blieb still stehen und dachte nach. Ihren Zauberstab hatte sie nicht mehr und Wortlose Zaubersprüche halfen ihr jetzt nicht.

Sie überlegte, genau so wie ihr Freund Scott in Hogsmeade.

Voller Schmerzen setzte Scott sich auf und musste realisieren, dass es echt war. Er hatte sich mit Maddy gestritten und nun war sie von Todessern entführt worden.

Schnell stand er auf und rannte zurück in den Drei Besen. Harry saß dort am Tresen.

"Harry!", rief er und Harry schaute ihn an. Diese Panik in Scotts Augen, die Verzweiflung in seinen Händen sagte schon alles.

Schnell stand Harry auf und ging zu Scott.

"Maddy.. Todesser haben sie geschnappt!", zitterte Scotts Stimme.

Harry wurde blass und ging mit Scott zusammen so schnell wie möglich hoch zum Schloss.

"Hast du die Männer erkannt?", fragte Harry zwischendurch.

"Nein.. Nur, dass sie Todessermale an ihrem Arm hatten.", antwortete Scott panisch.

Hektisch klopfen sie an dem Schulleiterbüro von Professor Smith.

"Maddison Lupin wurde entführt.", berichtete Harry und auch der Schulleiter wurde blass.

Schnell wurden die Lehrer zusammengetrommelt, Scott wurde rausgeschickt und er wollte Maddys Familie bescheid sagen.

Er apparierte und kam bei Maddy zu Hause an.

Er klopfte und Sirius öffnete ihm die Tür.

"Oh Gott, hast du einen Geist gesehen, oder warum so blass?", grinste Sirius Scott an.

Dieser sagte nur: "Maddy wurde entführt."

Sirius wusste nicht was er sagen sollte, er bat Scott schnell hinein und zusammen gingen sie in die Küche. Ein Ordnenstreffen, wie passend.

"Wo ist Maddy?", fragte Samuel verwirrt.

"Maddy wurde entführt. Gerade eben in Hogsmeade..", wiederholte Scott sich und setzte sich.

Maddy schrie, als sie gepackt wurde und zurück in das Haus gezerrt wurde. Mit voller Kraft wurde sie in ein Zimmer geworfen und die Tür abgeschlossen. Es gab keinen Ausweg.

Sie stöhnte vor Schmerz. Ihre Lippe war aufgeplatzt, ihre Knie aufgerissen und ihr Mittelfinger gebrochen.

Sie holte tief Luft und erschrak wieder.

"Hallo?", hörte sie eine Frauenstimme.

"J-Ja?"

"Wie heißt du?", wollte die Frau wissen. Maddy konnte sie nicht sehen, weshalb Maddy die Frau anhand ihrer Stimme versuchte, ein ungefähres Alter festzulegen.

"Maddy. Und Sie?", fragte Maddy ängstlich zurück.

"Kate.. Wie alt bist du?"

"17... Und Sie? Sind Sie schon lange hier? Haben Sie alles versucht?", fragte Maddy panisch.

"Ich bin 34, meine Liebe. Und ich bin hier erst seit heute und habe alles probiert. Es gibt keinen Ausweg. Aber wir schaffen das!"

Maddy nickte, obwohl Kate es ja eh nicht sah.

Die siebzehnjährige weinte. Wenn sie jetzt bald ermordet werden würde, wären ihre letzten Worte zu Scott nur purer Streit.

Und Maddy hatte Angst. Wahnsinnige Angst!

Was, wenn sie einschlafen würde und der eine Todesser würde sich an ihr vergreifen? Oder wenn sie Kate vor Maddy's Augen ermordeten? Maddy würde mit der Welt nicht mehr klarkommen, soviel stand fest.

Anders sah es aber in Hogwarts aus.

Viele Schüler hatten schon Wind davon gekriegt und waren in Panik verfallen.

In Panik war auch Scott und Familie Black-Lupin.

Sofort wurde ein Ordnenstreff einggerufen.

Als alle anwesend waren, verkündigte Remus die Nachricht. Alle waren entsetzt. Sie wussten, wie die Todesser drauf waren, ganz besonders wenn junge Frauen anwesend waren.

Es wurde diskutiert wie es weitergeht, ob gesucht werden soll oder nicht. Die meisten waren für "nicht suchen", was Scott nicht verstand.

"Warum? Was soll das bringen?", fragte er in die Runde.

"Wir werden nicht gefährdet!", meinte jemand von der einen Ecke des Raumes.

"Wenn es ihre Tochter, Schwester oder sonst was wäre, würdest du dann auch einfach rumsitzen?", wurde Scott etwas lauter.

"Wir müssen erst einmal rausfinden, warum sie entführt wurde."

"Wohl eher, ob sie überhaupt entführt wurde.", stachelte jemand aus der Ecke weiter.

"Was willst du damit sagen, Amanda?", fragte nun Shaklebolt.

"Vielleicht hat sie sich einfach nur versteckt?", sagte die Frau.

"Wovor denn, bitte schön?", fragte nun Sirius.

"Weiß ich doch nicht, vielleicht hatte sie Stress oder Streit?", überlegte die Frau nun und die Hälfte aller Köpfe wandten sich Scott zu.

Scott sagte da nichts zu und ignorierte die Blicke.

"Ich will dir auch nichts unterstellen, aber vielleicht ist es nur inszeniert worden von euch beiden?", schaute Amanda Scott nun an.

"Spinnen Sie? Warum sollten wir das tun?"

"Nun, damit ihr eure Freiheiten habt?"

Scott schaute die Frau fassungslos an. Was erlaubte sie sich eigentlich?

"Ich glaube nicht, dass das nötig ist, Amanda. Scott hat es doch selber gesehen, dass zwei Todesser Maddy geschnappt haben!", verteidigte Emily Scott.

Amanda stieß nur die Luft aus und die anderen nickten.

Was hatte die Frau nur für ein Problem?

"Vielleicht melden sich die Todesser ja..", sagte Mr. Gerald und sie redeten weiter wie sie vorgingen.

Bei Maddy ging auch viel vor.

Zusammen mit Kate saß sie in dem dunklen Raum.

"Vielleicht machen wir eine Nachtwache? Wenn nachts etwas ist, dass dann einer wenigstens wach ist?", schlug Maddy vor und wischte sich das Blut von der Augenbraue.

"Gute Idee. Ich kann heute Nacht übernehmen.", erklärte sich

Kate bereit.

Maddy nickte und schlief langsam und in voller Angst ein.

Scott hingehen konnte nach dem Ordentreff nicht an Schlaf denken.

Dachten die anderen wirklich, dass Scott und Maddy das nur inszeniert haben? Was zur Hölle!

Zusammen mit seiner Mutter kam er Zuhause an.

Beide gingen kurz in die Küche und schreckten auf.

"David..", murmelte Emmelina leicht panisch. Ein gut gebauter Mann saß in der Küche. Dasselbe Gesicht wie Scott, mit Augenringen und ein paar Falten und Bartstoppeln, bloß hatte er dunkelbraune Haare.

"Was willst du hier?", fragte Scott schnell.

"Darf ich nicht bei meiner Familie sein, Sohn?", sagte er fordernd.

Scotts größte Albträume sind an einem Tag wahr geworden. Maddy war weg und sein Schläger-Alkoholiker-Vater war wieder da. Seine Mum würde sich bestimmt wieder auf ihn einlassen.

Scott schaute sein älteres Ebenbild angewidert an. Früher hatte er Scott verprügelt und bespuckt. Natürlich war er dabei betrunken.

"Dave, was möchtest du hier?", fragte Emmeline nun.

"Meine Ehefrau zurück.", sagte er und schaute Emmeline an.

Emmelina atmete tief ein und aus und sagte: "Scott, wärst du so lieb und würdest nach oben gehen?"

"Du glaubst doch wohl nicht, dass ich dich mit dem Spinner alleine lasse?", zog Scott die Augenbrauen zusammen.

Dave spannte seinen Kiefer schon an, atmete aber tief durch.

"Scott, lass uns alleine. Ich schaffe das schon.", meinte Emmeline und ihr Sohn ging, höchst widerwillig, in sein Zimmer.

Für den Notfall ließ er die Tür offen, damit er es hören konnte.

Er schmiss sich auf sein Bett und schloss die Augen.

Das konnte nicht wahr sein! Erst wird Maddy entführt und jetzt taucht sein Vater wieder auf!

Lange saß er so auf sein Bett und vergoss ein paar Tränen, bis er seine Eltern hörte: "Emmeline, wir stehen seit einem halben Jahr wieder in Kontakt! Warum nicht?"

"Wegen den Kindern. Ich hab es Scott versprochen..", antwortete Emmeline darauf.

"Er ist volljährig! Wenn es ihm nicht passt, dann soll er ausziehen!", hörte Scott seinen Vater.

Doch dann wurden seine Eltern wieder leiser. Scott hoffte inständig, dass seine Mutter ihren Ex-Mann rauswerfen würde. So wie sie es Scott versprochen hat.

Nach einer Stunde stand Emmeline alleine in Scotts Tür. Sie machte einen zufriedenen Ausdruck.

"Und? Hast du ihn rausgeschmissen?", wollte Scott wissen.

"Scott, es tut mir leid, aber.. Er ist immer noch der selbe, in den ich mich vor 19 Jahren verliebt habe.."

"Das ist nicht dein ernst. Nach allem, was er getan hat? Nachdem er mich jahrelang verprügelt hat? Vanessa früher zur Strafe die Haare rasiert hat? Dich geschlagen hat? Willst du mich verarschen??", wurde Scott lauter.

"Scott, Gefühle kann man nicht ändern!", entgegnete Emmeline nun.

Fassungslos starrte Scott seine Mutter an. Wie konnte sie nur?

"Ich schlaf bei Phil.", sagte Scott, schüttelte den Kopf und packte ein paar Sachen.

"Warum?"

"Mit dem Mann will ich *nicht* unter einem Dach schlafen!", meinte Scott und sein Vater stand in der Tür.

Scott schaute ihn voller Hass an, packte seine Tasche und ging.

Vor Phils Haus kam er zum stehen. Leise klopfte er, es war ja schon nach 23 Uhr.

Phil machte auf und schaute Scott überrascht an.

"Dann ist es wahr?", fragte Phil sichtlich schockiert und ging mit Scott in sein Zimmer.

Scott nickte und erzählte seinem besten Freund die ganze Geschichte und auch die, mit seinem Vater.

"Das kann und will ich einfach nicht glauben!", brachte Phil am Ende der Geschichte raus und ließ Scott auf dem Sofa schlafen.

Sie redeten noch eine ganze Weile, bis beide schließlich einschliefen.

Videonachricht

Unruhig wurde Maddy wach. Sie schmeckte Blut auf ihren Lippen und den Schmerz an ihrem Mittelfinger. Sie öffnete die Augen und setzte sich hin.

"Morgen.", wurde sie von Kate begrüßt. Sie saß kaum müde aus, obwohl sie Wache gehalten hat.

"Morgen.", murmelte Maddy zurück. Sie hatte Hunger und Durst. Zum Glück hatte die in Hogsmeade ein paar Süßigkeiten gekauft, mit denen sie sich über Wasser halten konnte.

"Willst du auch ein Stück?", fragte Maddy und Kate nickte.

"Warum bist du hier?", fragte sie Kate nun und schaute sie an. Sie hatte braune wellige Haare und eine sportliche Statue mit sehr roten Lippen.

"Ich schreibe Artikel für ein kleineres Klatschblatt.. Es hat ihnen wohl nicht so gefallen.. Und du?", berichtete Kate.

"Laut einer Prophezeiung bin ich die einzige die Voldemort stürzen kann.."

Maddy konnte kaum zu Ende sprechen, da flog auch schon die Tür auf.

Ein Mann- Mitte zwanzig- wurde reingeschubst und viel auf die Erde. Er spuckte ein bisschen Blut und blieb liegen. Auch der Todesser ging wieder raus.

"Sollen wir dir irgendwie helfen?", fragte Kate vorsichtig, doch der Mann schüttelte den Kopf und setzte sich vorsichtig auf. Er rang nach Luft und schaute die Frauen an.

"Hallo.", murmelte er.

"Wie heißt du?", wollte Kate sofort wissen und Maddy betrachtete den Mann näher. Er war ziemlich hübsch, schwarze Haare und blaue Augen.

"Nate. Und ihr?", wollte er wissen.

"Maddy."

"Kate."

"Weswegen seid ihr hier?", fragte er die beiden.

"Ich schreibe ein Klatschblatt und es scheint den Todessern wohl nicht gefallen zu haben..", wiederholte Kate sich.

"Und laut einer Prophezeiung bin ich die einzige die Voldemort stürzen kann.. Und du?"

"Hab ein paar krumme Dinger gedreht..", meinte Nate und zuckte die Schultern.

Wir schwiegen eine Weile bis Maddy aufstand und den Raum durchsuchte. Irgendwo musste es doch einen Ausweg geben!

Die Tür war verschlossen und es gab nur ein Fenster, welches mit Gittern versperrt war.

Wir hörten eine leise Glocke und Maddy schaute aus dem Fenster. Sie konnte nur Wald erkennen.

Genervt rutschte sie wieder auf den Boden und seufzte.

"Was habt ihr gerade gemacht, als ihr geschnappt wurdet?", fragte Nate nun.

"Ich war auf dem Weg nach Hause.", murmelte Kate.

"Ich war gerade in Hogsmeade und hab mit meinem Freund gestritten.", erzählte Maddy den Tränen nahe.

"Hogsmeade? Bist du noch in der Schule?", fragte Nate erstaunt und Maddy nickte.

"Du siehst älter aus. Ich hätte dich auf 19 geschätzt.", murmelte Nate.

Den ganzen Tag lang saßen die drei dort rum, erzählten Geschichten und summten Lieder zum ablenken.

Abends- es war bereits dunkel- krachte die Tür auf.

"Das Mädchen!", schrie der Mann von gestern und Maddy packte die Panik. Es war Vollmond und nur spärlich wurde der Raum beleuchtet.

Der Mann packte Maddy und zusammen gingen sie raus.

"Wir spielen jetzt ein kleines Spiel. Wenn du es schaffst, den Werwölfen und Vampiren zu entkommen, bist du frei. Wenn du Hilfe schreist, dann werden wir dir helfen.", grinste er hämisch und Maddy packte erneut die Panik. Was für ein krankes Spiel war das?

Maddy wurde nach draußen geschubst und schon gleich hörte sie schwere schnelle Schritte.

Sie rannte los, so schnell sie konnte, als ging es um ihr Leben. Naja, es ging hier auch um ihr Leben!

Doch lange hielt Maddy dem nicht statt, sie hatte Hunger und brauchte etwas zu trinken.

Sie fiel ihn und drehte sich auf den Rücken. Schon gleich wurden die Schritte lauter und gefährlicher.

Ein Werwolf drückte die Pfoten auf Maddys Brust und Maddy machte keinen mucks. Sie schaute den Wolf in die Augen und bekam einen Schock. Graue Augen mit brauner Pupile, die Augen ihres Vaters.

Der Werwolf schnürte ihr die Luft ab und Maddy musste sich entscheiden. Sterben, oder gebissen werden?

Sie versuchte, tief einzuatmen, doch der Wolf- Remus- fühlte sich offenbar bedroht. Er holte mit seiner Pfote aus und streifte ihre Schulter. Maddy schrie und der Wolf beobachtete sie.

Kurz bevor sie das Bewusstsein verlor, sagte sie leise, aber deutlich "Hilfe."

Ein roter Strahl und der Werwolf wurde gegen einen Baum geschleudert. Maddy bekam wieder Luft, stand schnell auf um abzuhaufen, doch da wurde sie am Fußgelenk gepackt und sie fiel hin. Nun blutete auch ihre Lippe und sie schrie.

"Dich wird niemand hören!", grinste der Mann hämisch und legte sich wieder auf Maddy.

Maddy versuchte wieder ihn los zu werden, doch er war einfach zu schwer und zu stark.

Wieder küsste er Maddy und sie konnte nichts dagegen tun.

Der Todesser betatschte Maddy und auch das musste Maddy sich gefallen lassen, denn sie war zu schwach und ihren rechten Arm konnte sie nicht bewegen..

"Bitte, aufhören.", flehte sie unter Tränen, doch er ließ nicht von ihr ab.

Gerade öffnete er Maddys Hose, da packte Maddy der Adrenalin. Mit voller Wucht stieß sie den Todesser von sich und schloss ihre Hose.

Dem Todesser reichte es, er gab Maddy eine schallende Ohrfeige und zog sie zurück in das Haus.

"Carrol! Was tust du mit der Göre?", schrie ein anderer Mann.

"Ach, ich hab so meinen Spaß mit ihr!", lachte Carrol.

Maddy wurde wieder unsanft in das Zimmer gestoßen und blieb dort regungslos liegen.

"Maddy, was haben sie mit dir gemacht?", wollte Kate wissen.

Maddy sagte jedoch nichts.

"Sie haben dich doch nicht etwa verge-", fing Kate an, doch Maddy unterbrach.

"Nein..", Maddy stöhnte vor Schmerz.

Es war zu dunkel, weswegen man Maddys Tränen zum Glück nicht sah. Sie vermisste Scott und die anderen. Und dann hatte sie sich noch mit ihm gestritten..

Vorsichtig setzte Maddy sich auf, ihre Knie hatten wieder angefangen zu bluten, genau so wie ihre Lippe und ihre Nase.

Mit ihrem Ärmel versuchte sie es ein wenig zu stoppen, doch es brachte nicht viel.

Genau so wie bei dem Orden.

Sie hatten immernoch kein Hinweise wo Maddy sein könnte. Vorallem Scott war aufgelöst, denn er hatte sich zuletzt mit Maddy gestritten.

Er lag jetzt auf seinem Bett. Heute war er bei Maddy Zuhause gewesen und hatte dort ein bisschen Zeit verbracht. Dort hat er Emily anvertraut, dass die beiden sich gezoft hatten.

Seine kleine Schwester Vanessa wusste nun auch, dass Emmeline und David zusammen waren. Auch sie hatte anfangs protestiert, doch nach einem "klärenden" Gespräch machte ihr es nicht mehr aus.

Seine Tür ging auf und David schaute hinein.

"Kannst du nicht anklopfen?", fragte Scott gereizt.

"Du bist mein Sohn, du hast nichts vor mir zu verstecken. Es gibt Essen.", meinte David. Scott sah seinen Vater empört an. Gehts noch?

Er stand auf und ging hinunter.

"Gib mir Salz.", forderte David von der einen Seite des Tisches.

Scott schaute seinen Vater wieder nur an, nahm das Salz und schob es ihm rüber.

"Hast du eigentlich 'ne Freundin?", wollte David nun wissen und schaute Scott an.

"Ja, hab ich.", antwortete Scott und aß weiter.

"Wie ist sie so? Schön beweglich?", fragte David zwinkernd.

"Gehts noch?", fragte Scott empört.

David grinste jedoch nur und beobachtete Scott. Früher hätten sie sich jetzt geschlagen.

"Wo ist sie denn?", wollte David wissen.

"Entführt.", murmelte Scott und fuhr sich betrübt durch ein Haar.

"Entführt? Sicher, dass es sie gibt?", scherzte David.

"Ja, es gibt sie, Mum und Vanessa kennen sie.", war Scott kurz vorm Ausbruch.

"Wann kann ich sie denn kennenlernen?"

"Gar nicht."

"Warum?"

"Weil du sie nur vergraulen würdest."

David grinste. Er wusste, wenn er Scott reizte, würde er ihn schlagen und dieser Nervenkitzel machte Spaß.

"Sie würde mich sicher nicht schlecht finden..", zwinkerte Scotts Vater und Scott stand genervt auf. War eh schon spät genug und er musste morgen leider zur Schule.

"Ich bin satt.", sagte Scott genervt und ging in sein Zimmer.

Die Nacht hatte er schlecht geschlafen und nun war er in der Schule. Im Unterricht passte er kaum auf, zählte die Stunden die Maddy schon nicht da war.

Auch Maddy zählte die Stunden.

Es war wieder hell geworden und die Todesser kamen herein.

"Du, Mädchen. Maddison Lupin! Setz dich auf den Stuhl. Wir werden jetzt einen klitzekleinen Film drehen. Nicht das Mummy und Daddy noch denken, du wärst gar nicht von uns entführt worden.", lachte der Mann.

Maddy setzte sich wie befohlen auf den Holzstuhl.

Kate und Nate müssen hinter die Kamera rücken und ihnen wurde der Mund zugeklebt und die Kamera wurde angeschaltet.

"Ziemlich furchteinflößend, oder? Die eigene Tochter so zu sehen, ohne ihr helfen zu können.", lachte ein Todesser. Es war Carrol.

Maddy schaute nicht in die Kamera. Es war zu demütigend.

"Sie ist ein ganz schön süßes Mäuschen.. So jung.", kam Carrol mit der Kamera nah an sie ran.

Maddy drückte ihn mit ihrem linken Arm weg, doch er lachte nur.

"Ich hatte auch schon das Vergnügen sie an- und auszupacken.", grinste Carrol in die Kamera.

"Willst du nicht auch was sagen, Maddison?", stellte Carrol die Kamera wieder auf das Stativ.

Nate und Kate schauten sie an. Das war ihre Chance.

"Ich bin..-", sagte sie und stoppte mit einem Seitenblick auf Carrol.

"Sprich weiter, meine Prinzessin.", meinte Carrol und grinste ihr zu.

Sie musste damit rechnen, dass sie jeden Moment geschlagen wird, wenn sie ihre Gedanken aussprechen würde.

Doch wie konnte sie es am besten ausdrücken?

"Im Wald, Vampire, Wölfe. Glocke um 11 und 4 pm.", brachte sie alle Informationen die sie hatte schnell zusammen.

"DU MISTSTÜCK!", schrie Carrol und stürzte sich auf Maddy.

Sie fiel mit dem Stuhl nach hinten und schrie. Carrol packte ihr auf ihre verletzte Schulter.

Maddy rutschte von dem Stuhl runter, während ein anderer Todesser Kate und Nate im Zaum hielt.

Carrol schrie:"Film uns, du Idiot!", und drückte seine Lippen auf die von Maddy.

Erneut rannten Tränen an Maddys Wangen hinunter und sie versuchte mit aller Kraft Carrol von sich zu kriegen.

Das Video kam bei den Lupins nachmittags an. Natürlich hatten sie keinen Player dafür, weswegen sie zu Emilys Mutter apparieren.

Sie setzten sich auf das Sofa und schauten sich das Video an.

Als es zu Ende war, hatten alle- Remus, Sirius, Emily und Emilys Mutter- die Hand vor dem Mund.

Sie waren sprachlos und konnten nichts tun. Lediglich die Tipps von Maddy hatten ihr einen Funken Hoffnung gegeben.

"Sollen wir es Scott zeigen?", fragte Remus verzweifelt. Seine Tochter so zu sehen war ein Albtraum.

Emily nickte. "Er hat ein gewisses Recht darauf, zu wissen was mit seiner Freundin ist.", auch Sirius und

Emilys Mutter nickten.

Sofort wurde ein Patronus an Scott geschickt und ein paar Minuten später stand er bei Emilys Mutter vor der Tür.

Von Emily wurde er ins Wohnzimmer geleitet. Er hatte noch die Schuluniform an. Ein weißes Hemd mit einer schwarzen Hose und der Krawatte.

Während Scott auf dem Sofa saß und das Video schaute, gingen die anderen in die Küche, da es ein sehr privater und emotionaler Zeitpunkt war.

Nach fünf Minuten entschied sich Emily nach Scott zu schauen.

Er saß auf dem Sofa, den Kopf in die Hände gestützt.

"Scott?"

Scott wischte schnell seine Tränen weg und Emily setzte sich neben ihn.

"Ich weiß, wie schrecklich das Video ist.. Aber wenn du drüber reden willst..", bot Emily an.

Scott atmete tief ein und schüttelte den Kopf.

"Ich muss erst mal selbst damit klarkommen..", murmelte er nur und atmete geschafft aus.

"Habt ihr schon einen passenden Wald gefunden?", wollte Scott wissen.

Emily schüttelte den Kopf. "Wir haben das Video vorhin erst bekommen.. Aber Remus und Sirius nehmen gerade eine Karte und gucken.."

Scott atmete tief ein und versuchte seine Tränen im Zaum zu halten.

Zumindest lebte Maddy noch. Aber was meinte der Todesser damit, dass er Maddy schon an- und auspacken konnte?

Wurde Maddy etwa vergewaltigt? Die Fragen überhäuften Scott. Und dann hatte er noch die Probleme zuhause mit seinem Vater.

Doch mit niemandem konnte er darüber reden. Phil war mit Veronica beschäftigt..

Bedrückt schaute Scott sich das Endbild von dem Video an.

Es war eine Blutlärche. Offenbar von Maddy. Sie war total blass, ihre Knie, Lippe und die Nase war am bluten gewesen.

Zudem war ihre Schulter verletzt. Und Scott und Maddy hatten sich zuletzt geofft.

"Sie liebt dich wirklich und so ein kleiner Streit kommt schon mal vor!", las Emily Scotts Gedanken.

"Aber jetzt ist sie weg. Und ich seh sie vielleicht nicht mehr.", murmelte Scott.

"Es ist nur eine Frage der Zeit, bis sie wieder da ist. Glaub mir!", beteuerte Emily und Scott nickte.

"Dieses Miststück!", hörte Maddy Carrol und den anderen Todesser als sie den Raum mit der Kamera verließen.

Maddy lag weiter auf dem Boden und starrte an die Decke.

Ihre Nase blutete wieder und auch ihre Schulter tat weh.

"Alles okay?", fragte Kate vorsichtig.

Maddy nickte leicht, obwohl es nicht stimmte. Nichts war okay!

Kate und Nate waren kaum verletzt, weswegen sie gut reden hatten.

Schon zwei Tage war sie hier. Und es wurde immer schlimmer.

Sie atmete tief ein und aus und setzte sich auf.

Nate und Kate sahen sie besorgt an.

"Du hast das Richtige gesagt.", beteuerte Kate Maddy.

Maddy nickte stumm.

"Hoffentlich finden die uns..", murmelte Nate und es wurde auch schon dunkel.

Diese Nacht wollte Nate übernehmen und Maddy war froh darüber.

Sie versuchte es sich so gemütlich wie möglich zu machen, doch durch die Kälte war das nicht leicht.

Sie rollte sich zusammen und weinte sich leise in den Schlaf.

Chance

Die Tage vergingen immer langsamer und schmerzvoller.

Mittlerweile war Maddy schon circa 12 Tage weg.

Nachdem sie die Videonachrichten abgeschickt hatten, hatte sich Kate wütend auf die Todesser gestürzt. Sie wurde vor Maddy und Nates Augen ermordet.

Auch wenn sie Kate nicht so gut kannten, weinten sie und waren geschockt..

Danach wurde Maddy in einen separaten Raum gebracht. Das war die Strafe dafür, dass sie in dem Video Informationen über ihren Aufenthaltsort preisgegeben hat.

Stundenlang wurde sie dort mit dem Cruciatus gefoltert.

Der Schmerz vom Cruciatus war so schlimm, dass sie sich stundenlang danach nicht bewegen konnte.

In der 5. Nacht wurde sie schließlich kurz nach draußen gebracht. Es war wieder eins von Carrols "Spielen".

Dort hatte Maddy wieder versucht abzuhausen, doch Carrol hatte sie gepackt und ihr sämtliche Knochen gebrochen. Ihr rechtes Bein, die rechte Hand und der Arm schmerzten furchtbar. Sie konnte sich kaum bewegen und durch den Cruciatus, den sie jeden Tag circa insgesamt drei Stunden abbekam, wurde es nicht besser.

Betäubt von dem Schmerz lag sie da. Immer nachdem sie gefoltert wurde, kam Carrol und küsste sie. In den ersten Tagen hatte sie sich noch gewehrt, doch danach konnte sie von der Kraft her nicht mehr.

Sie schaffte es nicht mehr. Und sie wollte auch nicht mehr.

Sie vermisste Scott, Phil, Veronica und ihre Familie.

Und bis jetzt war niemand gekommen um ihr auch irgendwie zu helfen.

Gekrümmt lag sie auf dem Boden, ihre Finger waren blau von der Kälte, doch sie versuchte sie, so gut es ging, zu wärmen.

"Maddy?", hörte sie Nates Stimme von unten.

"Ja.", sagte Maddy knapp.

"Alles okay?", fragte er von einem Stockwerk tiefer.

Maddy atmete nur tief ein und aus und blieb stumm.

"Wir schaffen das schon!", hoffte Nate und blieb danach auch still.

Maddys Essensvorrat war auch leer gegangen. Sie hatte die letzten Sachen alleine gegessen, doch es schmeckte ihr nicht mehr.

Blind vor Tränen rappelte sie sich auf.

Sie musste sich ein bisschen bewegen, da ihr Kreislauf sonst zusammenklappen würde. Sie humpelte durch das Zimmer, versuchte ihren Arm und ihr Bein zu bewegen, doch mit einem kurzen Schrei hörte sie auf. Die Knochen hatten den Heilungsprozess angefangen.

Voller Schmerz brach sie zusammen.

Was sie in den letzten Tagen erlebt hatte, konnte sie nicht so schnell verarbeiten. Womöglich nie.

Die Zeit vertrieb sich Maddy meistens damit, über ihre Kindheit nachzudenken..

"Bitte, Daddy! Ich will mit!", schrie ein kleines Mädchen.

"Nein, Maddison! Das ist viel zu gefährlich für dich. Ich will dich nicht verletzen.", meinte ein mittelalter Mann mit braunen Haaren und Narben im Gesicht.

"Aber ich bin alleine.", verwandelte sich die Wut nun in Trauer bei dem kleinen Mädchen. Sie schaute ihren Vater aus ihren Teddyaugen an.

"Du kannst doch bei Emily sein. Und Sammy!", beteuerte Remus und hob seine Tochter auf den Arm. Sie war gerade ungefähr vier Jahre alt.

Maddy schwieg, schmiegte sich einfach nur fest an ihren Vater.

"Ich hab dich lieb.", flüsterte sie.

"Ich dich auch, meine Kleine!", küsste Remus seine Tochter auf die Stirn.

"Und du kommst morgen wieder?", wollte Maddy nun mit Tränen in den Augen wissen.

Remus nickte: "Ganz versprochen!"

"Okay.", schluckte Maddy und Remus gab seine Tochter in die Arme von Emily.

Remus ging hinunter in den Keller, heute Nacht war Vollmond und seine Tochter konnte immer noch nicht verstehen, was Remus ständig im Keller machte.

Remus war schon lange im Keller und Maddy sollte eigentlich im Bett liegen. Doch sie konnte nicht schlafen. Sie hatte Kopfschmerzen und entschied sich, vor dem Keller auf ihren Vater zu warten.

Aus dem Wohnzimmer mopste sie sich eine Decke, breitete sie vor der Kellertür aus und setzte sich dort hin.

So fand sie schließlich der erschöpfte Remus am nächsten Morgen. Sie war eingeschlafen und lag auf einer Decke. Remus seufzte, hob seine Tochter vorsichtig auf und ging zusammen mit ihr hoch um zu schlafen.

'Ich will dich nicht verletzen.', hallte es Maddy seitdem in den Ohren. Und schließlich hatte er es jetzt, 13 Jahre später, doch getan.

Die Wunde hatte sich mittlerweile leicht entzündet, doch Maddy hatte Angst, sich die Schulter anzusehen, die von den Klauen ihres Vaters verletzt wurden.

Sie dachte an Scott. Er machte sich bestimmt schwere Vorwürfe. Wie sehr sie ihn vermisste. Und seine Stimme. Seine Nähe. Stattdessen bekam sie die Nähe von Carrol. Ekelhaft.

Sie konnte es nicht ertragen. Wahrscheinlich würde ihr Körper in den nächsten Tagen aufgeben. Carrol hatte ihr eine Wasserflasche zugeworfen woraus sie trinken konnte. Nate hatte es getestet. Der Holzboden war brüchig, sodass sie miteinander kommunizieren konnten und sogar Sachen durchgeben konnten. Nur deswegen war es möglich.

Das Wasser war gut und darin war nichts untergemischt, also tranken sie beide ein bisschen.

Maddy schloss die Augen und dachte wieder ein bisschen nach. Sie konnte die Augen ohnehin schon kaum offenhalten. 13 Tage ohne etwas richtiges zu Essen. Ohne Körperpflege und gute soziale Kontakte.. Es war hart.

"Gibs mir her!", rief ein fünfjähriges Mädchen.

"Es ist mein Spielzeug!", hielt ein blondes Mädchen dagegen.

"Ich habe es geschenkt bekommen!", rief das andere Mädchen und zerzte das Spielzeug in ihre Richtung. Sie versuchte wegzurennen, doch das andere Mädchen war schneller.

"Warum tust du das, Maddy? Bist du mad- Maddy?", rief die blonde zu Maddy.

Mit großen Augen blieb Maddy stehen und ließ das Spielzeug fallen.

Mad-Maddy. So nannten sie alle, weil sie anders war. Verrückt.

Leichte Tränen kullerten aus Maddys Augen. Sie dachte Sophie wäre anders.

"Ich dachte, du magst mich.", flüsterte sie leise.

Sophia starrte das Mädchen nur an.

"Ich bin nur mit dir Freunde, damit wir wissen was du bist! Du bist verrückt!", entgegnete Sophia und brachte Maddy zur Verzweiflung. Sie beide waren schon seit zwei Jahren beste Freundinnen.

Sophia griff sich das Spielzeug und schaute Maddy an.

Aus den Augenwinkeln sah Maddy, dass ihr Vater aus der Tür kam. Die beiden hatten nämlich im Garten gespielt.

Maddy sah ihre Freundin ernst und sauer an. Sie dachte echt, dass sie Freunde gewesen wären.

Sophia atmete erschrocken ein, lief blau an und Remus rannte nun auf sie zu.

Maddy wusste gar nicht was geschieht, bis Remus Sirius rief und zusammen mit Sophia verschwand.

Sirius brachte die 5-jährige Maddy wieder ins Haus und setzte sie aufs Sofa.

"Alles okay mit dir?", fragte er besorgt und nun kam auch Emily mit dem verschlafenen Samuel rein.

Maddy schüttelte den Kopf und fing langsam an zu weinen.

Sirius nahm sie in den Arm, versuchte sie zu beruhigen, doch er schaffte es nicht richtig.

"Sie nennen mich mad-Maddy. Alle! Sophia meinte, sie ist nur Freunde mit mir, damit sie wissen was ich bin!", schluchzte Maddy und klammerte sich um Sirius.

"Du bist nicht verrückt. Du bist was besonderes. Du kannst Sachen, die sie noch nicht mal in ihren Träumen können. Sie sind nur neidisch.", flüsterte Emily nun.

"Nicht traurig sein.", legte Samuel eine Hand auf Maddys Schulter.

"Wo ist Papa?", wollte Maddy wissen.

*"Er.. Ist im Krankenhaus.. Mit Sophia.", murmelte Sirius.
Aufs Wort kam Remus hinein. Alleine und leicht geschockt.
"Was ist passiert?", fragte Sirius und sein bester Freund winkte ihn hinaus.
Maddy blieb zusammen mit Samuel und Emily auf dem Sofa sitzen.
"Sie sind deine Tränen nicht wert, Maddy.", lächelte Emily ihrer Patentochter zu.
"Dann habe ich halt nie wieder Freunde.", sagte Maddy nun traurig.
"Doch, mich!", grinste Samuel und zeigte auf sich.
"Du bist wie ein Bruder, das zählt nicht.", lächelte Maddy und die Tür ging auf.
"Maddy, wir müssen dir was sagen...
Sophia hatte vorhin einen.. Anfall.. Sie hat plötzlich keine Luft mehr bekommen..", fing Remus an.
"Wo ist sie jetzt?", fragte Maddy unsicher.
"Sie ist im Himmel.. Sie hat jetzt auch keine Schmerzen mehr..", versuchte es Remus seiner Tochter schonend zu sagen, dass ihre beste Freundin gerade gestorben ist.
"Himmel? Sie ist weg?", brachte Maddy nur raus.
Remus nickte schwer und hob seine Tochter auf den Arm.
Sie hatte erbittert angefangen zu weinen und klammerte sich fest um ihren Vater.. "*

So hatte sie von Sophias Tod erfahren. Ihr ging diese Szene oft durch den Kopf. Die letzten Worte von ihrer besten Freundin waren "Du bist verrückt.", gewesen.

Mittlerweile musste es ungefähr der 4. Dezember, wenn Maddy es richtig im Kopf hatte. Der erste Advent war schon vorbei und die ersten Klausuren ebenfalls.

Eigentlich würde sie jetzt Zuhause ein Kerze anzünden und mit der Familie essen. Doch stattdessen wurden für Maddy Kerzen aufgestellt und angezündet.

Vor der Großen Halle entstand ein "Traualtar" für Maddy. Ein Großteil der Schüler hatte die Hoffnung aufgegeben. Sie hatten sich entschlossen einen Altar für Maddy zu machen. Blumen, Fotos, Gedichte, Sprüche und Kerzen wurden hier regelmäßig hingelegt. Das meiste kam von den Gryffindorschülern.

Scott weigerte sich strikt etwas dort hinzu zu legen. Er glaubte immer noch, Maddy sei am Leben. Veronica und Phil ebenfalls.

Er aß nur noch in der Küche, damit er nicht an diesem Altar vorbei musste, denn es zerbrach ihn. Im Unterricht wurde er immer schlechter, schlief ständig ein, denn die Nächte lag er wach. Die Klausuren hatte er ordentlich in den Sand gesetzt. Er konnte sich nicht konzentrieren und hatte sehr schlecht geschlafen.

"Sehr enttäuschend von Ihnen, Mr. Vance.", hatte ihm jeder Lehrer gesagt und die Klausur wiedergegeben.

Überall ein S für Schrecklich. Wenigstens in Verteidigung gegen die dunklen Künste hatte er ein Annehmbar.

Sein Vater hatte ihn danach angebrüllt. Was für eine Enttäuschung er sei.

Innerlich hoffte er nur von Maddy zu hören. 13 Tage war sie jetzt schon weg. Und bisher nur ein Anzeichen von ihr. Die Spur konnten sie nicht richtig verfolgen. In Großbritannien gab es tausend Wälder mit Kirchen in der Nähe.

Nun saß er draußen am See und dachte nach. Der Schnee lag sehr hoch und nur sehr wenige waren draußen.

Die Kälte stieg auch in das Holzhaus. Maddy fror unerbittlich und versuchte sich vergeblich zu wärmen. Gleich müsste Carrol wieder kommen, so wie immer wenn die Glocke läutete.

Die Tür wurde aufgestoßen und Carrol kam herein.

Er setzte sich auf Maddys Hüfte, sie saß an der Wand und bewegte sich nicht.

"Alles okay, mein Liebling? Wir werden jetzt wo anders hin. Nicht das ihr uns noch erfriert. Besonders du.", lächelte er hämlich und fuhr mit seiner Hand über Maddys Wange.

"Kommt Nate auch mit?", fragte Maddy leise.

"Natürlich. Und ich auch.", grinste Carrol und küsste Maddy wieder. Sie wehrte ihn schon gar nicht mehr ab.

Sie schloss nur die Augen und hoffte es würde bald vorbei sein.

"Vielleicht haben wir da sogar ein Bett für uns zwei.", zwinkerte er danach und zerrte Maddy nach unten.

Auch Nate wurde nach unten gezerrt und die beiden Todesser und die Entführten standen vor dem Haus.

"Entsicher es, sonst kommen wir nicht weg!", befahl Carrol.

Der Todesser nickte, ließ Nate los. Er sah brutal aus. Sein Bein war sehr offensichtlich zertrümmert. Er konnte nicht richtig stehen, genau so wie Maddy. Dennoch versuchte er Maddy aufmunternd anzulächeln.

"Protego totalum.", murmelte der Todesser.

"Doch nicht so, du Idiot! Kannst du eigentlich irgendetwas? Du verstärkst den Schutz nur noch!", wetterte Carrol dagegen und zog seinen Zauberstab.

"Du läufst mir ja schon nicht weg.", zwinkerte Carrol zu Maddy. In der Tat, sie konnte sich kaum bewegen und es schmerzte wie Hölle.

Das war ihre Chance. Sobald die Todesser die Sperre lösten, würde sie apparieren. Sie musste den passenden Moment erwischen.

"Du kriegst auch gar nichts alleine hin! Finite Incantatem! Schnapp sie dir!", schrie Carrol und Maddy packte Nate.

Gleichzeitig wurde sie von dem Todesser gepackt, doch Nate schlug ihn und er fiel zu Boden. Das war ihre Chance.

–
Ein bisschen kurz, aber ich wollte mal wieder eins hochladen. Bin jetzt in der Oberstufe, kann also nicht allzu oft schreiben .. :/ bitte bleibt mir trotzdem Treu :P Liebe grüße :)

Befreit...?

Huhu, das Kapitel hat sehr lange auf sich warten lassen (2 Jahre, ups)

Viele Liebe Grüße! <3

geändert im April 2016

Maddy apparierte zusammen mit Nate schnell, bevor sie jemand greifen konnte. Sie dachte an ihr Zuhause und mit einem lauten Poltern schlugen sie auf den Boden im Flur ihres Hauses auf.

Man hörte aus der Küche wie viele Stühle über den Boden rutschten und Maddy versuchte sich aufzurichten, bekam es aber durch die vielen Verletzungen nicht hin. Sie sah kurz zu Nate, er war wohl bewusstlos geworden, wahrscheinlich durch die Schutzzauber im Haus.

Die Küchentür wurde schnell geöffnet und die erste Person die Maddy sah war Sirius und danach Remus mit erhobenen Zauberstäben.

"Bei Merlin! Es ist Maddy! Mit einem Mann!", rief Kingsley überrascht, während Sirius und Remus auf sie zukamen. Die Erwachsenen sahen wohl die Verletzungen von Nate und stuften ihn als ungefährlich ein.

Maddy fing an vor Erleichterung und Schmerzen zu weinen, endlich war sie in Sicherheit!

Remus und Sirius riefen Emily, sie war eine Heilerin und wusste wie man vorgehen sollte.

Sie hoben Maddy zu erst vorsichtig an, was sich als schwierig gestaltete, da eine Körperhälfte gebrochen war. Auch Nate wurde durch andere Ordensmitglieder erstmal versorgt und dann wurde die Entscheidung gefällt.

"Wir bringen euch ins St. Mungos, okay?", informierte Emily und Maddy gab nur ein "Okay." mit einem Nicken von sich.

Maddy und Nate wurden in die Notaufnahme gebracht und auch Scott wurde informiert.

In der Notaufnahme versorgte man Maddy grob, die Verletzung vom Apparieren und die offenen Wunden an Knie, Augenbrauen und an der Schulter wurden unter Schmerzen gereinigt.

"Miss Lupin, ihre Verletzungen sind zu schwer um sie einfach so heilen zu lassen.. Wir müssen sie operieren bzw. richten.", erklärte ein Arzt.

"Okay.", nickte Maddy. Sie wurde betäubt und nahm alles nur noch verwaschen wahr. Sie merkte nur wie sie müde wurde und einschlief.

Benebelt und mit Schmerzen wurde Maddy wach. Ihr Bein wurde mehrfach mit Schienen gestützt, ihr Arm ebenfalls und ihr Bauch wurde einbandagiert. Sie lag in einem Krankenzimmer und dachte nach. Sie war frei und in Sicherheit. Doch sie fühlte sich furchtbar schlecht und gerädert.

Sie versuchte sich aufzusetzen, doch da kam schon ein Arzt mit einer Schwester hinein.

"Miss Lupin, Sie sind wach, das ist gut! Die OP ist gut verlaufen.. In ihrem Bein konnten wir die Bänder und Sehnen erneuern mit einer Art Plastik-Prothese. Sie müssen sich sehr schonen und neu laufen lernen.. Wir wissen, Sie waren zwei Wochen entführt.. Aus diesem Grund haben wir Ihnen einen Therapeuten zugewiesen..", erzählte er..

"Danke...", murmelte Maddy.

"Sie haben übrigens Besuch.. Doch in Ihr Zimmer dürfen leider nur Blutsverwandte oder Ärzte mit einem bestimmten Chip.. Sie können sich schlafen legen, das wäre nach einer OP das Beste.", informierte die Krankenschwester.

Egal, sie war ausgelaugt von der OP und von all den Geschehnissen, dass sie schnell und unruhig einschlief.

Nach einer gefühlten Minute wurde sie wieder wach. Der Himmel war dunkel, und in dem Krankenzimmer schien nur spärlich das Licht. Maddy fühlte sich ekelig und beschmutzt, weswegen sie duschen wollte. Innerlich zerbrach es sie auch, dass sie bis jetzt niemand Besuchen kam. Sie drückte auf die Schwesternklingel und so kam auch sofort eine, die sich als Schwester Giselle vorstellte.

Maddy fragte nach:"Ich.. Ich wollte duschen gehen.. Aber die Verbände und Schienen sind im Weg.."

"Oh, ja, setzt dich auf, ich mache die Schienen und Verbände ab.", lächelte die Krankenschwester und

Maddy tat es.

Ihr Bein war grün und blau, überall waren Blutergüsse und Wunden. Die Schwester brachte sie ins Badezimmer und half ihr auch dabei, sich bis auf die Unterwäsche zu entkleiden.

"Wenn du fertig mit duschen bist, klingel wieder und ich mache die Schienen wieder dran, okay?", lächelte sie wieder und verschwand.

Maddy fragte sich, ob sie überhaupt Kleidung hier hatte, sonst machte das Duschen ja nicht wirklich einen Sinn.

Doch dort stand eine große Sporttasche und daraus ragte schon ein Pullover von Maddy.

Vorsichtig legte sie sich die Sachen zurecht und fing an zu duschen.

Sie hatte verdammt Schmerzen, doch das Wasser tat ihr gut. Sie schaute in der Dusche an sich runter, das Wasser war braun von Erde und Dreck und rot von ihrem Blut. Es brannte fürchterlich.

Danach sah sie sich im Spiegel an und ihr kamen die Tränen. Sie war blass und mager, hatte tiefe dunkle Augenringe und ihre Augen sahen traurig und matt aus.

Vorsichtig versuchte sie sich anzuziehen, bekam es aber nicht hin. Sie drückte die Schwesternklingel und nach einer Minute kam die selbe Krankenschwester wie vorhin.

"Können Sie mir beim Anziehen helfen.. Ich bekomme es nicht hin.", Maddy kamen die Tränen. Selbst die einfachsten Sachen bekam sie nicht mehr hin.

"Aber natürlich!", lächelte die Schwester und half ihr.

Maddy trug nun eine kurze Schlafhose, so konnten die Schienen besser dran gemacht werden, doch als Oberteil wollte sie einen dicken Pullover tragen. Seit den 14 Tagen war ihr furchtbar kalt und bis jetzt hatte sich dies nicht gebessert.

Fertig angezogen wurden ihre Schienen wieder angebracht und sie legte sich zurück ins Bett.

Die Pflegerin übergab ihr noch ihr Abendessen, Kartoffeln mit Erbsen und einem kleinen Stück blassgraues Fleisch. Es sah nicht so appetitlich aus, aber besser als die Schokolade die sie in den letzten zwei Wochen verdrückt hatte.

"Du darfst leider nicht so viel und nicht viel gewürztes Essen. Dein Magen hat sich daran gewöhnt, dass er kein beziehungsweise wenig Essen bekommt. Viel zu Essen würde deinem Magen schaden..", erklärte sie und ging daraufhin wieder.

Jedoch war Maddy froh endlich wieder etwas richtiges zum Essen zu bekommen. Die vierzehn Tage hatten ihr die Freude und den Hunger an Schokolade genommen, sie hatte außer der Schokolade die sie vor der Entführung gekauft hatte nichts gegessen, doch so großen Hunger Maddy auch hatte, sie schaffte nicht einmal die Hälfte der kleinen Portion.

Danach nahm sie noch etliche Medikamente ein, eine als Beruhigung, einen Schlaftrank und ein paar andere gegen die Schmerzen, bis sie wieder einschlief und erst dann aufwachte, als sie morgens geweckt wurde.

Diese Nacht hatte Maddy ruhiger geschlafen, aber auch nur durch die Medikamente, fit fühlte sie sich jedoch nicht.

Ausgelaugt und erschöpft wurde Maddy wach. Das Zimmer war hell erleuchtet von dem Tageslicht und Maddy schaute nach draußen. Es hatte die Nacht über geschneit, doch selbst daran konnte Maddy sich nicht erfreuen. Sie musste an die Entführung zurückdenken und fing an zu schluchzen. Nicht einmal alleine ins Bad gehen konnte und durfte sie. Maddison hatte Kreislaufprobleme und ihr war ständig schwindelig.. Also legte sie sich wieder hin und döste um die Zeit zu überbrücken. Ab und zu kam ein Arzt vorbei und schaute nach, ob alles in Ordnung war.

Bis die Uhr 12 schlug kam niemand vorbei, Maddy war traurig und enttäuscht, jedoch auch überrascht als plötzlich die Tür aufging

"Miss Lupin, Sie haben Besuch!", lächelte die Krankenschwester und öffnete die Tür weiter.

Maddy wollte sich etwas aufsetzen, aber die Schmerzen ließen sie wieder zurücksinken. Emily, Sirius und Remus kamen durch die Tür und sahen Maddy an. Die drei stellten sich Stühle an Maddys Bett und begrüßten sie mit einer Umarmung.

Remus war der erste der seine Tochter in die Arme schloss. "Ich hab mir solche Sorgen gemacht.. Es tut mir fürchterlich Leid, dass wir dich nicht finden konnten!", meinte er und ließ Maddy los.

Danach war Emily dran, sie drückte Maddy einfach nur.

"Naja, die Tipps die ich euch gegeben habe, waren auch nicht sonderlich informativ..", murmelte Maddy. Auch Sirius drückte sie so fest wie es ihre Verletzungen zuließen und setzte sich hin.

Emily, sie war selbst Heilerin, nahm sich Maddys Krankenakte und ließ sich die ersten Berichte durch.

"Wisst ihr wie es Nate geht?", murmelte Maddy und schaute Sirius und ihren Vater an.

"Gut soweit.. Er hat nur ein paar Verletzungen und einen gebrochenen Knöchel... Er liegt nebenan und darf bald wieder entlassen werden..", erzählte Emily.

Maddy nickte nur und sah auf ihre Bettdecke. Sie wusste nicht was sie sagen sollte, genau so wie ihr Vater und ihr Pate. Schließlich brach Maddy das Schweigen und fragte nach Scott.

"Dem geht's auch soweit gut. Hatte furchtbare Schuldgefühle nach dem du.. Naja, als das alles passiert ist.. Er darf hier ja nicht rein, sitzt aber seitdem du hier bist vor deinem Zimmer und fragt die Ärzte und Schwestern nach dir.", schmunzelte Maddy.

Das heiterte Maddy etwas auf, dennoch wollte sie ihn gerne in die Arme nehmen.

"Wie geht es Mia und Andrew?", wollte Maddy wissen, doch Remus musste leise Lachen.

"Was ist?", fragte Sirius.

"Du wurdest zwei Wochen lang entführt und deine ersten Fragen betreffen alle nicht dich, sondern nur deine Sorge um andere Menschen.", erklärte Maddys Vater ihr.

Hm, da hatte er recht. Aber auch nur, weil sie nicht über die Entführung sprechen wollte! Konnte ihr Vater das nicht verstehen?

"Ganz so wie du, Remus.", äußerte sich Sirius dazu.

Es klopfte und eine Krankenschwester kam rein.

"Es tut mir leid, aber Miss Lupin hat jetzt eine Nachuntersuchung und dann noch einen Termin.", sagte die Schwester höflich und machte den Besuchern klar, dass sie gehen sollten.

Die drei verabschiedeten sich mit Umarmungen und gingen hinaus.

Maddy sah ihnen hinterher und so konnte sie einen Blick auf einen total erschöpft aussehenden Jungen werfen. Es war Scott, der Maddy kurz einen Blick zuwarf und sich dann Remus und den anderen widmete. Doch da war die Zimmertür auch schon zu und der Arzt mit der Schwester war im Raum.

Sie wurde wieder untersucht, ihre Temperatur gemessen genau so wie der Blutdruck. Er war ziemlich niedrig. Aber alles war so wie es eigentlich sein sollte.

"Miss Lupin, wie fühlen sie sich?", fragte der Arzt.

"Es geht so.. Als hätte ich drei Jahre nicht mehr geschlafen und wäre durch einen Fleischwolf gedreht worden..", vergleiche es Maddy.

"Das kann ich mir wohl vorstellen.. Was macht der Kreislauf?"

"Geht so, mir ist schwindelig, wenn ich mich aufsetzen will, deswegen lasse ich es lieber.", murmelte sie.

"Hm, okay.. Für heute hast du noch einmal deine Ruhe.. Ab morgen beginnen dann deine Termine beim Physiotherapeuten und beim Psychologen.. Bis dahin einfach so viel Ruhe genießen wie es geht.", meinte der Arzt.

Maddy nickte und hatte noch eine Frage.

"Ist es irgendwie möglich, dass mein Freund ins Zimmer darf?", fragte sie zögerlich.

"Tut mir leid, aber nein. Nur Blutsverwandte oder Ärzte mit einem Chip dürfen rein. Sie sind in einem Hochsicherheitszimmer und wir dürfen niemanden sonst reinlassen."

"Okay, schade."

"Aber wenn sonst noch irgendetwas ist, frag ruhig.", lächelte er und verabschiedete sich.

"Soll ich dich noch einmal zum Bad begleiten, damit du dich Bettfertig machen kannst?", fragte die Schwester und nickte. Das wäre Maddys nächste Frage gewesen.

Vorsichtig und langsam stand sie auf, Maddy sollte einige Sekunden auf dem Bettrand sitzen bleiben, damit der Kreislauf mitkam.

Sie putzte sich mit der linken Hand die Zähne, wusch sich das Gesicht und konnte zurück ins Bett.

Wieder nahm sie die Tabletten gegen Schmerzen und für einen ruhigen Schlaf und schlief auch sofort ein..

Der einzige Weg

Maddy merkte wie sie in einem Bett lag, doch sie wusste nicht wo sie war und was passiert war.

Sie war ziemlich verwirrt, da ihr ganzer Körper, hauptsächlich die rechte Hälfte schmerzte, und sie überhaupt keine Erinnerungen mehr hatte.

WUSCH!

Die Erinnerungen trafen sie mit einem Mal, die Jagd durch den Wald, der Werwolf und der Vampir, die Hütte, die Qualen, die versuchte Vergewaltigung, die Rettung, die Schmerzen, die Leute, die Panik und die Angst, Carrol und... Und weiter kam sie gar nicht, denn hatte die Augen langsam im mitzählen geöffnet und sah nun die Krankenschwester die schnell hinüber wuselte. Kein Besucher. Zum Glück. Sie merkte wie ihr rechtes Bein eingegipst war, Ihr linker Fuß war mit einem Verband umwickelt, genauso wie ihre Rechte Hand und ihr Bauch.

„Miss Lupin. Ich heiße Mrs. Jonathan. Ich habe sie vor ihrem siebzehnten Geburtstag schon mal untersucht. Wie geht es Ihnen?“, fragte die Krankenschwester Maddy.

„Wo bin ich?“, fragte Maddy hektisch. Im Krankenflügel war sie schon mal nicht.

„Sie sind im St. Mungos! Sie armes Kind... Was man mit Ihnen angestellt hat...“, meinte die Krankenschwester.

Maddy versuchte sich aufzusetzen, doch die Krankenschwester sagte einfach;

„Nein nein nein. Sie bleiben liegen. Was möchten Sie haben?“

„Ein normales Leben.“, flüsterte Maddy, während Mrs. Jonathan sie verunsichert anblickte.

„Heile Gliedmaßen und etwas zu essen.“, sagte Maddy.

Die Heilerin ging aus dem Krankenflügel, sodass Maddy alleine war.

Auf ihrem Tisch der neben dem Bett stand war ein Blumenstrauß mit einer Karte drin.

Maddy,

ich wollte dir noch mal sagen, wie unglaublich wichtig du mir bist und wenn dir etwas passiert wäre, hätte ich mir das nie verziehen.

Es tut mir Leid wegen dem Streit den wir hatten.

Ich liebe dich. Für immer <3

Scott "

Maddy las den Zettel tausendmal durch. Er war von Scott. Obwohl sie Streit hatten.

Maddy vermisste Scott. Sie hatte ihn nur kurz gesehen. Und da war er blass wie Käse.

"Ein sehr netter Junge der die Blumen vorbei gebracht hat. Sitzt ständig vor dem Zimmer und fragt mich nach neuen Dingen aus.", grinste Mrs. Jonathan.

"Das ist glaube ich mein Freund...", antwortete Maddy und schaute zur Tür. Maddy hörte ein Piepen und ihr Kopf schnellte zur Tür. Die Heilerin trat ein und Maddy fragte, was das war.

„Wieso hat es gepiept als sie rein kamen?“, fragte Maddy die Krankenschwester.

„Ich habe den Krankenflügel hier mit einem Blutszauber belegt. Hier können nur die rein, mit denen sie verwandt oder verheiratet sind. Niemand anders.“, erklärte Mrs. Jonathan.

„Aber Scott-“, meinte Maddy und wurde von der Krankenschwester unterbrochen.

„Können Sie sich an etwas erinnern?“, fragte sie.

„Ja. An Alles. Die Ankunft. Die „Heilung“. Carrol... Die Kopfschmerzen...“, zählte Maddy auf.

„Okay... Ihr Vater wartet draußen, ich schätze, er darf reinkommen? So wie der Rest Ihrer Familie?“, fragte Madame Pomfrey.

„Der Rest der Familie? Damit meinen Sie die Blacks, oder?“, fragte Maddy während Mrs. Jonathan nickte.

Maddy hörte fünf mal ein Piepen, als Mrs. Jonathan, Remus, Sirius, Mia und Emily rein kamen und Mia sofort anfing zu lächeln als sie Maddy sah.

Dafür dass Mia und Andrew erst ein halbes Jahr alt waren, waren sie schon ziemlich gewachsen und konnten schon etwas sprechen und halbwegs laufen. Zauberkinder entwickelten sich nämlich schneller als normale Muggel Kinder.

„Maddiiiiii.“, riefen die beiden Kleinen vergnügt und liefen mit ihrer Mutter an der Hand sofort auf das Bett zu und stiegen hinauf, bedacht darauf, Maddy nicht zu berühren.

„Hey...“, sagte Maddy und wurde zurück begrüßt.

„Wie geht's dir?“, fragte Remus seine Tochter, welche versuchte sich aufzusetzen.

„Miss Lupin, ich habe Ihnen doch schon gesagt, dass sie liegen bleiben sollen! Sonst überanstrengen Sie sich!“, meinte Mrs. Jonathan belehrend.

„Darf ich sitzen? Bitte.“, fragte Maddy die Krankenschwester die ziemlich verwirrt aussah.

„Machen sie doch was sie wollen. Die Jugend heut zutage...“, meinte die Krankenschwester theatralisch. Maddy rollte kurz die Augen was bei der Heilerin ein „Das habe ich Gesehen!“, hervorlockte und Maddy grinsen musste.

„Sie grinst! Oh mein Gott! Sie grinst! Wie lange habe ich dein Grinsen schon nicht gesehen...“, meinte Sirius scherzend.

„Wie lange liege ich hier schon?“, fragte Maddy die anderen.

„Vier Tage...“, sagte Emily besorgt.

„Welcher ist heute?“, fragte Maddy die anderen.

„Dienstag, der dreizehnte Dezember.“, meinte Mia leise und freute sich da sie sonst das S nicht aussprechen konnte.

„Ah...“, machte Maddy nur und überlegte.

„Schatz, wir sollten auch gehen. Der Orden wartet... Bis dann Maddy. Gute Besserung.“, meinte Sirius und verabschiedete sich von Maddy.

„Okay.. Wenn was ist, dann kannst du es mir erzählen.“, flüsterte Emily Maddy bei der Verabschiedungsumarmung ins Ohr. Maddy nickte und Emily fragte Mia, ob sie noch hier bei Maddy bleiben wollte. „Jaaaaa!“, meinte Mia vergnügt.

„Remus, kannst du sie dann mitnehmen?“, fragte Sirius seinen Kumpel. Dieser nickte.

Somit verabschiedeten sich Sirius, Emily und Andrew von Maddy.

„Wir sollen dich von Scott grüßen.“, meinte Remus nun.

„Ich muss zu ihm.“, meinte Maddy verzweifelt.

„Du musst gar nichts.“, erinnerte ihr Vater sie.

„Doch... Wir hatten uns furchtbar gestritten... Und wir müssen für den Ball üben.“, meinte Maddy.

„Nein... Du wirst nicht singen. Du überanstrengst dich! Und zum Ball wirst du ebenfalls nicht gehen.“, erklärte Remus seiner Tochter

„Das kannst du nicht machen! Ich muss!“, meinte die 17-Jährige.

„Du musst gar nichts.“, meinte Remus wieder. „Der Schulleiter sagt dasselbe.“

„Du kannst es mir nicht verbieten!“, stellte Maddy fest.

„Ich kann. So leid es mir tut, aber nachher kippst du noch um!“, meinte Remus.

„Dad Bitte! Ich muss dahin!“, versuchte Maddy ihren Vater umzustimmen, doch es half nicht.

„Wieso MUSST du denn dort hin?“, fragte ihr Vater.

„Weil... Es wird der letzte Weihnachtsball in meiner Schulzeit sein, Scott müsste alleine Singen, ich sehe Scott wieder, weil ich mit Scott hingehen will, ich Anna, Zoe, Phil und Scott wiedersehe... Weil ich... einfach weil ich Scott wieder sehen will.“, sprach Maddy es aus. Sie vermisste Scott wirklich. Remus seufzte nur.

„Und da Scott hier nicht rein darf, weil er nicht zur Familie gehört... Es sei denn...“, sagte Maddy eher zu sich selbst.

„Es sei denn was?“, fragte Remus seine Tochter.

„In welcher Verbindung muss jemand zu einem haben, damit er in den Blutszauber darf?“, fragte Maddy ihren Vater.

„Geschwister, Kind, Vater, Mutter, Tante, Onkel. Alles was zur Familie gehört und wenn man... Oh nein! Du bist zu jung um zu heiraten! Du bist grade mal siebzehn! Und wenn man heiraten will. Bedeutet das in den Meisten Fällen... Du bist schwanger?“, fragte Remus geschockt, während die Tür kurz aufging und Maddy Scotts ebenfalls ziemlich geschocktes Gesicht sah. Die Krankenschwester entschuldigte sich, da sie den Raum verwechselt hat und ging wieder raus..

Maddys ziemlich ernste Miene verwandelte sich in ein leichtes Lachen.

Ihr Vater blieb trotz des Lachens ernst.

„Würdest du mir das wirklich zutrauen?“, fragte Maddy ihren Vater.

„Was zutrauen? Das du heiraten willst. Oh ja.“, meinte ihr Vater immer noch geschockt.

„Ist Maddy jetzt beheiratet?“, fragte Mia nach.

Remus und Maddy fingen an zu grinsen und meinen beide gleichzeitig nein.
 „Nein... Das ich schwanger bin!“, fragte Maddy.
 „Wie wird man schw.. schan. Schwanger?“, fragte die kleine Mia nach.
 „Das wird dir in einigen Jahren deine Mutter mal erklären können.“, grinste Maddy Mia nur an und nahm sie in die Arme. (sodass beide Remus noch angucken konnten.)
 „Ist Maddy schanger?“, fragte Mia nach.
 „Sie sind schwanger, Miss Lupin?“, fragte die grade rein kommende Mrs. Jonathan.
 „Ich? Nein.“, meinte Maddy und guckte ihren Vater an.
 „Wir haben hier grade ihre Testergebnisse vorliegen.“, meinte Mrs. Jonathan.
 „Testergebnisse? Ich bin wirklich nicht schwanger!“, erzählte Maddy der Krankenschwester.
 „Mag schon sein. Aber die, ob sie ein Werwolf oder ein Vampir sind... Da sie ja von beiderlei gebissen wurden.“, fing die Krankenschwester an und in Maddy breitete sich ein flaes Gefühl aus. Sie hatte Angst, dass sie beides war.
 „Woher wissen Sie das denn?“, fragte Maddy die Krankenschwester.
 „Auch wir haben unsere Quellen.“, meinte Mrs. Jonathan.
 „Quellen die in diesem Fall zufällig Emily oder Remus heißen?“, fragte Maddy.
 Mrs. Jonathan nickte und lächelte schwach.
 „Nun. Sie sind zu neunundneunzig Prozent... Kein Werwolf...“, las die Krankenschwester vor.
 „Und ? Was ist mit dem Vampir?“, fragte Maddy hektisch.
 „Nun... Ein Vampir sind sie...“, sagte die Krankenschwester, während Maddys innere Zerbrach.
 „Nicht...“, sagte die Krankenschwester zu Ende.
 „Sie sind weder ein Werwolf. Noch ein Vampir.“, meinte Mrs. Jonathan und guckte der erleichterten Maddy ins Gesicht.
 „Da Sie erst von einem Werwolf gebissen wurden, kam das Werwolf „Gift“ in Ihren Körper. Danach wurden Sie von einem Vampir gebissen. Auch dieses „Gift“ strömte in den Körper. Und da ein Werwolfsbiss bei einem Vampir ungefährlich ist, und ein Vampirbiss bei einem Werwolf auch ungefährlich ist. Haben die beiden „Gifte“ sich aufgehoben. Aber danken Sie lieber Ihrem Vater. Wäre er kein Werwolf, dann wären sie jetzt ein Vampir. Denn das kleine Werwolfgen das in Ihnen steckt, was sie vererbt bekommen haben hat ihnen das Leben gerettet.“, erklärte die Krankenschwester und guckte der Verblüfften Maddy ins Gesicht.
 „Ich lasse Sie jetzt mal wieder alleine.“, meinte die Krankenschwester und ging aus dem Raum. Als die Tür offen war, konnte Maddy Scott sehen, der sofort aufsprang und mit der Krankenschwester reden wollte, doch weiter konnte sie nicht gucken, denn die Tür war ins Schloss gefallen.
 „Danke Dad.“, sagte Maddy.
 „Wofür?“, fragte Remus seine Tochter.
 „Wärst du kein Werwolf, und hättest etwas weitervererbt und hättest du mich nicht gebissen, dann wäre ich ein Vampir.“, erklärte Maddy ihrem Vater.
 Ihr Vater sagte nichts... „Wie kann man jemanden dafür danken das er ein Werwolf war, und jemanden gebissen hat?“, fragte sich Remus bis seine Tochter ihn aus den Gedanken holte.
 „Dad... Kannst du nicht irgendetwas dran drehen das Scott hier doch rein darf?“, fragte Maddys Stimme.
 „Ich kann fragen... Aber jetzt solltest du schlafen. Es ist grade elf Uhr nachts geworden... Gute Nacht, Skye.“, sagte Remus und umarmte seine Tochter.
 „Gute Nacht Dad. Ich hab dich lieb.“, meinte Maddy und ließ ihren Vater los.
 „Ich dich auch! Mia, verabschiede dich und dann gehen wir auch, okay?“, meinte Remus zu Mia.
 Diese nickte und umarmte Maddy vorsichtig. „Gute Naaaacht.“, grinste Mia.
 „Dir auch.“, lächelte Maddy zurück.
 „Dad? Warte noch kurz bitte. Kann ich mir kurz deinen Zauberstab ausleihen? Meiner ist ja kaputt und weg.“, fragte Maddy ihren Vater.
 „Was willst du tun?“, fragte er zurück.
 „Pergament und eine Feder herzaubern.“, meinte Maddy.
 Anstatt Maddy seinen Zauberstab zu geben, zauberte er selber Feder und Pergament her und Maddy kritzelte schnell etwas drauf, knickte den Brief zweimal und drückte ihn Remus in die Hand.
 „Kannst du den Brief Scott geben?“, fragte sie ihren Vater mit einem Unschuldlächeln.
 Dieser nickte, verabschiedete sich mit Mia noch einmal von seiner Tochter, bis er wieder raus ging und

Maddy einen kurzen Blick auf Scott erhaschen konnte.

„Man der sieht selbst todmüde noch gut aus.“, dachte sich Maddy schmunzelnd.

Maddy murmelte sich vorsichtig in ihre Bettdecke ein, legte sich auf ihre heile linke Seite, und versuchte mit ihrem Gebrochenen Arm und Bein einzuschlafen.

Remus hatte den Brief in seiner Hand als er zu Scott ging, der grade wieder eine Krankenschwester nach Maddy ausfragte.

Scott hatte eine dunkle Jeans an, mit einem dunkelgrünen T-Shirt und einer Schwarzen Jacke.

„Scooottiii... Bist du mit Maddy beheiratet?“, rief Mia und ging auf Scott zu, dieser lächelte sie an.

„Nein, das bin ich nicht.“, grinste Scott.

„Mr. Lupin. Können Sie mir wenigstens sagen wie es Maddy geht?“, fragte Scott höflich.

„Scott du kannst mich ruhig duzen... Maddy geht es soweit gut... Ich sollte dir das hier noch geben.“, meinte Remus und gab Scott den Brief.

„Scotti kriegt ein Liebesbrief!“, meinte Mia und grinste Scott an.

„Hat Maddy irgendwas erwähnt das sie sauer ist?“, fragte Scott noch.

„Nein, nur das sie schanger ist.“, meinte Mia, doch die beiden erwachsenen übergangen dies und Remus nahm Mia auf den Arm.

„Nein das hat sie nicht... Naja. Gute Nacht noch.“, sagte Remus zu Scott.

„Nachtiii!“, sagte Mia und gab Scott einen Kuss auf die Wange. Scott grinste kurz verlegen, während Remus und Mia aus dem Mungos apparierten.

Scott setzte sich auf die Bank auf der er vorher auch die ganze Zeit gesessen hatte, und faltete den Brief auf. Sofort erkannte er Maddys naja, leicht gekrickelte Handschrift. Sie musste mit links schreiben.

" Scott.

Du bist mir auch unglaublich wichtig geworden.

Ich vermisse dich auch und versuche schon meinen Vater und die Krankenschwestern umzustimmen, dass du doch in mein Krankenzimmer darfst, damit ich dich endlich wieder richtig sehen kann und das auch länger als die Zeit, wenn jemand durch die Tür geht und ich dich für wenige Sekunden sehen kann...

Egal was mein Vater sagt, ich singe und gehe auf den Weihnachtsball. Selbst wenn der Fuß noch nicht heil ist. Einfach nur, um mit dir singen zu können und dich endlich wieder in die Arme schließen zu können...

Es tut mir leid was ich in dem Streit gesagt habe. Wirklich! Und hoffentlich wirst du immer für mich da sein wenn ich dich brauche.

Ich liebe dich,

Maddy.

„Wow...“, dachte sich Scott und las den Brief nochmals.

„Und hoffentlich wirst du immer für mich da sein wenn ich dich brauche... Und vorhin hat Remus auch noch gefragt ob sie schwanger ist.. Und. Dann hat Maddy vorhin noch gesagt; „Das ich schwanger bin!“ Aber... Wir hatten noch nicht. Und dann wollte sie mir auch die ganze Zeit nicht sagen ob sie schon... Und das heißt sie hat mich betrogen...?!“, schlussfolgerte Scott geschockt und enttäuscht.

Grade kam die Krankenschwester vorbei, die immer zu Maddy ins Zimmer kam, und dort auch einige Minuten blieb. Scott ergriff die Chance, und fragte die Krankenschwester;“ Entschuldigung. Ich bin der Freund von Maddison Lupin, Scott Vance... Ich hab mal eine Frage.“

„Guten Tag Mr. Vance. Welche Frage liegt ihnen auf dem Herzen?“, fragte Mrs. Jonathan.

„Der Vater von Maddy, und Maddy selber haben grade etwas erwähnt als die Tür aufging. Und meine Frage ist ob Maddy schwanger ist...“, fragte Scott verzweifelt.

„Tut mir Leid. Aber ich darf nichts verraten oder weitergeben. Viel Glück Ihnen beiden noch!“, meinte die Krankenschwester und verabschiedete sich.

„Das bedeutet sie ist schwanger...“, meinte Scott und rannte schnell in die Eingangshalle um apparieren zu können. Seine Welt wurde grade durcheinander gebracht.

Schnell apparierte er nach Hause und klingelte.

Seine Mutter machte auf und sah ihren völlig durch den Wind geschossenen Sohn.

„Was ist mit dir denn passiert?“, fragte die Mutter ihren Sohn.

„Nichts!“, meinte Scott und ging an seiner Mutter und Schwester vorbei.

„Scott erzähl doch in Ruhe... Vielleicht hilft es dir!“, meinte seine Schwester.

Mitten auf der Treppe machte er Halt und rief runter;“ Maddy! Sie ist vermutlich schwanger. Und nicht von mir!“ , meinte er und drehte sich um, um seine Tränen zu unterdrücken.

„Woher weißt du denn dass du nicht der Vater bist?“ , fragte seine Mutter und ging die Treppe ebenfalls hoch.

„Ich weiß es einfach...“, meinte Scott.

„Scott meint wohl eher, das sie noch nicht hatten.“ , erklärte Vanessa, während Scott ihr einen sauren Blick zuwarf.

„Frag sie doch einfach. Sprich Maddy darauf an.“ , versuchte Scotts Mutter zu trösten.

„Wie denn? Sie lassen mich nicht in das Krankenzimmer wegen dem scheiß Blutszauber! Und mit ihrem Vater werde ich sicherlich nicht darüber reden! Und die Krankenschwester die Maddy betreut habe ich auch gefragt und sie meinte; Das darf ich nicht verraten und nicht weitergeben!“ das ist fast so wie ein Ja!“ , meinte Scott aufgebracht.

„Ich werde zu Remus apparieren...“, meinte Emmeline.

„Nein! Wag es nicht!“ , rief Scott ihr hinterher, doch Emmeline war schon appariert, während Vanessa grinste.

„Hexe!!!!“ , beleidigte Scott seine Schwester und rannte in sein Zimmer. Es war schon ziemlich spät, und er hatte keine Lust mehr den Tag noch länger auszudehnen.

Er zog sich um, wusch sich und putzte sich die Zähne und spielte Gitarre...

—
Emmeline landete vor der Haustür von Remus und Dora und zum Glück brannte in der Küche noch ein Licht..

Sie klopfte Leise und wartete bis ihr jemand aufmachte.

„Sirius! Entschuldige für die Störung, aber ich muss dringend mit Remus reden. Ist der noch wach?“ , fragte sie Sirius.

„Klar. Komm doch rein.“ , bat Sirius Emmeline und die beiden gingen in die Küche wo auch schon Remus, die fast schlafende Mia und Emily saßen.

„Hallo. Ich wollte kurz mit Remus sprechen. Alleine... Geht das?“ , fragte Emmeline die vier.

„Ja.. Worum geht's?“ , fragte Remus als er aufstand und die beiden ins Wohnzimmer gingen und sich setzten.

„Um Maddy und Scott... Scott kam vorhin völlig durch den Wind nach Hause und meinte das Maddy schwanger sei und sie das angeblich auch noch selber gesagt hat im Krankenzimmer! Und das das Kind angeblich nicht von ihm wäre und Maddy ihn betrogen hat. Und die Krankenschwester hat dies auch noch so halbwegs bestätigt.“ , informierte Emmeline Remus.

„Sie hat mir vorhin noch versichert das sie es nicht ist. Außerdem... Er muss etwas falsch mitbekommen haben...“ , sagte Remus und dachte nach.

Emmeline wartete das Remus wieder sprach.

„Ich weiß es nicht wie er darauf kommt.. Er muss da was falsch verstanden haben.. Wenn sie schwanger wäre, würde ich es bestimmt wissen..“ , redete Remus daher..

„Also ist sie nicht schwanger? Scott macht sich nämlich echte Sorgen um Maddy, weil er sie schon ziemlich lange nicht mehr gesehen hat, niemand ihm etwas erzählen will oder darf und dann darf sie nicht mal mehr zum Weihnachtsball gehen.“ , erklärte Emmeline während Emily in das Zimmer kam.

„Maddy darf nicht zum Ball? Wieso das denn?“ , fragte sie die beiden mit der kleinen Mia auf dem Arm.

„Weil sie sich sonst überanstreng und vielleicht wieder umkippt...“ , informierte Remus Emily und Emmeline.

„Bist du verrückt, Remus? Sie freut sich schon seit Anfang des Schuljahres darauf! Das ist ihr letzter Weihnachtsball und sie darf nicht hin? Das ist eher eine Bestrafung als eine Beschützung.“ , informierte Emily Remus.

„Ihr beiden sorry, aber ich muss wieder... Tschüss...“ , verabschiedete sich Emmeline und apparierte.

Derzeit diskutierten Emily und Remus noch darüber, ob Maddy auf den Ball darf, während Emmeline nach Hause apparierte.

„Und? Ist Maddy schwanger?“ , fragte die überaus neugierige Vanessa ihre Mutter.

„Halt du dich ja schön daraus.“ , meinte Emmeline zu ihrer Tochter und ging schnell nach oben zu ihrem Sohn.

„Scott? Mach bitte mal die Tür auf...“, bat Emmeline ihren Sohn.
Sie hörte ein klicken, und ging in das Zimmer von Scott.
Er saß auf seinem Bett. Wie eigentlich immer wenn ihn etwas bedrückte.
Seine Braunblonden Haare waren verwuschelt und er trug einen Pullover und eine Jogginghose.
Er stand auf und fragte seine Mutter; „Und? Ist sie schwanger?“ Man merkte wie es auf seine Nerven ging, denn er sah ziemlich fertig aus.
„Soweit Remus weiß.. nicht...“, antwortete Emmeline.
„Kann nicht irgendwer mich da rein lassen? Ich muss da rein wirklich! Es sei denn ich...“, sagte Scott laut...
„Es sei denn du... Was?“, fragte Emmeline.
„Ich heirate sie...“, schlug Scott vor.
„Dafür bist du noch zu jung! Und ich glaube nicht das Maddy ja sagen wird!“, meinte Emmeline ernst.
„Wieso glaubst du nie an mich? Ich bin volljährig seit einem halben Jahr und kann für mich selber entscheiden. Und wenn das der einzige Weg ist zu Maddy zu kommen, dann schlag ich ihn ein!“, erklärte Scott leicht sauer und prompt.
„Sie wird eh nicht Ja sagen! Sie selbst hat noch ihr ganzes Leben vor sich und kann warten. Und du auch! Du siehst sie sowieso eventuell am Weihnachtsball!“, informierte Emmeline ihren Sohn der grade aufstand.
"Was ist hier schon wieder los?", fragte David.
"Das geht dich überhaupt nichts an!", antwortete Scott prompt.
"Und ob mich das was angeht! Ich habe ein Recht darauf es zu erfahren!", wurde David lauter.
"Hast du nicht, es ist meine Sache, du interessierst dich eh nicht dafür!", entgegnete Scott.
"Scott hat geglaubt das Maddy schwanger ist. Und das nicht von ihm.", erzählte Emmeline kurz.
David sagte kurz nichts, fing dann aber an zu kichern.
"Nicht von dir? Woher willst du das denn wissen?", grinste er.
Scott schaute ihn und seine Mutter nur sauer an.
"Es kommt in einer Beziehung halt nicht immer auf Geschlechtsverkehr an!", meinte Scott.
"Mein Sohn, die ewige Jungfrau...", murmelte Charlie vor sich hin. Vanessa fing auch langsam an zu grinsen.
"Hat sie dich wenigstens schon ein bisschen rangelassen?", lachte er.
Scott guckte seine Mutter an. Konnte sie nicht dazwischen gehen? Sonst tat sie das doch auch immer.
"Was geht dich das an? Du müsstest doch am besten wissen wie man andere Frauen ranlässt! Wie oft hast du Mum schon betrogen? 10 Mal? Oder mehr?", packte Scott aus.
Für einen Moment war David baff.
"Deine Mutter und ich haben das schon geklärt! Probleme mit deiner Ische?", wurde David sauer.
"Soll ich mal auspacken über dich? Was ich alles von dir weiß?", drohte Scott langsam.
"Scott, es reicht!", ging Emmeline langsam dazwischen.
"Warum? Seitdem du wieder mit ihm zusammen bist.. Boa ne, du checkst auch gar nichts oder? Frag ihn doch mal wo er letzten Mittwoch war! Ganz bestimmt nicht bei einem Meeting!"
"Es reicht!", brüllte David nun.
"Nur weil deine Vergangenheit scheiße ist, brauchst du meine Zukunft nicht scheiße machen! Drecksalkoholiker!", beleidigte Scott seinen Vater.
David presste seinen Ober- und Unterkiefer zusammen und stürzte auf Scott los.
David schlug mit der Faust auf Scotts linke Wange ein, blut bespritzte Scotts Hemd und die Hand von Charlie.
Vergeblich versuchte Scott sich zu wehren, trat und schlug zurück.
Emmeline schritt schnell ein, versuchte ihren Mann von ihrem Sohn wegzuzerren und schaffte es mit Vanessas Hilfe auch.
Scott stand langsam auf, seine linke Gesichtshälfte war Blutüberströmt, an seiner linken Augenbraue hatte er eine große Platzwunde, die Lippe war ebenfalls aufgeplatzt.
"Das du dich nicht schämst! Deinen eigenen Vater zu verprügeln!", schrie Emmeline ihren Sohn an.
"Was? Er hat mich angegriffen! Hätte ich mich nicht gewehrt wäre ich schon längst tot!", entgegnete Scott sauer.
"Duu..", schrie David und verpasste ihm noch eine Ohrfeige. Scott spuckte Blut auf den Boden und schaute

ihn reuevoll an.

Scott reichte es, er ging schnell nach oben und packte seine Tasche mit ein paar Klamotten und sonstigen Zeugs das man für ein paar Tage brauchte.

Er apparierte zu Maddys Haus. Hoffentlich könnte er dort ein paar Tage übernachten.

Scott klingelte, er hatte selbst noch keinen Blick in den Spiegel geworfen.

"Du meine Güte! Was ist passiert?", fragte Emily erschrocken.

"Mein Vater hatte mal wieder einen kleinen... Ausraster.", erklärte Scott.

"Kann ich für ein paar Tage hier schlafen?", fragte er die Mutter seines Patenkindes.

"Natürlich! Komm rein!", sagte Emily und ließ ihn ein.

"Du siehst ganz übel aus, soll ich das wieder herrichten?", fragte Emily.

Scott nickte, er wusste ja das Emily im St. Mungos arbeitete.

Scott ging mit Emily in die Küche. Nur noch sie und Remus waren da.

"Hallo.", begrüßte Scott Remus.

"Was ist mit dir denn passiert?", fragte Remus schockiert.

"Mein Vater und ich hatten eine Auseinandersetzung..", erklärte Scott wieder.

"Hat Emmeline dazu nichts gesagt?", fragte Emily besorgt und holte Desinfektionsspray und Pflaster.

"Sie hat mich nur angeschrien, warum ich auf meinen Vater einprügeln, dabei hat er angefangen und ich habe mich nur gewehrt.", erzählte Scott und schaute auf seine Hand. Der Knöchel an seinem Mittelfinger wurde dick und blau.

Mit einem Zauberspruch von Emily wurde Scotts komplettes Gesicht von Blut befreit.

"Auu.. Ich hätte das Blut doch lieber da lassen sollen. Es sieht.. Ziemlich übel aus.", staunte Emily.

Scott griff sich ein Messer aus dem Korb der immer auf dem Tisch stand und schaute sich an.

Er schaute sich angeekelt an und tat das Messer wieder beiseite.

"Das wird jetzt kurz etwas brennen..", warnte Emily ihren Patienten.

Sie sprühte Desinfektionsmittel auf Scotts Wunden und es brannte, doch Scott bemühte sich keinen Ton rauszubringen.

"Deine Mutter war vorhin hier...", erzählte Remus beiläufig.

"Jaa.. Das war wohl ein ziemliches Missverständnis.", erklärte Scott kurz peinlich berührt. Zum Glück saß er mit dem Rücken zu Remus, so das nur Emily sein Gesichtsausdruck sehen konnte.

"Was war denn?", fragte Emily neugierig.

"Ich dachte Maddy wäre schwanger. Also nicht von mir weil... Naja auf jeden Fall hab ich etwas falsch verstanden...", murmelte Scott peinlich berührt.

Man hörte leise Schritte auf der Treppe und schon stand Mia in der Küche.

"Mummy, ich.. Hallo Scott!", grinste sie plötzlich und ging auf Scott zu.

Emily heilte noch schnell Scotts Wunden, sodass nur noch ein paar blaue Flecke übrig waren, während Mia versuchte auf Scotts Schoß zu kommen.

Scott hob sie hoch und setzte sie auf seinen Schoß.

"Sie ist sowas von verliebt in dich...", grinste Emily.

"Verliebt?", fragte Mia verwirrt.

"Verliebt. Wenn man jemanden ganz doll mag.", erklärte Emily ihrer Tochter.

"Ich bin verliebt in Scott. Und in Maddy. Remus und Sammy. Und Papa und Mama.. Ich verliebt in euch alle.", grinste Mia.

Scott grinste, Emily und Remus lachten.

"So. Du kleine Maus gehst jetzt auch mal schlafen, denn morgen früh wollen wir ja Maddy besuchen.", sagte Emily und stand, genau so wie Remus auf.

"Darf ich Scotti schlafen?", fragte Mia ihre Mutter.

"Bei Scott? Wenn er das auch möchte...?", fragte Emily Scott.

"Okay..", grinste Scott und stand mit Mia im Arm auf.

Die 4 gingen hoch und im ersten Stockwerk trennte sich Emily von den anderen und gab Mia noch einen Gute-Nacht-Kuss.

"Wie kommst du dich immer mit deinem Vater streitest?", fragte Remus Scott auf der Treppe.

"Er ist ein starker Alkoholiker und hat meine Mutter oft betrogen... Ich kann ihn einfach nicht ab.", erklärte Scott und ging in Maddys Zimmer.

"Gute Nacht!", verabschiedeten sie sich und gingen in ihre Zimmer.

"Hast du denn schon Zähne geputzt?", fragte Scott und grinste.

"Jaa!", grinste Mia zurück und Scott legte sie schonmal ins Bett.

"Vorlesen?", fragte Mia ihren Patenonkel lieb.

"Was möchtest du hören?", fragte Scott sie und zog sich schnell um während sie ein Buch aussuchte.

"Die sieben Geiseln und der Wulf!", grinste sie breit.

Scott fing an zu lachen, las es ihr aber vor.

"...Als die sieben Geißlein das sahen, kamen sie herbeigelaufen, riefen laut: "Der Wolf ist tot! Der Wolf ist tot!" und tanzten mit ihrer Mutter vor Freude um den Brunnen herum.", erzählte Scott leise zuende und hörte auch schon das leise schnarchen von Mia.

Er grinste, löschte das Licht und legte sich ebenfalls schlafen.

—
Kommentare wären klasse... :) Liebe Grüße!